

Jahresbericht 2008

Stuttgart. Das Klinikum



Klinikum Stuttgart



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e. V.
Ein Netz der WHO



Stuttgart steht für **Spitzenleistungen in vielen Bereichen**. In der Medizin leistet das Klinikum Stuttgart mit innovativen Verfahren und renommierten Ärzten, mit gebündeltem **Expertenwissen** und hoher Qualität einen zentralen Beitrag zur Gesundheitsversorgung. Als Haus der Maximalversorgung verbindet das Klinikum Spitzenmedizin mit menschlicher Zuwendung für die Menschen in der Landeshauptstadt und in der Region.

Stuttgart. **Das Klinikum**

Editorial 9

Bericht der Geschäftsführung 10

Themen 2008

Permanentes Training und klare Regeln verhindern Fehler 14

Neue Impulse für die medizinische Leistungsfähigkeit 20

Qualität braucht Dynamik 24

Mit Rat und Tat auf allen Ebenen 27

Wir bauen für unsere Patienten 30

Partnerschaft für den Sport 32

Kliniken und Bereiche 34

Leistungen und Zahlen 110

Zentrum für Innere Medizin

→ Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie 36

→ Medizinische Klinik 1 37

→ Medizinische Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 38

→ Medizinische Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie 39

→ Klinik für Onkologie 40

→ Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten 41

→ Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten 42

→ Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie 43

→ Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie 44

Neurozentrum

→ Neurochirurgische Klinik 45

→ Neurologische Klinik 46

Zentrum für operative Medizin I

→ Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie 47

→ Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie 48

→ Klinik für Gefäßchirurgie 49

→ Urologische Klinik 50

Zentrum für operative Medizin II

• Frauenklinik	51
• Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	52
• Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	53

Kopf-Zentrum

• Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie	54
• Augenklinik	55
• Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen	56

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

• Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	57
• Pädiatrie 1 – Allgemeine Pädiatrie, Rheumatologie, Neurologie, Allergologie/ Pulmologie, Gastroenterologie	58
• Pädiatrie 2 – Allgemeine Pädiatrie, Infektiologie, Nephrologie, Endokrinologie, Stoffwechselerkrankungen	59
• Pädiatrie 3 – Zentrum für Angeborene Herzfehler Stuttgart und Pädiatrische Intensivmedizin	60
• Pädiatrie 4 – Neonatologie und neonatologische Intensivmedizin	61
• Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie und Immunologie	62
• Kinderchirurgische Klinik	63
• Hals-Nasen-Ohrenklinik	64
• Orthopädische Klinik	65
• Radiologisches Institut	66
• Sozialpädiatrisches Zentrum	67

Zentrum für Dermatologie

• Klinik für Dermatologie und Allergologie	68
• Klinik für Dermatologie und Phlebologie	69

Zentrum für Seelische Gesundheit

• Klinik für Spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie	70
• Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere	71
• Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten	72
• Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	73
• Institut für Klinische Psychologie	74

Zentrum für Radiologie

• Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie	75
• Radiologisches Institut (Bürgerhospital)	76
• Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	77
• Klinik für Nuklearmedizin	78
• Radiologisches Institut (Krankenhaus Bad Cannstatt)	79

Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

• Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Katharinenhospital)	80
• Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Krankenhaus Bad Cannstatt)	81

Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene

• Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin	82
• Apotheke	83
• Institut für Krankenhaushygiene	84
• Zentralinstitut für Transfusionsmedizin und Blutspendedienst	85
• Institut für Pathologie	86
• Institut für Klinische Genetik	87

Medizinisches Versorgungszentrum für Strahlentherapie und Neurochirurgie	88
--	----

Interdisziplinäre Zentren	89
---------------------------	----

Pflege- und Funktionsdienst	96
-----------------------------	----

Verwaltungs- und Serviceeinrichtungen

Krankenhausleitung, Controlling, Unternehmenskoordination	98
---	----

Dienstleistungszentrum	100
------------------------	-----

Bildungszentrum	102
-----------------	-----

Therapiezentrum	104
-----------------	-----

Medizinische Fachbibliotheken	106
-------------------------------	-----

Sozialarbeit	107
--------------	-----

Beratungsstellen, Seelsorge, Palliativmedizin, Ethik-Komitee	108
--	-----

Wissensmanagement/ Human Capital

Studien	111
---------	-----

Publikationen	121
---------------	-----

Personalqualifikation	136
-----------------------	-----

Weiterbildungsbefugnisse	138
--------------------------	-----

Veranstaltungen, Kongresse, Fort- und Weiterbildungen	140
---	-----

Apparative Ausstattung Klinikum Stuttgart	141
---	-----

Top 60 der wichtigsten DRGs	142
-----------------------------	-----

Leistungszahlen	144
-----------------	-----

Standorte Klinikum Stuttgart



Jahresbericht 2008

Stuttgart. **Das Klinikum**

Die Automobilstadt

Die Kulturstadt

Die Medienstadt

Die Architekturstadt

Die Wissenschaftsstadt

Stuttgart. **Das Klinikum**

Klinikum Stuttgart: erfolgreich in schwierigem Umfeld



Krise ist derzeit das vorherrschende Thema in Berichten, Einschätzungen und Kommentaren aus der Finanzwelt und der Wirtschaft. Noch sind die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise im Gesundheitsbereich nicht mit aller Vehemenz angekommen. Dennoch sind die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen gerade auch für die großen Krankenhäuser der Maximalversorgung wie das Klinikum Stuttgart nicht gerade rosig. Und das wird sich auch künftig kaum ändern. Krisenszenarien werden deshalb auch im Krankenhausbereich allenthalben diskutiert. Eine Befragung des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) ergab beispielsweise, dass nur noch etwa ein Drittel der Krankenhäuser für 2008 mit einem Jahresüberschuss rechnen. Jedes zweite Haus erwartet für das laufende Jahr eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation.

In 2008 und 2009 kommen Personal- und Sachkostensteigerungen von rund acht Milliarden Euro auf die Krankenhäuser zu. Dem stehen Entlastungen in Höhe von drei Milliarden Euro gegenüber. Allein die für 2009 vereinbarten Tarifierhöhungen kosten das Klinikum Stuttgart über zwölf Millionen Euro.

Daraus ist im Klinikum Stuttgart ein Defizit entstanden, das durch die Stadt und damit vom Steuerzahler ausgeglichen werden muss – ein Zustand, der auf Dauer sicher nicht akzeptabel ist. Mit strukturellen und organisatorischen Maßnahmen hat die Klinikumsleitung deshalb im Konsens mit der Mitarbeitervertretung das Defizit in den letzten Jahren kontinuierlich abgebaut. Mit der umfassenden baulichen Umstrukturierung und der Konzentration des Klinikums an künftig zwei Standorten sorgen wir überdies auch für bauliche Strukturen, die es dem Klinikum erlauben, wirtschaftlich und mit modernstem Standard zu arbeiten. Die Grundsteinlegung für den Neubau des Olgahospitals am Standort Mitte war auf diesem Weg ein wichtiger Meilenstein. Genau so wie die Inbetriebnahme der neuen OP-Einheit am Krankenhaus Bad Cannstatt, die bauliche Sanierung der ersten Bettenstationen im Katharinenhospital und die Inbetriebnahme des neuen zentralen Dienstleistungszentrums. Gleichzeitig arbeitet das Klinikum Stuttgart kontinuierlich an der Weiterentwicklung seiner hohen Qualitätsstandards mit Investitionen in modernste Medizintechnik und durch die erfolgreiche Gewinnung hoch qualifizierten Personals aus Medizin, Pflege und Funktionsdiensten.

Schon jetzt haben wir im Klinikum Stuttgart sehr viel erreicht; sowohl in struktureller Hinsicht, vor allem aber in der Entwicklung der medizinischen Leistungsfähigkeit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten in allen Bereichen Spitzenmedizin auf universitärem Niveau und sichern so den Maximalversorgungsauftrag des Klinikums. Gleichzeitig konnte das medizinische Portfolio durch neue Angebote und moderne diagnostische und therapeutische Verfahren weiter ausgebaut werden. Im Zentrum für Seelische Gesundheit beispielsweise wurden die therapeutischen Optionen im Sinne einer individuelleren Behandlung stärker ausdifferenziert. Die neue Psychosomatische Tagesklinik eröffnet zusätzliche Behandlungsalternativen. In immer mehr Bereichen arbeiten Mediziner unterschiedlicher Fachrichtungen krankheitsbildbezogen und interdisziplinär in neu gebildeten Zentren zusammen. Jüngste Beispiele sind hier das Zentrum Diabetischer Fuß und das Leberzentrum. Ein besonderes Anliegen ist uns die optimale medizinische Versorgung kranker Kinder und Jugendlicher. Deshalb bin ich sehr froh über die Baufortschritte, die der Neubau unserer Kinderklinik Olgahospital am Standort Mitte macht. Hier investiert das Klinikum Stuttgart nachhaltig in die Zukunft.

Diesen Weg werden wir stringent weiter verfolgen – trotz widriger gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen, trotz Finanz- und Wirtschaftskrise. Denn die Landeshauptstadt Stuttgart – und da bin ich im Konsens mit dem Gemeinderat – steht zu ihrem Klinikum und zu dessen umfassendem Versorgungsauftrag für die Bürgerinnen und Bürger.

Klaus-Peter Murawski
Bürgermeister für Allgemeine Verwaltung und Krankenhäuser
der Landeshauptstadt Stuttgart

Mit innovativen Strukturen Qualität und Effizienz steigern



Herr Dr. Schmitz, die finanziellen Spielräume für die Krankenhäuser werden immer enger. Auch das Klinikum Stuttgart hat nach wie vor hart zu kämpfen. Können wir uns eine Gesundheitsversorgung auf so hohem Niveau wie bisher noch leisten?

Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser ist sicher derzeit nicht zufriedenstellend. Aber das gilt ja nicht nur für das Gesundheitswesen. In den vergangenen Jahren sind die Lebenshaltungskosten kontinuierlich gestiegen und die Reallöhne eher gesunken. Auch unsere Sozialsysteme sind permanent unterfinanziert, wovon das Gesundheitssystem besonders betroffen ist. Grund hierfür ist die demografische Entwicklung: Immer weniger jüngere Menschen müssen in unserem solidarischen Sozialsystem mit ihren Abgaben die Sozialausgaben für immer mehr ältere Menschen finanzieren.

Für die Krankenhäuser gab es zudem mit der Einführung des DRG-Systems geradezu einen Paradigmenwechsel in der Finanzierung. Nicht mehr die Dauer des Klinikaufenthaltes wird bezahlt, sondern der behandelte Fall. Die Konvergenzphase, die die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Umstellung abfedern sollte, läuft gerade aus. Und nun die Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen auf die Sozialsysteme noch gar nicht in vollem Umfang absehbar sind.

Aber das sind ja im Wesentlichen keine Entwicklungen, die über Nacht eingetreten sind. Von der Überflusgesellschaft mussten wir uns seit den 80er Jahren schon Schritt für Schritt verabschieden – auch im Gesundheitswesen, auch in der Finanzierung unserer Krankenhausleistungen. Darauf haben wir uns eingestellt und tun es noch. Wir müssen mit intelligenten Strukturen Antworten auf die Herausforderungen des modernen Gesundheitswesens finden, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und gleichzeitig die Qualität zu steigern. Im Klinikum Stuttgart haben wir dazu die Weichen gestellt.

Die Effizienz muss gesteigert werden. Gleichzeitig aber soll die Qualität der Patientenversorgung Schritt halten mit dem medizinischen Fortschritt. Das klingt wie die Quadratur des Kreises.

Einfach ist das sicher nicht, aber nicht unmöglich. Um es zunächst noch einmal ganz deutlich zu sagen: Unser Anspruch – und da kann ich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Stuttgart sprechen – ist, die bestmögliche Patientenversorgung auf universitärem Niveau sicher zu stellen und dabei eine menschliche Medizin mit hohem ethischen Anspruch zu gewährleisten, bei der der Patient mit seinen Bedürfnissen und Wünschen das Maß aller Dinge ist. Diesen Anspruch haben wir sehr bewusst in unserer Unternehmensstrategie genauso wie in der Medizinstrategie an oberster Stelle verankert. Unsere Vision ist es, als Haus der Maximalversorgung das beste Gesundheitsangebot für Stuttgart und die Region zu bieten. Und wir müssen auch die Besten sein, denn nur so haben wir angesichts des Wettbewerbs auf dem Gesundheitsmarkt überhaupt eine Chance, uns wirtschaftlich zu konsolidieren.

Zeigen die Konsolidierungsmaßnahmen inzwischen den gewünschten Erfolg?

Gemeinsam haben wir mit der Personalvertretung eine Vielzahl von Projekten identifiziert, angeschoben und zum Teil auch schon umgesetzt, die Strukturen und Abläufe optimieren und so gleichzeitig auch ermöglichen, ökonomischer zu wirtschaften. Wir unterstützen diese Prozesse mit modernen Managementtechniken und binden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Führungstagungen, Konferenzen und Open-Space-Veranstaltungen ein. Grundlage sind auch hier unsere innovative Unternehmensstrategie sowie die Medizin- und Dienstleistungsstrategie, mit denen wir uns aktiv auf den Wandel im Gesundheitswesen einstellen. Mit effektivem Projekt- und Changemanagement sorgen wir dafür, dass Maßnahmen zur Kostensenkung auch mit möglichst großem Effekt umgesetzt werden.

Ich denke, die Zahlen sprechen für sich: Trotz weiterer Belastungen liegen wir mit unserer wirtschaftlichen Sanierung im Plan. Unser Defizit konnten wir 2008 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Millionen Euro auf 11,9 Millionen Euro reduzieren. Damit liegt der Fehlbetrag noch unter der im Doppelwirtschaftsplan 2008/2009 geplanten Zielvorgabe. Für 2009 haben wir unseren Sanierungsplan nun aktuell fortgeschrieben und werden ihn weiter anpassen. Erfreulich ist, dass wir insbesondere unsere stationären Erträge steigern konnten. Erneut sind auch die Fallzahlen gestiegen. Das



Prof. Dr. Claude Krier
Klinischer Direktor



Elisabeth Hückelheim
Pflegedirektorin



Adalbert Erben
Leiter Dienstleistungszentrum

heißt, es haben sich noch einmal mehr Patientinnen und Patienten sowie deren zuweisende Ärzte der diagnostischen und therapeutischen Expertise unserer Kliniken anvertraut. Die Zahl der im Klinikum beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag zum Jahresende 2008 bei 6.642 Beschäftigten. Und mit 2.316 teil- und vollstationären Planbetten haben wir an der Patientenversorgung in Stuttgart nach wie vor den größten Anteil.

Allenthalben sichtbar sind die Bauarbeiten im Klinikum. Beeinträchtigt das nicht die Patientenversorgung?

Ganz ohne Störungen und Unannehmlichkeiten für Patienten und Mitarbeiter sind die Bauarbeiten sicher nicht. Hier kann ich nur um Verständnis bitten. Wir bemühen uns, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Inzwischen aber konnten wir bereits einzelne Bauprojekte abschließen, die nun unseren Patienten direkt zugute kommen. Die neue OP-Einheit am Krankenhaus Bad Cannstatt, die unsere Kapazitäten dort erhöht, ist dafür ein Beispiel. Einen deutlichen Komfortgewinn für die Patienten bringen die Sanierungen der ersten Bettenstationen, die im Katharinenhospital abgeschlossen werden konnten. Im Bürgerhospital haben wir mit der neuen Tagesklinik für Psychosomatik ein zusätzliches modernes Versorgungsangebot realisiert und im Zentrum für Seelische Gesundheit durch Sanierungen im Bestand die Situation ebenfalls verbessert. Auch mit der baulichen und strukturellen Neuausrichtung des Klinikums – konzentriert auf künftig zwei Standorte – sind wir somit auf einem guten Weg. Der Neubau des Olgahospitals, der am Standort Mitte planmäßig in die Höhe wächst, zeigt das sehr deutlich. Und unser neues Dienstleistungszentrum konnten wir im Mai 2009 offiziell einweihen.

Und wie steht es um die Qualität der Medizin im Klinikum Stuttgart angesichts der Umwälzungen und ökonomischen Rahmenbedingungen?

Nach wie vor sehr gut, und das lässt sich ebenfalls durch zahlreichen Innovationen belegen. Unser Darmzentrum und das Sozialpädiatrische Zentrum wurden erfolgreich zertifiziert. Die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft hat die Klinik für Neurologie als „Anerkanntes MS-Zentrum“ ausgezeichnet. Im laufenden Jahr stellen sich das Prostatakarzinomzentrum und das Gynäkologische Krebszentrum der Zertifizierung und für das Brustzentrum steht bereits die Rezertifizierung an. Auf den ersten Blick mögen die Zertifizierung sehr formalistisch erscheinen. Sie sorgen aber für Behandlungsstandards auf sehr hohem Niveau, für Qualität, interdisziplinäre Zusammenarbeit und optimale Prozesse in Medizin und Pflege. Zudem haben hoch qualifizierte neue Chefarzte, die wir für das Klinikum Stuttgart gewinnen konnten, moderne Therapieverfahren etabliert und insgesamt das medizinische Leistungsangebot erweitert. Dabei ist uns die Patientensicherheit ein zentrales Anliegen. Unser Ziel ist, durch permanente Schulung der Mitarbeiter individuelle Fehler auf ein Minimum zu reduzieren und durch spezielle Sicherungsmaßnahmen in besonders sensiblen Bereichen Fehler auszuschließen. Auch werden Behandlungen ausschließlich auf Basis partizipativer Entscheidungen durchgeführt. Das heißt, der Patient wird zu jedem Zeitpunkt bei der Auswahl von Therapiealternativen in den Entscheidungsprozess einbezogen, nachdem er zuvor ausführlich informiert und aufgeklärt wurde. Eine Leitlinie Patientenverfügung sichert überdies, dass der erklärte Patientenwunsch von unseren Ärzten berücksichtigt wird. Und bei schwierigen Fragen steht unser Ethik-Komitee Mitarbeitern, Patienten und ihren Angehörigen zur Seite. Denn wir haben nicht nur eine medizinische, wir haben auch eine ethische Verantwortung gegenüber unseren Patienten.

Geschäftsführer Dr. Ralf-Michael Schmitz



Sicherheit planen

Eine Kultur der Qualitätssicherung übernimmt erfolgreiche Modelle aus der Industrie. Mit Simulatortraining, Checklisten und Schulungen sorgen Experten für Patientensicherheit.

Stuttgart. **Das Klinikum**

Stuttgart. Die Automobilstadt



Permanentes Training und klare Regeln verhindern Fehler

Das Krankenhaus – ein Ort der Unfehlbarkeit? „Das ist zwar ein schöner Gedanke, aber leider gilt auch hier: Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler“, sagt Professor Dr. Claude Krier. Da Fehler in einem Krankenhaus aber irreversible Folgen haben können, ist dem Klinischen Direktor des Klinikums Stuttgart die Patientensicherheit ein elementares Anliegen.

Gedankenlosigkeit, Ablenkung, Unwissenheit, Müdigkeit, Stress – es gibt viele Gründe, warum Menschen manchmal Dinge tun, die nicht vorgesehen sind. Aber es ist einfach so: Der Mensch an sich ist eine Fehlerquelle, jedem können zu jeder Zeit Fehler unterlaufen. Wer es schafft, diese Tatsache zu akzeptieren, kann aber entsprechende Lösungswege entwickeln, eine so genannte Fehlerkultur. „Menschliche Fehler lassen sich nie ganz ausschließen, aber wir können wenigstens dafür sorgen, dass sie nicht in die Katastrophe führen“, beschreibt Professor Krier die entsprechende Maxime des Klinikums Stuttgart. „Unser Ziel ist es daher, durch permanente Schulung der Mitarbeiter individuelle Fehler auf ein Minimum zu reduzieren sowie durch Sicherungsmaßnahmen in besonders sensiblen Bereichen Fehler auszuschließen.“ Am Klinikum Stuttgart gibt es verschiedene Beispiele dafür.

→ **Schockraumtraining:** Einem konsequenten und permanenten Training sind die Abläufe im Schockraum des Katharinenhospitals unterworfen. Dort erfolgt die Erstversorgung Schwerverletzter beziehungsweise von Personen mit akutem Organversagen durch ein interdisziplinäres Team. Schnellstmöglich müssen die wesentlichen Verletzungen diagnostiziert, deren Bedeutung und Behandlungspriorität eingeschätzt, der Patient stabilisiert und die Sauerstoffversorgung der Organsysteme sichergestellt werden. Damit dabei alles reibungslos und fehlerfrei funktioniert, unterliegt das Vorgehen im Schockraum zum einen einem strengen Ablaufplan, der auf internationalen Richtlinien basiert. Zum anderen müssen alle Beteiligten genau wissen, wann welcher Handgriff erforderlich ist. „Jeder muss seine Aufgaben und den organisatorischen Ablauf bis ins letzte Detail kennen und muss sich entsprechend in das Team einfügen können“, erklärt der Klinische Direktor.

Das funktioniert natürlich nicht durch gelegentliches Tun, sondern nur durch ständiges Üben. Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie des Katharinenhospitals, die den leitenden Schockraumarzt stellt, organisiert daher gemeinsam mit der Klinik für Anästhesiologie in regelmäßigen Abständen ein Schockraumtraining. Jeder Teilnehmer muss dabei unter Supervision an einer Simulationspuppe alle notwendigen Handgriffe durchführen. Über 100 Mitarbeiter der verschiedenen, im Schockraum tätigen Fachbereiche werden so regelmäßig auf den aktuellsten Stand gebracht. „Der Aufwand ist groß, aber er lohnt sich“, sagt Professor Krier und verweist auf das Traumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Neben dem Katharinenhospital haben dort über 100 Kliniken in Deutschland ihre Schockraum-Daten eingestellt, was einen nationalen Vergleich ermöglicht. Das Katharinenhospital steht dabei gut da. So ist beispielsweise die Dauer der Schockraumbehandlung geringer als im Durchschnitt, die Zeit bis zum Beginn der gerätegestützten Diagnostik ist vergleichsweise kurz und die Letalität ist geringer als durch die Prognose zu erwarten gewesen wäre – ein Erfolg auch des dauernden Trainings.





→ **Simulatortraining Anästhesie:** Stetiges Üben im Team ist auch bei den Anästhesisten des Klinikums Stuttgart üblich. Am Katharinenhospital läuft dieses Teamtraining unter dem Namen CRM (Crisis resource management). „Im Mittelpunkt dieses Trainings steht das Zusammenspiel zwischen den Anästhesisten und den Anästhesiepflegekräften“, betont der Klinische Direktor. Geübt wird an einer Hightech-Puppe, mit der unerwartete, heikle und auch ganz außergewöhnliche Situationen realistisch simuliert werden können. Mit Kamera und Mikrophon wird aufgezeichnet, wie die Anästhesie-Teams in solchen Momenten fachlich reagieren, wie sie mit dem Stress umgehen, wie sie miteinander kommunizieren. Die Auswertung erfolgt anschließend in der Gruppe und soll zu einer Selbstreflexion führen. „Es geht nicht darum, dem einzelnen Mitarbeiter Fehler nachzuweisen, sondern vielmehr um die Optimierung des situationsbezogenen Verhaltens jedes Einzelnen sowie der gesamten Gruppe.“

→ **Simulatortraining Kinderanästhesie:** Handlungssicherheit wird auch bei den Anästhesisten des Olgahospitals groß geschrieben. Angesichts der rückläufigen Zahl an Geburten werden Notfallversorgungen bei Kindern immer seltener. So gilt von 100 Notarzteinsätzen nur einer einem Kind. Das ist zwar äußerst erfreulich, führt aber Kinderanästhesisten und Notärzte in knifflige Situationen – denn was nur selten gemacht wird, ist fehleranfällig. Zudem sind Notfälle bei Kindern extrem stressig und führen oft an die Grenzen der psychischen Belastbarkeit. Mit STUPS, dem Stuttgarter Pädiatrie-Simulationszentrum, soll hier Abhilfe geschaffen werden. Dieses Zentrum wird derzeit am Olgahospital von Professor Dr. Franz-Josef Kretz und seinem Team im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin aufgebaut und mit einem Neugeborenen-Simulator (NeoSim) und einem Kinder-Simulator (SimBaby) ausgestattet. Diese Simulationspuppen können weinen, blau anlaufen, schwer atmen und vieles mehr – also ganz wie im richtigen Leben. Auch bei diesem Training geht es darum, Fachwissen, manuelle Fertigkeiten, Kommunikationsfähigkeit und Teamgeist unter Stressbedingungen zu einem vernünftigen Ganzen zu vereinen.

Eine Psychosomatische Tagesklinik wurde im April 2009 an der Medizinischen Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Bürgerhospitals eröffnet. Die Einrichtung verfügt über zehn Plätze, behandelt werden psychosomatische, somatopsychische und psychische Erkrankungen. Dazu zählen zum Beispiel Essstörungen, komplexe Schmerz- und Schwindelerkrankungen, Traumafolgestörungen, Depressionen oder Angsterkrankungen. Es wird nach einem multimodalen Behandlungsansatz vorgegangen, zu den Bausteinen gehören unter anderem tiefenpsychologisch fundierte Einzel- oder Gruppentherapie, Musik- und Kunsttherapie, Bewegungstherapie, Entspannungsverfahren und psychosomatische Bezugspflege.

Moderne Rheumaorthopädie ist mehr als Gelenkersatz und versteifende Operationen. Auch diagnostische und präventive Eingriffe gehören heutzutage zum Leistungsspektrum. Dr. Patrik Reize, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Krankenhaus Bad Cannstatt, hat an seiner Klinik eine Rheumasprechstunde eingerichtet und bietet den Rheumapatienten eine umfassende operative Versorgung an. Das beginnt mit kleinen operativen Eingriffen wie Gelenkspiegelungen zur erweiterten Diagnostik. Dabei wird Gelenkinnenhaut entnommen und für weitere Untersuchungen zum Pathologen gebracht. Eine immer stärkere Rolle spielen auch präventive Eingriffe, allen voran die Synovektomie (Ausschälung der Gelenkinnenhaut). Geschieht eine solche Ausschälung

rechtzeitig, also bevor die entzündete Innenhaut den Knochen nachhaltig angegriffen hat, kann die Krankheit erheblich verlangsamt und der letzte Schritt – der Gelenkersatz bzw. die Gelenkversteifung – zeitlich nach hinten verschoben werden. Dr. Reize führt die rheumaorthopädischen Eingriffe, wenn möglich, minimalinvasiv, das heißt muskel- und gewebeschonend durch. Das ermöglicht eine schnellere Mobilisation, was besonders den Rheumapatienten zugute kommt. In der Regel können die Patienten bereits am Tag nach der OP das behandelte Gelenk wieder belasten.



→ **OP-Checkliste:** Wie im Schockraum arbeiten auch in den Operationssälen Spezialisten verschiedener Fachrichtungen und Berufe unter höchster Konzentration und Präzision zusammen. Fehler sind in diesem System nicht vorgesehen, aber sie passieren natürlich auch dort. Spektakuläre Fälle sind darunter, etwa von vergessenen Instrumenten im Bauchraum, von der Entfernung der falschen Niere oder gar von der Verwechslung von Patienten. „Angesichts von jährlich rund zwölf Millionen stationären Operationen in Deutschland kommt so etwas zum Glück nur äußerst selten vor“, so Professor Krier, „die Aufarbeitung in den Medien ist aber entsprechend groß und schädigt nicht zuletzt dem Image eines Krankenhauses nachhaltig.“

In den OPs des Klinikums Stuttgart wird daher nichts dem Zufall überlassen. „Wir nutzen in unseren Operationssälen die Sicherheits-Checkliste der Weltgesundheitsorganisation WHO“, erklärt der Klinische Direktor. Diese Checkliste besteht aus einem 19-Punkte-Katalog, der zu verschiedenen Zeitpunkten des OP-Geschehens abgefragt wird. Das beginnt vor der Narkoseeinleitung, indem der Patient nochmals nach seinem Namen gefragt wird sowie nach der Art des Eingriffs. Außerdem wird die Eingriffsstelle mit einem wasserunlöslichen Stift markiert und patientenspezifische Besonderheiten wie beispielsweise Allergien werden abgeklärt. Vor dem ersten Schnitt des Chirurgen werden dann mögliche Komplikationen besprochen, das OP-Instrumentarium wird gecheckt und der Patient sowie der Eingriffsort bestätigt. Auch stellt sich das OP-Team untereinander vor, damit keiner beim falschen Eingriff mitarbeitet. Vor dem Verlassen des OPs schließlich verlangt die Checkliste unter anderem, dass alle medizinischen Instrumente gezählt werden, um „vergessene“ Tupfer oder Scheren zu verhindern. „Eigentlich sind das ja alles Selbstverständlichkeiten, da sie aber keinesfalls versäumt werden dürfen, ist die standardisierte Vorgehensweise anhand der Checkliste vorteilhaft“, sagt Professor Krier.

Mit der Geriatrischen Hämatologie und Onkologie (GHO) hat das Klinikum Stuttgart am Standort Bürgerhospital ein neues Diagnostik- und Therapiekonzept etabliert, das die Behandlung älterer Tumorpatienten optimiert. In der GHO arbeiten die Hämato-Onkologen der Medizinischen Klinik 1 und die Geriater des Geriatrischen Zentrums Stuttgart zusammen. Sie führen bei Patienten über 65 Jahren ein umfassendes Geriatrisches Assessment durch, um strukturiert Funktionsdefizite und geriatrische Probleme zu erfassen. Daraus werden dann ein professionelles Therapiekonzept und ein individueller Behandlungsplan erstellt. In Deutschland wird ein solches Vorgehen erst an sehr wenigen Zentren durchgeführt.

Der transfemorale Herzklappenersatz wurde im Januar 2009 erstmals in Stuttgart durchgeführt – durch Chefarzt Professor Dr. Thomas Nordt und Oberarzt Dr. Thomas Güthe von der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten des Katharinenhospitals in Kooperation mit den Herzchirurgen der Sana Herzchirurgie Stuttgart um Chefarzt Professor Dr. Nicolas Doll. Bei dem kathetergestützten, minimalinvasiven Verfahren wird in der Leiste ein Zugang zur Beinarterie geschaffen. Über diesen Zugang wird die neue Herzklappe, die an einem Metallgerüst befestigt ist, bis zum schlagenden Herzen vorgeschoben und dort unter Röntgenkontrolle an die optimale Position gebracht. Der transfemorale Herzklappenersatz wird bisher nur von wenigen spezialisierten Zentren in Deutschland angeboten.

Da die Operation am schlagenden Herzen erfolgt, ist der Einsatz der Herz-Lungenmaschine, die während einer Herzoperation die Kreislauffunktionen übernimmt, nicht notwendig. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Patienten durch die geringe Traumatisierung schneller wieder auf die Beine kommen. Da es noch keine Langzeiterfahrungen gibt, wird das neue Verfahren allerdings zunächst auf Hochrisikopatienten begrenzt bleiben, für die es sonst keine vergleichbaren Alternativen gibt.

→ **Fehlermeldesystem:** Um aus Fehlern und anderen Vorkommnissen – im OP wie auch in anderen patientenrelevanten Situationen – zu lernen und sie künftig zu vermeiden, haben die Anästhesisten und Intensivmediziner des Katharinenhospitals mit PaSIS (Patienten-Sicherheits-Informationen-System) ein Critical-Incident-Reporting-System (CIRS) eingerichtet. An dieses System können die Mitarbeiter freiwillig und anonym Fälle berichten, die zu kritischen Situationen geführt haben. Durch die Gewährung der Anonymität wird die Hemmschwelle für solche Meldungen herabgesetzt, denn verständlicherweise hat kaum jemand Interesse, sich selbst beziehungsweise einen Kollegen anzuschwärzen.

Eine Fachgruppe wertet diese Berichte aus und leitet Veränderungen ein, damit solche Situationen künftig nicht mehr vorkommen. Vorteil dieses Systems ist, so Professor Krier, „dass nicht die Person als Verursacher eines Fehlers in den Fokus rückt, sondern dass vielmehr hinterfragt wird, wieso dieser Fehler entstehen konnte.“ So kann etwa eine Verwechslung durch schlecht lesbare Etiketten von Ampullen mit verursacht worden sein. „Ziel in einem solchen Fall ist es also nicht, den Mitarbeiter an den Pranger zu stellen, sondern die Beschriftung der Ampullen zu verbessern.“

Das internetbasierte PaSIS wurde am Katharinenhospital bereits im Jahr 2005 eingerichtet, womit das Haus auf diesem Gebiet zu den Pionieren in Deutschland gehört. Zahlreiche Meldungen über Beinahe-Fehler und kritische Situationen, aber auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind über das System seither eingegangen. „PaSIS hat sich hervorragend bewährt, so dass wir es jetzt auf das gesamte Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin ausweiten werden“, berichtet Professor Krier. Mittelfristig ist geplant, alle Kliniken des Klinikums Stuttgart an dieses Fehlermeldesystem anzuschließen.

→ **Partizipative Entscheidungsfindung:** Der richtige Umgang mit medizinischen und pflegerischen Fehlern und ihre Vermeidung sind wichtige Aspekte der Patientensicherheit. Dazu kommt aber auch der emotionale Faktor. Damit sich Patienten sicher fühlen können, wollen sie auch bewusst wahrgenommen werden und sich und ihre Probleme verstanden wissen. Dazu trägt die partizipative Entscheidungsfindung bei, die im Klinikum Stuttgart konsequent Anwendung findet. Das heißt, der Behandlungsweg wird nicht über den Kopf des Patienten hinweg entschieden, sondern im Gespräch mit ihm. „Wir respektieren den Willen des Patienten und setzen uns damit auseinander – um gemeinsam mit ihm eine Lösung für seine spezielle Fragestellung zu finden“, betont Professor Krier. Denn der Patient stehe im Mittelpunkt des Geschehens und seine Krankheit sei eine sehr individuelle Sache. „Da darf er nicht wie ein unbeteiligtes Objekt behandelt werden.“ Außerdem hätten, so der Klinische Direktor, Studien nachgewiesen, dass der Erfolg einer Behandlung zu einem großen Teil auch davon abhängt, ob der Patient aktiv an der Therapieentscheidung beteiligt war: „Emotionale und psychologische Effekte spielen im Heilungsprozess eine so große Rolle, dass sie nicht vernachlässigt werden dürfen.“





Lebendige Vielfalt

Bestmögliche Patientenversorgung verbindet gute Medizin mit menschlicher Zuwendung. Wir heilen, beraten, begleiten. Stuttgart. **Das Klinikum**



Stuttgart. Die Kulturstadt

Neue Impulse für die medizinische Leistungsfähigkeit

Zwischen Mai 2008 und Januar 2009 gab es an einigen Kliniken des Klinikums Stuttgart einen Chefarztwechsel. Mit den neuen Ärztlichen Direktoren kamen modernste medizinische Verfahren und innovative Ideen an die Häuser des Klinikums. Von diesen neuen Impulsen für das diagnostische und therapeutische Leistungsspektrums profitieren vor allem die Patienten.

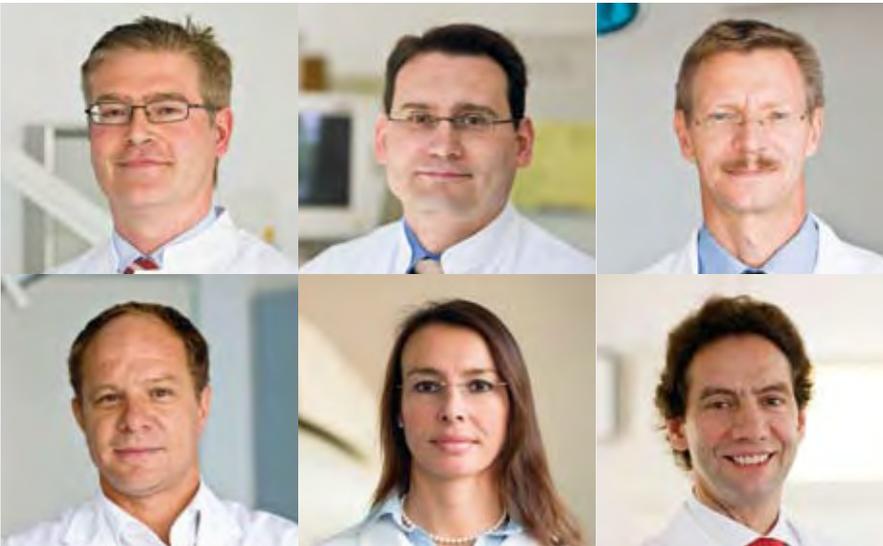


→ **Professor Dr. Christian Sittel** steht seit Mai 2008 an der Spitze der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen am Katharinenhospital. Der Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit den Zusatzbezeichnungen Stimm- und Sprachstörungen, Plastische Operationen sowie Spezielle HNO-Chirurgie hat eine ganze Reihe neuer Schwerpunkte an seiner Klinik etabliert. Dazu gehören insbesondere neue Verfahren zur Rekonstruktion von Atemwegsverengungen (subglottische Stenosen) bei Kindern und Erwachsenen und zur operativen Stimmverbesserung bei Stimmbandlähmung oder nach Tumoroperationen.

Neu ist auch die Behandlung der Innenohrschwerhörigkeit mittels eines Cochlear Implants (CI). „Ein solches Implantat kommt zum Einsatz, wenn bei einer hochgradigen Innenohrschwerhörigkeit trotz optimaler Hörgeräteversorgung kein ausreichendes Sprachvermögen mehr erreicht wird“, erklärt der Ärztliche Direktor. In einer rund zweistündigen Operation wird dem Patienten hinter dem Ohr eine Empfangsspule unter die Haut implantiert und von dort eine dünne Elektrode in die Gehörschnecke eingeführt. Zu diesem inneren Teil des CI-Systems kommt als äußeres Gegenstück der wie ein Hörgerät auf der Ohrmuschel sitzende Sprachprozessor mit der Sendespule. Nach der Implantation trainieren die Patienten mit den Logopäden des Klinikums Stuttgart das „neue“ Hören. „Geeignet ist das Cochlear Implant für ertaubte Kinder und Erwachsene sowie für Kinder, die von Geburt an gehörlos sind“, so Professor Sittel.

→ **Privatdozent Dr. Ralf Lobmann** ist seit Mai 2008 Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie am Bürgerhospital. Er ist Facharzt für Innere Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Endokrinologie, Diabetologie und Andrologie sowie Diabetologe (DDG) und hat mit seinem Amtsantritt das Spektrum der Klinik erweitert: Diabetologie und Geriatrie wurden als wichtigste Schwerpunkte durch die Endokrinologie ergänzt – womit die Klinik drei Fachgebiete zusammenführt, die bei vielen Krankheitsbildern interdisziplinär zusammenarbeiten. Ein besonderes Augenmerk richtet Dr. Lobmann auf die Behandlung des Diabetischen Fußes. Seine Klinik ist zertifizierte Fußbehandlungseinrichtung DDG; mit den Kliniken für Gefäßchirurgie und Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Katharinenhospitals wurde zudem aktuell ein Interdisziplinäres Zentrum Diabetischer Fuß (INDIZ) gegründet. Durch die enge Vernetzung der Kliniken und optimal abgestimmte Behandlungspfade bietet das Zentrum beste Bedingungen für eine erfolgreiche Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms. „Vordringliches Ziel ist dabei immer der Fußerhalt“, erklärt Dr. Lobmann, dessen Klinik bei der Amputationsrate schon vor der Zentrums-Gründung weit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt lag. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit, so die einhellige Meinung aller Beteiligten, wird diese Quote nochmals deutlich verbessern.





→ **Professor Dr. Steffan Loff** wurde im Juli 2008 Ärztlicher Direktor der Kinderchirurgischen Klinik am Olgahospital. Der 49-Jährige hat seitdem eine Reihe neuer OP-Methoden eingeführt, darunter auch eine neue Patch-Versorgung bei Zwerchfellhernien. Bei dieser Erkrankung hat das Zwerchfell eine Lücke oder ist gar nicht angelegt. Dadurch rutschen die Bauchorgane in den Brustkorb. Die Lücke muss direkt nach der Entbindung geschlossen werden. „Der neue Kegel-Patch wächst sehr gut ein, dadurch verringert sich das Rezidivrisiko von 40 auf fünf Prozent“, erklärt der Chirurg.

Zudem setzt Professor Loff ein neuartiges Verfahren bei Kindern mit Kurzdarmsyndrom ein. Mit Hilfe der so genannten Darm-Dopplung nach Bianchi kann die Situation dieser schwerkranken Kinder deutlich verbessert werden. Ein weiteres Spezialgebiet des Chefarztes ist die Verbrennungschirurgie. Hier legt Professor Loff insbesondere großen Wert auf eine Verbesserung der Nachbehandlung mit speziellen Kompressionsanzügen.

Künftig plant Professor Loff zudem die Einführung von ECMO (Extrakorporale Membranoxygenierung), eine Art Herz-Lungen-Maschine, die bei Neugeborenen und Kindern unter anderem bei Lungenversagen eingesetzt wird. Das Verfahren wird bislang in Deutschland fast nur am Universitätsklinikum Mannheim eingesetzt. Das Olgahospital wird bundesweit der zweite Standort sein.



→ **Professor Dr. Jörg Königer** leitet seit September 2008 die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie am Katharinenhospital. Die wesentliche Entwicklung in der Visceralchirurgie sieht er in der Minimierung des Traumas durch operative Eingriffe – zum einen durch den breiten Einsatz minimalinvasiver Verfahren auch bei komplexen Operationen, zum anderen durch extrem organschonendes und blutsparendes Operieren bei konventionellen Eingriffen. Vor allem in der großen visceralen Tumorchirurgie hängen der Operationserfolg und die postoperative Rekonvaleszenz ganz wesentlich von der Verletzung durch die Operation selbst ab. Auch das langfristige Ergebnis im Sinne der Tumorheilung wird durch ein organschonendes Operieren positiv beeinflusst. Darüber hinaus ist die Lebensqualität stark abhängig davon, wie ausgedehnt reseziert wird. Bei vielen Indikationen hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass limitierte Eingriffe ohne Einschränkung der Radikalität zu einer besseren Lebensqualität führen.

So ist es etwa beim Pankreaskopfkarzinom nicht notwendig, den distalen Magen mit zu entfernen. „Der Erhalt des Magens verringert das operative Trauma, außerdem sorgt der erhaltene Pylorus für eine kontrollierte physiologische Entleerung des Magens in den Dünndarm und verhindert Reflux von galligem Sekret in Magen und Speiseröhre“, betont der Chefarzt. Die Duodenum erhaltende Pankreaskopfresektion bei Patienten mit chronischer Pankreatitis und entzündlichem Pankreaskopftumor, die Milz erhaltende Resektion des Pankreasschwanzes und die Möglichkeit, kleine gutartige Tumoren in feinsten OP-Technik aus dem Bauchspeicheldrüsengewebe auszuschälen, sind weitere Beispiele.

Bei Eingriffen an der Leber wird größten Wert auf blutsparendes Operieren gelegt. Die passagere Okklusion der infrahepatischen „Unteren Hohlvene“ in Verbindung mit der Durchtrennung des Lebergewebes mit speziellen Klammernahtgeräten sorgt für eine schnelle Operation mit minimiertem Blutverlust. Auch in der kolorektalen Tumorchirurgie werden in weiten Bereichen minimalinvasive Verfahren eingesetzt. Vor allem die Dissektion im kleinen Becken bei Patienten mit nicht abtragbaren Rektumadenomen oder Frühstadien von Rektumkarzinomen ist so sehr kontrolliert durchführbar.

Im zentralen Beschwerdemanagement des Klinikums Stuttgart laufen jährlich rund 200 Beschwerden ein. In einem standardisierten Verfahren wird für jeden einzelnen Fall vom betroffenen Fachbereich eine Stellungnahme angefordert, innerhalb von 14 Tagen erhält der Beschwerdeführer dann eine Antwort. „Dieser Ablauf ist verbindlich, denn ein funktionierendes Beschwerdemanagement gehört zu den Top-Ziele des Klinikums“, sagt Beschwerdenmanager Matthias Bäuerlein, der auch in der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft „Beschwerdemanagement im Krankenhaus“ mitarbeitet. Viele Beschwerden haben konkrete Maßnahmen zur Folge. So führten Klagen über unfreundliches Personal zu Verhaltensseminaren.

Mit der Plastisch-rekonstruktiven Chirurgie hat Chefarzt Privatdozent Dr. Paul Alfred Grützner an der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie des Katharinenhospitals einen weiteren Schwerpunkt eingerichtet. Das Arbeitsgebiet wird durch die beiden Oberärzte Privatdozent Dr. Nikolaus Wachter und Dr. Alexander Tripp abgedeckt. Eine entsprechende Sprechstunde für Plastische und Ästhetische Chirurgie wurde bereits eröffnet. Neben Gewebedefekten nach Frakturen und Tumoroperationen bedürfen vor allem Quetschungen und Verbrennungen einer plastischen Versorgung. Die Bandbreite der Eingriffe reicht dabei von der lokalen Hautverpflanzung bis zu gestielten und freien Lappenplastiken. Die beiden Oberärzte kooperieren zudem mit der Frauenklinik und dem Brustzentrum des Klini-

kums. Gemeinsam wurde am Krankenhaus Bad Cannstatt eine Plastisch-chirurgische Sprechstunde aufgebaut. Dort werden unter anderem Frauen betreut, denen tumorbedingt die Brust entfernt werden musste. Und noch eine Aufgabe hat die Sektion Hand-, Plastische und Mikrochirurgie des Katharinenhospitals übernommen: Dr. Wachter und Dr. Tripp koordinieren seit Beginn des Jahres das Zentrum für Ästhetische Chirurgie des Klinikums Stuttgart.



→ **Privatdozent Dr. Dr. Martin Bürgy, M.Sc.**, seit November 2008 Ärztlicher Direktor der Klinik für Spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie am Bürgerhospital, setzt bei der Behandlung von psychischen Störungen auf den Aufbau von Spezialstationen für einzelne Krankheitsbilder. „Auch in der Psychiatrie ist die Klarheit und Präzision der Diagnostik die Basis für eine erfolgreiche Therapie“, nennt er als Grund für diese Differenzierung des Behandlungsangebotes. „Selbst bei Patienten mit psychiatrischer Komorbidität ist es wichtig, Prioritäten in der Behandlung zu setzen.“

Dies gilt vor allem im Bereich der Speziellen Psychiatrie. Im Januar 2009 wurde daher bereits eine Station für Patienten mit depressiven Störungen eröffnet. Die Klinik reagiert damit auf die zunehmende Bedeutung von Depressionen – die längst zu einer Volkskrankheit geworden sind.

Der nächste Schritt soll ein Therapieangebot für Mütter sein, die in der Schwangerschaft oder nach der Geburt unter Depressionen leiden. Eine solche psychiatrische Peripartalstation will Dr. Bürgy in Zusammenarbeit mit der Sozialpädiatrie und der Frauenklinik des Klinikums einrichten. Geplant sind außerdem Spezialstationen für Frührehabilitation und Frühdiagnostik. In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie soll besonders die Frühbehandlung psychischer Störungen verstärkt ausgebaut werden.

→ **Dr. Harry Geiselhart**, langjähriger Leiter der Abteilung für Suchtkrankheiten, ist seit November 2008 Ärztlicher Direktor der neuen Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verlangen des Bürgerhospitals. Die Klinik bietet eine umfassende ambulante, teilstationäre und vollstationäre Versorgung suchtmittelabhängiger Personen sowie verschiedene beratende, präventive und rehabilitative Angebote. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Entgiftung und Motivation der Abhängigen. Die Klinik verfügt dazu über hoch spezialisierte Stationen. Zum Leistungsspektrum gehören zudem besondere Verfahren wie etwa die Behandlung von ADHS bei Suchtpatienten.

→ **Dr. med. Dipl.-Psych. Jürgen Fischer**, langjähriger ständiger Vertreter des Leitenden Arztes des gesamten Zentrums für Seelische Gesundheit und seit langen Jahren verantwortlich und zuständig für die Entwicklung der Gerontopsychiatrie, ist seit November 2008 Ärztlicher Direktor der neu geschaffenen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere.

Die Klinik bietet als einzige Einrichtung in Stuttgart psychisch Kranken im höheren Lebensalter eine komplette Versorgung, von der ambulanten Beratung und Behandlung bis zu differenzierten teil- und vollstationären Angeboten und widmet sich in besonderer Weise komorbiden und multimorbiden Patienten. Zu den besonderen Kompetenzen gehören die Frühdiagnostik und die Behandlung von Gedächtnisstörungen, aber auch von Altersdepressionen. Neben einer Station mit Schwerpunkt Altersdepression bietet sie spezialisierte Stationen für die Behandlung von akuten Psychosen im höheren Lebensalter sowie von Demenzerkrankten mit schweren Verhaltensstörungen an.

Fünf Jahre Perinatalzentrum Stuttgart – dieses Jubiläum wurde im April 2009 mit einem hochkarätig besetzten Symposium gefeiert. Das Zentrum war mit dem Einzug der Frauenklinik des Klinikums an das Krankenhaus Bad Cannstatt und der gleichzeitigen Eröffnung der Neonatologischen Intensivstation entstanden und sorgt seitdem für die Sicherheit von Hochrisikoschwangeren und Frühgeborenen. Heute bildet das Perinatalzentrum das leistungsfähigste Level-1-Zentrum der Region Stuttgart. Entbindungsbereich, Sectio-OP und neonatologische Intensivstation liegen unmittelbar beieinander und sind mit Fachärzten rund um die Uhr besetzt.

Das **audit berufundfamilie®** wurde im Sommer 2008 vom Klinikum Stuttgart erfolgreich durchlaufen. Es ist damit das bisher größte Krankenhaus in Deutschland, das als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert wurde. Das Audit bescheinigt dem Klinikum familienfreundliche Arbeitsbedingungen und damit eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So wurden beispielsweise Arbeitszeitmodelle eingeführt, die verschiedene Möglichkeiten der Teilzeitarbeit erlauben; Tätigkeiten während einer familienbedingten Freistellung werden angeboten, Sonderurlaub bei familiären oder persönlichen Gründen gewährt. Wichtige Anliegen sind dem Klinikum auch die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

Dienstleistungen aus einer Hand bietet das Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene. Die Zentralinstitute mit ihren angeschlossenen Facharztpraxen und die Apotheke des Klinikums bündeln hier ihre Kompetenz und leisten Diagnostik, Analytik, Beratung und die Herstellung von Medizinprodukten auf höchstem Qualitätsniveau jetzt auch für externe Kunden. Ob niedergelassene Haus- oder Facharztpraxen, ambulante Pflegedienste, Rettungsdienste, Physiotherapeuten, Reha- und Altenpflegeeinrichtungen oder andere Krankenhäuser, das umfassende Leistungsportfolio des Zentrums bietet das passende Angebot.

→ **Privatdozentin Dr. Gabriele Pöpperl** hat zum Januar 2009 die Klinik für Nuklearmedizin am Katharinenhospital übernommen. Die 38-Jährige hat eine Reihe innovativer Diagnostik- und Therapieverfahren mitgebracht, die sie nun an ihrer Klinik einführen wird. Dazu zählen im diagnostischen Bereich die Bildgebung von Hirntumoren und Demenzerkrankungen mittels PET und auf dem therapeutischen Sektor die Selektive interne Radiotherapie (SIRT), die bei nicht mehr operablen Lebertumoren und Lebermetastasen zum Einsatz kommt, oder die Radioimmuntherapie bei Lymphomerkrankungen.

Einer der Schwerpunkte von Dr. Pöpperl ist der Einsatz radioaktiv markierter Peptide gegen Neuroendokrine Tumore (NET), die so genannte Radiopeptidtherapie. „Diese Neuroendokrinen Tumore haben spezielle Rezeptoren, an die sich bestimmte Peptide anlagern“, so die Chefärztin. Sie belädt diese Peptide mit Radionukliden und injiziert sie dem Patienten. „Die Peptide tragen nun ihre radioaktive Fracht durch die Blutbahn zielgenau bis zum Tumor.“ Auf diese Weise lässt sich der Tumor entweder entdecken (beim Einsatz des diagnostischen Strahlers Gallium-68) oder bekämpfen (mit den therapeutischen Strahlern Yttrium-90 oder Lutetium-177).

Angewandt wird die Radionuklidtherapie vor allem bei metastasierten NETs, die nicht mehr operiert werden können. Der Erfolg des neuen Verfahrens ist groß: „Bei rund 30 Prozent der Patienten erreichen wir so eine Remission, bei etwa 40 Prozent eine Stabilisierung der Tumorerkrankung“, sagt Dr. Pöpperl.

→ **Professor Dr. Götz M. Richter**, seit Januar 2009 Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Katharinenhospital, erweitert das Spektrum der interventionellen radiologischen Verfahren. So behandelt er gutartige Gebärmuttermyome mittels Embolisation. Dazu führt er einen dünnen Katheter durch einen kleinen Schnitt in der Leiste in die Beinarterie ein. Der Katheter wird bis in die Arterien vorgeschoben, die die Gebärmutter versorgen. Dort werden dann kleine Kügelchen über den Katheter eingespritzt. Sie verschließen die Gefäße, die zu den Myomen führen, so dass die Myomzellen absterben. „Die Bruchteile von Millimeter kleinen Kügelchen bestehen aus einem elastischen Kunststoff, der von einer biologischen Nanobeschichtung umhüllt ist“, erklärt Professor Richter. Diese Beschichtung sorgt unter anderem für eine sehr gute Verträglichkeit im Körper.

Als Pionier gilt der Chefarzt auch beim Transjugulären Intrahepatischen Portosystemischen Stent-Shunt (TIPSS). Dieser wird eingesetzt bei Patienten mit Leberzirrhose, deren Pfortaderkreislauf einen zu hohen Druck aufweist. Dadurch entstehen Umgehungskreisläufe, mit der Gefahr lebensbedrohlicher Blutungen. „Mit TIPSS stellen wir über eine Katheter-Intervention von der Halsvene aus eine Verbindung zwischen der Lebervene und der Pfortader her, wodurch der Pfortaderdruck gesenkt wird“, so Professor Richter.

Dieses TIPSS-Verfahren wird in enger Kooperation mit der Allgemeinen Inneren Medizin von Professor Zoller und auch mit der Allgemeinchirurgie von Professor Königer durchgeführt. Mit beiden Kliniken wird Professor Richter auch in diesem Jahr eine intensive Kooperation und Zusammenarbeit zur Bildung eines Leberzentrums organisieren. Damit soll eine optimale Betreuung für Patienten mit primären und sekundären Tumoren der Leber erreicht werden. Insbesondere Professor Königer und Professor Richter wollen auf dem Gebiet der lokalen ablativen Therapie bei Lebertumoren auch mit Dr. Pöpperl von der Nuklearmedizin zusammenarbeiten.



Qualität braucht Dynamik

Wer sich weiterentwickeln will, muss in Aktion bleiben. Im Klinikum Stuttgart sorgen regelmäßige Zertifizierungsverfahren und zahlreiche QM-Projekte dafür, dass sich die Qualität auf höchstem Niveau bewegt.

Was bedeutet Qualität in einem Krankenhaus? Fachliche Kompetenz, motivierte Mitarbeiter, herausragende Leistungen in Diagnostik, Therapie und Pflege? Das allein reicht nicht aus. Ein qualitativ hochwertiger Status Quo erfordert auch eine permanente, kritische Überprüfung der eigenen Leistungen und eine stetige Vorwärtsorientierung, das Ziel und die Bereitschaft, sich ständig weiterzuentwickeln. Diese ganzheitliche Qualitätsauffassung ist auch im Selbstverständnis des Klinikums Stuttgart fest verankert – wie beispielsweise die zertifizierte Arbeit der interdisziplinären Zentren oder die Qualität fördernden Maßnahmen des Pflegedienstes zeigen.

Gebündelte Kompetenz als Qualitätsfaktor

In den über 50 Kliniken des Klinikums finden sich Spezialisten für nahezu jedes Krankheitsbild. Doch Krankheiten machen nicht an Fächergrenzen halt. Umso wichtiger ist die Arbeit in den interdisziplinären Zentren des Klinikums, die Kompetenzen aus den verschiedenen Fachbereichen bündeln – und so den Ausgangspunkt für Therapiekonzepte bilden, die exakt auf das Krankheitsbild und den Patienten abgestimmt sind. Der fächerübergreifende Ansatz erfordert den Aufbau neuer, vernetzter Strukturen. Um diesen dynamischen Prozess zielgerichtet zu kanalisieren, setzt das Klinikum Stuttgart auf bewährte Zertifizierungssysteme. Sie sind ein wirksames Instrument zur Orientierung, aber auch zur Darstellung und Umsetzung der eigenen Qualitätsansprüche.

Die meisten Zentren im Klinikum sind nach DIN-Norm, viele zusätzlich nach Verfahren der jeweiligen Fachgesellschaften zertifiziert. Beispielsweise erfüllt das Brustzentrum die Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft e.V., der Deutschen Gesellschaft für Senologie und des Qualitätsmanagementsystems DIN ISO 9001:2000 – und verfügt damit über die Voraussetzungen für eine optimale Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs. Dabei geht der Optimierungsprozess konstant weiter: Wie in allen zertifizierten Zentren finden auch im Brustzentrum jährlich interne wie externe Qualitätsaudits statt, zudem wird dort derzeit auf die Rezertifizierung hingearbeitet. Weitere Zentren im Klinikum, deren Arbeit und Qualität bereits erfolgreich zertifiziert wurden, sind beispielsweise das Darm-, das Gefäß- und das Sozialpädiatrische Zentrum. Zudem streben das Zentrum für Gynäkologische Onkologie und das Prostatazentrum die Erstzertifizierung an. Diese regelt etwa die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Austausch in Tumorkonferenzen, definiert Anforderungen an Dokumentation, Ausstattung und Qualitätsmanagement und überprüft die erreichte Ergebnisqualität – um nur einen kleinen Ausschnitt aus den umfangreichen Kriterienkatalogen zu nennen.

Pflegedienst: Innovative Projekte, stetige Weiterentwicklung

Mit einer Vielzahl wegweisender Projekte und Maßnahmen hat der Pflegedienst einen erheblichen Anteil an der dynamischen Qualitätsentwicklung im Klinikum Stuttgart. Beispielsweise gehören im Rahmen des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) flächendeckende Stationsanalysen seit Jahren zum Standardprogramm: Im jährlichen Turnus wird jede Station nach einem umfassenden Beurteilungsverfahren analysiert. Pflegefachberater überprüfen in enger Zusammenarbeit mit Stationsleitung und -personal Organisationsabläufe und die Arbeit mit den Patienten, bewerten die Umsetzung von Pflegestandards und erheben Daten zu zahlreichen weiteren Kriterien – mit dem Ziel, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und auszuschöpfen.

Bei vielen qualitätsrelevanten Themen gehen die Handlungen des Pflegedienstes weit über die verpflichtenden Vorgaben hinaus. Zum Thema Dekubitus ergänzen beispielsweise jährliche interne Audits die Erhebungen, die von der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft gefordert werden. Auf den Stationen werden relevante Daten wie Häufigkeit, Ausprägung oder Lokalisation zu Patienten mit einem Druckgeschwür erhoben; anhand der Ergebnisse können pflegerische Maßnahmen und Fortbildungen gezielt in die Wege geleitet werden. Und nicht zuletzt sind die Audits ein bewährter Weg, die Mitarbeiter verstärkt für das Thema zu sensibilisieren – und es so noch tiefer im Qualitätsdenken jedes Einzelnen zu verankern.

Ein weiterer Baustein für die Umsetzung des Qualitätsanspruchs im Pflegedienst ist der Einsatz so genannter Case-Manager, die den gesamten Versorgungsprozess jedes einzelnen Patienten steuern. Sie „lotsen“ ihn von der Anmeldung bis zur Entlassung durch den Klinikalltag, übernehmen die OP-Planung, sind zentraler Ansprechpartner für einweisende Ärzte, initiieren bei Bedarf Anschlussbehandlungen. Das Modell hat sich bislang als voller Erfolg erwiesen: Alle Beteiligten äußern sich durchweg positiv über die Arbeit der Case-Manager – vor allem die Patienten. Dementsprechend wird das „Lotsen-Konzept“ weiter vorangetrieben mit dem Ziel, eine klinikumsweite Umsetzung zu implementieren.



Spitzenleistungen als Gemeinschaftswerk

Die medizinischen Zentren des
Klinikums setzen durch die
Bündelung von Expertenwissen
Standards in der Hochleistungs-
medizin.

Stuttgart. **Das Klinikum**

Stuttgart. Die Wissenschaftsstadt

Stuttgart. Die Medienstadt



Innovationen umsetzen

Mit neu entwickelten Verfahren in Diagnostik und Therapie realisieren international renommierte Ärzte Spitzenmedizin. Stuttgart. **Das Klinikum**

Mit Rat und Tat auf allen Ebenen

Im Klinikum Stuttgart werden Patienten medizinisch versorgt und erhalten gleichzeitig Unterstützung bei allen Begleiterscheinungen ihrer Erkrankung. Ob spezielle Wundbehandlung, Ernährungsberatung, therapeutische Hilfen, vorbeugende Maßnahmen oder Beratung und Information – das Klinikum kümmert sich um Patienten und ihre Angehörige in allen Lebenslagen.

Was tun, wenn eine Wunde partout nicht heilen will und keine Therapie mehr zu helfen scheint? In nicht wenigen Fällen arrangieren sich die Betroffenen mit einem solchen Zustand. „Wir haben Patienten, die schon seit 20 Jahren mit offenen Beinen leben“, sagt Jochen Autenrieth, Pflegefachberater und Wundmanager am Krankenhaus Bad Cannstatt. Dort an der Klinik für Dermatologie und Allergologie gibt es eine Sprechstunde für Patienten mit Wunden, die nicht heilen.

Unter Leitung von Oberärztin Juliane Rieker-Schwienbacher geht das Wundteam um Jochen Autenrieth in der Wundsprechstunde der Wunde im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund. „Das wichtigste ist die Therapie der Wundursache“, sagt Autenrieth. Eine Gefäßabklärung und oft auch eine Probebiopsie gehören daher zum Leistungsspektrum des Sprechstundenteams. Die Wunde selbst wird dann mit neuesten Verfahren schrittweise behandelt, denn „je nachdem, in welcher Phase sich die Wundheilung befindet, sind sehr unterschiedliche Maßnahmen und Heilmittel erforderlich“, betont Autenrieth.

So verfügt das Team der Wundsprechstunde zum Beispiel über ein Ultraschallgerät zur Wundbehandlung. Mit Hilfe der Schallwellen werden Nekrosen, Fibrinbeläge und Verunreinigungen aus dem Wundbett gelöst und sofort mit einer Spüllösung herausgewaschen. „Dabei werden selektiv nur die abgestorbenen Gewebeschichten abgetragen, ohne die gesunden Zellen anzugreifen“, erklärt Jochen Autenrieth. „Vor allem schlecht heilende, chronische Wunden können mit diesem Verfahren effektiv gereinigt werden“, sagt der Wundspezialist. Die einzelnen Sitzungen mit dem Ultraschall dauern nur wenige Minuten, wobei die Wunde vorab mit einem Lokalanästhetikum abgedeckt wird.

Die Rundum-Betreuung aus Medizin, Pflege und anschließender ambulanter Versorgung hat Erfolg – auch wenn sie von den Patienten viel Geduld erfordert: „Wundheilung braucht Zeit“, sagt Oberärztin Rieker, „manche Behandlungen dauern drei bis vier Wochen, in manchen Fällen kann es aber auch bis zu einem Jahr dauern.“

Mangelernährung bleibt oft unerkannt – und kann zum Risiko werden

Langwierig ist auch die Behandlung von Mangelernährung. Rund 30 Prozent aller Patienten, die stationär in ein Krankenhaus aufgenommen werden, sind mangelernährt. „Das belegen aktuelle Studien“, sagt Dr. Pia Clemens. Die Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin des Katharinenhospitals (KH) ist Leiterin des Ernährungsteams des Klinikums Stuttgart und hat tagtäglich mit diesen Patienten zu tun. „Vor allem ältere Menschen und

onkologische Patienten sind davon betroffen.“ Da ein schlechter Ernährungszustand oft nicht auf den ersten Blick erkennbar ist, er sich aber durch die Krankheit und durch aggressive Therapien meist weiter verschlechtert, kann eine Mangelernährung schnell zum Risiko werden. „Um dies bei Patienten frühzeitig zu erkennen, ist es wichtig, Ärzte und Pflegekräfte zu sensibilisieren“, betont Dr. Clemens. Sie und ihr Team haben dazu ein Ernährungsscreening eingeführt. „Dieses Screening besteht aus wenigen Fragen, die bei der Aufnahme des Patienten abgeklärt werden und Patienten mit einem Risiko eindeutig ermitteln können“, erklärt die Oberärztin. Ist ein solches erkannt, klärt das Ernährungsteam, ob über die normale Essenzufuhr Abhilfe geschaffen werden kann, ob als Ergänzung eine Trinknahrung oder sogar eine enterale oder parenterale Ernährung notwendig sind. Für die enterale Ernährung hat eine interdisziplinäre Projektgruppe unter Leitung des Ernährungsteams inzwischen einen Standard entwickelt, der seit Januar 2009 klinikumsweit eingeführt ist. „Dieser Standard dient Ärzten und Pflegekräften als Leitfaden“, betont die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Beate Schlegel.

Die Vermeidung von Stürzen bei Patienten ist mittlerweile im Pflegealltag fest verankert

Einen weiteren Standard hat das Klinikum bereits vor zwei Jahren eingeführt, nämlich den für die Sturzprophylaxe. Ziel dieses nationalen Expertenstandards ist es, Stürze bei Patienten im Krankenhausalltag zu minimieren, und die internen Prozesse zu vereinheitlichen. Dazu gehört unter anderem ein Erhebungsbogen für die Sturzrisikofaktoren, Sturzdokumentation sowie Merkblätter für Pflegenden und Patienten. Mit Hilfe dieser neuen Instrumente konnte das Bewusstsein der Pflegekräfte gestärkt und eine höhere Sensibilität für Sturzrisikofaktoren und Vorbeugung von Stürzen beziehungsweise Minimierung von Sturzfolgen erreicht werden. Jeder Sturz eines Patienten wird anhand einer Sturzdokumentation erfasst und auf seine Ursache hin überprüft. Dabei wurden verschiedene Hilfsmittel auf ihre Wirksamkeit hin getestet und nach Bedarf eingeführt. Dazu gehören Hüftprotektoren, Sturzmatten sowie Stoppersocken.

Ob die sturzprophylaktischen Maßnahmen auch greifen, hat nun die Pflegeexpertin Cathleen Koch evaluiert. „Dabei wurde deutlich, dass in allen Bereichen und Abteilungen, wo sturzgefährdete Patienten versorgt werden, der Expertenstandard kontinuierlich umgesetzt wird“, so die Pflegefachwirtin. Es seien jedoch auch Bereiche identifiziert worden, in denen die Anwendung des Expertenstandards Sturzprophylaxe nicht sinnvoll erscheine, wie zum Beispiel in den Tageskliniken.

„Die Einführung des Expertenstandards minimiert die Stürze von Patienten und in vielen Fällen werden Patienten bei der Entlassung gute Tipps für Zuhause mit auf den Weg gegeben. Er ist eine wertvolle Hilfe und Unterstützung für Patienten und ihre Angehörigen im Klinikum, aber auch in ihrem häuslichen Umfeld.“

Individuelle Behandlungskonzepte in der Physiotherapie

Das gilt natürlich auch für die therapeutischen Hilfen im Klinikum Stuttgart. Das Therapiezentrum des Klinikums Stuttgart bietet das gesamte Spektrum physio- und ergotherapeutischer sowie logopädischer Hilfen an. Zu den Besonderheiten zählt zum Beispiel im Fachbereich Physiotherapie ein speziell für Männer konzipiertes Beckenbodentraining, das die Physiotherapie im Katharinenhospital seit September 2008 als ambulante Gruppentherapie anbietet. Es richtet sich an Männer, die vor oder nach einer Blasen- oder Prostataoperation unter Harninkontinenz leiden und gegen diese Beschwerden gezielt etwas tun möchten.

Im Krankenhaus Bad Cannstatt finden seit Januar 2008 regelmäßig orthopädische Knie- und Hüftsportgruppen für ambulante Patienten mit Arthrose oder nach endoprothetischer Versorgung statt. Diese Gruppentherapie hat zum Ziel, eine anstehende endoprothetische Operation durch gezielte Übungen zur Kräftigung der Muskulatur, Verbesserung der Koordination und Gelenkbeweglichkeit hinauszuzögern beziehungsweise nach einer Operation das OP-Ergebnis zu sichern.

Im Olgahospital liegt ein Schwerpunkt der Physiotherapie bei Früh- und Neugeborenen in der Verbesserung der Atemfunktion (Vitalwerte). Nach der Stabilisierung der Atmung liegt der Behandlungsschwerpunkt auf der Förderung der motorischen Entwicklung. Besonderheiten beim Frühgeborenen sind eine höhere Atemfrequenz in Ruhe sowie die Größenverhältnisse. Die Atemtherapie wird deshalb nur mit zwei Fingern und nicht mit der ganzen Hand durchgeführt. Die Behandlung von Frühgeborenen erfordert eine hohe manuelle Geschicklichkeit und großes Einfühlungsvermögen. Wichtig ist, das Kind gut zu beobachten, kleinste Reaktionen zu erkennen und darauf adäquat einzugehen.

Das Besondere: Sprachmonitoring und Floralwerkstatt

Bei Patienten mit Hirntumoren, deren Tumor in der Nähe des Sprachzentrums sitzt, ist es zum Beispiel Aufgabe der Logopädie, im Rahmen einer Wach-Operation ein kontinuierliches Sprachmonitoring zu gewährleisten. Diese Operationsmethode wurde von

Professor Nikolai Hopf, Ärztlicher Direktor der Neurochirurgischen Klinik im Katharinenhospital, im Jahr 2008 neun Mal erfolgreich angewandt.

Ziel ist, die Sprach- und Bewegungsfähigkeit, die für die Lebensqualität des Patienten sehr entscheidend sind, zu erhalten. Der wache Patient nimmt zuerst aktiv an der als Mapping bezeichneten Kartierung der Gehirnoberfläche teil. Über elektrische Impulse werden nacheinander die den Tumor umgebenden Hirnregionen blockiert, währenddessen die Sprach-, Sprech- und Bewegungsfähigkeit mittels eines standardisierten Tests von der Logopädin kontinuierlich überprüft wird. Kommt es zu Auffälligkeiten, weiß der Neurochirurg, dass er an dieser Stelle nicht operieren darf. Auch während der eigentlichen Tumorentfernung ist der Patient noch wach und ständig sprachlich in Kontakt mit der Logopädin. Fortlaufend werden sowohl die Ausdrucksfähigkeit, als auch das Sprachverständnis in Tests und im spontanen Gespräch mit dem Patienten überprüft. Der Patient wird vor, während und nach der Operation logopädisch betreut.

Eine Besonderheit des Bereiches Ergotherapie ist beispielsweise im Bürgerhospital die Floralwerkstatt. Hier werden vorwiegend chronisch psychisch erkrankte Menschen behandelt. Der Umgang mit Pflanzen und Erde, der zum großen Teil auch im Freien stattfindet, ist ein naturnahes Angebot. Mit der hier geforderten Sorge und Pflege ist der Patient nicht mehr nur der Betreute, er ist auch selbst Betreuer. Bei der Arbeitstherapie dagegen handelt es sich um ein soziotherapeutisches Verfahren, in dem Arbeit begleitend als Mittel eingesetzt wird, um therapeutische oder rehabilitative Vorgaben zu erreichen. Es ist ein systematisches Training von arbeitsbezogenen kognitiven, instrumentellen und sozialen Fertigkeiten.

Sanfte und unterstützende Pflege durch Kinaesthetics

Auf einen Patienten individuell einzugehen ist eines der wichtigsten Prinzipien von Kinaesthetics. Darunter versteht man ein Bildungssystem zur Gestaltung gesundheitsfördernder pflegerischer Interaktionen, das in den siebziger Jahren von Dr. Frank Hatch und Dr. Lenny Maietta entwickelt wurde. So unterstützen Pflegenden die Patienten in alltäglichen Aktivitäten wie Essen, Trinken, Aufstehen, so dass diese selbst aktiv sind und Kontrolle über das Geschehen haben. Dadurch werden Patienten früher selbstständig und haben die Möglichkeit, ihre Lebensqualität positiv zu beeinflussen. Im Klinikum Stuttgart ist Kinaesthetics aus der Pflege nicht mehr wegzudenken. Mit Ute Heisterhagen, Christa Cichon und Michael Prexler sind drei MH-Kinaesthetics-Trainer



im Klinikum tätig, die Pflegenden, Patienten und Angehörige beraten und schulen.

Eine Anwendungsform von MH-Kinaesthetics ist das „Kinaesthetics Infant Handling“. Es richtet sich an Eltern und Fachpersonal, das mit Frühgeborenen, Säuglingen und Kindern arbeitet. Das Programm, das ebenfalls in den siebziger Jahren von Dr. Lenny Maietta und Dr. Frank Hatch unter anderem am Olgahospital entwickelt wurde, befasst sich mit der Frage: Wie gestalten wir die Unterstützung von Kindern und welchen Einfluss hat die Qualität der Unterstützung auf ihre Entwicklung, ihr Lernen und ihre Gesundheit? Kinder benötigen je nach Alter und Entwicklungsstand sowie Erkrankung unterschiedliche Pflege und Unterstützung. Die Art und Weise, wie das geschieht, hat einen wesentlichen Einfluss darauf, welche Bewegungsmuster ein Kind entwickelt. Zudem bilden die Interaktionen durch Berührung und Bewegung in den ersten Lebensjahren eine wichtige Grundlage für die Entwicklung und Qualität der kommunikativen Fähigkeiten eines Kindes.

Kinaesthetics Infant Handling ist ein Bildungssystem, bei dem Erwachsene ihre eigene Bewegung und deren Wirkung auf das Kind wahrnehmen und anzupassen lernen. Können Kinder gemeinsame Bewegungen – Interaktion – im Körper nachvollziehen und mitmachen, lernen sie Bewegungsabläufe selber zu gestalten.

Wichtig ist auch, die Umgebung für Kinder so anzupassen, dass sie diese nutzen können. So können sie lernen, auch mit Einschränkungen und Erkrankungen ihre eigenen Vitalfunktionen und Aktivitäten selbst zu kontrollieren.

Kinaesthetics Infant Handling ist heute wichtiger Bestandteil der Kinderkrankenpflege. Sowohl im Kinderkrankenhaus wie auch auf den Entbindungs- und Wochenstationen der Frauenklinik in Cannstatt werden die Neugeborenen und Säuglinge von Anfang an nach diesem Prinzip bewegt. Zudem werden am Olgahospital auch zwei Säuglingspflegekurse im Rahmen der Elternschule des Klinikums Stuttgart angeboten, die auf den Erkenntnissen von Kinaesthetics Infant Handling basieren. Zwei MH-Kinaesthetics-Trainerinnen, Karin Jäckle und Elisabeth Kreie, sind momentan am Olgahospital für die Beratung und Schulung von Pflegenden, Angehörigen und Patienten zuständig.

Kostenlose Elternberatung in allen Bereichen

Eine rege Elternberatung findet aber auch in anderen Bereichen statt. Im Olgahospital können sich Eltern zu Fragen rund um Familienalltag und Kind beraten lassen. Die kostenlose pflegerische Elternberatung informiert beispielsweise über Themen wie Säuglings- und Kinderpflege, Ernährung und Essverhalten, Schlafgewohnheiten, Gesundheitsversorgung, Entwicklungsförderung und Unfallverhütung. Das Angebot gibt es seit 2008 und es leistet so einen wichtigen Beitrag zu Gesundheitsförderung und Prävention – mit dem Ziel, Eltern in ihrer Rolle zu begleiten und zu unterstützen. Allgemeine situative Probleme im Alltag von Eltern und Kind werden identifiziert, ehe eine gezielte Beratung und die erforderliche Hilfestellung erfolgen können. Dabei vermitteln die Beraterinnen grundlegendes Wissen und fördern Eltern in der Kompetenz, für sich selbst und ihr Kind zu sorgen.

Eingerichtet werden konnte das Angebot dank der Unterstützung durch die Olgäle Stiftung für das kranke Kind e.V.. Sie finanziert eine halbe Personalstelle, die von den erfahrenen Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen Andrea Kaun und Petra Michaelis ausgefüllt wird.

Informationen an allen Standorten

Gemeinsam mit der Frauenklinik des Krankenhauses Bad Cannstatt bietet das Olgahospital eine Fülle an Kursen rund um Schwangerschaft, Geburt, Nachsorge im Wochenbett sowie in der Pflege und Betreuung von Neugeborenen, Säuglingen und Frühgeborenen beziehungsweise kranken Säuglingen an. Zusammengefasst sind alle Angebote der Elternschule in der Broschüre „Familie bilden“, die im Klinikum erhältlich ist.

Neben Angeboten für Eltern gibt es am Klinikum Stuttgart noch mehr als 140 andere Informationsveranstaltungen, die jedes Jahr für Patienten und Interessierte angeboten werden. So gibt es beispielsweise eine fest etablierte Reihe von Patientenförderungsinformationen im Katharinenhospital, die sich dem „Leben mit Krebs“ widmet. Am Krankenhaus Bad Cannstatt bietet die Orthopädische Klinik regelmäßig Patientenförderungsinformationen unter dem Titel „Stuttgarter Arthrosetag“ an. Auch das Bürgerhospital widmet sich interessierten Laien mit regelmäßigen Veranstaltungen der Memory Clinic.

Die Vielfalt an Hilfen für Patienten, Angehörige und Interessenten ist im Klinikum Stuttgart genauso groß wie die Vielfalt an medizinischer Betreuung. Nur so ist die Versorgung des ganzen Menschen mit all den Begleiterscheinungen einer Erkrankung möglich.

Wir bauen für unsere Patienten

Hinter dem Bettenhaus des Katharinenhospitals wachsen die Neubauten für Olgahospital und Frauenklinik in die Höhe. Am Krankenhaus Bad Cannstatt ist eine neue ambulante OP-Einheit bereits in Betrieb gegangen, für das Zentrum für Seelische Gesundheit laufen die Bauvorbereitungen. Das Klinikum Stuttgart verändert sein Gesicht – für eine optimale Versorgung unserer Patienten.

Die Bau-Lounge im 8. Stock des Bettenhauses ist derzeit ein beliebter Platz für Besucher und Patienten im Katharinenhospital. Hat man doch von hier aus einen faszinierenden Blick auf das Baugeschehen der Neubauten für Olgahospital und Frauenklinik. Noch vor wenigen Monaten boten die tiefe Baugrube und die erforderlichen Abstützungen zur Panoramastraße hin einen spektakulären Einblick, inzwischen strebt der Neubau selbst in atemberaubendem Tempo in die Höhe. Seit April 2007 sind die Bauleute hier am Standort Mitte des Klinikums Stuttgart am Werk. Bis Ende 2012 soll der Neubau fertig gestellt sein. Bis jetzt spricht nichts dagegen, dass dieser Termin eingehalten werden kann. Fast 270 Millionen Euro werden dann verbaut sein.

Größtmögliche Sicherheit für Mutter und Kind

Mit dem Neubau werden die jungen Patienten der renommierten Kinderklinik und ihre Eltern sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimale Bedingungen für die medizinische Versorgung und gleichzeitig ein funktionales, zeitgemäßes, vor allem aber kindgerechtes Ambiente vorfinden. Profitieren werden aber auch Schwangere, die zur Entbindung in die neue Frauenklinik kommen. Die direkte Anbindung, Wand an Wand an das Olgahospital und seine hoch spezialisierten pädiatrischen Fachabteilungen sorgen für größtmögliche Sicherheit für Mutter und Kind bei Komplikationen unter der Geburt, bei Risikoschwangerschaften oder Frühgeburten. Gegenüber den bereits jetzt bestehenden sehr guten Versorgungsmöglichkeiten im Pädiatrischen Zentrum im Krankenhaus Bad Cannstatt ist das eine weitere Qualitätsverbesserung. Zudem werden Frauenklinik und Olgahospital am Standort Mitte die im Katharinenhospital gebündelte Kompetenz der Erwachsenenmedizin nutzen können. Dass es zudem auch wirtschaftliche Synergieeffekte bei der gemeinsamen Nutzung der Infrastruktur geben wird, war ebenfalls ein gewollter Effekt der Zusammenlegung am Standort Mitte.

Serviceabteilungen an zwei Standorten konzentriert

Gebündelt wurden inzwischen auch die Dienstleistungsbereiche des Klinikums Stuttgart im neuen Dienstleistungszentrum in der Sattlerstraße. Ab Mai 2009 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicecenter Organisation, Bau, Informationstechnik, Personal, Finanzwesen und Patientenmanagement sowie Controlling zusammen mit der Krankenhausleitung in den Neubau sukzessive eingezogen. Bereits im Januar 2007 war das neue Versorgungs- und Bildungszentrum neben dem Lindenmuseum in

Betrieb gegangen. Dieser Neubau war wichtige Voraussetzung dafür, dass die Baumaßnahmen für Olgahospital und Frauenklinik beginnen konnten. Hier sind seitdem alle Ausbildungseinrichtungen des Klinikums Stuttgart sowie die Apotheke, die Materialwirtschaft, die Zentralküche und das Personalcasino untergebracht.

Moderne Pflegestationen im Katharinenhospital

Umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen wird es in den kommenden Jahren aber auch im Katharinenhospital selbst geben. So werden die Pflegebereiche in den so genannten Bettenhäusern seit Juni 2008 bei laufendem Betrieb komplett umstrukturiert und grundlegend saniert. Bis Sommer 2011 werden diese Arbeiten dauern, bei der alle Stationen auf einen modernen, hotelähnlichen Standard gebracht werden. Der Patientenkomfort steht hier im Vordergrund und so werden am Ende Zweibettzimmer mit eigenen Bädern Standard sein. Rund 24 Millionen Euro wendet das Klinikum Stuttgart hierfür auf. Anschließend wird neben dem „Katharinenhof“ mit dem Katharinenhospital-Hauptzugang ein Neubau entstehen, in dem die Kliniken des Zentrums für Innere Medizin und des Neurozentrums untergebracht werden. Der „Katharinenhof“ wird dann zum Zentrum für Operative Medizin. Geplant ist hier eine Bauzeit zwischen 2012 und 2015.

Krankenhaus Bad Cannstatt als zweiter Klinikums-Standort

Mit umfangreichen Baumaßnahmen war das Krankenhaus Bad Cannstatt in den vergangenen Jahren umfassend umgebaut, erweitert und saniert worden. Entsprechend modern sind der Komfortstandard und die medizinische Ausstattung für die Patientenversorgung hier bereits. Bei den Baumaßnahmen an diesem zweiten Standort des Klinikums Stuttgart geht es daher vor allem um die Erweiterung vorhandener Kapazitäten. So wurde bereits im Juli 2008 eine zusätzliche ambulante OP-Einheit fertig gestellt. Um die Qualität der Patientenversorgung im Zentrum für Seelische Gesundheit möglichst rasch zu verbessern, werden am Krankenhaus Bad Cannstatt zusätzliche Klinikbereiche geschaffen. Baubeginn ist hier für Anfang 2010 projektiert. Ende 2011 soll das Zentrum für Seelische Gesundheit aus dem Bürgerhospital hier einziehen. Zuvor sind für die Freimachung des Baufeldes verschiedene Ersatzmaßnahmen, wie zum Beispiel Neubau der Verteilküche und des Mitarbeitercasinos durchzuführen. Für die gemeindenahere psychiatrische Versorgung in Stuttgart-Mitte bleibt der Standort Türlenstraße am Bürgerhospital erhalten.



Bauen für die Zukunft

Das Klinikum wird auch baulich zum modernsten und leistungsfähigsten Gesundheits-Unternehmen der Region.

Stuttgart. **Das Klinikum**

Stuttgart. Die Architekturstadt

Partnerschaft für den Sport

Zum 1. Januar 2008 hat das Klinikum Stuttgart 49 Prozent der Anteile der renommierten Sportklinik Stuttgart übernommen. Durch diese strategische Partnerschaft ist ein Musculo-Skelettales-Zentrum entstanden, das mit seinem umfassenden Leistungsportfolio im süddeutschen Raum einzigartig ist.

Im Klinikum Stuttgart gab es bislang keinen spezifisch sportmedizinischen Schwerpunkt. Die Beteiligung an der Sportklinik hat diese Lücke im medizinischen Angebot geschlossen. „Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, auch in der Sportmedizin eine Spitzenposition auf dem Niveau der Maximalversorgung in Stuttgart zu erreichen“, äußert sich Dr. Ralf-Michael Schmitz, Geschäftsführer des Klinikums Stuttgart zufrieden. Gemeinsam mit den drei unfallchirurgischen und orthopädischen Kliniken im Katharinenhospital, im Krankenhaus Bad Cannstatt und im Olgahospital hat die Sportklinik ein Musculo-Skelettales-Zentrum gegründet. Das neue medizinische Zentrum bietet das komplette Leistungsspektrum einer hochmodernen Orthopädie und Traumatologie mit der Sicherheit einer diagnostischen und therapeutischen Maximalversorgung. Das Zentrum ist damit der größte Anbieter auf orthopädisch-unfallchirurgisch-sporttraumatologischem Gebiet in Stuttgart und der Region.

→ **Neue Aufgaben:** Aber auch neue Aufgabenfelder sollen erschlossen werden. So werden die Kliniken des Zentrums mit der Zusammenarbeit künftig medizinische Leistungen auch für sporttreibende Ältere, den Kinder- und Jugendsport sowie in der Vorbeugung von Bewegungsmangel und in der Rehabilitation anbieten.

In Zusammenarbeit von Sportklinik und Neurochirurgie des Klinikums mit der Schmerzrehabilitation der Ruland-Kliniken wird durch die Bildung einer Sektion Wirbelsäulenorthopädie im Juli 2009 eine weitere strategische Lücke im medizinischen Spektrum des Klinikums geschlossen. Im Vordergrund steht hier über die chirurgische Behandlung in den Kliniken für Unfallchirurgie und Neurochirurgie des Klinikums hinaus das Angebot konservativer Therapien. „Durch Einrichtung einer neuro-orthopädischen Spezialsprechstunde in der Sportklinik für die Behandlung von Sportlern mit Rückenproblemen wird das Leistungsangebot der Sportklinik abgerundet“, so Jürgen Zimmermann, Geschäftsführer der Sportklinik. Die Zusammenarbeit im Musculo-Skelettales-Zentrum bietet den Vorteil, dass jeder Patient optimal versorgt werden kann. Konservative Therapien, Wirbelsäulen-nahe Injektionen und minimalinvasive interventionelle Verfahren an der Bandscheibe erfolgen in der Sportklinik, größere Eingriffe im Klinikum.



→ **Tradition:** Die Sportklinik war bereits 1954 als Krankenhaus für Sportverletzte gegründet worden. Gesellschafter der Klinik ist neben dem Klinikum Stuttgart die Sporthilfe Württemberg e.V., zu der 36 Sportfachverbände in Baden-Württemberg und der Württembergische Landessportbund gehören. Entsprechend eng sind die Verbindungen der Sportklinik zum Breitensport und zum Spitzensport im Land. Die Klinik betreut zahlreiche Spitzensportler, den Olympia-Stützpunkt Stuttgart und viele Sportveranstaltungen. Heute ist die Sportklinik eine orthopädisch-traumatologische Spezialklinik mit 80 Betten, die national wie international einen hervorragenden Ruf insbesondere in der Behandlung von Sportverletzungen der oberen und unteren Extremitäten genießt. Pro Jahr werden in der Klinik über 5.000 Operationen durchgeführt und rund 15.000 Patienten ambulant behandelt. Auch im Jahr 2008 schließt die Sportklinik wieder mit einem positiven Jahresergebnis ab.



→ **OP-Zentrum:** Seit Ende 2008 verfügt das Mediziner-Team der Sportklinik um Chefarzt Professor Dr. Gerhard Bauer über einen neuen, zusätzlichen, voll integrierten Hightech-Operationsaal. Dieser vierte OP ist ausgestattet mit hochmoderner OP-Technik und unterstützt die Arbeit der Chirurgen auch durch sein ergonomisches Design und seine Funktionalität. Sämtliche Geräte sind an der Decke befestigt. Die installierte Kommunikationstechnik mit modernsten Bildschirmen und Kameras ermöglicht Live-Schaltungen in weit entfernte Konferenzräume – bei bester Bild- und Tonqualität. „Vergleichbare Operationsäle gibt es in Europa bisher nur in Hamburg und Barcelona“, freut sich Professor Dr. Gerhard Bauer über die Möglichkeiten, die ihm und seinem Team der neue Saal bietet. Der Ärztliche Direktor der Sportklinik ist sicher, dass der neue OP zu einer Effizienzsteigerung führen wird. So kann die Klinik mit dem vierten Operationsaal die hohe Nachfrage nach ihren Leistungen besser befriedigen und die zum Teil langen Wartezeiten reduzieren. Als Raumreserve wurde im neuen OP-Zentrum der Klinik, für das insgesamt 2,52 Millionen Euro investiert wurden, ein optionaler fünfter OP-Saal im Rohbau gleich miterstellt.

→ **Mehr Effizienz:** Aus der Zusammenarbeit erwarten die Partner auch wirtschaftliche und strukturelle Synergieeffekte. Im Rahmen von Kooperationsverträgen unterstützt das Klinikum die Sportklinik beispielsweise in den Bereichen Notfallversorgung, Anästhesieleistungen, Labor, Arbeitssicherheit, Hygiene und in Kürze auch bei der Apotheke und der Medizintechnik. Auch bei der neu geordneten Facharztweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie ergeben sich durch die Zusammenarbeit und das breite fachliche Angebot zusätzliche Chancen, qualifizierte junge Ärzte zu gewinnen. Darüber hinaus sehen Klinikum Stuttgart, die Sportklinik und ihre Gesellschafter gemeinsame Möglichkeiten, noch stärker als bisher sportliche Großereignisse zu betreuen und die Landeshauptstadt Stuttgart bei den regionalen und überregionalen Entwicklungsplanungen als Stadt des Sports zu unterstützen. Welche Bedeutung die Landeshauptstadt Stuttgart und das Klinikum der Partnerschaft beimessen zeigt sich nicht zuletzt darin, dass Krankenhausbürgermeister Klaus-Peter Murawski und Klinikums-Geschäftsführer Dr. Ralf-Michael Schmitz Mitglieder des Aufsichtsrats der Sportklinik sind.

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte des Musculo-Skelettalen-Zentrums

- Hüft- und Kniechirurgie
- Schulterchirurgie
- Fußchirurgie
- Sprunggelenkchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Handchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Rekonstruktive Chirurgie
- Sporttraumatologie

- Unfallchirurgie
- Rheumatologie
- Schmerztherapie
- Pädiatrische Orthopädie und Unfallchirurgie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Spezialsprechstunden
- Spezialisierte Physiotherapie und Ergotherapie
- Hüft- und Kniesportgruppen
- Rheumasprechstunde



Medizinische Zentren im Überblick

Zentrum für Innere Medizin

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Dr. h.c. Wolfram G. Zoller

Pflegerische Zentrumsleiterin: Doris Alberding

Ökonomischer Zentrumsleiter: Dr. Jörg Noetzel

Kopf-Zentrum

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Dr. Dieter Weingart

Pflegerischer Zentrumsleiter: Klaus Müller

Ökonomischer Zentrumsleiter: Michael Thiele

Neurozentrum

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Nikolai Hopf

Pflegerischer Zentrumsleiter: Dieter Schrecker

Ökonomische Zentrumsleiterin: Antje Groß

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Franz-Josef Kretz

Pflegerische Zentrumsleiterin: Margret Goller

Ökonomischer Zentrumsleiter: Arno Siegel

Zentrum für operative Medizin I

Ärztlicher Zentrumsleiter: Privatdozent Dr. Paul Alfred Grützner

Pflegerischer Zentrumsleiter: Klaus Müller

Ökonomische Zentrumsleiterin: Eva Ebert

Zentrum für Dermatologie

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Peter von den Driesch

Pflegerische Zentrumsleiterin: Petra Ritter

Ökonomischer Zentrumsleiter: Ralf Walenta

Zentrum für operative Medizin II

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Ulrich Karck

Pflegerische Zentrumsleiterin: Petra Ritter

Ökonomischer Zentrumsleiter: Dr. Matthias Fabian

Zentrum für Seelische Gesundheit

Ärztlicher Zentrumsleiter: Privatdozent Dr. Dr. Martin Bürgy

Pflegerische Zentrumsleiterin: Violetta Holczer

Ökonomischer Zentrumsleiter: Volkert Weiss

Zentrum für Radiologie

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Hans Henkes

Ökonomische Zentrumsleiterin: Anne Bickelmann

Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Ärztlicher Zentrumsleiter: Dr. Albrecht Henn-Beilharz

Pflegerischer Zentrumsleiter: Jürgen Kleinat

Ökonomische Zentrumsleiterin: Anja Schuster

Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene

Ärztlicher Zentrumsleiter: Professor Dr. Eberhard Wieland

Ökonomischer Zentrumsleiter: Tobias Seiffert

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie Katharinenhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfram G. Zoller Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-35401

Telefax 0711 278-35409

w.zoller@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Gastroenterologie und Hepatologie
- Gastroenterologische Onkologie
- Lasertherapie
- Photodynamische Therapie (z.B. Gallengangstumore)
- Gallensteinlithotripsie
- Stentimplantationen
- Mukosaresektionen
- Infektiologie/HIV-Infektionen
- Pneumologie
- Internistische Intensivmedizin
- Stoffwechselkrankheiten, Diabetes mellitus
- Klinische Immunologie und Rheumatologie
- Ernährungsmedizin/Diätetik

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Endoskopieabteilung und gastroenterologisches Funktionslabor
- Zentrale Sonographie, Kontrastmittelsonographie, sonographisch gesteuerte Interventionen
- Zahlreiche Spezialsprechstunden (u.a. CED, Hepatitis, HIV)
- Enge Kooperation mit der Uni Tübingen bzgl. Photodynamischer Therapie leberresezierter Patienten
- Diätschule
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Leberzentrum

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
74	74	74	Aufgestellte Betten
3.882	3.608	3.909	Stationäre Fälle
5,9	6,6	6,2	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
11.902	11.540	10.738	Diagnostische Endoskopie und Sonographie
1.383	1.237	1.327	Interventionelle/therapeutische Endoskopie
387	479	486	Funktionsdiagnostik und spezielle Verfahren (Photodynamik, Laser, Lithotripsie, Mini-laparoskopie, EUS-FNP, PEG)



Die Klinik versorgt Patienten mit Erkrankungen aus allen internistischen Fachgebieten. Sie bietet sämtliche endoskopischen (24-Stunden-Bereitschaftsdienst) und sonographischen diagnostischen und interventionell-therapeutischen Methoden an. Spezielle Verfahren wie z.B. Photodynamik, APC-Koagulation, Mukosaresektion oder Chromoendoskopie werden in hoher Frequenz durchgeführt. In der schwerpunktbezogenen gastroenterologischen Onkologie werden sämtliche (neo-)adjuvanten und palliativen Chemotherapien bei gastrointestinalen Tumoren incl. Neuroendokrine Tumore und GIST angeboten. Therapieentscheidungen fallen interdisziplinär im Rahmen von Tumorkonferenzen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ernährungsmedizin, praktiziert durch ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Ernährungswissenschaftlern und Fachpflegekräften. Die Klinik verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung zum Gastroenterologen, Hepatologen und Infektiologen.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Kompetenz aus einer Hand: komplette Palette in der Diagnostik und Therapie gastrointestinaler Tumore (endoskopisch-interventionelle Therapie, (neo-)adjuvante und palliative Chemotherapie, best supportive care, Ernährungstherapie, Palliativmedizin)
- Photodynamische Therapie von Gallengangstumoren
- Mukosektomie von Frühkarzinomen
- Stentimplantationen im gesamten oberen und unteren Gastrointestinaltrakt
- Doppelballonendoskopie
- Videokapselendoskopie
- Endosonographisch gesteuerte Interventionen
- Minilaparoskopie bei onkologischen und hepatologischen Fragestellungen
- Kontrastmittelsonographie

Wissenschaftliche Tätigkeit

Studien zur

- Palliativen Chemotherapie bei Kolon- (FIRE-III) u. Magenkarzinom (EXPAND)
- Therapie der Cholezystitis (AC-DC)
- Therapie der akuten Hepatitis B (HepNet)
- Member network of excellence in Hepatitis C
- Ernährungstherapie

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Qualitätssicherung Schlaganfall (GeQiK) und Pneumonie (BQS)
- Register Doppelballonendoskopie
- Südwestdeutsches Zentrum für Neuroendokrine Tumore
- Zentrum für Infektiologie Stuttgart



Zentrum für Innere Medizin

Medizinische Klinik 1

Im Fachabteilungsbereich Hämatologie und internistische Onkologie

Bürgerhospital

Prof. Dr. Hans-Günther Mergenthaler

Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-22501
 Telefax 0711 278-22171
 h.mergenthaler@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik bildet gemeinsam mit der Klinik für Onkologie des Katharinenhospitals den Fachabteilungsbereich Hämatologie und internistische Onkologie am Klinikum Stuttgart. Neben der Behandlung allgemein-internistischer Erkrankungen bietet die Fachabteilung in standortübergreifender Teamarbeit das gesamte Spektrum hämato-onkologischer Diagnostik (Hämatologisches Speziallabor) und Therapie. Die Behandlung maligner Erkrankungen erfolgt interdisziplinär.

Eine differenziert abgestimmte Behandlungsstrategie verspricht dabei ebenso größtmöglichen Erfolg wie die von der Klinik etablierte und geleitete große interdisziplinäre Tumorkonferenz, die gemeinsam mit nahezu allen an der Tumorbehandlung beteiligten Disziplinen stattfindet. Die enge Kooperation mit den Universitäten Tübingen und Ulm (speziell bei Leukämien) sorgt für die Anwendung innovativer Konzepte und Verfahren. Zu den klinischen Schwerpunkten zählen ferner die Hochdosis-Chemotherapie und Stammzelltransplantationen (enge Verzahnung mit dem Stammzelllabor), die internistische Onkologie sowie Immunologie und Hämostaseologie. Die Klinik ist akkreditiertes Studienzentrum bei der European Organisation for Research and Treatment of Cancer – EORTC, Brüssel – „gastrointestinal tumor branch“ und engagiert sich außerdem umfassend in der Patienten- und Laienfortbildung (zum Teil in Kooperation mit der „International Myeloma Foundation“) sowie in der Präventionsarbeit in Schulen.

Die Klinik übt die Koordinationsfunktion des im Jahr 2008 zertifizierten Darmzentrums des Klinikums Stuttgart aus und verfügt über einen Palliativmedizinischen Konsiliardienst. Am Standort Katharinenhospital besteht zudem auf der Station M9 eine Palliativeinheit mit drei Betten. Am Standort Bürgerhospital wurde in Kooperation mit der Abteilung für Geriatrie der Medizinischen Klinik 3 die Onkologische Geriatrie als Schwerpunkt etabliert.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Zahlreiche Studien zu

- Lymphomen
- Leukämien
- Gastrointestinalen Tumoren
- Hoden

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Einrichtung einer Telefon-Hotline für niedergelassene Zuweiser, über die direkt die/der diensthabende Oberärztin/-arzt erreichbar ist
- Weiterbildung des Ärzte-Teams in „Good Clinical Practice“
- Weiterbildung im Bereich Qualitätsmanagement (OA Dr. Hiller)

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Internistische Onkologie: gastroenterologische Tumore, Urogenitaltumore, Kopf-Halstumore, Mammakarzinome, Bronchialkarzinome, Weichteiltumore
- Hämatologie: akute und chronische Leukämien, Lymphome, Plasmozytom, Anämien, Thrombopenien
- Autologe Stammzelltransplantation bei hämatologischen und onkologischen Erkrankungen
- Geriatrische Hämatologie und Onkologie
- Palliative Therapiekonzepte
- Immunologie
- Hämostaseologie
- Hämato-onkologische Intensivmedizin
- Allgemeine Innere Medizin
- Internistische Intensivmedizin

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Tagesklinik
- Interdisziplinäre Ambulante Therapieeinheit
- Hämatologische Spezialstation mit Raumluftklasse-I-Zimmer
- Speziallaboratorium für Hämatologie
- Spezialsprechstunden für internistische Onkologie, Hämatologie, Blutstammzelltransplantation
- Onkologische Sonographie
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Prostatakarzinomzentrum
- Leberzentrum

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
83	78	58	Aufgestellte Betten/Plätze
2.817	2.807	2.611	Voll- und teilstationäre Fälle
8,3	8,3	7,3	Verweildauer in Tagen inkl. onkologischer Spezialstation M10
2,3	2,3	2,5	Verweildauer Onkologische Tagesklinik

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
10.061	9.337	9.287	Chemotherapie-Applikationen
6.572	6.799	5.743	Hämatologisches Speziallabor
201	172	199	Hämatologische Akuttherapien (akute Leukämietherapie, Blutstammzelltransplantation)

Medizinische Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Bürgerhospital

Prof. Dr. Annegret Eckhardt-Henn

Ärztliche Direktorin

Telefon 0711 278-22701

Telefax 0711 278-22172

a.eckhardt-henn@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Komplexe somatoforme Schmerzerkrankungen
- Komplexe Essstörungen
- Komplexe somatoforme Schwindelerkrankungen
- Dissoziative Bewusstseinsstörungen
- Somatoforme Störungen
- Angst und Phobien
- Depressive Störungen
- Bestimmte Persönlichkeitsstörungen (z.B. dekompen-
sierte histrionische Persönlichkeitsstörungen und Per-
sönlichkeitsstörungen vom emotional instabilen Typ)
- Reaktionen auf schwere Belastungen und
Anpassungsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Patienten mit chronischen Schlafstörungen
- Psychoonkologische Störungen, z.B. für Zertifizier-
tes Darmzentrum, Zertifiziertes Brustzentrum und
Prostatakarzinomzentrum

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Psychosomatische Station
- Privatambulanz
- Ambulante Diagnostik und Beratung
- Kunst-, Musik- und Mototherapie
- Biofeedback
- Entspannungstherapie
- Psychosomatische Tagesklinik
- Konsiliar- und Liaisondienst (ca. 600 Beratungen/Jahr)
- Angebote (Auswahl)
 - Einzel-Psychotherapie
 - Stationäre Krisenintervention
 - Interaktionelle psychodynamische Gruppentherapie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
34	34	34	Aufgestellte Betten
279	241	221	Stationäre Fälle
40,9	47,8	51,5	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
79	70	98	Essstörungen
84	96	107	Dissoziative Störungen
250	251	312	Somatoforme Störungen



Die Medizinische Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie behandelt Patienten mit Erkrankungen des gesamten Fachgebiets für Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin. Die stationäre Behandlung besteht aus einem multimodalen Therapiekonzept, das neben der speziellen Psychotherapie weitere Verfahren wie zum Beispiel Musik- und Kunsttherapie umfasst. Der Schwerpunkt liegt dabei auf psychodynamisch tiefenpsychologischen Verfahren. Die Klinik bietet einen Konsiliar- und Liaisondienst für das Klinikum Stuttgart an.

Ab April 2009 werden in der Tagesklinik der Abteilung Patienten behandelt, die nicht oder nicht mehr der stationären Therapie bedürfen, für die aber eine ausschließliche ambulante Behandlung nicht ausreicht. Ein gut funktionierendes soziales Netz zu Hause, die Notwendigkeit der Versorgung von Kindern, Angehörigen oder Haustieren, unabwendbare Alltagspflichten und viele andere Gründe lassen manche Patienten vor einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt zurückschrecken. Aber in vielen Fällen reicht eine ambulante Behandlung nicht aus. Die Gefahr der weiteren Verschlimmerung und schließlich Chronifizierung der Erkrankung droht. Mit der Eröffnung der Psychosomatischen Tagesklinik schließt das Klinikum Stuttgart eine Lücke in der psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Störungsspezifische Behandlungsangebote bei Somatoformen Schwindelerkrankungen, komplexen Dissoziativen Störungen und Essstörungen, posttraumatischen Störungen
- Biofeedback, EMDR u.a.
- Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-II)
- Interdisziplinäre medizinische Diagnostik

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Verschiedene interdisziplinäre Studien zur Pathogenese, zum Verlauf und zur Therapie von Schwindelerkrankungen in Zusammenarbeit mit den Universitäten Mainz und München
- Entwicklung einer manualisierten Kurztherapie (STANDFEST) für Patienten mit somatoformen Schwindelerkrankungen in Zusammenarbeit mit der Universität Mainz
- Studie zur psychotherapeutischen Abklärung bezügl. Magenband in Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie
- Teilnahme an der mulizentrischen Studie: „Faust II: Screeninggestützte Steuerung des Heilverfahrens für psychische Gesundheitsschäden nach schweren Arbeitsunfällen.“

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Basisdokumentation Psy-BADO und CL-BADO
- Strukturierte Diagnostik (SKID I, II)



Zentrum für Innere Medizin

Medizinische Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie Bürgerhospital

Priv.-Doz. Dr. Ralf Lobmann

Ärztlicher Direktor (seit 01.05.2008)

Telefon 0711 278-22601

Telefax 0711 278-22173

r.lobmann@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik widmet sich den Schwerpunkten Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie. Sie ist als Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ 1 und Typ 2 Diabetes von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) anerkannt und 2008 erneut rezertifiziert worden. Besonderer Schwerpunkt ist das Diabetische Fußsyndrom mit Zertifizierung als Fußbehandlungseinrichtung DDG (stationär und ambulant). Für die Versorgung allgemein-internalistischer Erkrankungen wird ein breites diagnostisches und therapeutisches Spektrum vorgehalten. Zudem ist die Klinik Geriatriisches Zentrum für Stuttgart. Das geriatrische Konsilteam berät geriatrische Patienten und koordiniert den Übergang ins häusliche Umfeld. Die Geriatrie gewinnt an Attraktivität durch die fachliche Vielfalt im Klinikum Stuttgart, besonders durch den Austausch mit den Einrichtungen für Gerontopsychiatrie, der Neurologischen Klinik und der Stroke Unit. Daneben bietet die Klinik eine geriatrische Frührehabilitation an.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Nichtinvasive Kernspinoangiographie und PTA der Beinarterien (mit Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie im Katharinenhospital)
- Crurale und pedale Bypassoperationen in Kooperation mit der Gefäßchirurgie des Katharinenhospitals (Prof. Hupp)
- Modernes Management chronischer Wunden (Wachstumsfaktoren, Biochirurgie und VAC)
- Behandlung von Schwangeren mit Diabetes mellitus und Einstellung von Insulinpumpen
- Neuropathielabor

Wissenschaftliche Tätigkeit

- PD Dr. Lobmann ist Vorstandsmitglied der Diabetic Foot Study Group der EASD, 2. Sprecher der AG Fuß der DDG; Mitglied der Akkreditierungskommission für Fußbehandlungseinrichtungen; Mitarbeit in nationalen und internationalen Fachgesellschaften; Lehr- und Fortbildungstätigkeiten; Gutachter-Tätigkeit für internationale Journale
- Von der Bürger-Büsing Stiftung unterstützte Studie „Expression von Connexinen und Cytokeratinen im Wundmodell von Patienten...“
- Mitarbeit Oberarzt A. Friedl in der Leitlinienkommission „Diabetes im Alter“ (DDG, DGG) und im Fachausschuss Geriatrie (BWKG); Vorstandsmitglied der LAG Geriatrie Schwerpunkte und Zentren in Baden-Württemberg und der AG Diabetes und Geriatrie der DDG
- Regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte, Patienten und Laien

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Akkreditierung bei der DDG als Behandlungseinrichtung (s.o.); seit 1992 Mitglied in der AG „Klinische Diabetologie“ der DDG
- Wundmanagement chronischer und sekundärer Wunden
- Dokumentation aller ambulant erworbenen Pneumologien und Schlaganfälle im Rahmen der Qualitätssicherungsverfahren der GeQIK

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Komplikationen des Diabetes mellitus
- Neuropathielabor zur Diagnostik und Therapiekontrolle der diabetischen Polyneuropathie
- Behandlung endokrinologischer Erkrankungen (u.a. Schilddrüsenerkrankungen, Störungen der Nebenschilddrüse, Tumore der Hypophyse, Hyperlipidämie)
- Endokrinologische Andrologie, insbesondere auch der diabetesbedingten erektilen Dysfunktion
- Gefäßerkrankungen einschließlich sekundärer (endokriner) Hypertonieursachen
- Klinische Geriatrie und Gerontologie
- Internistisch-neurologische Intensivstation (12 Betten)
- Allgemeine Innere Medizin

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Tagesklinik für Diabetologie und Geriatrie
- Schwerpunktstation für Patienten zur geriatrischen frührehabilitativen Komplexbehandlung
- Schwerpunktstation für diabetisches Fußsyndrom
- Interdisziplinäres Zentrum Diabetischer Fuß
- Gruppenschulung für Diabetiker (auch in türkischer Sprache); Schulung bei Hypertonie und Fettstoffwechselstörung
- Ernährungsberatungen; Diätbüffet für Diabetiker
- Endokrinologische Funktionsdiagnostik
- Ermächtigungambulanz u.a. für diabetischen Fuß, Schwangerschaftsdiabetes und Insulinpumpentherapie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
107	107	107	Aufgestellte Betten/Plätze
3.220	3.048	3.116	Voll- und teilstationäre Fälle
9,4	9,6	9,4	Verweildauer in Tagen (vollstationär)
8,3	9,4	8,8	Verweildauer Tagesklinik

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
635	560	641	Geriatrische Konsile
16,0	17,0	16,8	Patienten mit diabetischem Fußsyndrom (% von vollstationär)
1.524	1.157	1.136	Teilnehmer an Gruppenschulungen für Diabetiker

Klinik für Onkologie

im Fachabteilungsbereich Hämatologie
und internistische Onkologie

Katharinenhospital

Prof. Dr. Hans-Günther Mergenthaler Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-35601
Telefax 0711 278-35609
h.mergenthaler@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Internistische Onkologie: gastroenterologische Tumore, Urogenitaltumore, Kopf-Halstumore, Mammarkarzinome, Bronchialkarzinome, Weichteiltumore
- Hämatologie: akute und chronische Leukämien, Lymphome, Plasmozytom, Anämien, Thrombopenien
- Autologe Stammzelltransplantation bei hämatologischen und onkologischen Erkrankungen
- Geriatrische Hämatologie und Onkologie
- Palliative Therapiekonzepte
- Immunologie
- Hämostaseologie
- Hämato-onkologische Intensivmedizin
- Allgemeine Innere Medizin
- Internistische Intensivmedizin

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Tagesklinik
- Interdisziplinäre Ambulante Therapieeinheit
- Hämatologische Spezialstation mit Raumluftklasse-I-Zimmer
- Speziallaboratorium für Hämatologie
- Spezialsprechstunden für internistische Onkologie, Hämatologie, Blutstammzelltransplantation
- Onkologische Sonographie
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Prostatakarzinomzentrum
- Leberzentrum

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
60	60	60	Aufgestellte Betten/Plätze
2.802	2.961	2.877	Stationäre Fälle*
8,3	7,7	7,9	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
10.061	9.337	9.287	Chemotherapie-Applikationen
6.572	6.799	5.743	Hämatologisches Speziallabor
201	172	199	Hämatologische Akuttherapien (akute Leukämie, Blutstammzelltransplantation)

* einschließlich M9K



Die Klinik bildet gemeinsam mit der Medizinischen Klinik 1 des Bürgerhospitals den Fachabteilungsbereich Hämatologie und internistische Onkologie am Klinikum Stuttgart. Neben der Behandlung allgemein-internistischer Erkrankungen bietet die Fachabteilung in standortübergreifender Teamarbeit das gesamte Spektrum hämato-onkologischer Diagnostik (Hämatologisches Speziallabor) und Therapie. Die Behandlung maligner Erkrankungen erfolgt interdisziplinär.

Eine differenziert abgestimmte Behandlungsstrategie verspricht dabei ebenso größtmöglichen Erfolg wie die von der Klinik etablierte und geleitete große interdisziplinäre Tumorkonferenz, die gemeinsam mit nahezu allen an der Tumorbehandlung beteiligten Disziplinen stattfindet. Die enge Kooperation mit den Universitäten Tübingen und Ulm (speziell bei Leukämien) sorgt für die Anwendung innovativer Konzepte und Verfahren. Zu den klinischen Schwerpunkten zählen ferner die Hochdosis-Chemotherapie und Stammzelltransplantationen (enge Verzahnung mit dem Stammzelllabor), die internistische Onkologie sowie Immunologie und Hämostaseologie. Die Klinik ist akkreditiertes Studienzentrum bei der European Organisation for Research and Treatment of Cancer – EORTC, Brüssel – „gastrointestinal tumor branch“ und engagiert sich außerdem umfassend in der Patienten- und Laienfortbildung (zum Teil in Kooperation mit der „International Myeloma Foundation“) sowie in der Präventionsarbeit in Schulen.

Die Klinik übt die Koordinationsfunktion des im Jahr 2008 zertifizierten Darmzentrums des Klinikums Stuttgart aus und verfügt über einen Palliativmedizinischen Konsiliardienst. Am Standort Katharinenhospital besteht zudem auf der Station M9 eine Palliativeinheit mit drei Betten. Am Standort Bürgerhospital wurde in Kooperation mit der Abteilung für Geriatrie der Medizinischen Klinik 3 die Onkologische Geriatrie als Schwerpunkt etabliert.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Zahlreiche Studien zu

- Lymphomen
- Leukämien
- Gastrointestinalen Tumoren
- Hoden

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Einrichtung einer Telefon-Hotline für niedergelassene Zuweiser, über die direkt die/der diensthabende Oberärztin/-arzt erreichbar ist
- Weiterbildung des Ärzte-Teams in „Good Clinical Practice“
- Weiterbildung im Bereich Qualitätsmanagement (OA Dr. Hiller)



Prof. Dr. Thomas Nordt Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-35201
Telefax 0711 278-35209
e.hofmann@klinikum-stuttgart.de

Die Aufgaben der Klinik umfassen die Diagnostik und die Therapie von Krankheiten des Herzens und der Gefäße sowie Funktionsuntersuchungen der Lunge. Dabei kommt das gesamte Leistungsspektrum der Maximalversorgung zum Einsatz, das dem universitärer Abteilungen entspricht. Für Patienten mit akutem Herzinfarkt steht täglich eine 24-Stunden-Bereitschaft zur Verfügung, um die Patienten sofort im Herzkatheter behandeln zu können. Im Bereich der Elektrophysiologie, das heißt der Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen, ist die Klinik das Zentrum im mittleren Neckarraum. Durch die enge organisatorische und räumliche Verzahnung mit der Sana Herzchirurgie Stuttgart können im Herzkatheter auch Hochrisiko-Eingriffe durchgeführt werden. Ferner konnte in 2008 gemeinsam mit den Herzchirurgen der minimalinvasive Aortenklappenersatz (transfemoral und transapikal) etabliert werden, der in 2009 weiter ausgebaut wird. Die Klinik verfügt über die volle Weiterbildungsmöglichkeit zum Kardiologen, zum Intensivmediziner und gemeinsam mit den anderen Kliniken des Zentrums für Innere Medizin zum Internisten.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Spiroergometrie
- 3-D-Echokardiographie
- Stress-Magnetresonanztomographie (Stress-MRT)
- Komplexe elektrophysiologische Eingriffe mit 3-D-Navigationssystemen
- Pulmonalvenenisolationen bei Vorhofflimmern
- CRT-Schrittmacher- und Defibrillatorsysteme bei Herzinsuffizienz
- Aortenklappenvalvuloplastien, minimal-invasiver Aortenklappenersatz (transfemoral und transapikal)
- Mitralklappenvalvuloplastien (PTMC)
- Ablationen (TASH) bei Septumhypertrophie (HOCM)

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Teilnahme am Deutschen DES-Register (medikamentös beschichtete Stents)
- Teilnahme am Deutschen Ablationsregister (Behandlung von Herzrhythmusstörungen)
- Teilnahme am Aortenklappenregister der DGK und der DGTHG
- Teilnahme an der SPACE II-Studie (Carotis-Stents, gemeinsam mit Neuroradiologie)

Qualitätssicherung (Auswahl)

- GeQik für Koronarangiographien und PTCA's
- BQS für Schrittmacher-Implantationen und -Wechsel
- ELICIT-Projekt (dadurch Reduktion der Strahlenbelastung für Patienten und Mitarbeiter im Herzkatheter-Labor um über 50%)
- Zertifiziertes interdisziplinäres Gefäßzentrum

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- 24-Stunden-Bereitschaft für Herzkatheter-Eingriffe
- Koronarangioplastien (PTCA), Stent-Implantationen
- Ablationen (TASH) bei Septumhypertrophie
- Aortenklappenvalvuloplastien, minimalinvasiver Aortenklappenersatz (transfemoral und transapikal)
- Mitralklappenvalvuloplastien (PTMC)
- Schirmchen-Verschlüsse bei ASD und PFO
- Elektrophysiologie, 3-D-Navigationssysteme
- Ablationen bei Herzrhythmusstörungen
- Pulmonalvenenisolationen bei Vorhofflimmern
- Schrittmacher, Defibrillatoren, CRT-Systeme
- Spiroergometrie
- Echokardiographie (auch transösophageal), 3-D-Echokardiographie, Stress-Echokardiographie
- Kardiale Magnetresonanztomographie, Stress-MRT
- Angiologie, Farbduplexsonographie
- Carotis-Stent-Implantationen
- Pneumologie, Lungenfunktion, Bodyplethysmographie
- Internistische Intensivmedizin

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Kardiologische Ambulanz
- Schrittmacher-Ambulanz
- Ambulanz für Defibrillatoren und CRT-Systeme
- Angiologische Ambulanz
- Marfan-Ambulanz

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
57	61	61	Aufgestellte Betten
2.909	3.258	3.275	Stationäre Fälle
6,5	5,9	5,9	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
682	696	693	Koronare Interventionen
145	230	250	Ablationen von Herzrhythmusstörungen
322	378	324	Implantationen von Schrittmachern, Defibrillatoren und CRT-Systemen

Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten Katharinenhospital

Prof. Dr. Christoph J. Olbricht Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-35301
Telefax 0711 278-35309
c.olbricht@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie von Patienten mit
 - Nierenerkrankungen
 - Kompliziertem Bluthochdruck
 - Nierenerkrankungen bei Systemerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Dialysepatienten mit Gefäßerkrankungen
- Intensivmedizinische Versorgung von Patienten mit akutem Nierenversagen bzw. Multiorganversagen
- Intensivmedizinische Betreuung von Dialysepatienten mit schweren Erkrankungen
- Nephrologische Sonographie, Duplexsonographie
- Durchführung aller extrakorporalen Verfahren wie Hämodialyse, Hämofiltration, Genius-Verfahren, Plasmapherese, Immunadsorption
- Training zur selbstständigen Durchführung der Peritonealdialyse
- Diagnostik und Therapie von Patienten mit akuten Vergiftungen inklusive Hämoperfusions-Behandlung
- Nierentransplantationen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Transplantationsambulanz
- Ambulante Hämodialyse
- Ambulante Peritonealdialyse
- Ambulante Plasmapherese und Immunadsorption

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
42	42	42	Aufgestellte Betten
1.379	1.494	1.478	Stationäre Fälle
9,2	8,3	7,8	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
82	73	70	Nierentransplantationen
310	325	269	Nierenbiopsien
11.833	11.671	12.257	Dialysen



Die Klinik betreut Patienten mit Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen. Im Intensivbereich werden schwerstkranken Patienten mit hochgradig gestörter Nierenfunktion versorgt. Die Klinik schließt auch das Transplantationszentrum Stuttgart ein. Der Leiter der Klinik ist zugleich Leiter des Zentrums. Die Klinik verfügt über 42 klinische Betten einschließlich Transplantationsstation sowie über 32 Dialyseplätze.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- ABO-inkompatible Lebendnierentransplantation
- High cut-off Dialyse
- Transjuguläre Nierenbiopsie, zusammen mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Prof. Dr. Richter

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Drugmonitoring von Immunsuppressiva nach Nierentransplantation und der Effekt auf Funktion und Überleben des Transplantates, in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (KCI), Prof. Dr. Wieland und Dr. Shipkova
- Cosmos-Studie: Current Management of secondary Hyperparathyroidism – a multicenter observational study
- Efficacy and safety of tacrolimus compared with ciclosporin in renal transplantation: five year observational study
- Eurotransplant Machine Preservation Trial: MP vs CS in Kidney Transplantation
- 1. Prospektiv randomisierte Studie zur Evaluierung einer Spenderkonditionierung mit Dopamin auf den Verlauf nach Nierentransplantation; Studienkoordinator: Priv.-Doz. Dr. P. Schnülle

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Collaborative Transplant Study: Weltweiter Vergleich der Ergebnisse der Nierentransplantation seit 1997
- Jährlicher Qualitätsbericht Nierentransplantation an das Sozialministerium Baden-Württemberg
- Qualitätssicherung im Rahmen des Eurotransplantverbundes
- Teilnahme am bundesweiten Projekt: „Qualitätssicherung Niere“ in den Bereichen Dialyse und Transplantation seit 1999

Transplantationszentrum Stuttgart
Martin Kalus, Transplantationskoordinator
Telefon 0711 278-34150
Telefax 0711 278-34159
E-Mail m.kalus@katharinenhospital.de
www.transplantationszentrum-stuttgart.de



Zentrum für Innere Medizin

Klinik für Strahlentherapie
und Radioonkologie
Katharinenhospital

Prof. Dr. Bernhard F. Schmidt Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-34201
Telefax 0711 278-34209
b.schmidt@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie und das Medizinische Versorgungszentrum versorgen mit hoch qualifiziertem Fachpersonal und leistungsfähigen Geräten zur Dosisplanung und Bestrahlung jährlich etwa 1.800 Patienten aus der Region Stuttgart mit strahlentherapeutischen Leistungen. Die Klinik verfügt über drei moderne Linearbeschleuniger, ein computergesteuertes Nachladegerät zur Kontaktbestrahlung (HDR-Afterloading), eine Einrichtung zur interstitiellen Permanentimplantation radioaktiver Seeds und eine konventionelle Röntgenbestrahlungsanlage.

Zur Bestrahlungsplanung werden die CT- und MRT-Geräte der diagnostischen Radiologie bzw. Neuroradiologie genutzt. Ausserdem steht ein moderner Simulator zur Verfügung

Modernste Rechner ermöglichen im Netzwerkverbund eine präzise Ablaufplanung und Dokumentation. Radioonkologische Kombinationsbehandlungen werden auf modernen Bettenstationen oder ambulant realisiert. Die Klinik deckt das gesamte Spektrum radioonkologischer Krankheitsbilder ab. Intensitätsmodulierte Strahlentherapie und Stereotaxie können an einem neu installierten, hochmodernen Linearbeschleuniger seit Mitte 2009 durchgeführt werden. Für spezielle Verfahren (z.B. Tomotherapie, Protonen-, Schwerionenbestrahlung) bestehen Kooperationen mit benachbarten Universitätskliniken.

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Alle radioonkologischen Krankheitsbilder
- Strahlentherapie gutartiger Erkrankungen
- Individuell optimierte dreidimensionale Bestrahlungsplanung, CT- und MRT-gestützt
- Brachytherapie im HDR-Nachladeverfahren
- Seed-Implantation der Prostata
- Kombinierte Radiochemo-/Hormon-/Immuntherapie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Tumorambulanz für Indikationsstellung und Patientenaufklärung
- Computertomographische/kernspintomographische Rechnerplanung mit Bildfusion
- Ablaufplanung und Dokumentation im Radiologie-Informationssystem
- Moderne Linearbeschleuniger mit Lamellenkollimatoren
- Engste Zusammenarbeit zwischen stationärem und ambulantem Bereich
- Strahlentherapeutische Nachsorge
- Interdisziplinäre Einbindung der Radioonkologie
- Stationäre Palliativbehandlung
- Interdisziplinäre onkologische Schmerztherapie
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Prostatakarzinomzentrum
- Medizinisches Versorgungszentrum

Ärztlicher Leiter: Dr. Jerzy Kwiatkowski
Telefon 0711 278-34223
E-Mail j.kwiatkowski@katharinenhospital.de

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
38	39	39	Aufgestellte Betten
698	841	855	Stationäre Fälle
15,3	14,1	12,0	Verweildauer in Tagen

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie Krankenhaus Bad Cannstatt

Prof. Dr. Tilo Andus Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-62410
Telefax 0711 278-60360
tandus@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Allgemeine Innere Medizin einschließlich internistischer Intensivmedizin
- Gastroenterologie und Hepatologie
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa)
- Gastroenterologische Onkologie (Darmkrebs, Magenkrebs, Speiseröhrenkrebs, Bauchspeicheldrüsenkrebs etc.)
- Stoffwechselerkrankungen (Diabetes mellitus)
- Pneumologie (Asthma bronchiale, chronisch obstruktive Lungenerkrankungen)

Besondere Angebote und Einrichtungen

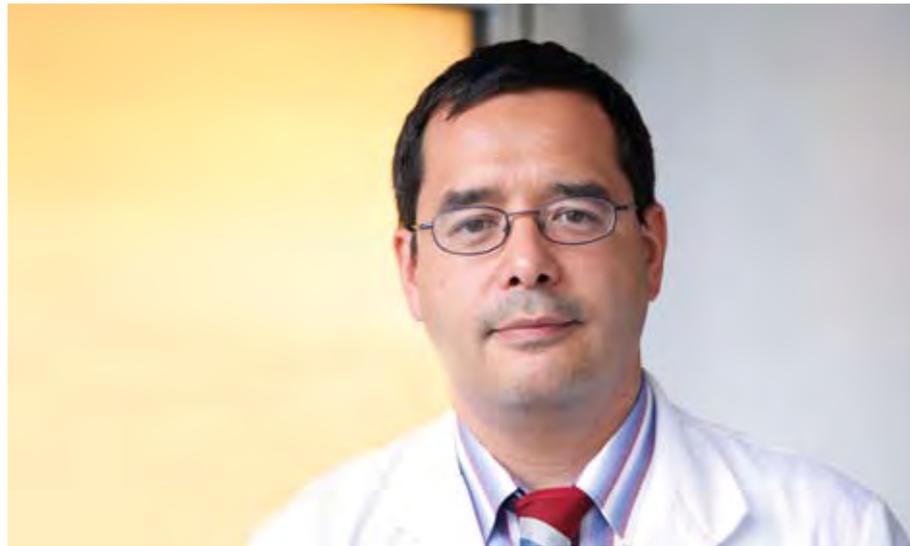
- Interdisziplinäres Sonographiezentrum inklusive Duplex- und Kontrastmittelsonographie
- Interventionelle gastroenterologische Endoskopie
- Komplettes gastroenterologisches Funktionslabor
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Leberzentrum
- DEGUM-Seminarleiter (Stufe III Sonographie):
OA Dr. Dirks

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
80	80	80	Aufgestellte Betten
4.324	3.953	3.906	Stationäre Fälle
5,2	5,8	6,0	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
1.919	2.047	1.841	Ösophagogastroduodenoskopien
1.424	1.461	1.528	Koloskopien
606	545	450	ERCP und PTCD



Die Klinik behandelt Patienten aus allen internistischen Fachgebieten. Innerhalb des Leistungsspektrums besitzen Diagnostik und Therapie von gastroenterologischen und hepatologischen Erkrankungen besondere Bedeutung. Im Bereich der diagnostischen Endoskopie werden Zoom- und Chromoendoskopien, drahtlose pH-Metriem, Manometriem, 2H- und 13C-Atemtests, Endosonographien und alle Arten von Endoskopien inklusive Kapselendoskopien und Doppelballonendoskopien angeboten. Therapeutisch werden unter anderem Mukosektomien, ERCPs, PTCDs und Stent-Implantationen durchgeführt. Die Klinik hat eine modern eingerichtete Endoskopieabteilung mit umfassendem gastroenterologischem Funktionslabor. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gastroenterologische Onkologie. Zur medizinischen Versorgung steht eine Intensivstation mit sechs internistischen Betten zur Verfügung. Auch ein pneumologischer Schwerpunkt mit Bodyplethysmographie, Spiroergometrie und Bronchoskopie wurde ausgebaut. Kardiologisch werden EKGs, Langzeit-EKGs, Belastungs-EKGs, Echokardiographien inklusive TEE, 24-h-Langzeit-Blutdruckmessungen, Passagere Herzschrittmacher-Therapien und Elektrokardioversionen durchgeführt.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Besonderer Schwerpunkt: Therapie von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (Teilnahme und zum Teil Leitung von mehreren multizentrischen Therapiestudien)
- Drahtlose 48-h-pH-Metrie mit dem BRAVO-System bei gastroösophagealer Refluxkrankheit
- Besondere Erfahrung im kompletten Bereich der Endoskopie mit einer großen Anzahl von Polypektomien und Mukosektomien sowie in der therapeutischen ERCP und PTCD
- Alle Arten von stationären und ambulanten Chemotherapien

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Die Klinik koordiniert die Aktualisierung der Leitlinien für den Onkologischen Schwerpunkt Stuttgart (OSP); zur Verbesserung der Therapie beteiligt sich die Klinik an der Durchführung von klinischen Therapiestudien, z. B. beim Speiseröhren-, Magen- und Darmkrebs
- Vorsitz der Arbeitsgruppe gastrointestinaler Tumoren des OSP

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Benchmarkprojekt: Papillotomie
- Benchmarkprojekt: Polypektomie
- Vergleich der Ergebnisqualität bei der Krebsbehandlung durch den OSP



Neurozentrum

Neurochirurgische Klinik Katharinenhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. med. Nikolai Hopf Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-33701

Telefax 0711 278-33709

n.hopf@klinikum-stuttgart.de

Das Spektrum umfasst die operative Behandlung aller Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarks, der Nerven an Armen und Beinen sowie der Wirbelsäule. Dazu zählen Tumore (Gliome, Meningeome, Metastasen), Gefäßmalformationen (Aneurysmen, AV-Malformationen, Cavernome), Blutungen (Gehirnblutung, Subduralhämatom, Subarachnoidalblutung), degenerative Erkrankungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalstenosen), Liquorzirkulationsstörungen (Hydrozephalus, Zysten), Kopf- und Wirbelsäulenverletzungen nach Unfällen (Rückenmarksverletzungen, Wirbelkörperbrüche) und neurochirurgische Erkrankungen bei Kindern (Hydrozephalus, Schädeldefehlbildungen, Spina bifida, Tumore).

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Endoskopische Behandlung von Hypophysentumoren
- Intraoperative Fluoreszenzangiographie für Gefäßmalformationen
- Einsatz von Bandscheibenprothesen, endoskopische Bandscheibenoperation
- Endoskop-assistierte Schädelbasischirurgie (Akustikusneurinome, Trigemineuralgie)
- „Wach-Operation“ bei Tumoren im Sprachzentrum
- CT-gesteuerte Facettgelenksdenervation
- Multimodales Neuromonitoring
- Neuronavigation mit Darstellung von Funktionszentren und Nervenbahnen (Fibertracking)

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Evaluation des intraoperativen 3-D-Ultraschalls bei der Resektion von Hirntumoren und der Behandlung von AV-Malformationen sowie der intraoperativen Fluoreszenzangiographie bei Aneurysmen
- Leitung der AG „Leitlinien Okklusionshydrozephalus“
- Editor-in-Chief des internationalen Journals „Minimally Invasive Neurosurgery“

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Neurochirurgisch-neuroradiologische Fallbesprechung (täglich)
- Ärztliche Fortbildung (wöchentlich)
- Interdisziplinäre Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz (monatlich)
- Neurochirurgisch-neuropathologische Fallbesprechung (monatlich)
- Neurochirurgisch-pädiatrische Fallbesprechung (monatlich)

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Neuroonkologie
- Schädelbasischirurgie
- Vaskuläre Neurochirurgie
- Neurotraumatologie
- Bandscheibenschäden und Spinalkanalstenosen
- Kinderneurochirurgie
- Minimalinvasive Neurochirurgie
- Neuroendoskopie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interdisziplinäres Kopfbereich für Schädelbasistumore und Schädelhirnverletzungen
- Spezialsprechstunden für Neuroonkologie (interdisziplinär), Hirngefäßerkrankungen, Hypophysentumore, Kinderneurochirurgie, Wirbelsäulenerkrankungen, Schmerztherapie und funktionelle Neurochirurgie
- Ambulante Versorgung und Spezialsprechstunde für periphere Nervenläsionen
- Ausbildungszentrum für minimalinvasive und endoskopische Neurochirurgie
- Hochmoderne Neurochirurgische Intermediate Care Station inklusive Eltern-Kind-Einheit
- Medizinisches Versorgungszentrum

Telefon 0711 278-33788

E-Mail mvz-neurochirurgie@klinikum-stuttgart.de

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
59	59	67*	Aufgestellte Betten
2.233	2.485	2.762	Stationäre Fälle
7,1	6,8	6,4	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
348	415	473	Hirntumoren
682	588	662	Bandscheiben
252	291	297	Hydrozephalus
82	83	92	Gefäßmalformationen

* Bettenerweiterung wurde in 2008 unterjährig (Mitte April) vollzogen; der Klinik standen im Jahr 2008 zudem 12 Intensivbetten auf der Station C1 zur Verfügung

Neurologische Klinik Bürgerhospital

Prof. Dr. Horst Wiethölter Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-22401
 Telefax 0711 278-22174
 hwiethoelter@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Cerebro-vaskuläre Erkrankungen, Gefäßsprechstunde
- Neuroimmunologische Krankheiten (Multiple Sklerose, Myasthenie, Immunneuropathien)
- Bewegungsstörungen (Parkinsonkrankheit, Dystonien, Tremor)
- Neurodegenerative Erkrankungen einschl. Demenz
- Botulinumtoxin-Ambulanz
- Entzündliche Erkrankungen des ZNS
- Epilepsie
- Schwindel
- Neuroonkologie
- Neurologische Fachbegutachtung

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Neurophysiologisches Labor: u.a. EEG mit Video, Langzeit-Video-EEG-Monitoring, portables Langzeit-EEG, EMG, Neurographie, evozierte Potenziale, Magnetstimulation, computerisierte Tremordiagnostik, 24-Stunden-Tremorregistrierung, Video-Okulographie
- Ultraschall-Labor
- Endoskopische Schluckdiagnostik
- Pupillographie
- MS-Zentrum
- Stroke Center mit sechs (ab 03/2009 acht) Betten
- Tagesklinik mit zehn Plätzen

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
86	92	92*	Aufgestellte Betten/Plätze
4.253	4.837	5.622	Stationäre Fälle
7,8	7,9	7,0	Verweildauer (ohne Stroke Unit)
1,9	1,8	1,9	Verweildauer Stroke Unit
2,4	2,0	1,5	Verweildauer Neurologische Tagesklinik

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
970	1.200	1.138	Botox-Ambulanz
1.019	1.089	1.073	Stroke Unit
67	690	1.189	Tagesklinik

* davon 10 Plätze in der Tagesklinik



Das klinische Spektrum umfasst die Diagnostik und Behandlung von Patienten mit neurologischen Störungen jeglicher Genese. In den elektrophysiologischen und neurosonologischen Laboratorien sind moderne apparative Voraussetzungen für die Diagnostik gegeben. Zur Klinik gehören eine Stroke Unit, eine Konsiliarambulanz, ein ständiger neurologischer Konsiliarier am Katharinenhospital und Betten auf der interdisziplinären internistisch-neurologischen Intensivstation. Eine neurologische Tagesklinik komplettiert mit teilstationärer Behandlung das diagnostisch-therapeutische Spektrum. Konsiliarisch wird das gesamte Klinikum versorgt. Es liegt eine Ermächtigung zur ambulanten Versorgung kassenärztlicher Patienten vor, die von neurologischen Fachärzten und Nervenärzten zugewiesen werden.

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Studien: PERFORM, EARLY, ProFESS

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Qualitätssicherung im Rahmen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9000 ff. am Bürgerhospital, Klinikum Stuttgart
- Qualitätssicherung Schlaganfallversorgung (GeQIK)
- Zertifizierung der Stroke Unit durch die Deutsche Schlaganfallhilfe und durch das Kompetenznetz Schlaganfall
- Zertifizierung durch die Arbeitsgemeinschaft Schlaganfallstationen Baden-Württemberg e.V.
- Zertifizierung als MS-Zentrum durch die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG)
- Ausbildungsgenehmigung in der Ultraschalldiagnostik der hirnversorgenden Arterien, in der EEG-Diagnostik, in der Elektromyographie-diagnostik und der Diagnostik mittels evozierter Potenziale nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) und der Deutschen Gesellschaft für Neurophysiologie (DGKN und DEGUM)

Qualitätsmanagementprojekte

- Case-Management
- Einführung einer Medizinischen Dokumentationsassistentin (MDA)
- Projektgruppe und Pilotprojekt klinikumsweite Arztbriefschreibung in SAP



Zentrum für operative Medizin I

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Katharinenhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

Priv.-Doz. Dr. Paul Alfred Grützner

Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-33501

Telefax 0711 278-33509

p.gruetzner@klinikum-stuttgart.de

In der Klinik werden Verletzte aller Schweregrade einschließlich polytraumatisierter Patienten und Patienten mit orthopädischen Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems behandelt. Zur Erfüllung des Maximalversorgungsauftrags stehen modernste technische Möglichkeiten zur Verfügung, wie zum Beispiel computerassistierte OP-Verfahren mit intraoperativer 3-D-Bildgebung. Spezialisierte, kontinuierlich geschulte Mitarbeiter gewährleisten den hohen Qualitätsstandard. Die orthopädische Chirurgie ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Klinik, die zudem über eine Sektion für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie verfügt. In der Endoprothetik kommen minimalinvasive Verfahren und modernste Implantate zum Einsatz.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Navigationssysteme für Endoprothetik, Achsenkorrekturen, Wirbelsäulen- und Fußeingriffe
- Intraoperative Qualitätskontrolle durch 3-D-Röntgenbildgebung
- Arthroskopische Arthrotherapie am Kniegelenk und am Hüftgelenk
- Einsatz von Wachstumshormonen, Knorpelzelltherapie
- Minimalinvasive Kniebandchirurgie (vorderes und hinteres Kreuzband)
- Minimalinvasive Schulterchirurgie bei Verschleiß und Verletzungen
- Differenzierte Fußchirurgie und Vorfußchirurgie (Fehlstellungen der Zehen, Endoprothetik am Sprunggelenk etc.)
- Minimalinvasive Verfahren an der Wirbelsäule (Kyphoplastie, Interspinal Distraktion, endoskopische Operationen)
- Differenzierte Ellenbogenchirurgie mit arthroskopischen Verfahren einschließlich der Ellenbogenendoprothetik

Wissenschaftliche Tätigkeit

Klinische Studien, insbesondere im Bereich von:

- Wirbelsäule (Spätfolgen nach Verletzungen des thoraco-lumbalen Überganges)
- Hand(-gelenk), Kahnbeinpsuedarthrosen, Scapholunäre Bandverletzungen
- Ellenbogenverletzungen, Radiusfrakturen (ORCHID-Studie)
- Polytrauma
- Sprunggelenk (Impingementsyndrom, Osteochondrosis dissecans)
- Computerassistierte Endoprothetik
- Alterstraumatologie

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Qualitätszirkel Schockraummanagement
- Traumanetzwerk der Region Stuttgart
- Wöchentliche interne Fortbildungsveranstaltungen
- Teilnahme am Polytraumaregister der DGU
- Teilnahme an der BQS-Erfassung
- Zertifizierung durch die Arbeitsgemeinschaft Schlaganfallstationen Baden-Württemberg e.V.

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Versorgung Schwerverletzter (zugelassen zum Verletzungsartenverfahren (VAV) der Berufsgenossenschaften)
- Überregionales Traumazentrum im Traumanetzwerk der DGU
- Gelenkendoprothetik (Hüfte, Knie, Schulter, Sprunggelenk, Ellenbogen)
- Umstellungsoperationen bei Gelenkverschleiß
- Korrekturoperationen nach unfallbedingten Fehlstellungen
- Tumoren des Skelettsystems
- Schulterchirurgie
- Ellenbogenchirurgie
- Kniechirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie (minimalinvasive Verfahren)
- Handchirurgie (unfallbedingt und degenerativ)
- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (Lappenplastiken, Narbenkorrekturen, ästhetische Chirurgie etc.)
- Fußchirurgie
- Sporttraumatologie (arthroskopische Verfahren an Knie-, Sprung-, Schulter-, Ellenbogen-, Hüftgelenk)
- Computerassistierte Chirurgie mit intraoperativer 3-D-Bildgebung

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interdisziplinäre Kurzliegerstation Chirurgie (IKC)
- Spezialisierte Physiotherapie und Ergotherapie
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
65	62	62	Aufgestellte Betten
2.486	2.704	2.766	Stationäre Fälle
7,9	7,4	6,9	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
323	353	750	Handchirurgie
281	344	361	Wirbelsäulenchirurgie
369	366	367	Endoprothetik
65	64	58	Beckenchirurgie

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie Katharinenhospital

Prof. Dr. Jörg Königer Ärztlicher Direktor (seit 01.09.2008)
 Telefon 0711 278-33401
 Telefax 0711 278-33409
 j.koeniger@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Onkologische Chirurgie mit den Schwerpunkten
 - Pankreas
 - Leber
 - Oesophagus / Magen
 - Colon / Rektum
- Minimalinvasive Chirurgie
- Lap. Proktokolektomie und ileo-pouchanale Anastomose bei Colitis ulcerosa und FAP
- Gastrointestinale Chirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Nierentransplantation
- Sacralnervenstimulation
- Herzschrittmacher-Implantationen inklusive CRT und AICD

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interdisziplinäre Kurzliegerstation Chirurgie (IKC)
- Kompletter Katalog der stationärsersetzenden Leistungen (ambulante Operationen)
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Leberzentrum

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
71	70	65	Aufgestellte Betten
2.914	3.048	2.831	Stationäre Fälle
6,9	6,7	6,9	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
184	182	267	Tumoren des oberen Gastrointestinaltraktes
398	405	313	Kolorektale Tumoren
75	84	65	Hyperparathyreoidismus

Die Klinik führt die Diagnostik und Therapie gastrointestinaler, onkologischer und endokriner Erkrankungen im Erwachsenenalter durch. Der Schwerpunkt liegt in der Chirurgie von Pankreas, Leber, Oesophagus und Rektum sowie der minimalinvasiven Chirurgie. Des Weiteren werden Nierentransplantationen durchgeführt. Durch die enge Kooperation mit anderen Fachgebieten stehen allen Patienten interdisziplinäre diagnostische und multimodale therapeutische Konzepte einer Klinik der Maximalversorgung zur Verfügung. Viele Operationen werden minimalinvasiv (endoskopisch) durchgeführt. Zusammen mit der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten werden alle heute aktuellen Herzschrittmacher-Systeme implantiert, zum Teil auch ambulant.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und Tumoren der Leber (z. B. zusätzliche Mikrowellenablation durch das Radiologische Institut)
- Sämtliche organerhaltende und resezierende Verfahren am Pankreas, konventionell und laparoskopisch
- Minimalinvasive Chirurgie von Leber, Colon und Rektum, Schilddrüsen, Narben- und Leistenhernien
- Transvaginale Cholecystektomien (N.O.T.E.S.)
- Diagnostik der analen Inkontinenz
- SNS – Sacralnervenstimulation (Sacralchrittmacher)
- CRT – Linksventrikuläre Schrittmacher-Implantation
- AICD – Implantation von Defibrillatoren

Wissenschaftliche Tätigkeit

- AC-DC-Studie (akute Cholecystitis) Universitätsklinik Heidelberg
- LERK-Studie (Rektumadenome und Rektumkarzinome) Universitätsklinik Mainz
- CLIVIT-Studie (Schilddrüsenresektion) Studienzentrum der DGC
- DFG-Studie (Darmmastzellen) Universität Hohenheim
- PETAC 6-Studie (Rektumkarzinom) Universitätsklinik Halle/Saale

Qualitätssicherung (Auswahl)

- BQS Qualitätsreport für Cholecystektomie und Schrittmacher-Therapie
- Langzeitbeobachtung operierter Karzinome des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes
- Fast Track Chirurgie – INESTO Universitätsklinik Mannheim
- Laufender Antrag zur Anerkennung als Kompetenzzentrum für Koloproktologie
- Kompetenzzentrum chirurgische Sonographie



Prof. Dr. Thomas Hupp Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-33601
Telefax 0711 278-33609
t.hupp@klinikum-stuttgart.de

Der Aufgabenbereich der Klinik umfasst die gesamte Diagnostik und Therapie von arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen. In den Ambulanzen der Klinik werden jährlich zirka 5.000 Patienten untersucht und behandelt. Das Operations-Volumen 2008 betrug 1.928 Operationen. Mit anderen Fachabteilungen werden im zertifizierten Gefäßzentrum interdisziplinär Behandlungskonzepte erarbeitet und durchgeführt, wie zum Beispiel endovaskuläre Therapieverfahren bei Aorten- und Beckenarterien-Aneurysma, bei Beinschlagader-Stenosen oder bei komplexen Carotis-Pathologien.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Biologische Halsschlagader-Rekonstruktion ohne Fremdmaterial und ohne Vollnarkose
- Endovenöse (minimalinvasive) Krampfader-Therapie durch Radiowellen-Verödung
- Hybrid-OPs: Kombinationseingriffe offen-chirurgisch und endovaskulär (Stents, PTAs) beim thorakoabdominellen Aneurysma oder bei Leisten-schlagader-OPs zur Ein- oder Ausstromverbesserung durch PTA oder Stents

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Mitglied des Vorstandes der Wissenschaftsgemeinschaft Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG)
- Mitglied des Aufsichtsrates der Akademie DGG GmbH (Gesellschaft zur Ausbildungs- und Forschungsförderung der DGG)
- Mitglied der Leitlinienkommission der DGG/AWMF
- Teilnehmer an der SPACE (Stent Protected Angioplasty versus Carotid Endarterectomy)-Studie zur Evaluierung der Therapieoptionen bei Halsschlagader-Stenose
- Kongress-Präsident des 24. International Vascular Workshop (IVW) in Going/Österreich, März 2008

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Zertifiziertes Gefäßzentrum (Zertifikat von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie)
- Qualitätssicherungsprojekt Halsschlagader-Chirurgie (BQS):
 - Mindestmengenüberschreitung Halsschlagader-OP (gefordert: 20 OPs) → erbracht: 238 Carotis-OPs (BW-Fallzahl: 2.925)
 - OP in Lokalanästhesie: 93% (in BW: 40%)
 - OP als Eversions-TEA (OP ohne Fremdmaterial als biologische Rekonstruktion): 79% (in BW: 41%)
- Qualitätssicherungsprojekt BauchAortenAneurysma (BAA)-Chirurgie (BQS):
 - Mindestmengenüberschreitung BAA-OP (gefordert: 20 OPs) → erbracht: 94 OPs (55x offen chirurgisch, 39x Stentprothesen endovaskulär)

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Operationen und Stent-Implantationen bei Halsschlagaderveränderungen
- Operationen und Stent-Implantationen bei Bauchschlagadererweiterungen (BAA)
- Operationen und endovaskuläre Verfahren beim thorakoabdominellen Aneurysma und bei Dissektionen, inklusive Hybrid-Operationen
- Operationen an Nieren- und Eingeweideschlagadern
- Bein-Bypass-Anlagen, insbesondere zur Beinerhaltung beim Diabetischen Fußsyndrom
- Dialyse-Shunt-Operationen
- Operationen an den tiefen Becken- und Beinvenen
- Behandlung der Varikosis (klassische Stripping-OP und minimalinvasiv mit Radiowellen)
- Entrapment-Operationen (bei Knie- und Armarterieneinklemmungen)
- Interdisziplinäre Behandlung des Diabetischen Fußes

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Zertifiziertes interdisziplinäres Gefäßzentrum
- Interdisziplinäres Zentrum Diabetischer Fuß
- Allgemeine AVK-/Gefäßsprechstunde
- Spezial-Sprechstunden für Carotis, Bauch-/Becken-/Beinschlagader und Krampfadern
- Angiologisches Labor (Farb-Duplex, Doppler, Laufband-Ergometrie, Plethysmographie)
- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Konsiliardienst für Gefäß-Notfälle
- Nierentransplantation bei Patienten mit besonderen Gefäßverhältnissen
- Interdisziplinäre Kurzliegerstation Chirurgie (IKC)

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
33	44	44	Aufgestellte Betten
1.656	1.891	1.740	Stationäre Fälle
5,8	6,5	8,0	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
292	301	293/13	Carotis-Operationen/Stent
151	171	94/39	Aorten-Operationen/Stent
231	268	246	Bein-Bypässe

Urologische Klinik Katharinenhospital

Prof. Dr. Ulrich Humke Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-33801
Telefax 0711 278-33809
u.humke@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Grundsätzlich organ- bzw. funktionserhaltende operative und medikamentöse Therapie von Tumorerkrankungen des Urogenitaltraktes
- Harnsteine: Endourologie, Lasertherapie, extrakorporale Stoßwellentherapie
- Transurethrale endoskopische Therapie von Harnröhrenerkrankungen, gutartigen Prostataveränderungen, Harnblasentumoren mit neuesten Techniken
- Rekonstruktive Chirurgie der Nieren, ableitenden Harnwege und des äußeren Genitale
- Inkontinenzoperationen
- Laparoskopie
- Brachytherapie
- Nierentransplantation
- percutane Steintherapie inklusive Mini PNL

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Notfallambulanz
- Zweitmeinungsambulanz bei urologischen Tumoren und komplexen urologischen Fragestellungen
- Spezialambulanz für Erektionsstörungen und Erkrankungen des alternden Mannes
- Inkontinenzsprechstunde (Offizielle Beratungsstelle der Deutschen Kontinenzgesellschaft)
- Urodynamischer Messplatz
- Ambulante Operationen
- Prostatakarzinomzentrum

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
64	65	65	Aufgestellte Betten
3.206	3.083	3.221	Stationäre Fälle
5,6	5,5	5,5	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
170	142	142	Radikale Prostatektomie
128	121	134	Tumornephrektomie
58	78	83	Organerhaltende Nierentumorchirurgie
970	980	990	Transurethrale Resektion
620	560	550	ESWL

Die Klinik versorgt Patienten mit Erkrankungen des Urogenitaltraktes. Dies beinhaltet die Diagnostik und Therapie von Fehlbildungen der Harnorgane, entzündlichen Erkrankungen, Harnsteinen in Niere, Harnleiter und Harnblase, Harntransportstörungen und Harninkontinenz. Darüber hinaus werden sämtliche Tumoren von Niere, Nebenniere, Harnleiter, Harnblase, Prostata, Hoden und Penis nach modernsten Methoden behandelt, ebenso wie Anomalien und Erkrankungen des männlichen Genitales, Verletzungen der Nieren, der ableitenden Harnwege und des äußeren Genitale. Weiterhin wird die Transplantation postmortal und lebend gespendeter Nieren einschließlich sämtlicher vorbereitender und nachsorgender Maßnahmen durchgeführt. Jährlich werden in der Klinik über 1.000 offene chirurgische und rund 7.000 endoskopisch-urologische, minimalinvasive Eingriffe vorgenommen.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Center of excellence für Nierentumore:
 - Größte Anzahl an Nierentumoroperationen in Süd-/Südwestdeutschland mit steigender Tendenz
 - Hoher Anteil an organerhaltender Nierentumorchirurgie (35%), auch bei multiplen Tumoren, Niereninsuffizienz sowie Einzel- und Transplantatnieren
- Postoperative Schmerztherapie mit Periduralkatheter und Fast-track-Management nach radikaler Tumorchirurgie (z.B. Zystektomie und Harnableitung, 54 Fälle in 2007)
- Lebendnieren-Transplantation bei ABO-Inkompatibilität (in Kooperation mit der Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten)
- Brachytherapie beim Prostatakarzinom (Seed-Implantation und Hochdosis-Brachytherapie)
- Komplettes Angebot der laparoskopischen Nierenchirurgie inklusive Adrenalektomie, Nierenteilresektion, Nephroureterektomie

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Retrospektive Studie zum postoperativen Langzeitverlauf hinsichtlich Komplikationen und Lebensqualität nach Lebendnierenspende
- Retrospektive Studie zum outcome nach Nierenteilresektion in Kaltperfusion

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Case-Management
- Mindestmengenüberschreitung Nierentransplantation (25 Transplantationen pro Zentrum): durchgeführt in 2008 70 Nierentransplantationen inklusive 11 Lebendnierentransplantationen
- Einleitung des Zertifizierungsprozesses zum Prostatakarzinom-Zentrum
- Behandlungspfade für die wichtigsten operativen Eingriffe
- Standardisierte Schmerztherapie



Frauenklinik Krankenhaus Bad Cannstatt

Ärztlicher Zentrumsleiter
Prof. Dr. Ulrich Karck Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-63101
 Telefax 0711 278-63102
 u.karck@klinikum-stuttgart.de

Die Frauenklinik bietet ihren Patientinnen das gesamte Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe. Schwerpunkte liegen in der minimalinvasiven Chirurgie, der onkologischen Therapie einschließlich Mammachirurgie, der Urogynäkologie und der Pränatalmedizin.

Das Perinatalzentrum erfüllt zusammen mit der Neonatologie alle Anforderungen für Zentren der höchsten Versorgungsstufe und gehört zu den fünf führenden Geburtskliniken in Deutschland. Im Jahr 2008 haben rund 2.700 Kinder hier das Licht der Welt erblickt. Damit ist die Frauenklinik eine der größten Geburtskliniken Deutschlands.

Das zertifizierte Brustzentrum Klinikum Stuttgart hat seinen Sitz an der Frauenklinik. Im Überwachungsaudit 2007 und 2008 wurde dem Brustzentrum konstatiert, dass es die hohen Qualitätsanforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie weiterhin erfüllt. Immer mehr Patientinnen mit Brusterkrankungen greifen hier auf die Kompetenz und Leistungsfähigkeit eines Hauses der Maximalversorgung zurück – Expertise und Empathie aus einer Hand.

Schon im Jahr 2007 wurde an der Frauenklinik das Zentrum für Gynäkologische Krebserkrankungen (ZGO) etabliert. Es steht für die umfassende Diagnostik und Therapie aller genitalen Malignome der Frau. Primäres Ziel des ZGO ist die leitlinienorientierte und qualitätsgesicherte Behandlung der Patientinnen mit Genitalmalignomen auf höchstem Niveau und die ständige Bereitschaft zur Optimierung von Diagnose und Behandlungsqualität. Die in die Netzwerkstruktur des Klinikums Stuttgart eingebettete Frauenklinik erfüllt mit ihrer Größe und dem hohen Aufkommen an Patientinnen mit bösartigen Erkrankungen alle Voraussetzungen, um führendes Zentrum für gynäkologische Onkologie der Region Stuttgart zu werden. Für 2009 ist die Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft und LGA Intercert geplant.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- FERTIPROTEKT
- Etablierung einer Kryobank zur Aufbereitung und Kryokonservierung von Ovarialgewebe (in Planung)
- Testung auf Extreme Drug Resistance (EDR) bei Gynäkologischen Tumoren
- Adhäsionsprophylaxe mit Sprayshield®, z.B. bei Adhäsioylysen und Endometrioseoperationen

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Rahmen von FERTIPROTEKT:

- Beurteilung der Ovartoxizität verschiedener zytotoxischer Therapien mit Hilfe von Ovarialfunktionsparametern (Ethikvotum pos. Sept. 2007)

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Minimalinvasive Chirurgie
- Fertilitätschirurgie
- Mammachirurgie und plastische Rekonstruktion
- Gynäkologische Onkologie
- Geburtshilfe
- Urogynäkologie
- Pränataldiagnostik

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Pränatale Fehlbildungssprechstunde in Zusammenarbeit mit der kinderchirurgischen und kinderkardiologischen Klinik des Olgahospitals
- Perinatalzentrum (Neonatologische Intensivstation des Olgahospitals neben dem Kreißsaal)
- Akupunktursprechstunde für die Geburtsvorbereitung
- Hebammenschule
- Endometrioseambulanz
- Myomsprechstunde
- Hormonsprechstunde
- Kinderwunschsprechstunde
- Urodynamiksprechstunde
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Zentrum für Gynäkologische Krebserkrankungen
- Dysplasie und Lasersprechstunde
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Chemotherapieambulanz
- Hebammenkreißsaal
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
72	72	72	Aufgestellte Betten
4.588	4.901	5.040	Stationäre Fälle
4,6	4,5	4,4	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
2.491	2.649	2.606	Geburten
318	337	469	Urogynäkologische Eingriffe
201	227	244	Stationäre Patientinnen mit Mammakarzinom

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie Krankenhaus Bad Cannstatt

Priv.-Doz. Dr. Michael W. Müller

Ärztlicher Direktor (Seit 01.07.2009)

Telefon 0711 278-62601

Telefax 0711 278-60390

m.mueller@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Minimalinvasive Chirurgie
- Hernienchirurgie
- Eingriffe bei benignen und malignen Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes, einschließlich der Speiseröhre
- Leber-, Gallen- und Pankreaschirurgie
- Chirurgie der extremen Adipositas
- Proktologische Diagnostik und Eingriffe
- Ambulantes Operieren

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Interdisziplinäre Intensivstation
- Interdisziplinäre Ambulanz und Notaufnahme
- Interdisziplinäres Sonographiezentrum
- Interdisziplinäre onkologische Konferenz zur Behandlung gastrointestinaler und hepatobiliärer Tumoren
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Adipositaszentrum
- Selbsthilfegruppe Adipositas
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie
- MIC-Zentrum (minimalinvasive Chirurgie)
- Leberzentrum

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007*	2008	
90	56	50	Aufgestellte Betten
4.253	3.014	2.725	Stationäre Fälle
6,2	6,0	5,8	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
19	12	12	Eingriffe an der Speiseröhre
217	222	238	Magenoperationen
497	498	501	Operationen an Colon und Rektum
52	50	49	Operationen am Pankreas
370	368	372	Operationen an Leber und Gallenwegen
112	131	134	Adipositaschirurgie

* ab 2007 ohne unfallchirurgische Fälle (zur Orthopädie zugeordnet)

Die Klinik versorgt Patienten mit allen allgemein- und viszeralchirurgischen Erkrankungen. Die traditionelle große Bauchchirurgie wird dabei in immer stärkerem Maße von den minimalinvasiven Operationsverfahren abgelöst. Einen besonders hohen Anteil am operativen Leistungsspektrum haben neben Leber- und Pankreasoperationen Krebsoperationen am Magen und Darm. Die chirurgische Versorgung der gastroenterologischen Patienten erfolgt in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik. 2008 erfolgte die Zertifizierung als Darmzentrum.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Laparoskopisches Gastric Banding
- Laparoskopischer Magenbypass
- Laparoskopische Resektionen an Colon, Rektum, Pankreas und Leber
- Radiofrequenzablation von Lebertumoren und Metastasen
- Zytostatikaperfusion der Bauchhöhle nach totaler Peritonektomie bei Peritonealkarzinomatose (HIPEC)
- Minimalinvasive Hämorrhoidenoperation (HAL/RAR)
- Transanale endoskopische Mikrochirurgie (TEM)
- Endosonographie

Wissenschaftliche Tätigkeit

- CHOLIDA-Studie: Wirksamkeit und Verträglichkeit von Cholicitrat bei postoperativer Darmatonie (GKM Gesellschaft München)
- AC-DC-Studie: Prospektive Multicenterstudie zur Behandlung der akuten Cholecystitis
- BMBF-Forschungsprojekt Kompetenznetz Adipositas
- BMBF-Studie Gesundheitsregion der Zukunft
- Molekularbiologische Studien an Darmpräparaten in Kooperation mit dem Institut für Ernährungsmedizin der Universität Hohenheim, Prof. Dr. S. Bischoff

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Zertifizierung als Darmzentrum (DIN EN ISO 9001:2000)
- Zertifizierung für minimalinvasive Chirurgie, MIC-Zentrum (Deutsche Gesellschaft für Visceralchirurgie und chirurgische Arbeitsgemeinschaft minimalinvasive Chirurgie der Deutsche Gesellschaft für Chirurgie)
- Cholecystektomie (GeQiK): Höhere Rate an minimalinvasiven Eingriffen und kürzerer Krankenhausaufenthalt im Landesvergleich Baden-Württemberg
- Colorektale Chirurgie (Mitglied im OSP – Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart)
- Adipositaschirurgie: 30-Tage-Letalität 0%



Dr. Patrik Reize Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-63001
Telefax 0711 278-63002
p.reize@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie übernimmt die regionale unfallchirurgische Versorgung und bietet die gesamte moderne konservative und operative orthopädische Therapie für Erwachsene an (Ausnahme: Wirbelsäulenoperationen). Gelenkschäden werden mittels knorpelrekonstruktiven Verfahren, Operationen zur Verbesserung der Biomechanik und innovativen Verfahren (z.B. mesenchymale Stammzelltransplantation) behandelt. Modernste Implantate zum Ersatz von Gelenken werden eingesetzt, zum Teil mit Navigationsgeräten millimeter- und gradgenau. Hüftendoprothesen werden wenn möglich minimalinvasiv implantiert. Hüftkappenprothesen und möglichst knochensparende Endoprothesen am Hüftgelenk werden bevorzugt. Individuell hergestellte Hüftendoprothesen werden in besonderen Fällen eingesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die hochmoderne Knieendoprothetik, zum Beispiel das Einsetzen von Kniegelenken mit verbesserter Beugefähigkeit und Adaptationen (z.B. speziell für die Anatomie von Frauen). Die Schulterendoprothetik und die Sprunggelenkendoprothetik werden mit neuesten anatomischen Implantaten durchgeführt. Patienten mit Nickelallergie werden mit allergiearmen Implantaten versorgt, Revisionen werden individuell geplant, perioperative Fremdblut sparende Maßnahmen konsequent durchgeführt. Zum Leistungsspektrum zählt auch die differenzierte Fuß- und Sprunggelenkchirurgie – bis hin zu komplexen korrigierenden Operationen, der Neuroorthopädie, der Sport- und arthroskopischen Orthopädie sowie der Tumororthopädie. Die Klinik ist Mitglied des Rheumazentrums Württemberg.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Rheumaorthopädie
- Knieprothesen mit anatomischen Anpassungen für Frauen
- Knieprothesen mit erhöhter Beugefähigkeit
- Minimalinvasive Schlittenprothesen
- Nickelfreie Oxinium-Implantate
- Hüftkappenprothesen
- Onlaykappen
- Individuelle und anatomische Hüftimplantate
- Minimalinvasive Hüftendoprothetik
- Anatomische Schulterendoprothetik
- Stammzelltherapie
- Knorpelzelltransplantationen
- Hüftarthroskopien

Wissenschaftliche Tätigkeit

Verbundprojekt: Kompakte assistive-restaurative Bewegungstherapie-Geräte neuer Generation auf Basis fluidischer Soft-Antriebe mit elastischen Rotationsarbeitskammern (KoBSAR) – Teilprojekt REHAM im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Rheumaorthopädie
- Primär- und Revisionsendoprothetik von Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter, Ellenbogen, Hand und Finger, Teil- und kompletter Gelenkersatz
- Moderne Fuß- und Sprunggelenkchirurgie
- Knöchel- Deformitätenkorrekturen, Muskel- und Sehnenplastiken
- Schulter- und Sportorthopädie (Rotatorenmanschetten- und Labrum-, Knorpel-, Meniskus-, Bandchirurgie, Hüftarthroskopie)
- Neuroorthopädie des Erwachsenen
- Tumororthopädie der Extremitäten
- Knochen-, Gelenk- und Weichteilverletzungen
- Ambulante Operationen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Hüft- und Kniesportgruppen
- Rheumasprechstunde
- Patientenfortbildungen
- Arthrosetag

Kennzahlen der Klinik

2007*	2008	
34	40	Aufgestellte Betten
1.417	1.851	Stationäre Fälle
8,5	7,4	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2007	2008	
175	200	Hüftprothesen
200	220	Knieprothesen

* ab Verlagerung der orthopädischen und unfallchirurgischen Leistungen der Chirurgischen Klinik Feuerbach inklusive unfallchirurgischer Fälle aus dem Krankenhaus Bad Cannstatt

Kopf-Zentrum

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie Katharinenhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-33301

Telefax 0711 278-33309

d.weingart@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Angeborene und erworbene Fehlbildungen des Kiefer- und Gesichtsbereichs
- Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten, Kraniostenosen
- Korrektur von Fehlbissen
- Mikrochirurgischer Gewebeersatz
- Laserchirurgie
- Kieferkammaugmentationen und dentale Implantologie (Zahnwurzelimplantate)
- Kraniofaziale Traumatologie
- Tumorerkrankungen des Kiefer-Gesichtsbereichs
- Dentoalveoläre Chirurgie
- Zahnärztlich-chirurgische Behandlung von Risikopatienten

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Zentrum für Implantologie
- Kraniofaziales Zentrum, Gesichtsspaltzentrum
- Spezialambulanz: Dysgnathie, onkologische Krankheitsbilder, Myoarthropathien
- Sprechstunden: Dentale Implantologie, Ästhetische Gesichtschirurgie, kindlich rheumatische Kiefergelenkerkrankungen, Botulinumtoxin-Anwendungen
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischer Konsiliardienst
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
42	42	42	Aufgestellte Betten
1.834	1.884	1.939	Stationäre Fälle
6,4	6,0	5,8	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
1.361	1.287	1.111	Traumatologie des Gesichtsschädels
1.100	1.072	1.120	Tumoren des Kiefer-Gesichtsbereichs
1.305	1.330	1.346	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie, ästhetische Gesichtsoptionen, Kieferkammaugmentationen und Implantate



Die Klinik ist die größte deutsche außeruniversitäre Fachklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Das Leistungsspektrum der Klinik beinhaltet die Maximalversorgung des Fachs und entspricht dem universitärer Abteilungen. Eine Spezialisierung ist der Wiederaufbau von hochgradig zurückgebildeten Kieferknochen als Folge des Verlustes der natürlichen Zähne, um Kaufähigkeit, Sprachfunktion und Gesichtsästhetik mit Hilfe von Implantaten wiederherzustellen. Unfallopfer mit schweren Verletzungen, Patienten mit Tumoren oder solche mit angeborenen Fehlbildungen (z.B. Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten) bilden die größten Fallgruppen unter den Patienten. Hinzu kommen Fälle bei denen schwierige Korrekturen von Kieferfehlstellungen und Gebissanomalien notwendig werden. Bei diesen komplizierten Eingriffen werden modernste Computer-, Navigations- und OP-Techniken eingesetzt. Es besteht zudem eine intensive Kooperation mit den anderen Kopf-Fächern des Klinikums, welche zu einem Kopfzentrum zusammengeschlossen sind. Einen weiteren besonderen Schwerpunkt bildet die Ästhetische Chirurgie des Gesichts, wie zum Beispiel die schonende Entfernung von Hautveränderungen, das Liften von Augenbrauen und Augenlidern sowie das Hals- oder Facelifting. Die Klinik bietet einen 24-stündigen Notdienst und beteiligt sich am Zahnärztlichen Notdienst. Die Klinik ist 2009 vom International Team for Implantology (ITI) zum „Center of Excellence“ ernannt worden.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Navigierte Chirurgie und Implantologie
- Endoskopische Behandlung gebrochener Kiefergelenke
- Digitale Volumetomographie

Wissenschaftliche Tätigkeit

Seit 1996 hat die Klinik insgesamt 137 wissenschaftliche Beiträge publiziert.

Besonderheiten 2008:

- Kälber J, Weingart D, Higginbottom FL, Cordaro L, Filippi A, Lambrecht JT: Non interventional study on a new bone level implant: preliminary results, Clin Oral Impl Res 2008,19(9): 931



Kopf-Zentrum

Augenklinik Katharinenhospital

Prof. Dr. Egon Georg Weidle Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-33101
 Telefax 0711 278-33109
 e.weidle@klinikum-stuttgart.de

Die Augenklinik am Katharinenhospital leistet die Diagnostik und Therapie bei Augenerkrankungen für den gesamten Großraum Stuttgart. Über die Hälfte der Patienten kommt von außerhalb Stuttgarts. Die Klinik ist für Notfälle und Verletzungen rund um die Uhr in OP-Bereitschaft und führt für die anderen Häuser des Klinikums Stuttgart einen augenärztlichen Konsiliardienst durch. Zum Leistungsangebot der Augenklinik gehört auch die ambulante Beratung und Behandlung, inklusive ambulanter Operationen.

Daneben verfügt die Klinik über verschiedene Sonderambulanzen wie Sehschule, Sehbehindertenambulanz mit Anpassung vergrößernder Sehhilfen sowie Kontaktlinsenanpassung, insbesondere auch bei Kleinkindern nach operativer Linsenentfernung.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Amnionmembrantransplantation bei therapieresistenten Hornhautulzera
- Arteriovenöse Dekompressionsoperation bei retinalen Venenastverschlüssen
- Schlitzung des Sehnervenkopfes (Radiäre Optikonotomie) bei Zentralvenenthrombose
- Injektion von VEGF-Inhibitoren in den Glaskörperraum bei altersbedingter Makuladegeneration, retinalen Venenverschlüssen und diabetischer Retinopathie

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Molekulargenetische Untersuchungen bei Hornhautdystrophien in Zusammenarbeit mit der Universitäts-Augenklinik Halle und dem Institut für Humangenetik der Universität Leipzig

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Erfassung und Auswertung der postoperativen Endophthalmitis
- Erfassung und Auswertung des Glaskörperverlustes bei Kataraktoperationen

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Operation des grauen Stars inklusive des angeborenen grauen Stars bei Kindern
- Operation des grünen Stars inklusive des angeborenen grünen Stars bei Kindern
- Hornhauttransplantationen
- Netzhaut- und Glaskörperoperationen
- Augenmuskeloperationen
- Operationen an Lidern und Tränenwegen
- Plastische Lidoperationen
- Behandlung von Lidkrämpfen mit Botulinumtoxin
- Laseroperationen bei Nachstar, grünem Star, Netzhauterkrankungen, Lidtumoren
- Behandlung von Verletzungen
- Konservative/operative Behandlung von Entzündungen
- Akutbehandlungen von Durchblutungsstörungen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Ambulante Operationen
- Überweisungsambulanz
- Privatambulanz
- Notfallambulanz
- Verletzententrum
- Sonderambulanzen
- Sehschule
- Ultraschalllabor
- Elektrophysiologisches Labor
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
51	46	46	Aufgestellte Betten
2.572	2.681	3.077	Stationäre Fälle
4,5	4,9	4,6	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
1.957	2.048	2.748	Kunstlinsen-Einpflanzungen
369	341	600	Drucksenkende Operationen
57	44	47	Hornhauttransplantationen

Kopf-Zentrum

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen Katharinenhospital

Prof. Dr. Christian Sittel

Ärztlicher Direktor (seit 01.05.2008)

Telefon 0711 278-33201

Telefax 0711 278-33209

c.sittel@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Ohrchirurgie einschließlich hörverbessernder Operationen
- Minimalinvasive Chirurgie der Nasennebenhöhlen (endoskopisch, mikroskopisch)
- Chirurgische Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren
- Korrektive und rekonstruktive plastische Operationen
- Traumatologie
- Laserchirurgie
- Ästhetische Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
- Chirurgie laryngotrachealer Stenosen
- Chirurgie schlafbezogener Atemstörungen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Abteilung für Stimm- und Sprachstörungen mit Logopädie
- Abteilung für Allergologie
- Abteilung für Neurootologie
- Ambulante Operationen
- Ambulante konservative Therapie
- Cochlear-Implant-Zentrum
- Palliativmedizinische Versorgung
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
85	80	77	Aufgestellte Betten
3.864	4.087	4.117	Stationäre Fälle
6,3	5,7	5,6	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
2.379	2.411	2.523	Endoskopisch-mikroskopische OPs (u.a. Mittelohr, Nasennebenhöhlen)
2.420	2.559	2.711	Tumoren des Kopf-Hals-Bereichs und Laserchirurgie
1.641	1.660	1.651	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie und Traumatologie



Als eine der führenden überregionalen HNO-Kliniken bieten wir alle modernen Diagnose- und Behandlungsverfahren an. Durch die interdisziplinäre Kooperation mit allen Nachbarfächern können auch komplexeste Krankheitsbilder adäquat versorgt werden. Hohe Fallzahlen und erfahrene Operateure machen die Klinik auch bei aufwändigen Eingriffen zum Ansprechpartner für Fachärzte und andere HNO-Abteilungen. Durch die Totalsanierung des HNO-Gebäudes verfügt die Klinik über ein modernes und ansprechendes Ambiente. Modernste technische Ausstattung, kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualifikation der Mitarbeiter und eine freundliche Atmosphäre sorgen für eine moderne Patientenversorgung.

Mit der Erweiterung der Kompetenz der Klinik in innovativen Bereichen der Medizin, der Erweiterung des Leistungsangebotes und der Zunahme von Behandlungen steht die HNO-Klinik auch in Zukunft für eine optimale Diagnostik und Therapie bereit.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Rekonstruktion von Atemwegsstenosen bei Kindern und Erwachsenen
- Stimmverbessernde Operationen, z.B. bei Stimmbandlähmungen
- Endoskopische und interdisziplinäre Schädelbasischirurgie
- Große Tumor-Chirurgie mit rekonstruktiven Verfahren inklusive freiem Gewebettransfer
- Hörverbessernde Operationen des Mittelohres
- Hör-Rehabilitation bei Ertaubung durch Implantation von Cochlear Implants
- Nasennebenhöhlen-Chirurgie mit CT-gestützter Navigation

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Studien zur Antikörpertherapie und neuartigen Diagnostik bei Kopf-Hals-Karzinomen
- Studien zur Immuntherapie und Antikörpertherapie bei Allergien

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Pilotprojekt zur Qualitätssicherung bei nasaler Chirurgie, Vernetzung mit externen Fachärzten



Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. Franz-Josef Kretz Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-73331

Telefax 0711 278-73350

f.kretz@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik versorgt im Olgahospital die Kinderchirurgische Klinik, die Orthopädische Klinik sowie die HNO-Klinik. Darüber hinaus werden Narkosen durchgeführt zur pädiatrischen Diagnostik, in der Kernspintomographie und zur Zahnsanierung. Die Mitarbeiter der Klinik sind ferner auf der interdisziplinären Intensivstation für die Betreuung operierter Kinder verantwortlich. Der Klinik obliegt darüber hinaus die organisatorische Leitung der pädiatrisch-operativen Tagesklinik. Die Eigenblutspende bei Kindern wird in enger Zusammenarbeit mit der Blutzentrale des Klinikums Stuttgart durchgeführt. Die ärztlichen Mitarbeiter sind Teil des Notarztteams der Stadt Stuttgart.

Die Kinderanästhesie des Olgahospitals ist mit rund 10.000 Narkosen die bei weitem größte Kinderanästhesieabteilung bundesweit. Mit den intravenösen Narkosen hat sie neue Wege beschritten, die im Ergebnis zu einer stark verbesserten Verträglichkeit der Narkose bei Kindern führen (geringere Erbrechenrate, bessere postoperative Analgesie etc.). Zudem wurde die Narkosetiefenmessung über spezielle EEG-Monitore eingeführt, was die Sicherheit der Narkoseführung weiter verbessert hat.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Anlage von peripheren Regionalanästhesiekathetern zur Schmerztherapie unter Sonographiekontrolle
- Kernspintaugliches Monitoring für Kinder aller Altersgruppen, um MRT-Untersuchungen in Allgemeinanästhesie sicher durchführen zu können
- Jet-Ventilation bei Kindern mit supraglottischem und infraglottische Larynx und trachealchirurgischen Eingriffen

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Studie zum Thema Awareness in der Kinderanästhesie
- Multicenterstudie zur Verträglichkeit von kolloidalen Volumenersatzmitteln bei pädiatrischen Patienten bis zum 12. Lebensjahr
- Studie zur Opioidauswahl bei ambulanten HNO-Eingriffen bei Kindern
- EPIC II: The Extended Study on Prevalence of Infection in Intensive Care
- Stuttgarter Kinderanästhesietage (internationaler Kongress)
- DEGUM-Seminare für Ultraschall in der Anästhesie
- DGAI Arbeitskreis Regionalanästhesie „Anästhesie Fokussierter Ultraschall“ (AFS)

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Teilnahme am Qualitätssicherungsprogramm der Landesärztekammer
- DGAI-interne Qualifizierung
- Präklinische Notfallrettung
- Notarztkoordination – Standortverantwortung und Qualitätssicherung
- PASIS Patient-Sicherheits-Informationssystem Projekt Tübingen

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Anästhesie
- Operative Intensivmedizin
- Schwerebrandverletzte Kinder
- Schmerztherapie
- Notfallmedizin

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Anästhesieambulanz auch für Kinder mit seltenen Syndromen und anästhesierelevanten Vorerkrankungen
- Anästhesiologische Betreuung der tagesklinischen Patienten
- Sedierung/Narkose bei Kernspintuntersuchungen
- Narkosen zu diagnostischen Maßnahmen in der Pädiatrie (Endoskopien, BERA Hörtestuntersuchungen, augenärztliche Maßnahmen)
- Schmerztherapie auf Überweisung von Onkologen
- Narkosen für Kinder zu zahnärztlichen Eingriffen durch den Kinderzahnarzt Prof. Einweg
- KV-Ermächtigung
- Eigenblutspende bei Kindern

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
4	4	4	Aufgestellte Betten
248	245	286	Stationäre Fälle
2,0	2,3	2,0	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
9.766	10.331	10.207	Gesamtzahl der Narkosen

Pädiatrie 1 Allgemeine Pädiatrie, Rheumatologie, Neurologie, Allergologie/Pulmologie, Gastroenterologie
Olgahospital

Prof. Dr. Günther Dannecker Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-72411
Telefax 0711 278-72419
g.dannecker@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Allgemeine Pädiatrie mit interdisziplinärer Aufnahmestation OASE
- Rheumatologie im Kindes- und Jugendalter
- Neuropädiatrie
- Allergologie/Pulmologie/Mukoviszidose
- Gastroenterologie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Spezialsprechstunden
 - Rheumatologie
 - Neuropädiatrie
 - Spina-bifida-Ambulanz nach §116 SGB V
 - Allergologie/Pulmologie/Mukoviszidose
 - Gastroenterologie
 - Behandlung von Kindern nach Ösophagusatresie
- Prächirurgisches Epilepsiemonitoring
- Neurophysiologisches Zentrallabor
- Muskelzentrum für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit dem Marienhospital
- Allergietestungen, Lungenfunktionsmessungen

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
55	55	54	Aufgestellte Betten
4.785	5.031	5.133	Stationäre Fälle
2,6	2,5	2,6	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
2.765	3.256	3.561	Neuropädiatrie
1.973	2.030	2.163	Gastroenterologie
3.305	3.572	3.390	Allergologie/Pulmologie/ Mukoviszidose
1.480	1.487	1.685	Rheumatologie

Die Pädiatrie 1 bietet eine umfassende Versorgung im Bereich Allgemeine Pädiatrie und ist für die interdisziplinäre Aufnahmestation zuständig, auf der 2008 über 3.800 Kinder behandelt wurden. In den Fachbereichen Kinderrheumatologie, Kinderneurologie, Allergologie, Pulmologie, Gastroenterologie und Mukoviszidose werden Patienten aus einem weit überregionalem Einzugsgebiet von erfahrenen Spezialisten stationär und ambulant behandelt. Dabei werden Diagnostik, Therapie und Langzeitbetreuung auf hohem Niveau in einem interdisziplinären Netzwerk geleistet.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Knochendichtemessung mit pQCT und Messung der Muskelkraft in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum
- Diagnostik des gastroösophagealen Refluxes auch mit Impedanzmessung

Wissenschaftliche Tätigkeit

- 2008 wurden von den Mitarbeitern der Pädiatrie 1 insgesamt 6 Beiträge in Fachzeitschriften und Büchern veröffentlicht und rund 25 Vorträge gehalten.
- Der Ärztliche Direktor ist Mitglied des Beirates der Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie sowie der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie
- Oberarzt Dr. Marquard ist im medizinischen Beirat der Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrozephalus. Oberarzt Dr. Keimer ist im medizinischen Beirat der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke (DGM) und zertifiziert für Epilepsieschulungen (Famoses). Oberarzt Dr. Enninger ist im medizinischen Beirat der Deutschen Morbus Crohn und Colitis ulcerosa Vereinigung. Oberarzt Dr. Illing ist im wissenschaftlichen Beirat der Selbsthilfe Karthagener-Syndrom und an einem überregionalen Projekt der Universität Ulm und zur Lebensqualität bei Mukoviszidose beteiligt.

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Zentrale Datenerfassung von allen Kindern und Jugendlichen mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen in CEData
- Qualitätssicherung Mukoviszidose – zentrale Datenerfassung aller Patienten mit cystischer Fibrose
- Kerndokumentation aller Kinder und Jugendlichen mit rheumatischen Erkrankungen
- Monitoring Etanercept und Methotrexatbehandlungen bei juveniler idiopathischer Arthritis



Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Pädiatrie 2 Allgemeine Pädiatrie, Infektiologie, Nephrologie, Endokrinologie, Stoffwechselerkrankungen Olgahospital

Priv.-Doz. Dr. Heinz Leichter Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-72401
 Telefax 0711 278-72409
 d.friedrich@klinikum-stuttgart.de

Das Leistungsspektrum der Pädiatrie 2 des Olgahospitals umfasst die Fachgebiete Allgemeine Pädiatrie, Infektiologie, Nephrologie, Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen. Die Schwerpunkte der Klinik liegen in den beiden Fachgebieten Nephrologie und Endokrinologie mit der Behandlung von Kindern und Jugendlichen, die an Diabetes mellitus erkrankt sind.

Die Pädiatrie 2 ist ein von der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Nephrologie anerkanntes Dialyse und Transplantationszentrum für nierenkranke Kinder und Jugendliche. Auch ist die Klinik ein von der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Endokrinologie sowie der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Diabetologie zugelassenes Aus- und Weiterbildungszentrum.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Ausgewählte klinische Studien:

- Einfluss einer Wachstumshormontherapie auf die Körperproportionen und das Längenwachstum bei kleinwüchsigen Kindern mit hypophosphatämischer Rachitis
- EBV-Studie nach Organtransplantation im Kindesalter
- Prospektives multizentrisches Register zur Prävalenz, Risikofaktoren und Outcome von febrilen Harnwegsinfektionen nach Nierentransplantation
- Vasoprotection by Atorvastatin in children and adolescents with diabetes Type 1
- Incidence of Type 1 diabetes in children and adolescents 15 years of age
- Genetic and environmental factors in the pathogenesis of type 1 diabetes mellitus

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Quasi-Niere: Qualitätssicherung in der Nierenersatztherapie
- DPV – Diabetessoftware für prospektive Verlaufsdokumentation der Deutschen Diabetes-Gesellschaft
- Teilnahme am DMP-Programm für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus
- Erneute Zertifizierung als Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Typ 1 Diabetes (Deutsche Diabetes-Gesellschaft)

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Allgemeine Pädiatrie
- Infektiologie
- Nephrologie
- Endokrinologie
- Stoffwechselerkrankungen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Nierentransplantationen in Zusammenarbeit mit dem Transplantationszentrum im Katharinenhospital
- Hämodialyse
- Peritonealdialyse
- Lipidapherese
- Diabeteschulungs- und Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
28	27	21	Aufgestellte Betten
1.635	1.568	1.617	Stationäre Fälle
3,4	3,3	3,1	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
2.420	4.313	4.192	Dialysebehandlungen
1.239	1.297	1.316	Ambulante Diabetesbehandlungen
14	22	17	Nierenbiopsien

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Pädiatrie 3

Zentrum für Angeborene Herzfehler
Stuttgart und Pädiatrische Intensivmedizin
Olgahospital

Dr. Frank Uhlemann Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-72441
Telefax 0711 278-72449
f.uhlemann@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Pädiatrische Kardiologie
- Interventionelle Kardiologie
- Schonende, moderne Diagnostikverfahren wie 3-D-Echokardiographie und Kardio-MRT-Untersuchungen (in Zusammenarbeit mit dem Radiologischen Institut des Olgahospitals)
- Herzschrittmacher-Implantation und -Nachsorge
- Betreuung Erwachsener mit angeborenen Herzfehlern (EMAH-Zentrum)
- Komplettes Spektrum der Pädiatrischen Intensivmedizin

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Spezialsprechstunden für Patienten mit Marfan-syndrom und herztransplantierte Kinder
- Spezielle Sprechstunde für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern
- Kreislauffunktionsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen inklusive Kipptischuntersuchung
- Pränatale kardiologische Diagnostik und Beratung in Kooperation mit der Frauenklinik
- Holdienst für schwerkranke intensivpflichtige Kinder und Jugendliche
- Mitbetreuung chronisch intensivpflichtiger Patienten

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
25	26	26	Aufgestellte Betten
1.370	1.379	1.346	Stationäre Fälle
4,9	4,8	4,5	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
126	136*	142	Interventionelle Herzkatheter
180	211**	220	Operationen angeborener Herzfehler
40	44	60	Kardio-MRT-Untersuchungen
75	70	80	Bronchoskopien

* inklusive interventionelle Katheterbehandlungen im Katharinenhospital bei Patienten mit angeborenen Herzfehlern

** inklusive in der SHS operierte Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern



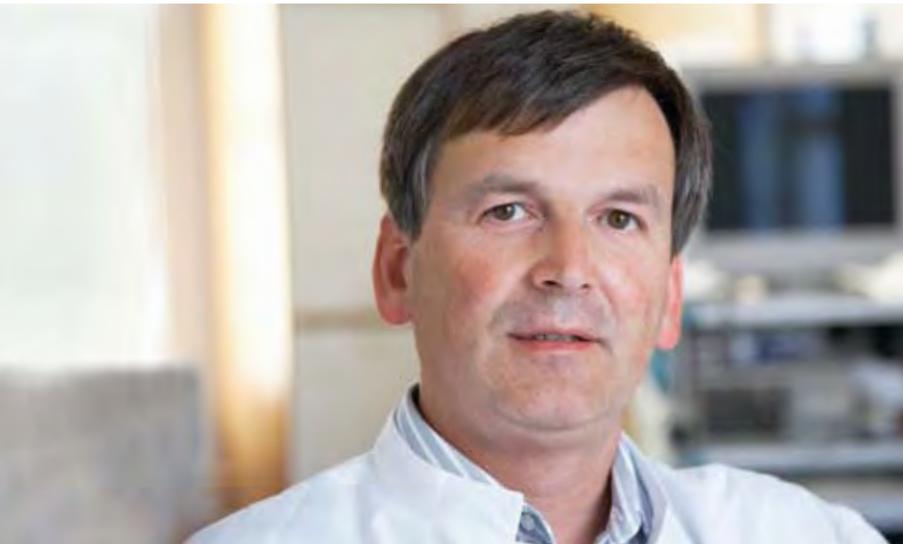
Die Klinik leistet Diagnostik, Therapie und Langzeitbetreuung von Patienten mit angeborenen Herzerkrankungen vom Neugeborenen- bis zum Erwachsenenalter (zusammen mit der Kardiologie des Katharinenhospitals) im Zentrum für Angeborene Herzfehler. Dabei wird das ganze Spektrum der interventionellen Kardiologie und der operativen Versorgung (in Kooperation mit der Sana Herzchirurgie Stuttgart – SHS) angeboten. Weitere Schwerpunkte sind die Langzeitbetreuung von Patienten mit Herzrhythmusstörungen und von herztransplantierten Kindern sowie das gesamte Spektrum der pädiatrischen Intensivmedizin auf Maximalversorgungsniveau.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Interventionelle Kardiologie
 - Implantation partiell biodegradierbarer Okklusionssysteme
- Komplettversorgung (kardiologisch, operativ und intensivmedizinisch) von Neugeborenen mit Linksherzhypoplasiesyndrom
- Zertifikation für EMAH-Patienten (Erwachsene mit angeborenem Herzfehler)
- Intensivmedizin
 - Differenzierte Beatmungsformen
 - Passagere Organersatztherapie

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Teilnahme an der europäischen Qualitätssicherung (Aristotle-score, EACTS-Datenbank)



Dr. Matthias Vochem Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-72451
Telefax 0711 278-72459
m.vochem@klinikum-stuttgart.de

Die Neonatologie des Olgahospitals, die einzige ihrer Art in Stuttgart, bildet mit der Frauenklinik des Krankenhauses Bad Cannstatt das Perinatalzentrum (PNZ) Stuttgart. Es ist nach Berlin das zweitgrößte Perinatalzentrum Deutschlands und als Level-1-Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe anerkannt. Auf drei Stationen werden jährlich über 1.100 Frühgeborene und kranke Neugeborene behandelt und überwacht. Die Intensiv- und Überwachungsstation im Perinatalzentrum befindet sich Tür an Tür mit dem Kreißsaalbereich. Dadurch sind optimale Bedingungen für die Geburt (besonders bei Risikoschwangerschaft, Mehrlingen, fetaler Erkrankung und Frühgeburtsbestrebungen) geschaffen. Ein Facharzt für Kinderheilkunde ist rund um die Uhr anwesend und wird automatisch zu jeder Risikogeburt hinzugezogen. Darüber hinaus ist das Perinatalzentrum Stuttgart die erste Klinik in Deutschland, in der zusätzlich ein diensthabende Oberarzt der Neugeborenenstationen rund um die Uhr im Klinikum anwesend ist.

Auf den Intensivstationen im Perinatalzentrum und im Olgahospital sowie auf der Neugeborenenstation versorgen und pflegen hochqualifizierte Kinderärzte und Kinderkrankenschwestern die kleinen Patienten in enger Kooperation mit den Spezialisten der gesamten Kinderheilkunde und den chirurgischen Disziplinen. Neben der optimalen medizinischen Versorgung wird durch eine ganzheitliche und individuelle Betreuung der Früh- und Neugeborenen unter enger Einbeziehung der Eltern die frühe Bindung gefördert. Dazu gehören Besuche unmittelbar nach der Geburt, Stillförderung, Kängurupflege und krankengymnastische Betreuung.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Kurze Beatmungszeiten durch frühe Surfactantgaben und CPAP-Anwendung
- Pränataldiagnostik höchster Qualitätsstufe bei fetalen Erkrankungen DEGUM III (in Kooperation mit der Frauenklinik)
- Fetale Kernspintomographien bei fetalen Erkrankungen (in Kooperation mit der Kinderradiologie des Olgahospitals)
- Bronchoskopien und Operationen bei Erkrankungen der Atemwege (in Kooperation mit der HNO-Klinik)
- Hydrozephalusbehandlungen bei Neu- und Frühgeborenen (in Kooperation mit der Neurochirurgie)
- Operative Ductusligatur bei Frühgeborenen (in Kooperation mit der Herzchirurgie)
- Stickoxidbeatmung bei Neugeborenen mit Lungenversagen
- Dialysebehandlung bei Nierenversagen bei Früh- und Neugeborenen (in Kooperation mit der Kindernephrologie)

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Neonatalerhebung Baden-Württemberg
- Teilnahme an Neo-Kiss

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Level-1-Perinatalzentrum nach GBA, Haus der Maximalversorgung
- Versorgung Frühgeborener mit großer Expertise im ärztlichen und pflegerischen Dienst
- CPAP-Atemhilfen statt Beatmung zur Schonung der Lungen, Surfactantgaben ohne Intubation
- Operative Behandlung von Früh- und Neugeborenen durch die Kinderchirurgen und Kinderanästhesisten
- Kinderkardiologische Diagnostik und ggf. Herzoperation durch die Herzspezialisten
- Differenzierte, besonders schonende Beatmungstechniken bei Lungenerkrankungen
- Bronchoskopie bei Säuglingen und Frühgeborenen
- Differenzierte Hirnfunktionsdiagnostik
- Schonende Diagnostik mit Ultraschall
- Spezielle Beratung bei vorgeburtlich diagnostizierten Problemen
- Nachsorgeprogramme

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Neonatologische Intensivstation neben dem Kreißsaal
- Ausbildungszentrum für Kinästhetik im Neugeborenenalter
- Stillberatung, Angehörigenbetreuung, Psychosozialer Dienst, Fallmanagement für Neugeborene von drogenabhängigen Eltern
- Nachuntersuchungsprogramm für Neu- und Frühgeborene mit besonderen Entwicklungsrisiken

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
53	57	51	Aufgestellte Betten
1.074	1.080	1.140	Stationäre Fälle
12,7	13,4	12,1	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
90	102	87	Anzahl sehr kleiner Frühgeborener
238	230	232	Anzahl der Patienten mit Beatmung/CPAP
2,7	3,0	2,5	Mittlere Beatmungszeit (in Tagen) pro beatmeter Patient

Prof. Dr. Stefan Bielack Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-72461
Telefax 0711 278-72462
s.bielack@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Kinderonkologie: Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums der malignen (bösartigen) und gutartigen Tumoren des Kindes und Jugendalters
- Kinderhämatologie: Diagnostik und Therapie aller bösartigen und gutartigen Erkrankungen des Blutes, z.B. Leukämie, Lymphom, Anämie (Blutarmut)
- Kinderhämostaseologie: Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen, z.B. Hämophilie (Bluterkrankheit), Thrombosen
- Kinderimmunologie: Diagnostik und Therapie angeborener und erworbener Immundefekte, z.B. Antikörpermangelsyndrome, HIV-Infektion

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Pädiatrisch-onkologische Spezialstation (16 Betten)
- Pädiatrisch-onkologische Ambulanz und Tagesklinik (fünf Betten)
- Internationales Referenzzentrum für Osteo- und Weichteilsarkome (COSS/CWS)
- Hämatologisches Speziallabor
- Psychosoziale Betreuung
- Modellprojekt HOPPS (Häusliche Onkologische Pädiatrische Pflege Stuttgart)
- Elternwohnungen in unmittelbarer Kliniknähe

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
17	17	21	Aufgestellte Betten/Plätze
677	719	828	Stationäre Fälle
5,5	5,3	5,6	Verweildauer in Tagen (nur vollstationär)
1.499	1.635	1.765	Teilstationäre Behandlungstage (Tagesklinik)

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
342	348	319	COSS/CWS
4.354	4.612	4.852	Zytostatikazubereitungen
676	718	828	Stationäre Fälle
1.499	1.635	1.765	Teilstationäre Behandlungstage

Die Pädiatrie 5 (Onkologie, Hämatologie, Immunologie) des Olgahospitals mit ihrer Therapiestation „K1“, ihrer Tagesklinik und Ambulanz ist pädiatrisch-hämato-onkologisches Zentrum der Region Stuttgart. Sie ist eine der größten Spezialabteilungen für krebskranke Kinder und Jugendliche im deutschsprachigen Raum und zudem Anlaufstelle auch bei allen sonstigen Erkrankungen des blutbildenden Systems sowie der Abwehr im Kindes- und Jugendalter. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Sarkomen der Weichteile und der Knochen. Die Behandlung und Erforschung dieser Krebserkrankungen wird durch Studien- und Kompetenzzentralen der Klinik deutschland- und europaweit koordiniert. Aufgrund der hohen Anforderungen moderner Therapieverfahren werden alle Patienten gemeinsam mit Spezialisten anderer Fachdisziplinen aus dem Klinikum und der Region im Rahmen interdisziplinärer Netzwerke behandelt. Die Pädiatrie 5 ist akkreditiertes Zentrum des Europäischen Konsortiums „Innovative Therapies for Children with Cancer“, ITCC.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Referenzzentrum für Knochen- und Weichteilsarkome
- Autologe Stammzellapherese und -therapie
- Innovative Arzneimitteltherapie im Rahmen des Europäischen ITCC-Konsortiums

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Klinik ist Sitz der Cooperativen Weichteilsarkom-Studiengruppe CWS und der Cooperativen Osteosarkom-Studiengruppe COSS, zweier angesehener internationaler Forschungsverbände, die gemeinsam mit europäischen und amerikanischen Partnern klinische Studien bei jungen Menschen mit Sarkomen (Binde- und Stützgewebstumoren) durchführen. Die COSS- und CWS-Therapieprotokolle definieren den in Deutschland und den Nachbarländern geltenden Behandlungsstandard. Eine weitere Arbeitsgruppe der Abteilung befasst sich mit seltenen kindlichen Tumoren. Am molekularbiologischen Labor werden genetische Veränderungen bei pädiatrischen Krebserkrankungen untersucht. Im Mai 2009 richtete die Abteilung die 22. Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Muskuloskeletale Onkologie EMSOS aus. Der Ärztliche Direktor ist EMSOS-Vizepräsident und Vorstandsmitglied der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie GPOH.

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Zentrum für pädiatrisch-hämato-onkologische Versorgung gemäß G-BA-Vereinbarung zur Kinderonkologie
- Behandlung sämtlicher Krebserkrankungen im Rahmen qualitätsgesicherter Therapieoptimierungsprotokolle der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie
- Interdisziplinäre pädiatrisch-onkologische Tumorkonferenzen



Prof. Dr. Steffan Loff Ärztlicher Direktor (seit 01.07.2008)
Telefon 0711 278-73021
Telefax 0711 278-73039
s.loff@klinikum-stuttgart.de

Die Kinderchirurgische Klinik des Olgahospitals gehört zu den größten in Deutschland. Das Behandlungsspektrum umfasst die Neugeborenen- und Fehlbildungschirurgie, die Kinderurologie und die onkologische Chirurgie. Besondere Schwerpunkte sind die Verbrennungschirurgie (Schwerbrandverletzten-Zentrum), interventionelle Endoskopie, minimalinvasive Chirurgie, Trichterbrustkorrektur minimalinvasiv, Speiseröhreingriffe, Zwerchfellhernienchirurgie, Laser- und Kryotherapie, Urodynamik.

Enge Zusammenarbeit besteht nicht nur mit den klinikumseigenen Abteilungen Anästhesie, Pädiatrie, Orthopädie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und HNO, sondern auch mit umliegenden Kliniken. Mit den pädiatrischen Kliniken der Krankenhäuser Göppingen, Ludwigsburg, Böblingen und Waiblingen besteht ein Austausch auf der Basis von Kooperationsverträgen.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

Die seit mehr als zwölf Jahren an der Klinik etablierten Operationsverfahren wurden im vergangenen Jahr mit großem Erfolg auf kinderurologische Eingriffe ausgedehnt, so dass auch ausgewählte Nephrektomien, Heminephrektomien und Nierenbeckenplastiken minimalinvasiv durchgeführt werden konnten.

Neu eingeführt wurde auch die anorektale Manometrie als grundlegende Diagnostik nach anorektalen Eingriffen sowie in der Konsequenz die Biofeedback-Therapie.

Qualitätssicherung (Auswahl)

Teilnahme an der Neonatalerhebung Baden-Württemberg zur Qualitätssicherung in der Versorgung von Neugeborenen.

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Neugeborenenchirurgie und Korrektur kongenitaler Fehlbildungen
- Pädiatrisch-onkologische Chirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie (Laparoskopie/Thorakoskopie)
- Endoskopische Diagnostik und Therapie des Gastrointestinaltraktes
- Kurzdarmsyndrom
- Kinderurologie
- Pädiatrisch-plastische Chirurgie (inklusive Lasertherapie/Kryotherapie)
- Verbrennungschirurgie
- Korrektur von Thoraxfehlbildungen (Trichterbrust)
- Ambulante Operationen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Urodynamik
- Lasertherapie
- Anorektale Manometrie
- Biofeedback-Therapie
- Tagesklinik/ambulantes Operieren
- KV-Ermächtigung für konsiliarärztliche Tätigkeit im Rahmen des Gebiets Kinderchirurgie

Besonderen Wert legen wir auf die langfristige Betreuung unserer kleinen Patienten. Dazu gehören Spezialsprechstunden für Verbrennungen, urologische Erkrankungen, Speiseröhrenchirurgie, anorektale Chirurgie (anorektale Manometrie, Biofeedback), Hämangiombehandlung, Endoskopie.

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
36	36	31	Aufgestellte Betten
2.841	2.893	2.871	Stationäre Fälle
3,1	2,8	3,2	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
104	104	92	Neugeborene und Kinder unter 2.500 g
1.114	1.109	1.005	Ambulante Eingriffe

Hals-Nasen-Ohrenklinik Olgahospital

Priv.-Doz. Dr. Henning Heumann Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-73041
Telefax 0711 278-73049
h.heumann@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde im Kindesalter
- Operative Behandlung der Schwerhörigkeit einschließlich Cochlear Implant
- Mikrochirurgie
- Laserchirurgie
- Plastische Chirurgie (Korrektur von Fehlbildungen der Ohrmuscheln und der Nase)
- Ambulanz für Diagnostik und Therapie von Hörstörungen, Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen sowie Schluckstörungen
- Indikationsstellung zur Cochleaimplantation
- Aphasiediagnostik und ambulante Rehabilitation
- Rehabilitation von Hör-, Stimm-, Sprech- und Schluckstörungen nach Operationen und Erkrankungen im Kopf- und Halsbereich
- Früherkennung von Hörstörungen bei Säuglingen und Kleinkindern
- Hördiagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Hörgeräteanpassung
- Logopädische Therapie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Pädaudiologisch-phoniatischer Funktionsbereich
- Bereitschaftsdienst zur Versorgung von Notfallpatienten

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
32	31	31	Aufgestellte Betten
1.861	2.176	1.976	Stationäre Fälle
4,0	3,7	3,5	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
1.075	1.175	900	Ohroperationen
872	946	370	Tonsillektomien
338	295	690	Septumoperationen



Das Versorgungsspektrum umfasst die Diagnose und Therapie sämtlicher Erkrankungen im Bereich von Hals, Nase und Ohren, vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Ein Schwerpunkt ist dabei die operative Behandlung chronischer Mittelohr-Erkrankungen. Ein eigener Bereitschaftsdienst ermöglicht die Versorgung im Notfall. Der Klinik ist ein pädaudiologisch-phoniatischer Funktionsbereich angegliedert.

Der Funktionsbereich für Pädaudiologie und Phoniatrie der HNO-Klinik befasst sich mit der Früherfassung und Früherkennung kindlicher Hörstörungen, die eine Vielzahl schwerwiegender Folgen haben können. Mit dem Spezialbereich Phoniatrie bietet die Abteilung auch Hilfe bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen.



Prof. Dr. Thomas Wirth Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-73001
Telefax 0711 278-73820
t.wirth@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik versorgt Patienten mit angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates. Die Behandlung unfallverletzter Kinder und Jugendlicher einschließlich des Durchgangsarztverfahrens der Berufsgenossenschaften ist integrierter Bestandteil der Klinik. In die Termin-Sprechstunden und die Ambulanz kommen jährlich rund 17.000 Patienten. Der Ärztliche Direktor ist zur vollen Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie, zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und zur Zusatzweiterbildung „Spezielle Orthopädische Chirurgie“ und „Kinderorthopädie“ ermächtigt.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Operative Therapie von Skoliosen mittels Neuromonitoring
- Blutsparende Operationstechnik mit Ultraschallschneidetechnik
- Aufbau der VEPTR-Technik für kongenitale Skoliosen
- Erweiterung der Techniken zur Extremitätenrekonstruktion (Verlängerungsnägel, Taylor Spatial Frame)
- Fassier-Duval-Nagel für Osteogenesis imperfecta-Patienten
- Hüftgelenksarthroskopie im Kindesalter

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Prospektive Analyse Fassier-Duval-Nagel für Osteogenesis imperfecta
- Prospektive Studie zur chronisch rekurrenten Osteomyelitis (CRMO), zusammen mit Pädiatrie 1
- Untersuchung zur Therapieverzögerung bei Epiphyseolysis capitis femoris
- Hüftkopfnekroseeraterate bei modifizierter Anwendung der Hoffmann-Daimler-Schiene
- Retrospektive Untersuchungen zur Radius- und Radiushalsfraktur
- Prospektive Studie zu Arthrographie und transinguinalem Ultraschall bei Hüftdysplasie

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Teilnahme an den nationalen Qualitätssicherungsprogrammen
- Durchführung interner Prozessanalysen zur Verbesserung der Ablaufqualität
- Interne Qualitätskontrolle

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Frakturen und Luxationen
- Neuro-orthopädische Behinderungen
- Knochentumoren
- Angeborene Fußdeformitäten
- Angeborene Hüftdysplasie und -luxation
- Gliedmaßenverkürzungen und -achsabweichungen
- Morbus Perthes
- Hüftkopf-Epiphysenlösung
- Knochen- und Gelenkentzündungen
- Skoliotherapie konservativ und operativ
- Erwachsenenorthopädie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Ambulante kassenärztliche Ermächtigung laut Zulassungskatalog
- Durchgangsärztliche Tätigkeit einschließlich § 6 der Schüler-Unfallversicherung
- Spezialsprechstunden
 - Klumpfuß
 - Säuglings- und Kleinkindhüfte
 - Kindertraumatologie
 - Skoliose
 - Botox-Sprechstunde
 - Fixateursprechstunde
 - Hüft-Knie-Erwachsenensprechstunde

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
48	48	48	Aufgestellte Betten
2.475	2.660	2.791	Stationäre Fälle
5,1	5,0	4,9	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
96	94	118	Kongenitaler Klumpfuß
144	183	165	Epiphyseodese passager/permanent
18	19	19	Ilizarow/andere Fixateurs externes
		39	Triple-Osteotomien

Prof. Dr. Peter Winkler Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-73301
Telefax 0711 278-73409
p.winkler@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Bildgebende Diagnose einschließlich sonographischer, dopplersonographischer und kernspintomographischer Diagnostik bei Erkrankungen des Nervensystems
- Sonographische, nativ-röntgenologische und MRT-Diagnostik und Biopsie von Tumoren des Thorax und Bauchraums, der Weichteile und des Skelettsystems
- Sonographische und kernspintomographische Diagnostik des Bewegungsapparates einschließlich sonographischer Detaildiagnostik der Gelenke und Ganzkörper-Kernspintomographie.
- Sonographische und kernspintomographische Diagnostik von Notfällen
- Umfangreiche Diagnostik bei Fehlbildungen und angeborenen Erkrankungen
- Fetale Kernspintomographie
- Interdisziplinäre Kernspintomographie bei Herzkrankungen zusammen mit der Kinderkardiologie
- Interdisziplinäre Therapie von fokalen Erkrankungen des Skelettsystems (kernspingesteuert) in Zusammenarbeit mit der Orthopädischen Klinik
- Sonographisch gesteuerte Behandlungsverfahren, insbesondere bei Invagination

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Schonende, strahlensparende und spezialisierte kinderradiologische Untersuchungen
- Ultraschall- und kernspingesteuerte Präzisionsbiopsien (Gewebsproben)
- Referenz für bildgebende Diagnostik von Weichteilsarkomen
- Referenz für Epilepsiediagnostik (MRT)

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
23.349 (28.019)*	23.650 (28.252)*	23.605 (28.326)*	Röntgendiagnostik
9.855 (14.783)*	10.683 (14.819)*	13.113 (15.743)*	Ultraschall
2.432 (3.187)*	2.624 (3.475)*	2.950 (3.835)*	Kernspintomographie
45	41	40	Kernspin- und ultraschall-gesteuerte Biopsien

* Zählweise: Anzahl Patienten (durchgeführte Maßnahmen)

Das Institut ist die derzeit größte kinderradiologische Einrichtung in Deutschland. In den Bereichen Ultraschall und Dopplerverfahren, beim konventionellen Röntgen einschließlich Angiographie und Kernspintomographie besteht ein hoher Spezialisierungsgrad, der eine umfassende und integrierte bildgebend-diagnostische Aufarbeitung von medizinischen Problemen bei Kindern ermöglicht. Sie umfasst die inneren Organe einschließlich Nieren und Genitalorgane, Bewegungsapparat, Gefäße und Nervensystem. Das Institut verfügt über eines der modernsten Kernspintomographiegeräte für pädiatrische Untersuchungen, das auch Ganzkörper- Untersuchungen ohne Strahlenbelastung ermöglicht.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Höchstauflösende MRT-3-D-Untersuchungen bei therapierefraktärer Epilepsie
- Zusammenarbeit mit der Kinderchirurgie (diagnostische und therapeutische, bildgebend gesteuerte Eingriffe)
- Kernspintomographie des Herzens in Zusammenarbeit mit der Kardiologie (Pädiatrie 3)
- Ganzkörper-Kernspintomographie
- Interdisziplinäre bildgesteuerte diagnostische und therapeutische Eingriffe in Zusammenarbeit mit der Orthopädischen Klinik (vorwiegend Kernspintomographie-gesteuerte Eingriffe)

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Wissenschaftliche Arbeit und Referenz im Rahmen der Cooperativen Weichteilsarkom-Studie (CWS)
- Diagnostische Beratung im Rahmen der Cooperativen Osteosarkom-Studie
- Wissenschaftliche Untersuchung neuer MR-Techniken: Bewegungskompensation (BLADE)
- Verlaufsuntersuchungen von Hirntumoren mittels 3-D-Fusionstechnik

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Besondere Techniken zur Reduktion der Strahlenbelastung der Patienten
 - Gepulste Durchleuchtung
 - Hochempfindliches Speicherfoliensystem (Klasse 800)
 - Kontinuierliche, kinderradiologische Schulung der MTRAs
- Enge Methodenkorrelation, z.B. kombinierte sonographisch-kernspintomographische Untersuchungen
- Wöchentliche Abteilungsbildung mit Zertifizierung



Dr. Andreas Oberle Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-72760
Telefax 0711 278-72429
a.oberle@klinikum-stuttgart.de

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) bietet eine interdisziplinäre Diagnostik für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, Entwicklungsauffälligkeiten (Motorik, Sprache, Intelligenz, Verhalten) und für Kinder mit angeborenen oder erworbenen Behinderungen. Dies ermöglicht die Erstellung eines Förderplans sowie die weitere Begleitung oder Therapie.

Das Team aus Kinder- und Jugendärzten, klinischen Psychologen, Therapeuten, Pädagogen, Sozialpädagogin und Kinderkrankenschwestern arbeitet dabei mit allen an der Betreuung eines Kindes oder Jugendlichen Beteiligten zusammen.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Galileo-Training incl. Kipptisch-Galileo
- Down-Sprechstunde in Kooperation mit Dr. Gelb, Kinder- und Jugendarzt Bretten
- Knochendichtemessung mit pQCT und Messung der Muskelkraft
- Interdisziplinäre Botulinumtoxin-Sprechstunde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kinderorthopädie des Olgahospital (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Wirth)
- Hilfsmittel-Sprechstunde

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Moderation einer überregionalen Arbeitsgruppe „frühe Aufmerksamkeitsstörungen“

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Zertifizierung nach ISO 9001

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Komplexe Störungsbilder und Folgeprobleme chronischer Erkrankungen
- Entwicklungsauffälligkeiten im Bereich Motorik, Sprache, Intellekt, Verhalten
- Frühkindliche Regulationsstörungen: exzessives Schreien, frühe Schlafstörungen, Fütterstörungen
- Erziehungs- und Betreuungsprobleme bei Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungs- und erheblichen Verhaltensauffälligkeiten
- Behandlung von Kindern mit Epilepsie
- Adipöse Kinder im Vorschulalter

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Baby-Sprechzeit (Säuglinge und Kleinkinder mit frühkindlichen Regulationsstörungen)
- Hilfsmittelsprechstunde
- Neuro-Orthopädische Sprechstunde zusammen mit der Abteilung Kinderorthopädie
- Interdisziplinäre Botulinumtoxinsprechstunde mit Kinderorthopäden, Kinderärzten und Therapeuten
- Kommunikationsberatung in Kooperation mit Hr. Geiger, Haslachmühle
- Mundmotorik-Sprechstunde in Kooperation mit Dr. Limbrock, Kinderzentrum München
- Psychomotorik-Gruppen
- ADHS-Elterngruppen von Kindern, die im SPZ betreut werden
- Gruppe für übergewichtige Kinder mit Behinderungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten im Vorschulalter (PO.M.M.E.S. = Power mit Maß, gesunde Ernährung und Spaß)
- Frühgeborenen-Nachsorge in Kooperation mit der Neonatologie (Pädiatrie 4)
- Soziales Kompetenztraining
- Down-Syndrom-Sprechstunde in Kooperation mit Dr. Gelb, Bretten

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
5.267	5.260	5.323	Fallzahlen allgemein
1.230	1.410	1.375	Erstuntersuchungen ärztlicher Bereich
1.157	1.227	1.004	Erstuntersuchungen psychologischer Bereich

Klinik für Dermatologie und Allergologie

Krankenhaus Bad Cannstatt

Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. Peter von den Driesch Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-62219

Telefax 0711 278-60381

pdriesch@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Im Bereich Dermatologie
 - Psoriasis, Ekzemerkrankungen, Lichen ruber, Pempigihus, Pemphigoid
 - Dermatologische Onkologie
 - Operative Dermatologie
 - Ulcus cruris
 - Alle Formen der Vaskulitis
 - Kollagenosen wie Lupus erythematodes, Sklerodermie, Dermatomyositis
 - Medizinische Lasertherapie
- Im Bereich Allergologie
 - Insektengiftallergien
 - Arzneimittelallergien
 - Berufsdermatosen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Vollstationäre Therapie
- Tagesklinik
- Allgemeine und privatärztliche Sprechstunde
- Onkologische Spezialsprechstunde
- Spezialsprechstunde Ulcus cruris
- Dermatologische Lasermedizin-Sprechstunde
- Dermatohistologie

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
50	50	50	Aufgestellte Betten
2.300	2.556	2.775	Stationäre Fälle
6,5	6,3	5,8	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)			
2006	2007	2008	
1.520	1.645	1.760	Größere Hautoperationen inkl. Transplantationen
15.381	16.623	17.804	Dermato-Histologie/ Immunhistologie/Histochemie (Anzahl Präparationen)
3.464	3.789	4.042	Allergologie (Testungen, Insektengift-Hyposensibilisierungen)



Die Klinik versorgt Patienten mit allen Erkrankungen der Haut und der angrenzenden Schleimhäute. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von Hauttumoren, einschließlich der operativen Entfernung, Chemotherapie, Immuntherapie sowie dem Einsatz Photodynamischer Therapie (PDT). Auch gehören allergische oder allergieähnliche Krankheiten (auch Berufsdermatosen) sowie Insektengift-Hyposensibilisierungen zum Leistungsspektrum. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Therapie des Ulcus cruris je-der Ursache.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Behandlung komplexer Ulcera crurum einschließlich vaskulitischer Ulzera (Pyoderma gangraenosum) inklusive Vakuum-Therapie, Versajet, Ultraschallreinigung, immunmodulierende Therapie, Immunglobulin-Therapie, plastischer Deckung
- Ästhetisch-operative Therapie großer Tumoren des Gesichtsbereichs und anderer Körperregionen
- Intensivtherapie ausgebreiteter Ekzeme
- Diagnostik und Therapie komplexer Autoimmunkrankheiten wie Lupus erythematodes, Dermatomyositis, Pemphigus, Pemphigoid, Sklerodermie
- Komplexe Abklärung von chronisch rezidivierenden Urticaria/ Quincke-Ödem einschließlich allergologischer Diagnostik
- Intensivtherapie von Erysipelen und schwerwiegendem Herpes zoster
- Komplexe Kombinationstherapien und Biologicals bei der Psoriasis
- Ultra-Rush-Hyposensibilisierungen bei Bienen- und Wespengiftallergie
- Expositionen bei oralen Allergien und Unverträglichkeiten

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Pathogenese und Therapie vaskulitischer Ulcera
- Therapie kutaner Lymphome
- Ursache und Behandlung des atopischen Ekzems
- Moderne Therapie der Allergien

Qualitätssicherung (Auswahl)

Es sind standardisierte Behandlungspfade für alle gängig stationär zu behandelnden Diagnosen in Verwendung. Die Onkologische Therapie richtet sich streng nach den Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft.



Zentrum für Dermatologie

Klinik für Dermatologie und Phlebologie Krankenhaus Bad Cannstatt

Priv.-Doz. Dr. Jörg Keller Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-62239
 Telefax 0711 278-60386
 jkeller@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik versorgt alle Patienten mit dermatologischen und phlebologischen Krankheitsbildern. Schwerpunkte dabei sind die dermatologische Onkologie und die plastische Dermatochirurgie. Bei der Behandlung von gut- und bösartigen Hauttumoren und deren Vorstufen bietet die Klinik das gesamte Spektrum an Therapieverfahren an. Diese beinhalten modernste Lasertechnik, Photodynamische Therapie und mikrochirurgische OP-Techniken nach ästhetischen Gesichtspunkten. Die histologische Aufarbeitung der Tumorexcidate im Haus bietet dabei einen Zeit- und Qualitätsvorteil. Weitere Schwerpunkte sind die Phlebologie und dermatologische Angiologie. In der Phlebologie werden die gesamten diagnostischen und therapeutischen Verfahren (auch neue Techniken wie Venous closure und Schaumsklerosierung) angeboten. Durch ursachenorientierte Behandlung und modernes Wundmanagement (einschließlich Vakuumverbände) können Beinulcera wesentlich rascher zur Abheilung gebracht werden. Die Ästhetische Chirurgie mit Lasertherapie entwickelt sich zunehmend zu einem weiteren wichtigen Behandlungsangebot.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Venous closure-Verfahren zur Entfernung von Varizen, Schaumsklerosierung von Varizen
- Schaumsklerosierung von Hämorrhoiden
- Moderne Lasertechnik zur Behandlung von Besenreisern: Cynergy (Kombination von Farbstoff-Dye-Laser und langgepulstem Yag-Laser)
- Wenig invasives Verfahren gegen die Hyperhidrosis axillaris: Schweißdrüsen-Saugkürettage

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Vergleichende Untersuchung von Sklerotherapien und Lasertherapien (Cynergy) bei Besenreisern.
- Schweißdrüsenaugkürettage – Verlaufsbeobachtung
- Vergleichende Untersuchung des Venenklappenarrangements in der Vena femoralis communis bei gesunden Probanden und Patienten mit Stammvaricosis der Vena saphena magna

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Dermatologische Onkologie und plastische Dermatochirurgie einschließlich Dermatohistopathologie
- Allgemeine Dermatologie mit dermatologischen Autoimmunerkrankungen, Kollagenosen, Neurodermitis und Psoriasis
- Phlebologie, dermatologische Angiologie und Ulcus cruris
- Ästhetische Chirurgie und Lasertherapie
- Proktologie und Andrologie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Zusammen mit der dermatologischen Tagesklinik können von der stationären über die tagesstationäre Versorgung bis zur ambulanten Betreuung alle Behandlungsformen angeboten werden
- Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
49	49	49	Aufgestellte Betten
2.225	2.617	2.629	Stationäre Fälle
7,2	6,0	6,1	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
633	715	719	Ästhetische Chirurgie
1.562	1.596	1.611	Plastische Dermatochirurgie von Hauttumoren
1.217	1.223	1.227	Varizen-Operationen

Klinik für Spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie Bürgerhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

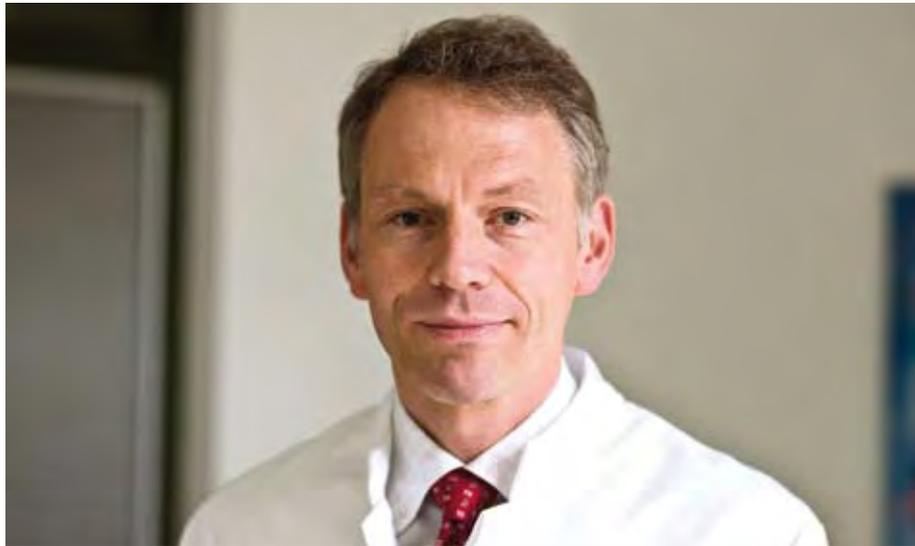
Priv.-Doz. Dr. Dr. Martin Bürgy, M.Sc.

Ärztlicher Direktor (seit 01.11.2008)

Telefon 0711 278-22801

Telefax 0711 278-22175

m.bueργy@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Psychoorganische Syndrome
- Schizophrene Störungen
- Affektive Störungen
- Neurotische Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Suizidalität

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Akutstationäre Behandlung
- Depressionsstation
- Station für chronisch psychisch Kranke
- Station für junge Erwachsene
- Station für Frührehabilitation
- Borderline-Therapie
- Tagesklinik
- Institutsambulanz
- Gemeindepsychiatrische Zentren
- Betreutes Wohnen
- Stadthaus

Die seit 1. November neu etablierte Klinik bietet Diagnostik und Therapie für das gesamte Spektrum der psychiatrischen Erkrankungen und ist zugleich in einen zunehmenden Differenzierungsprozess eingetreten. Spezialstationen für depressive Störungen und chronisch psychisch Kranke wurden bereits eröffnet, weitere Spezialisierungen in den Bereichen Frühdiagnostik, Frührehabilitation und Mutter-Kind-Behandlung sind in Umsetzung begriffen. Vermehrte Kooperationen entstehen innerhalb des Klinikums mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie mit der Frauenklinik und dem Sozialpädiatrischen Zentrum. Die ausgedehnten sozialpsychiatrischen Angebote der Klinik, mit Tagesklinik, Institutsambulanz, Gemeindepsychiatrischen Zentren, ambulant betreutem Wohnen und Wohnheim für psychisch Kranke (Stadthaus) werden enger vernetzt und um das kliniknahe Wohnen ergänzt. Die Kompetenzen der Mitarbeiter werden an die strukturellen Weiterentwicklungen adaptiert und neueste Therapieverfahren implementiert.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Der Ärztliche Direktor vertritt klinisch und wissenschaftlich eine phänomenologisch-anthropologische Psychiatrie. Die damit verbundene Forschung ist qualitative Einzelfallforschung, die ihren Ursprung in der Klinik hat und die diagnostisch und therapeutisch dahin zurückwirkt. Unter Zuhilfenahme phänomenologischer und hermeneutischer Methoden, die das Erleben des Patienten fokussieren, wird nach anthropologischen Gesetzmäßigkeiten psychischer Erkrankungen gesucht. Dieser klinische Ansatz ist Ausgangsbasis einer psychopathologischen Diagnostik auf die sowohl psychotherapeutische als auch neurobiologisch-psychopharmakologische Ansätze integrativ aufbauen.

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Professionelles Deeskalationsmanagement mit umfangreichen Schulungen von Mitarbeiter
- Externes Projektmanagement zur Zentrumsbildung

Kennzahlen der Klinik			
2006	2007	2008	
319	319	324	Aufgestellte Betten/ Behandlungsplätze
4.088	4.173	4.511	Voll- und teilstationäre Fälle
24,6	23,7	21,6	Verweildauer in Tagen
40,9	43,5	45,5	Verweildauer Tagesklinik PK
11,8	11,7	12,2	Verweildauer Tagesklinik für Suchtkranke
38,5	38,8	38,3	Verweildauer Tagesklinik für Ältere

Hinweis zur Tabelle „Kennzahlen der Klinik“

Das Zentrum für Seelische Gesundheit (ZSG) wurde zum 1. November 2008 neu strukturiert. Die bis dahin von Professor Dr. Karl-Ludwig Täschner geleitete Klinik wurde dreigeteilt. Es entstanden die Klinik für Spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, und Psychotherapie (Seite 70), die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere (Seite 71) sowie die Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten (Seite 72). Die links dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die im fast gesamten Jahr 2008 noch gültige alte Klinikstruktur. Zum ZSG gehören zudem die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (Seite 73) und das Institut für Klinische Psychologie (Seite 74).



Zentrum für Seelische Gesundheit

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere Bürgerhospital

Dr. med. Dipl.-Psych. Jürgen Fischer

Ärztlicher Direktor (seit 01.11.2008)

Telefon 0711 278-22857

Telefax 0711 278-22809

jfischer@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere im Zentrum für Seelische Gesundheit hat sich auf die Behandlung und Therapie von psychisch kranken Menschen im höheren Lebensalter spezialisiert. Sie ist die einzige hierfür ausgewiesene Fachabteilung im Stadtkreis Stuttgart. Sie bietet in enger Zusammenarbeit mit den somatischen Fachabteilungen des Klinikums das gesamte Leistungsspektrum von der Beratung über die ambulante Behandlung bis hin zur teil- und vollstationären Versorgung.

Die Klinik verfügt über insgesamt 61 Betten, eine Tagesklinik mit 20 Plätzen sowie die Memory Clinic (Gedächtnissprechstunde) mit ihrer gerontopsychiatrischen Institutsambulanz mit einem differenzierten Behandlungs- und Beratungsangebot für Patienten und Angehörige. Der Klinik angeschlossen sind die Gerontopsychiatrischen Beratungsdienste (GerBera) Stuttgart-West, -Ost und -Feuerbach. Eine enge Kooperation mit verschiedenen Institutionen der Altenhilfe und der Sozialpsychiatrie ergänzen das Angebot.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Frühdiagnostik und Behandlung von Gedächtnisstörungen
- Differenzierte Behandlungsangebote für Altersdepressive
- Diagnostik und Behandlung von Demenzkranken mit „herausforderndem“ Verhalten
- Beratung, Schulung und Begleitung von Angehörigen von Demenzkranken
- Interdisziplinäre Kooperation in der Behandlung der Multimorbidität von psychisch kranken Älteren

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Diagnostik und Behandlung von schweren Verhaltensstörungen bei Demenzkranken
- Besonderheiten der Altersdepression

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Mehrdimensionale, ganzheitliche Medizin, psychiatrische und somatische Untersuchung, Durchführung von individuell angepassten weiterführenden klinischen Untersuchungen wie auch neuropsychologischen Verfahren
- Berücksichtigung der Vielfalt von Einflussfaktoren des Alterns und von psychischen Erkrankungen im Alter, insbesondere der individuellen Biographie, der aktuellen psychosozialen Situation und Belastungen, der besonderen Möglichkeiten, Bedürfnisse und Erwartungen des Patienten und der daraus resultierenden Konsequenzen
- Multimodale Behandlung (aktivierende Pflege, Psycho-, Sozio-, Pharmakotherapie und andere nicht medikamentöse Behandlungsverfahren)
- Arbeit im multiprofessionellen gerontopsychiatrischen Team
- Konsiliarische Beratung anderer multiprofessioneller Teams und Beratung von gerontopsychiatrischen Einrichtungen
- Kooperation mit Einrichtungen der ambulanten und stationären Altenhilfe
- Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Kliniken des Klinikums Stuttgart und insbesondere mit dem Geriatrischen Zentrum Stuttgart

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Memory Clinic (Gedächtnissprechstunde und Gerontopsychiatrische Institutsambulanz)
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere
- Station mit Schwerpunkt Altersdepression
- Station für Alterspatienten mit akuten Psychosen
- Station für Patienten mit Demenzerkrankungen und schweren Verhaltensstörungen.

Kennzahlen der Klinik (siehe Hinweis auf Seite 70)

Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten Bürgerhospital

Dr. Harry Geiselhart Ärztlicher Direktor (seit 01.11.2008)
Telefon 0711 278-22807
Telefax 0711 278-22164
hgeiselhart@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Umfassende ambulante, teilstationäre und vollstationäre Behandlung für Patienten mit
 - Alkoholproblemen
 - Drogenproblemen
 - Medikamentenproblemen
 - Doppeldiagnosen
 - Nikotinabhängigkeit
- Angebote und Einrichtungen:
 - Station 6-1 für Krisenbehandlungen
 - DEMOS
 - VAMOS
 - TANDEM
 - Suchtmedizinische Ambulanz
 - Ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke
 - Fachklinik Wendepunkt

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Ärztliche Versorgung der tagesklinischen Rehabilitationseinrichtung für Drogenpatienten „Tagwerk“ in Trägerschaft von Release und Caritas
- Ärztliche Versorgung der Adaptionseinrichtung Haus im Süden der Caritas
- Medizinische Spezialsprechstunden der Suchtambulanz für Substituierte Patienten

Kennzahlen der Klinik (siehe Hinweis auf Seite 70)



Die Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten nimmt die klinische suchtmmedizinische Versorgung für den Stadtkreis Stuttgart und teilweise für die umliegende Region wahr. Neben dem voll- und teilstationären Bereich bestehen vielfältige beratende, präventive, ambulante und rehabilitative Behandlungsangebote. Im Mittelpunkt der klinischen Arbeit steht die Entgiftungs- und Motivationsbehandlung von suchtmittelabhängigen Drogen-, Alkohol- und Medikamentenabhängigen. Hierfür stehen hochspezialisierte Behandlungsbereiche wie die Station für Suchtkrisen (Station 6-1), die Drogen Entgiftungs- und Motivationsstation (DEMOS) sowie die Alkoholentgiftungs- und Motivationsstation (VAMOS) mit insgesamt 62 Betten zur Verfügung. Die Tagesklinik für Suchtkrankheiten (TANDEM) mit 20 Behandlungsplätzen hält ein gemeinsames Behandlungsangebot für alle substanzabhängigen Menschen vor.

Weitere Einrichtungen der Klinik sind das ambulante Behandlungszentrum mit der Suchtberatungsstelle, der Suchtambulanz und der ambulanten Rehabilitation sowie die Rehabilitationsklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige (Wendepunkt) mit 20 Betten. Die Klinik arbeitet u.a. über die Mitgliedschaft im Suchthilfeverbund Stuttgart eng mit den anderen Suchthilfeträgern in Stuttgart sowie mit Suchthilfeeinrichtungen in der angrenzenden Region zusammen.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Behandlung von ADHS bei Suchtpatienten
- Die Rehabilitationseinrichtung „Wendepunkt“ bietet eine kombinierte stationäre, teilstationäre und ambulante Rehabilitationsbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige am Wohnort an.
- Die Klinik für Suchtmedizin verfügt über eine eigene Suchtberatungsstelle mit umfangreichem ambulanten Angebot.
- Beide Behandlungsformen finden sich nur an sehr wenigen anderen Kliniken in Deutschland.



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Olgahospital

Prof. Dr. Reinmar du Bois Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-72471
 Telefax 0711 278-72479
 r.dubois@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik bietet stationäre und tagesklinische milieutherapeutische Behandlung bei schweren Verhaltensstörungen und seelischen Erkrankungen. Das Angebot umfasst stationäre Kriseninterventionen und Notaufnahmen, kurz- bis langdauernde therapeutische Maßnahmen sowie ambulante Diagnostik und Hilfestellungen bei Patienten vor und nach einer stationären Therapie. In der Arbeit der Klinik wird eine enge Vernetzung mit zahlreichen Institutionen der Jugendhilfe gesucht. Die Klinik verfügt über 30 vollstationäre sowie 10 tagesklinische Plätze. Aufgrund der weiter gestiegenen Nachfrage hat das Sozialministerium einer Erhöhung um zehn vollstationäre Betten und zehn tagesklinische Plätze in Aussicht gestellt.

Die Klinik ist zentrale Weiterbildungseinrichtung für Baden-Württemberg zur Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Milieutherapeutische Kleingruppen mit je sechs Patienten in besonders wohnlichen Räumlichkeiten
- Integrierte Not- und Krisenversorgung unter Verzicht auf eine Aufnahmestation
- Kontinuität der therapeutischen Versorgung und Verzicht auf interne Verlegungen

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften
- Betreuung von Diplomarbeiten für das Psychologische Institut der Universität Tübingen
- Teilnahme an der Schizophrenie Verbundstudie VESPA (Basel, Tübingen, Heidelberg, Hamburg)
- Mitwirkung an der Entwicklung der OPD-KJ (Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik)
- Mitwirkung an der Studie „ADHS aus Elternsicht“ Institut für Erziehungswissenschaften Tübingen

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Stationäre Kinderpsychiatrie und Jugendpsychiatrie für 5- bis 18-Jährige
- Therapeutisches Milieu mit Eignung für die Behandlung besonders schwieriger und langwieriger Störungen
- Stationäre Behandlungen in Kooperation mit der Kinderheilkunde am Olgahospital

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Enge Partnerschaften mit der Jugendhilfe
- Krisenmanagement für Stadt Stuttgart, Landkreis Esslingen und einen Teil des Rems-Murr-Kreises
- Institutsambulanz mit niederschweligen Gruppenangeboten zur Vorbereitung, Vorklärung und Überbrückung bei angefragten stationären Aufnahmen
- Therapeutische Angebote für selbstverletzende und impulsgestörte Jugendliche
- Tagesklinische Intensivbehandlung nicht beschulbarer Vor- und Grundschulkindern
- Tagesklinische Angebote für Eltern-Kind-Interaktionsstörungen
- Vollstationäre Behandlung der Adoleszenten Schulphobie
- Ambulante und stationäre Frühbehandlung im Vorfeld schizophrener Erkrankungen
- Stationäre Therapieangebote für komorbide Störungen bei ADHS

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
40	40	40	Aufgestellte Betten/Plätze
294	289	280	Voll- und Teilstationäre Fälle
12.475	12.390	12.070	Voll- und Teilstationäre Pflegetage

Institut für
Klinische Psychologie
Bürgerhospital

Priv.-Doz. Dr. phil. Bernd Lörch, Dipl.-Psych. Leiter

Telefon 0711 278-22901

Telefax 0711 278-22915

bloerch@klinikum-stuttgart.de



Besondere Angebote und Einrichtungen

- Psychologische Beratung und Therapie
- Neuropsychologische Diagnostik bei neurologischen Erkrankungen
- Psychologische Diagnostik von Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter (ADHS)
- Depressionsgruppe, Depressionsgruppe für Ältere
- Trainingsprogramm zu sozialer Kompetenz
- Gruppentherapie zu Motivation und Rückfallprophylaxe bei Suchterkrankungen
- Entspannungsgruppen
- Biofeedback bei verschiedenen Störungen
- Gruppentherapieprogramm für Patienten mit Borderline-Störungen
- Psychoedukation bei psychotischen Störungen
- Psychoonkologische Angebote, z.B. für das Brustzentrum
- Psychodiabetologische Gruppen- und Einzelinterventionen

Das Institut für Klinische Psychologie ist Teil des Zentrums für Seelische Gesundheit und versorgt dieses sowie andere Kliniken des Klinikums mit psychologischen und psychotherapeutischen Leistungen im stationären, teilstationären und ambulanten Sektor. Kernaufgaben sind psychologische Diagnostik, Einzel- und Gruppenpsychotherapie und psychologische Beratung sowie Fall- und Teamsupervisionen. Das Institut beteiligt sich darüber hinaus an der Aus- und Weiterbildung verschiedener Berufsgruppen (Facharztweiterbildung, Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten, Psychiatrische Fachkrankenpflege). In verschiedenen Bereichen sind die Mitarbeiter als Stationspsychologen eingesetzt, in manchen Bereichen werden die Leistungen im Rahmen eines Liaison- und Konsiliardienstes erbracht.

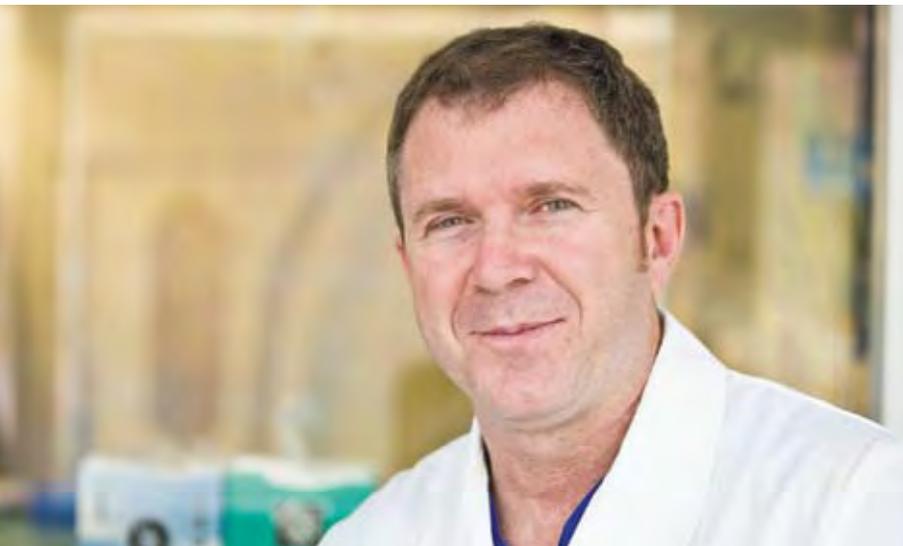
Durch seine fachpsychologische Leitung und die hohe Qualifikation der Mitarbeiter garantiert das Institut in den verschiedenen Arbeitsbereichen hohe fachliche Qualität. Alle therapeutischen Mitarbeiter verfügen über eine Approbation als Psychologische Psychotherapeuten (vergleichbar Facharztniveau) bzw. sind in entsprechender Weiterbildung. Das Team ist verhaltenstherapeutisch orientiert, einzelne Mitarbeiter verfügen auch über Weiterbildungen in Tiefenpsychologie, Klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie, Gestalttherapie, Systemische Therapie und Paartherapie, Dialektisch-behaviorale Therapie, was zu einer therapieschulenübergreifenden und integrativen Ausrichtung des Instituts führt. Das Team verfügt über zugelassene Supervisoren (Verhaltenstherapie) sowie Mitarbeiter mit Ausbildungen bzw. Zertifizierungen im Bereich der Psychoonkologie und Neuropsychologie.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie bei Angst/phobischen Störungen inkl. massierte Expositionsübungen im Feld
- Spezielle Gruppentherapieangebote für Suchtpatienten mit Komorbidität
- Ambulantes Gruppentherapieprogramm zur Bewältigung von Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsproblemen im Erwachsenenalter
- Ambulantes kognitives Aktivierungsprogramm für Patienten mit leichter kognitiver Störung oder Frühstadien dementieller Erkrankungen
- Ambulante Verhaltenstherapie im Rahmen der dem Institut angegliederten Lehrambulanz der Tübinger Akademie für Verhaltenstherapie
- Spezielles Psychotherapieverfahren für chronische Depression (Cognitive Behavioral Analysis System Program, CBASP)
- Spezielle Psychotherapieverfahren für Persönlichkeitsstörungen (Schematherapie, Dialektisch-Behaviorale Therapie)

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Psychoonkologie als Teil des zertifizierten Brustzentrums
- Psychometrische Erhebung der Effekte der Einzel-, teilweise auch der Gruppentherapien



Zentrum für Radiologie

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie Katharinenhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. Hans Henkes Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-34501

Telefax 0711 278-34509

h.henkes@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie ist zentraler Dienstleister für das Klinikum Stuttgart sowie für alle Kliniken der Stadt und Region Stuttgart und ist in dieser Funktion rund um die Uhr dienstbereit. Primäre Aufgabe der Klinik ist die Diagnostik von Erkrankungen des Gehirns, der Wirbelsäule und des Rückenmarks sowie die Durchführung der gesamten invasiven Diagnostik und aller neuro-endovaskulären Behandlungen. Hinzu kommt die Diagnostik von Erkrankungen im Bereich der Schädelbasis sowie von Auge, Ohr und Kiefergelenk. Die CT-gesteuerte Punktionen, Biopsien und therapeutische Maßnahmen an der Wirbelsäule wie periradikuläre Infiltration und Facettenblockaden werden durchgeführt.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Endovaskuläre Behandlung von Neugeborenen und Kleinkindern mit angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Hirn- und Rückenmarkgefäße (z.B. Malformationen der Vena Galeni, angeborene durale AV-Fisteln)
- Mechanische Thrombektomie zur Akutbehandlung zerebraler thromboembolischer Gefäßverschlüsse
- Behandlung von Gefäßerkrankungen des Rückenmarks
- Behandlung des Pseudotumor cerebri durch die Erweiterung verengter intrakranieller Sinus (Ballon-Angioplastie, Stent-Implantation)
- Behandlung von Verengungen intrakranieller Arterien durch Stent-Erweiterung
- Behandlung von akuten Blutungen im HNO-Bereich (Nasenbluten, Tumorblutungen)

Wissenschaftliche Tätigkeit

Untersuchung zur

- Behandlung des ischämischen Infarkts in der Akutphase durch mechanische Thrombektomie
- Behandlung intrakranieller arteriosklerotischer Gefäßstenosen durch selbstexpandierende Stents mit verminderter Radialkraft.
- Behandlung von Instent-Stenosen durch medikamentenfreisetzende Ballons
- Behandlung intrakranieller Aneurysmen durch bioaktive Coils und hämodynamisch wirksame Implantate
- Behandlung extra- und intrakranieller Gefäßstenosen mit medikamentenfreisetzenden Stents

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Interventionelle Neuroradiologie (endovaskuläre und perkutane Behandlungen) von Aneurysmen, Angiomen und duralen Fisteln
- Diagnostische Angiographie der supraaortalen, intrakraniellen und spinalen Gefäße
- Frühdiagnostik und endovaskuläre Behandlung des Schlaganfalls
- Diffusions- und Perfusionsmessung
- MR- und CT-Angiographie
- fMRI
- Spektroskopie
- Myelographie und Myelo-CT
- Endovaskuläre Behandlung von Neugeborenen und Kindern
- Diagnostische Biopsien an der Wirbelsäule
- Gelenkfacettenblockaden und periradikuläre Infiltrationen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Invasive Diagnostik, endovaskuläre und perkutane Behandlungen
- Spezielle Polytraumadiagnostik mit 4-Zeilen-Spiral-CT
- Magnetresonanztomographie der hals- und hirnversorgenden Gefäße
- Interdisziplinäres Gefäßzentrum
- Interdisziplinäres kraniofaziales Zentrum
- Interdisziplinäre Schädelbasiskonferenz
- Arbeitsgruppe Hirntumoren des OSP Stuttgart

Kennzahlen der Klinik

2007	2008	
388	914	Stationäre Fälle
4,2	3,6	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
7.232	7.708	8.137	CT
3.080	4.440	4.985	MRT
192	712	1.295	DSA
42	618	1.045	Intervention

Prof. Dr. Eberhard Walter Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-22751
Telefax 0711 278-22176
ewalter@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Konventionelle Radiologie
- Onkologie
- Computertomographie
- Kernspintomographie
 - Diffusionsuntersuchungen
 - Perfusionsuntersuchungen
 - Zerebrale Spektroskopie
 - Kernspinnammographie
- Angiographie (inkl. interventioneller Verfahren)
- Traumatologie
- Sonographie
- Neuroradiologie
- Skelett- und Traumadiagnostik
- Phlebologie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Betreuung der Stroke Unit
- Kernspintomographie für das zertifizierte Brustzentrum im Krankenhaus Bad Cannstatt

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007*	2008	
5.656	5.306	5.470	Computertomographie
3.391	3.722	3.906	MRT
189	87	83	Angiographie inkl. Interventionen
23.268	11.323	9.972	Konventionelle Radiologie
1.334	1.109	1.240	Ultraschall

* ab 2007 ohne radiologische Leistungen für die Klinik Feuerbach, die an das Krankenhaus Bad Cannstatt und das Katharinenhospital verlegt wurde.



Das Radiologische Institut des Bürgerhospitals betreut das Zentrum für Innere Medizin, die Neurologische Klinik sowie das Zentrum für Seelische Gesundheit.

Es stehen für alle klinischen Anforderungen der Kliniken am Bürgerhospital die erforderlichen Geräte zur Verfügung. Dies reicht von Röntgengeräten für die konventionelle Radiologie bis hin zu Computertomographie und Kernspintomographie.

Insbesondere verfügt das Institut bei der Kernspintomographie über eine Vielzahl spezieller Untersuchungstechniken wie Hirnperfusion, Diffusion und Spektroskopie. Nicht zuletzt besitzt das Radiologische Institut spezielle Spulen für die kernspintomographische Untersuchung der weiblichen Brust, und zwar in Zusammenarbeit mit dem zertifizierten Brustzentrum Klinikum Stuttgart am Krankenhaus Bad Cannstatt.

Alle radiologischen Systeme sind voll digitalisiert (RIS, PACS), so dass Untersuchungsergebnisse von höchster Qualität direkt zur Verfügung gestellt werden können. Der Ärztliche Direktor leitet zudem in Personalunion auch das Radiologische Institut des Krankenhauses Bad Cannstatt.

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Radiologische Verlaufskontrolle bei Studie Encephalitis disseminata, betreut von OA Dr. Kowalik
- Early-Studie zusammen mit Neurologischer Klinik, betreut OÄin Dr. Schmidt
- DIAS-3 Study, zusammen mit Neurologischer Klinik, betreut OÄin Dr. Schmidt

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Regelmäßige Kontrolle aller Geräte
- Regelmäßige Kontrolle der radiologischen Untersuchungsdaten, Bilder und Befunde durch die Landesärztekammer
- Prüfung der Bilder und Befunde durch die Kassenärztliche Vereinigung Nordwürttemberg
- Teilnahme an der zentralen Strahlenschutzüberprüfung durch Strahlenphysiker
- Teilnahme am betriebsinternen Qualitätsmanagement



Zentrum für Radiologie

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie Katharinenhospital

Prof. Dr. Götz Martin Richter

Ärztlicher Direktor (seit 01.01.2009)

Telefon 0711 278-34401

Telefax 0711 278-34409

g.richter@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ist eine zentrale Einrichtung für alle nichtneuroradiologischen diagnostischen und minimalinvasiven interventionell-therapeutischen Anforderungen der Kliniken und Spezialambulanzen des Katharinenhospitals und der anderen Kliniken des Klinikums Stuttgart. Daneben steht sie auch Patienten außerhalb des Klinikums zur Verfügung. Die Klinik ist mit modernsten digitalen Diagnosegeräten einschließlich eines Mehrzeilen-CT im Schockraum, einem PACS (Picture Archiving & Communication System) und einem Spracherkennungssystem ausgestattet. Für die interventionellen Eingriffe steht ein spezielles OP-ähnliches Raumkonzept zur Verfügung. Für die Patienten werden vier ambulante Tagesbetten und drei stationäre, eigenständig geführte Betten auf der Station R3 vorgehalten. Die Klinik ist für die interventionellen Maßnahmen durch die Deutsche Röntgengesellschaft (Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie) zertifiziert und ist außerdem zertifiziertes Mitglied des interdisziplinären Gefäßzentrums, des Zertifizierten Darmzentrums, des Prostatakarzinomzentrums sowie des Interdisziplinären Zentrums Diabetischer Fuß im Klinikum.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Myomembolisation
- TIPSS bei Leberzirrhose
- Transarterielle Chemoembolisation (TACE) bei Tumoren der Leber und Niere
- Lokoregionäre thermische Ablation an Leber, Lunge, Niere

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie
- Zertifizierung des Gefäßzentrums durch die Deutsche Gesellschaft für vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie
- Zertifizierung des Darmzentrums nach DIN EN ISO 9001:2000

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Hämatoonkologische Erkrankungen
- Gastrointestinale Erkrankungen
- Nephrologische und urologische Erkrankungen
- Musculoskeletale Erkrankungen
- Polytraumaversorgung
- Patienten der Neuro-/Unfall- und Visceralchirurgie
- Patienten der HNO-, Kiefer- und Augenheilkunde

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Minimalinvasive Gefäßtherapie des diabetischen Fußes
- PTA/Stent bei Nierenarterienstenosen
- Stent-Grafts bei Aortenerkrankungen
- Implantation von Hämodialyse-Kathetern
- MRT des Herzens gemeinsam mit der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten
- Zeitaufgelöste Magnetresonanzangiographien
- MRT-Diffusionsbildgebung bei Leber- und Pankreastumoren
- Polytraumadiagnostik mit Mehrzeilenspiral-CT
- CT-gesteuerte Interventionen
- Zentrale Sonographie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
602	566	507	Stationäre Fälle
1,0	1,0	1,1	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
41.747	41.054	49.799	Konventionelle Röntgendiagnostik
10.903	11.808	12.816	Schnittbildiagnostik (CT, MRT, US)
563	572	636	DSA
860	899	1.003	Interventionen

Klinik für Nuklearmedizin Katharinenhospital

Priv.-Doz. Dr. Gabriele Pöpperl

Ärztliche Direktorin (seit 01.01.2009)

Telefon 0711 278-34301

Telefax 0711 278-34309

g.poepperl@klinikum-stuttgart.de



Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Alle klinisch-relevanten nuklearmedizinische diagnostische Verfahren, insbesondere:
 - alle Standardverfahren zur spezifischen Organ-diagnostik (Schilddrüse, Herz, Lunge, GIT, Nieren, Knochen)
 - Sentinel-lymph-node-Szintigraphie mit Sondenmessung
 - Somatostatin-Rezeptor-Szintigraphie
 - FDG-PET/CT bei onkologischen Fragestellungen
 - Cholin-PET/CT beim Prostatakarzinom
- Therapie mit offenen Radionukliden
- Radiojodtherapie bei benignen Schilddrüsenerkrankungen
- Radiojodtherapie beim differenzierten Schilddrüsenkarzinom (Erstablation und Metastasentherapie)
- Jod-131-MIBG Therapie bei Phäochromozytomen und Neuroblastomen

Besondere Angebote und Einrichtungen

- PET/CT-Scanner mit Spiral-CT-Komponente
- Drei identische Doppelkopf-Gammakameras, eine davon Hawkeye-Technologie für SPECT/CT
- Einkopfkamera
- Ultraschallgerät für 5- und 7,5-MHz-Aufnahmen des Halsbereichs
- Zertifiziertes Brustzentrum
- Prostatakarzinomzentrum
- Leberzentrum

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
12	12	12	Aufgestellte Betten
517	497	387	Stationäre Fälle
4,6	4,4	4,1	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
1.517	1.346	1.272	PET-Untersuchungen
378	349	214	RSO
456	493	387	Radiojodtherapie

Die Klinik für Nuklearmedizin ist eingebunden in das Zentrum für Radiologie und versorgt die Patienten aller vier Häuser des Klinikums Stuttgart mit dem gesamten Spektrum der in dem Fachbereich anfallenden diagnostischen und therapeutischen Leistungen. Für konventionelle Untersuchungen werden moderne Zweikopfsysteme einschließlich SPECT/CT eingesetzt. Außerdem steht ein PET/CT-Scanner für (neuro-)onkologische, neurologische und kardiologische PET-Untersuchungen zur Verfügung. Für spezielle nuklearmedizinische Verfahren werden auch andere Krankenhäuser in der Region Stuttgart mitbetreut. Teil der Klinik für Nuklearmedizin ist eine Therapiestation mit 12 Betten, auf der bisher vorwiegend gut- und bösartige Schilddrüsenerkrankungen mit Radiojodtherapie behandelt werden. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit dem Olga-hospital die Radionuklidtherapie bei Kindern mit Neuroblastom angeboten. Ab Ende des zweiten Quartals 2009 soll das therapeutische Spektrum um die Radioimmuntherapie bei Lymphomen, die Radiopeptidtherapie bei neuroendokrinen Tumoren und die selektive interne Radiotherapie (SIRT) bei primären und sekundären Lebertumoren erweitert werden.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

In der Diagnostik wird ab Januar 2009 das Spektrum insbesondere im neurologischen Bereich erweitert. Neben der Darstellung des dopaminergen Systems (Dopamintransporter/D2 Rezeptoren) bzw. Perfusionsmessungen mittels SPECT, werden FDG-PET-Untersuchungen zur Demenzabklärung sowie FET-PET-Untersuchungen für die Hirntumordiagnostik angeboten. Ab Ende des zweiten Quartals wird die Diagnostik mit Ga-68-markierten Somatostatinanaloga (DOTATOC/DOTATATE/DOTANOC) mit PET/CT zur Verfügung stehen. Zeitgleich kann auch die Therapie neuroendokriner Tumoren mit Lu-177- und Y-90-markierten Somatostatinanaloga als neues Therapieverfahren routinemäßig angeboten werden. Weitere neue Therapieverfahren sind die SIRT (Selektive Interne Radiotherapie) von primären und sekundären malignen Tumoren der Leber, die in Kooperation mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie durchgeführt wird, und – in Zusammenarbeit mit der Klinik für Onkologie – die Radioimmuntherapie von Lymphomen.



Prof. Dr. Eberhard Walter Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-62900
Telefax 0711 278-60394
ewalter@klinikum-stuttgart.de

Schwerpunkt in der Chirurgie, speziell großen Bauchchirurgie ist die radiologische Diagnostik in der prae- und postoperativen Phase, in der Intensivmedizin sowie der Angiographie inklusive postoperativer Interventionen. Drainage von Abszessen, Hämatomen etc. werden mittels CT durchgeführt. Zudem wird die gesamte orthopädische Diagnostik vorgehalten. Schwerpunkte sind dabei die Endoprothetik, die spezielle Knie-, Hüft- und Schulterchirurgie sowie die Traumatologie.

Im Bereich der Inneren Medizin ist die Radiologie primär in der Gastroenterologie, der Tumordiagnostik, interventionell beim Legen von Cavaschirmen sowie in der Chemoembolisation gastrointestinaler Tumoren (primäre Leberzellkarzinome, Lebermetastasen) und bei Blutungen tätig. In der Dermatologie werden neben allgemeinen Fragestellungen vor allem prae- und postoperative Untersuchungen bei malignen Melanomen durchgeführt. Für die Frauenklinik im Krankenhaus Bad Cannstatt werden alle entsprechenden radiologischen Fragestellungen bearbeitet. Schwerpunkt ist dabei die Mamma-Diagnostik im Zertifizierten Brustzentrum.

Wissenschaftliche Tätigkeit

- FIRE III Studie, zusammen mit Medizinischer Klinik, Darmzentrum, Dr. Scholz
- Mamma-Ca.: GEPARQUATTRO, ICE, NATAN, GEPARQUIONTO, ALTO, EVALUATE zusammen mit der Frauenklinik, Zertifiziertes Brustzentrum
- Ovarial-Ca.: AGO-OVAR 11 (ICON 7) zusammen mit der Frauenklinik

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Regelmäßige Kontrolle aller Geräte
- Regelmäßige Kontrolle der radiologischen Untersuchungsdaten, Bilder und Befunde durch die Landesärztekammer
- Prüfung der Bilder und Befunde durch die Kassenärztliche Vereinigung Nordwürttemberg
- Teilnahme an der zentralen Strahlenschutzüberprüfung durch Strahlenphysiker
- Teilnahme am betriebsinternen Qualitätsmanagement

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Gastroenterologische Radiologie (unter internistischer und chirurgischer Fragestellung)
- Angiologie mit interventionellen Verfahren wie Ballondilatation, Cavaschirm, Chemoembolisation von Lebertumoren, Verschluss von akuten Blutungen
- Phlebologie
- Orthopädische und unfallchirurgische Diagnostik
- Traumatologie
- Allgemeine Radiologie bei dermatologischen Erkrankungen, Melanomdiagnostik und Melanomnachsorge
- Sonographie (bei dermatologischen Erkrankungen, besonders Melanomnachsorge)
- Mehrzeilenspiralcomputertomographie mit Schwerpunkt gastroenterologische Radiologie, Traumatologie, dermatologische Fragestellungen, speziell Melanomchirurgie und deren Nachsorge. CT-gesteuerte Gewebeentnahme in diagnostischer Zielsetzung, therapeutische Abszessdrainagen etc.

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Therapie maligner Tumoren mittels Embolisation
- Spezielle Embolisation akuter Blutungen des Magen-Darmtraktes
- CT-gesteuerte Drainage von Abszessen und Blutungen
- CT-gesteuerte Gewebegewinnung (Biopsie)
- Mamma-Diagnostik und Therapie im Zertifizierten Brustzentrum (Stanzungen, Markierungen etc.)
- Zertifiziertes Darmzentrum
- Sonographische Nachsorge des malignen Melanoms in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Dermatologie

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
22.536	28.381	28.755	Konventionelle Radiologie (inkl. KM-US und Tomographie)
2.042	2.217	2.034	Durchleuchtung
222	252	355	DSA (Arteriographie, Interventionen)
3.504	5.323	8.311	Sonographie
5.256	5.280	5.861	Computertomographie
944	1.538	1.367	Mammographie

Ärztlicher Zentrumsleiter

Dr. Albrecht Henn-Beilharz

Komm. Ärztlicher Direktor (seit 01.01.2009)

Telefon 0711 278-33001

Telefax 0711 278-33009

a.henn-beilharz@klinikum-stuttgart.de

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Anästhesie
 - Airway-Management
- Operative Intensivtherapie
 - Spezielle Beatmungstherapie/Nierenersatz/MARS
- Notfallmedizin
 - Leitende Notarztgruppe, Organisation des Notarztendienstes mit dem Referat Allgemeine Verwaltung und Krankenhäuser der Stadt Stuttgart (AK 54)
- Schmerztherapie

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Anästhesie-Ambulanz
- Schmerztherapie

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
22	24	24	Aufgestellte Betten
2.499	2.697	2.706	Stationäre Fälle
2,8	2,6	2,7	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
22.722	22.975	22.479	Zahl der Narkosen



Die Klinik betreut rund 23.000 Patienten pro Jahr in der perioperativen Phase. Außerdem werden Patienten mit akuten postoperativen und chronischen Schmerzen behandelt. Die Klinik ist Teil des Regionalen Schmerzzentrums Stuttgart. Die interdisziplinäre operative Intensivstation versorgt in enger Kooperation mit den chirurgischen/neurochirurgischen Disziplinen Patienten nach großen Eingriffen sowie mit unfallbedingten Mehrfachverletzungen. Die Klinik koordiniert die Leitende Notarztgruppe der Stadt Stuttgart.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Management des schwierigen Atemwegs (allgemein und besonders in der orofazialen sowie pharyngo-laryngealen Tumorchirurgie)
- Jetventilation in der HNO, Atemwegsmanagement bei Trachealoperationen
- Carotischirurgie in Regionalanästhesie
- Nieren- und Leberersatzverfahren (Hämofiltration, MARS)
- Differenzierte Beatmungstherapie (Lungenprotektive Beatmung, Lagerungstherapie, Partial-Lung-Assist PLA, Hochfrequenzoszillation)
- Regionale Schmerztherapieverfahren in der Unfallchirurgie
- Kombinierte Narkoseverfahren in der Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie und Urologie (Vollnarkose + thorakale PDK)
- Anästhesie bei interventionellen Eingriffen in der Neuroradiologie
- Anästhesie bei intrakraniellen Tumoren (z.T. Wachkraniotomien)
- Anästhesiologische Betreuung bei transfemoralem Aortenklappenersatz

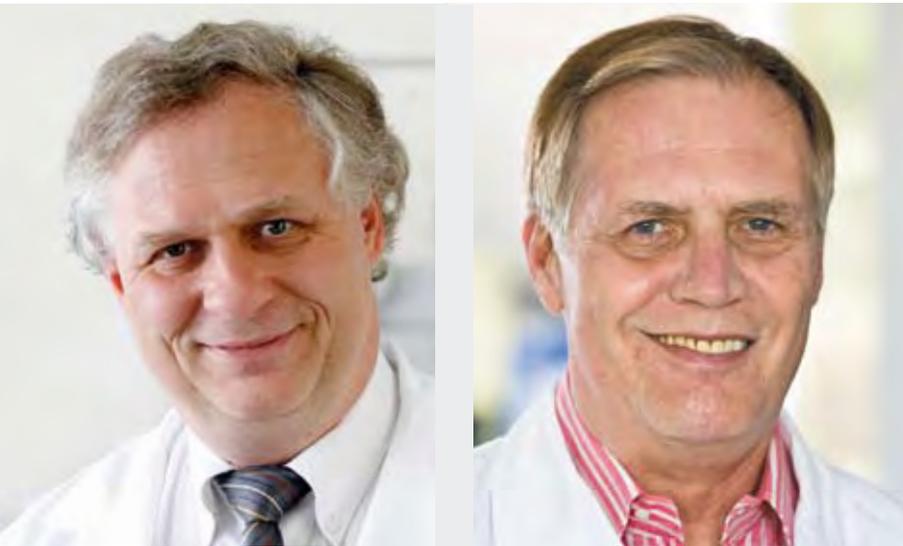
Wissenschaftliche Tätigkeit

- Carotisoperation in Regionalanästhesie, vergleichende Untersuchung
- Vergleich verschiedener geschlossener Absaugsysteme auf die Beatmung
- Mitarbeit an der S3-Leitlinie Nichtinvasive Beatmung als Therapie der akuten respiratorischen Insuffizienz (R.Dubb)

Qualitätssicherung (Auswahl)

Die Klinik nimmt seit 1999 an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Anästhesie teil:

- Ein Mitarbeiter der Klinik ist Mitglied in der Arbeitsgruppe externe Qualitätssicherung in Baden-Württemberg der Landesärztekammer
- Zusammen mit der Universitätsklinik Tübingen wurde das Projekt „PASIS“ (Patienten-Sicherheits-System) entwickelt; hier werden in einzelnen Falldarstellungen durch eine Expertenbegutachtung Verbesserungen zur klinischen Sicherheit erarbeitet
- In der Notfallmedizin nimmt der Notarztstandort seit 2004 an der externen Qualitätssicherung der Landesärztekammer teil
- Intern werden besondere Workshops (Airway, Polytrauma, Reanimation), teilweise in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen (TÜPass), in Form von Fallsimulationen durchgeführt



Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Krankenhaus Bad Cannstatt

Prof. Dr. Franz-Josef Kretz Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-62800
 Telefax 0711 278-60356
 f.kretz@klinikum-stuttgart.de

Dr. Bodo Zimmermann Ärztlicher Direktor
 Telefon 0711 278-63020
 Telefax 0711 278-60356
 b.zimmermann@klinikum-stuttgart.de

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Krankenhauses Bad Cannstatt versorgt die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, die Frauenklinik, das Zentrum für Dermatologie und die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie mit anästhesiologischen Dienstleistungen.

Die Anästhesie im Krankenhaus Bad Cannstatt bemüht sich, einen umfassenden, optimalen Service für Patienten und Operationsteams zu bieten. Der Patientenservice umfasst in den letzten Jahren insbesondere die Optimierung der Prämedikation, die Minimierung der Nüchternheitsphase, die Optimierung der postoperativen Schmerztherapie mit Kathedertechniken sowie die Prophylaxe von Übelkeit und Erbrechen. In allen Bereichen konnten in den letzten Jahren deutliche Fortschritte erzielt werden.

Besonderes Interesse liegt auch auf der Optimierung der postoperativen Schmerztherapie bei Schwangeren, bei denen die Sectio in Regionalanästhesie durchgeführt wurde. Hier wurde die patientenkontrollierte Analgesie eingeführt.

Auf der Intensivstation besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin. Modernstes Monitoring, differenzierte Beatmungstherapie und Organersatzverfahren (CVVHDF) sind auf der interdisziplinären Intensivstation fest etabliert. Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Schmerzzustände sind ein weiterer Schwerpunkt.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Überwachung der Narkosetiefe mit Narcotrend

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Kretz, F.J., Schäfer, J.: Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie, 5. Auflage, Springer Verlag

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Teilnahme am DGAI-internen Qualitätssicherungsprogramm

Behandlungs- und Versorgungsschwerpunkte

- Anästhesie: Betreuung von Patienten im Rahmen der Adipositas-Chirurgie, großen Abdominal eingriffe, Endoprothetik, Rheuma-Chirurgie und der Gynäkologie/Geburtshilfe
- Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- Schmerztherapie: perioperative Analgesie mit katheter-gestützten Regionalanästhesieverfahren

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Zwei neue Operationssäle und ein dazugehöriger neuer Aufwachraum wurden im Jahr 2008 als multifunktionale Einheit eröffnet

Kennzahlen der Klinik

2006	2007	2008	
16	18	18	Aufgestellte Betten
1.469	1.520	1.584	Stationäre Fälle
3,1	3,6	3,3	Verweildauer in Tagen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
7.509	8.225	8.576	Zahl der Narkosen

Zentrum für Klinische Pathologie,
Pharmazie und Hygiene
Zentralinstitut für
Klinische Chemie und
Laboratoriumsmedizin
Katharinenhospital

Ärztlicher Zentrumsleiter

Prof. Dr. Eberhard Wieland Ärztlicher Direktor

Telefon 0711 278-34801

Telefax 0711 278-34809

e.wieland@klinikum-stuttgart.de

Schwerpunkte

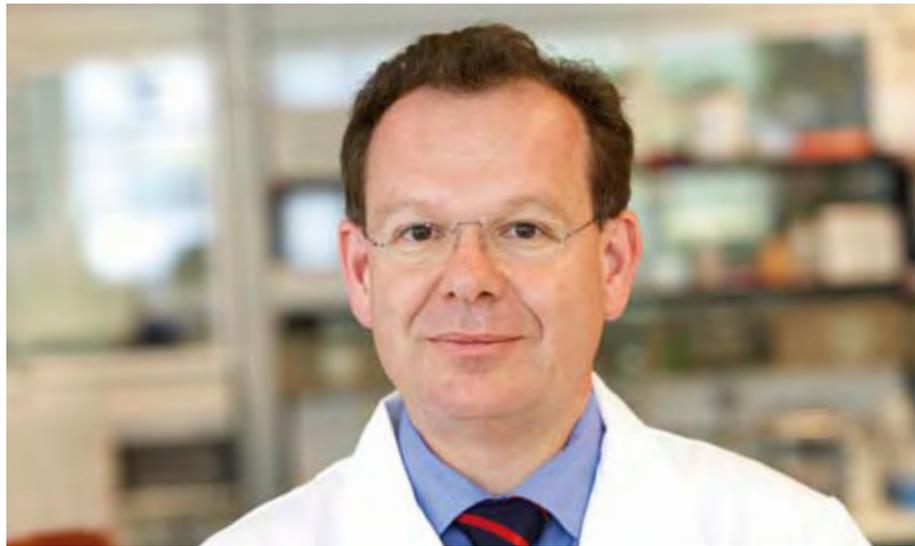
- Klinische Chemie
- Hämatologie
- Hämostaseologie
- Klinische Toxikologie
- Drug-Monitoring
- Mikrobiologie
- Tuberkulosediagnostik
- Virologie
- Mykologie
- Immunologie
- Infektionserologie
- Allergie
- Stoffwechsel
- Spurenelemente
- Tumormarker
- Hormone
- Vitamine
- Molekularbiologie
- Liquor-Diagnostik
- Pränataldiagnostik

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Klinische Toxikologie
- Therapeutisches Drug-Monitoring
- Hämostaseologische Spezialdiagnostik
- Immunphänotypisierung
- Präventionsmedizinische Labordiagnostik
- Pädiatrische Labordiagnostik
- Laborarztpraxis

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
3.207.112	3.263.969	3.339.172	Gesamt
1.511.563	1.551.395	1.608.197	Katharinenhospital
588.497	544.283	566.551	Bürgerhospital
601.422	643.223	630.798	Krankenhaus Bad Cannstatt
505.630	525.068	533.626	Olgahospital



Das Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin versorgt das Klinikum Stuttgart mit der gesamten Breite der Labordiagnostik. Ein hochmotiviertes Team aus Ärzten, Naturwissenschaftlern und medizinisch-technischen Assistenten gewährleistet ein umfangreiches Analysenspektrum und steht für Beratung und Befundinterpretation zur Verfügung. Um auch auf Notfälle zeitnah reagieren zu können, besteht ein zudem Analysenangebot rund um die Uhr.

Das Institut verfügt über eine der bundesweit größten Laborautomatationen in einem Krankenhauslabor. Anfang 2009 wurden die klinisch chemischen Systeme durch hochkonsolidierte Geräte der neuesten Generation ersetzt, die vier Messtechniken auf einer Plattform vereinen. Stetige methodische Weiterentwicklungen, etwa in der klinischen Toxikologie und Immunphänotypisierung, gewährleisten eine Laboranalytik auf höchstem Qualitätsniveau. In der niedergelassenen Laborarztpraxis steht ein komplettes Analysenangebot Privatpatienten des Klinikums sowie externen Einsendern und deren Patienten (IGEL) 24 Stunden zur Verfügung.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Hochdruckflüssigkeitschromatographie-Tandem-Massenspektrometrie (HPLC-MS/MS)
- Gaschromatographie-Massenspektrometrie (GC-MS)
- Hochdruckflüssigkeitschromatographie (DAD und Fluoreszenzdetektion)
- Molekulare Diagnostik (RealTime PCR)
- Durchflusszytometrie (5 Farblaser)
- Hämostaseologische Spezialdiagnostik
- Fettstoffwechseldiagnostik
- Therapeutisches Drug-Monitoring
- Klinische Toxikologie und Drogenscreening

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Pharmakokinetik, -genetik und -dynamik
- Oxidativer Stress
- Pathogenese der Atherosklerose
- Methodenentwicklung
- Methoden- und Geräteevaluierungen
- Laboranalytik für Klinische Studien

Qualitätsmanagement

- Das Zentralinstitut ist bei der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG) akkreditiert
- Akkreditierung nach den Richtlinien 93/42/EWG, 90/385/EWG und DIN EN ISO 15189
- Akkreditierung nach der Richtlinie 98/79/EG und DIN EN ISO/IEC 17025 – Leistungsbewertungsprüfungen



Zentrum für Klinische Pathologie,
Pharmazie und Hygiene

Apotheke

Katharinenhospital

Holger Hennig Apothekendirektor

Telefon 0711 278-34600

Telefax 0711 278-34609

h.hennig@klinikum-stuttgart.de

Die Apotheke versorgt das gesamte Klinikum Stuttgart sowie die Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS) und weitere Kliniken in Stuttgart mit Arzneimitteln und Teilen des Medizinischen Sachbedarfs. Im Februar 2008 ist die Apotheke in das Bildungszentrum und Versorgungszentrum in der Hegelstrasse umgezogen. Der Kommissionierungsprozess ist in weiten Teilen automatisiert.

Daneben verfügt die Apotheke über die Möglichkeit, sterile wie unsterile Arzneimittel in entsprechenden GMP-Reinräumen selbst herzustellen. In der Zytostatika-Abteilung werden z.B. jährlich mehr als 30.000 applikationsfertige Zubereitungen für die Versorgung stationärer, tagesklinischer und ambulanter Krebspatienten produziert. Die parenterale Ernährung der frühgeborenen Patienten des Olgahospitals erfolgt aus der Apotheke tagesaktuell und patientenindividuell – so wie die kleinsten Kinder es medizinisch benötigen. Auch die Herstellung spezifischer Präparate für die Augen- oder Hautkliniken erfolgt auf höchstem Qualitätsniveau.

Die Apotheke ist zentrale Arzneimittelinformationsstelle nicht nur für die Ärzte und Pflegekräfte des Klinikums und der von der Apotheke versorgten Krankenhäuser, sondern darüber hinaus in die Struktur der Regionalen Arzneimittelinformationszentren (RAIZ) der Landesapothekerkammer eingebunden. Somit können auch die öffentlichen Apotheken der Region auf das Know-how der Klinikumsapotheke zugreifen. Auch unmittelbar am Patientenbett sind die Apotheker und Apothekerinnen in ausgewählten Bereichen präsent, wenn ärztliche Visiten begleitet werden. Eine Apothekerin hat ihren Arbeitsplatz auf Station.

Die Apotheke beschäftigt knapp 60 Mitarbeiter, darunter Apotheker, pharmazeutisch-technische Assistenten nun pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte. Der letzte Ausbildungsabschnitt zum Apotheker – das Praktische Jahr – kann zu sechs Monaten in der Apotheke des Klinikums abgeleistet werden und die Apotheke ist Weiterbildungsstätte zum Fachapotheker für Klinische Pharmazie und für Arzneimittelinformation.

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Versorgung mit Arzneimitteln für stationäre und ambulante Patienten des Klinikums und anderer Krankenhäuser in Stuttgart
- Eigenherstellung / Zytostatika-Zubereitungen / Parenterale Ernährung von Kindern
- Beratung von Ärzten, Pflegekräften und Patienten in Fragen der Klinischen Pharmazie
- Regionales Arzneimittelinformationszentrum (RAIZ) der Landesapothekerkammer
- Vorsitz der Arzneimittelkommission des Klinikums
- Weiterbildungsstätte zum Fachapotheker für Klinische Pharmazie und für Arzneimittelinformation
- Ausbildung von Pharmaziepraktikanten

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
28.900	29.901	32.701	Arzneimittelumsatz (in Tausend Euro)
29.656	30.581	30.027	Zytostatika (Anzahl Zubereitungen)
773	807	759	Analytik (Anzahl Untersuchungen)

Prof. Dr. Matthias Trautmann Institutsleiter
Telefon 0711 278-32801
Telefax 0711 278-32804
m.trautmann@klinikum-stuttgart.de

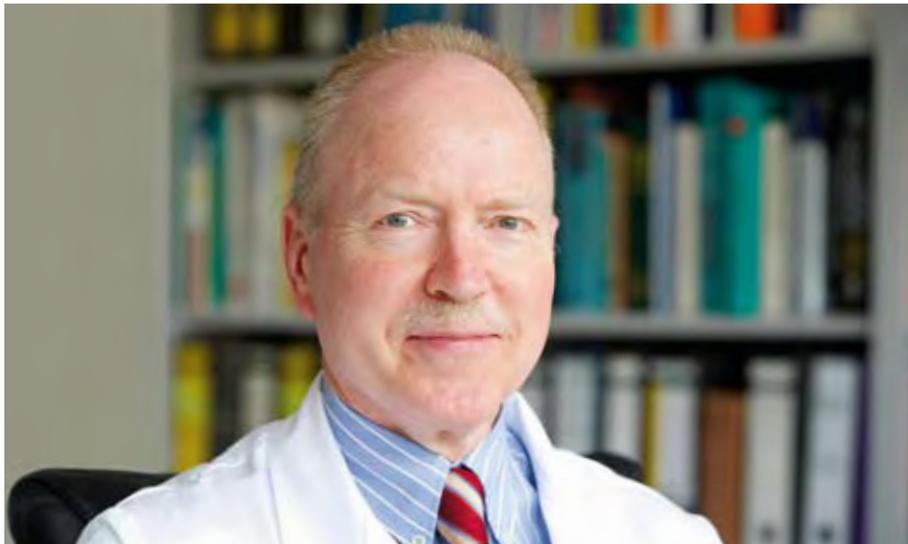
Schwerpunkte

- Vorsorgliche mikrobiologische Überprüfung kritischer Versorgungsbereiche (Desinfektion, Sterilisation, apparative Medizin)
- Erstellung und Fortschreibung eines Hygieneplans zur Sicherstellung hygienisch einwandfreier Funktionsabläufe
- Hygieneprogramme zur weiteren Reduktion antibiotikaresistenter Erreger
- Personalschulungen zur Hygiene bei Injektionen, Infusionen und zum Umgang mit Desinfektionsmitteln
- Erfassung, Dokumentation und Analyse aufgetretener Krankenhausinfektionen
- Erarbeitung eines detaillierten Hygieneplans für die Speisenzubereitung in den Krankenhausküchen

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2008

98	Hygienebegehungen
145	Allgemeine Wasserproben
151	Wasserproben auf Legionellen
619	Endoskop-Proben
1.574	Überprüfungen von Desinfektionsgeräten
516	Überprüfungen von Sterilisationsgeräten



Das Institut ist für die krankenhaushygienische Betreuung und Beratung des Klinikums Stuttgart verantwortlich. Schwerpunkte sind die Erfassung nosokomialer Infektionen, die Fortschreibung des Hygieneplans und die vorsorgliche mikrobiologische Überprüfung kritischer Versorgungsbereiche. Dem Institut obliegt die Geschäftsführung der Hygieneboards der einzelnen Standorte und der standortübergreifenden Hygienekommission des Klinikums. Die Gremien tagten in 2008 insgesamt 10 mal und verabschiedeten unter vielen anderen Dokumenten einen umfangreichen Hygieneplan zur Endoskopie-Hygiene.

Ein Schwerpunkt der Arbeit in 2008 waren vorbeugende Untersuchungen und Maßnahmen zur weiteren Zurückdrängung resistenter Erreger. Das Klinikum befindet sich hier auf einem im Vergleich mit anderen Tertiärversorgern bemerkenswert niedrigen Niveau. Mehrere Veröffentlichungen des Instituts zu dieser Thematik fanden internationale Beachtung. Für das erfolgreiche Hygieneprogramm am Katharinenhospital wurde die vom Institut geführte Arbeitsgruppe im Frühjahr 2008 mit dem internationalen Semmelweis-Preis ausgezeichnet. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die fachhygienische Bauberatung für die Neukonzeption der Kinder- und Frauenklinik sowie für Neu- und Umbauten an den verschiedenen Standorten. Schulungen zur Infektionshygiene und zu nosokomialen Infektionen für den Pflegedienst und die Ärzte wurden an allen Standorten durchgeführt. Nach der Inbetriebnahme der neuen Zentralküche im Versorgungszentrum übernahm das Institut auch die Aufgabe, hygienisch sichere Betriebsabläufe in der Lebensmittelproduktion durch Abgleich mit neuesten EU-Normen sicherzustellen. Basierend auf dieser Arbeit wurde die Zulassung der Betriebsstätte als Lebensmittelhersteller nach EU-Standard vorbereitet. Als externe Leistung übernahm das Institut die Hygienebetreuung der Sportklinik Stuttgart.

Die vom Institut maßgeblich mitgestaltete, abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe „Klinische Infektiologie“ setzte ihre Arbeit mit Fortbildungsveranstaltungen und klinischen Visiten zur Infektionsdiagnostik und Antibiotikatherapie fort. Die Verwendung von Breitspektrumantibiotika konnte damit auf einem für Maximalversorger bemerkenswert niedrigen Niveau gehalten werden. Wissenschaftliche Beiträge zu Antibiotika in Fachzeitschriften unterstützen diese Beratungsaktivität.

Qualitätssicherung (Auswahl)

Das Institut nimmt an der vorgeschriebenen, regelmäßigen Qualitätssicherung für Probennehmer bei Wasseranalysen sowie an Schulungen und Qualitätskontrollen für die Erfassung nosokomialer Infektionen (KISS-Projekt) und resistenter Erreger (SARI-Projekt) am Nationalen Referenzzentrum für Surveillance, Berlin, teil.



Zentrum für Klinische Pathologie,
Pharmazie und Hygiene
**Zentralinstitut für
Transfusionsmedizin und
Blutspendedienst**
Katharinenhospital

Dr. Beate Luz Komm. Ärztliche Direktorin
Telefon 0711 278-34701
Telefax 0711 278-34709
b.luz@klinikum-stuttgart.de

Das Zentralinstitut für Transfusionsmedizin und Blutspendedienst versorgt das Klinikum Stuttgart und zahlreiche weitere Kliniken in Stuttgart und Umgebung mit allen diagnostischen, therapeutischen und präparativen transfusionsmedizinischen Leistungen. Aus rund 40.000 Blutspenden jährlich werden alle zur Patientenversorgung notwendigen Blutkomponenten hergestellt. Das gesamte Spektrum der zur Freigabe dieser Blutkonserven vorgeschriebenen Tests wird im Institut durchgeführt. Damit ist die schnelle Bereitstellung aller für die vielfältigen modernen Behandlungsmethoden erforderlichen Spezialpräparate individuell für jeden Patienten möglich.

Durchführung der Verträglichkeitstestung, immunhämatologische Diagnostik und Ausgabe von Blutkomponenten werden rund um die Uhr angeboten.

Das bei der European Federation for Immunogenetics akkreditierte HLA-Labor führt unter anderem transplantationsimmunologische Untersuchungen für Patienten durch, die auf eine Nierentransplantation warten. Im Bereich der Thrombozytendiagnostik erfolgen u.a. die Untersuchungen bei Verdacht auf Neonatale Immunthrombozytopenie oder Heparininduzierte Thrombozytopenie. Hier besteht die Möglichkeit über den sog. HIPA-Test Kreuzreaktivitäten auszuschließen.

Zusätzlich werden in Zusammenarbeit mit der Klinik für Onkologie mittels Apherese Stammzellprodukte zur autologen Stammzelltransplantation hergestellt und im Reinraum des Stammzelllabors kryokonserviert.

Qualitätssicherung (Auswahl)

- GMP-gerechtes Qualitätsmanagementsystem
- Akkreditierung des HLA-Labors durch die European Federation for Immunogenetics
- Erfolgreiche Teilnahme an nationalen (INSTAND) und internationalen (European Federation for Immunogenetics und Eurotransplant) Ringversuchen zur Qualitätssicherung in allen Bereichen

Schwerpunkte

- Vollblutentnahmen, Zytapheresen, Plasmapheresen
- Durchführung aller zur Freigabe erforderlichen Tests
- Weiterverarbeitung der Vollblutspenden in alle gängigen Blutkomponenten und erforderlichen Spezialpräparate
- Entnahme und Herstellung von Eigenblutpräparaten
- Prätransfusionelle Untersuchungen
- Immunhämatologische Spezialuntersuchungen
- Diagnostik Heparin-induzierter Thrombozytopenien und thrombozytärer Antikörper
- Transplantationsimmunologische Untersuchungen
- Aderlassbehandlungen
- Transfusionsambulanz

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Molekularbiologische Laboreinheit
- Stammzelllabor mit Reinraumbereich zur Herstellung der Stammzellpräparate
- EFI-akkreditiertes HLA-Labor, Eurotransplant-Gewebetypisierungslabor
- Speziallabor für Diagnostik thrombozytärer Antikörper und Heparin-induzierter Thrombozytopenien
- Bestrahlungsgerät für Blutkomponenten

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
41.516	38.301	40.116	Blutspenden
163.734	138.792	152.454	Prätransfusionelle Untersuchungen
12.080	11.533	9.496	HLA-/Thrombozyten-Diagnostik

Prof. Dr. Alexander Bosse Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-34901
Telefax 0711 278-34909
a.bosse@klinikum-stuttgart.de

Schwerpunkte

- Feingewebliche Untersuchungen
- Zytologische Untersuchungen
- Immunhistochemische Tumordifferenzierung
- Sektionen
- Regelmäßige klinisch-pathologische Konferenzen mit den zu versorgenden Krankenhäusern
- Neuropathologie
- Regelmäßige wöchentliche Teilnahme an den Konferenzen des zertifizierten Brustzentrums, des zertifizierten Darmzentrums und des Prostatakarzinomzentrum des Klinikums Stuttgart
- Kooperierender Partner im Prostatazentrum des Diakonie-Klinikums

Besondere Angebote und Einrichtungen

- Molekularpathologische Diagnostik zum Erregernachweis durch die PCR und die in-situ-Hybridisierung (z.B. Herpes-Viren, Toxoplasmose, Pneumocystis carinii, Tuberkulose etc.)
- Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (FISH) zur Tumordiagnostik und Onkogenbestimmung insbesondere bei Mamma- und Dickdarmkarzinomen
- PCR-Untersuchungen zum Borelliennachweis unter anderem an der Zecke
- Durchführung der Resistenzbestimmung von Helicobacter-Bakterien an fixierten Gewebeproben

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
2.926	2.877	3.614	Immunhistochemische Untersuchungen
11.193	17.607	17.820	Molekularpathologische Untersuchungen
101	96	93	Sektionen
	2.558	5.125	Forensische DNA-Analytik*

* seit 2007



Das Institut ist verantwortlich für pathologische Leistungen der Häuser des Klinikums Stuttgart, daneben werden weitere Krankenhäuser der Region mit diagnostischen Leistungen versorgt. Die angeschlossene kassenärztliche Praxis für Pathologie bearbeitet im Auftrag der niedergelassenen Ärzte und der Krankenhausambulanzen Gewebeproben. Damit ist gewährleistet, dass die gesamte morphologische Diagnostik bei Berücksichtigung sämtlicher innovativer diagnostischer Möglichkeiten der Pathologie synoptisch durchgeführt werden kann. Im Institut für Pathologie werden jährlich annähernd 35.000 Gewebeproben untersucht.

Herausragende und neue Verfahren in Diagnose und Therapie

- Neu seit 2007: Forensische DNA-Analytik (z. B. Abstammungsuntersuchung und Spurenkunde)
- Bestimmung des KRAS-Mutations-Status (als prädiktiver Biomarker in der Anti-EGFR-Therapie des colorektalen Karzinoms)

Qualitätssicherung (Auswahl)

- Regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen zum KRAS Mutations-Screening
- Regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen zur Spurenkunde (GEDNAP)
- Regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen zur Abstattungsbegutachtung



Zentrum für Klinische Pathologie,
Pharmazie und Hygiene
Institut für Klinische Genetik
Olgahospital

Dr. Helmut Heilbronner Ärztlicher Leiter
Telefon 0711 278-74001
Telefax 0711 278-74000
h.heilbronner@klinikum-stuttgart.de

Der Versorgungsauftrag des Instituts für Klinische Genetik umfasst zum einen die konsiliarische Zusammenarbeit vor allem mit der Kinderklinik sowie der Frauenklinik (genetische Laboruntersuchungen und klinisch-genetische Konsile). Zum anderen werden auch für zahlreiche andere Kliniken in der Region Stuttgart genetische Laboruntersuchungen durchgeführt. Sämtliche genetischen Laboruntersuchungen und genetischen Beratungen des Instituts werden zudem auch als ambulante Leistungen erbracht.

Schwerpunkte

- Klinisch-genetische Diagnostik (Syndrom-Diagnostik)
- Genetische Beratung
- Prä- und postnatale genetische Labor-Diagnostik
 - Chromosomenanalyse
 - Konstitutionelle Aberrationen
 - Erworbene Aberrationen (Tumorzytogenetik)
 - Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (FISH-Diagnostik)
 - Konstitutionelle Aberrationen (z.B. Angelman-Syndrom, Cri-du-chat-Syndrom, Miller-Dieker-Syndrom, Mikrodeletion 22-Syndrom (DiGeorge-Syndrom, VCFS), Prader-Willi-Syndrom, Williams-Beuren-Syndrom, Wolf-Hirschhorn-Syndrom)
 - Erworbene Aberrationen (Tumorzytogenetik)
 - DNA-Diagnostik: z.B. Adrenogenitales Syndrom, Angelman-Syndrom, Cystische Fibrose, Fragiles X-Syndrom, Familiäres Mittelmeerfieber, Morbus Meulengracht, Myotone Dystrophie, Phenylketonurie, MCAD-Defizienz, Prader-Willi-Syndrom, Thalassämien, Hämoglobinopathien, Faktor V Leiden-Mutation, Prothrombin-Mutation, „PCR-Schnelltest“, Vaterschaftsdiagnostik

Ausgewählte Leistungen (Fallzahl)

2006	2007	2008	
650	713	685	Genetische Beratung
496	537	677	Tumorzytogenetik
1.418	1.483	1.429	DNA-Untersuchungen

Medizinisches Versorgungszentrum für Strahlentherapie und Neurochirurgie

Klinikum Stuttgart



Im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) werden von zugelassenen Ärzten ambulante medizinische Leistungen in der Strahlentherapie und Neurochirurgie erbracht. Von der räumlichen Nähe zur stationären Versorgung im Klinikum Stuttgart mit nahezu allen medizinischen Fachdisziplinen profitieren insbesondere schwer kranke und bettlägerige Patienten, denn beschwerliche Umlagerung oder weite Transportwege können vermieden werden.

Eine hocheffiziente Strahlentherapie bietet im MVZ seit Jahresmitte 2009 einer der weltweit modernsten Linearbeschleuniger. Der Linac-Elektra-Synergy ist mit dem neuen computergesteuerten Multikollimator ausgestattet, der eine individuelle Ausformung des Bestrahlungsfeldes gestattet. Das Hightech-Gerät ermöglicht damit eine maximale Schonung des gesunden Gewebes nach modernstem technischen Standard. Auch erlauben die Lagerungskontrollsysteme vor der RT-Applikation online eine Verifikation der Patientenposition. Durch die sofortigen Korrekturmöglichkeiten wird eine hohe Präzision der Strahlendosis erreicht. Die technische Ausstattung des Gerätes ermöglicht jetzt auch den Einsatz der modernen Bestrahlungstechniken IMRT und VMAT.

Im neurochirurgischen Teil des MVZ erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Neurochirurgischen Klinik die ambulante prä- und postoperative Patientenbetreuung. Zur Abklärung neurochirurgischer Krankheitsbilder stehen sämtliche bildgebenden Verfahren und ein eigenes elektrophysiologisches Labor zur Verfügung. Neben einer allgemeinen Sprechstunde sind mehrere Spezial-Ambulanzen gut etabliert, die für Patienten mit bestimmten neurochirurgischen Erkrankungen eine weitere Kompetenzbündelung ermöglichen. Für Kinder mit neurochirurgischen Krankheiten ist eine kinderneurochirurgische Sprechstunde eingerichtet. Neben Diagnostik und Beratung zu neurochirurgischen Operationen werden auch schmerztherapeutische Interventionen durchgeführt.

Ansprechpartner

Fachbereich Strahlentherapie

Dr. Jerzy Kwiatkowski
Ärztlicher Leiter des MVZ
Telefon 0711 278-34223
j.kwiatkowski@klinikum-stuttgart.de

Fachbereich Neurochirurgie und Kinderneurochirurgie

Prof. Dr. Nikolai Hopf
Ärztlicher Direktor der
Neurochirurgischen Klinik
Telefon 0711 278-33788
mvz-neurochirurgie@
klinikum-stuttgart.de

Tobias Seiffert
Kaufmännischer Leiter des MVZ
Telefon 0711 278-22090
t.seiffert@klinikum-stuttgart.de



Die Möglichkeiten moderner Diagnostik mit hochkomplexen medizintechnischen Systemen, immer neue Behandlungsverfahren und Operationstechniken, das medizinische Wissen überhaupt ist heute so vielfältig und komplex, dass sich die Medizin immer stärker in spezialisierte Fachdisziplinen untergliedert hat. Bei vielen Erkrankungen jedoch reicht es oft nicht aus, einen Patienten aus der Sicht einer Spezialdisziplin zu behandeln. Um aus Therapiealternativen die individuell geeignete oder auch eine sinnvolle Kombination mehrerer Therapien auszuwählen, ist die Expertise unterschiedlicher Spezialisten gefragt.

Im Klinikum Stuttgart arbeiten deshalb die Spezialisten verschiedener Fachgebiete in einer ganzen Reihe interdisziplinärer medizinischer Zentren zusammen. Nicht das Fachgebiet steht hier im Vordergrund, sondern die Erkrankung. In regelmäßigen Fallkonferenzen werden Diagnostik und Therapie besprochen und das weitere Vorgehen nach evidenzbasierten Kriterien festgelegt. Gebündelte Spezialkenntnisse führen so zu optimalen Behandlungsergebnissen.

Zertifiziertes Brustzentrum

Fast 50.000 Frauen werden in Deutschland jährlich mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert. Das zertifizierte Brustzentrum Klinikum Stuttgart bietet Patientinnen in enger Kooperation mit den behandelnden niedergelassenen Ärzten Diagnostik, Therapie, Begleitung und Nachsorge auf universitärem Niveau. Das Brustzentrum Klinikum Stuttgart ist durch die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. und die Deutsche Gesellschaft für Senologie sowie nach ISO 9001:2000 zertifiziert.

Behandlungsteam

Leitung: **Prof. Dr. Ulrich Karck**,
Ärztlicher Direktor der Frauenklinik,
Krankenhaus Bad Cannstatt
Telefon 0711 278-63101
Telefax 0711 278-63102
u.karck@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Tilo Andus, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie, Krankenhaus Bad Cannstatt

- Prof. Dr. Eberhard Walter, Ärztlicher Direktor des Radiologischen Instituts, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Praxis für Radiologische Diagnostik und Nuklearmedizin, Dr. Klott & Kollegen, Stuttgart-Bad Cannstatt
- Dr. Alexander Tripp, Facharzt für Plastische Chirurgie, Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Katharinenhospital
- Dr. Albrecht Henn-Beilharz, kommissarischer Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Franz-Josef Kretz, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Alexander Bosse, Ärztlicher Direktor des Instituts für Pathologie, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Gabriele Pöpperl, Ärztliche Direktorin der Klinik für Nuklearmedizin, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Bernhard F. Schmidt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Katharinenhospital

- Priv.-Doz. Dr. Bernd Lörch, Leiter des Instituts für Klinische Psychologie, Bürgerhospital
- Dr. Helmut Heilbronner, Ärztlicher Leiter des Instituts für Klinische Genetik, Olgahospital
- Prof. Dr. Eberhard Wieland, Ärztlicher Direktor des Zentralinstituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, Katharinenhospital
- Charlotte Eisenberger, Leiterin des Therapiezentrum Klinikum Stuttgart

Kooperationspartner

- Dr. Anneliese Kohler, Stuttgart
- Dr. Hans Unrath, Stuttgart
- Frank Altena, Fellbach
- Dr. Karin Horn-Hirning, Stuttgart
- Dr. Verena Zimmermann, Stuttgart
- Dr. Birgit Kurdum, Stuttgart
- Dr. Susanne Rösch, Kornwestheim
- Dr. Alexandra Warecka-Speichermann, Stuttgart
- Erika Binder, Stuttgart
- Dr. Ursula Endreß-Wach, Stuttgart
- Dr. Gerhard Schanz, Fellbach
- Dr. Gerhard Schmid, Gerlingen
- Dr. Isabella Taud, Fellbach-Schmid





- Dr. Christina Götz, Stuttgart
- Dr. Claudia Hüfner, Esslingen
- Dr. Erich Reuter, Waiblingen
- Dr. Hella Haith, Fellbach
- Dr. Daniela Gropengießer, Waiblingen
- Dr. Stephan Schramm, Waiblingen
- Fritz Laessing, Renningen
- Dr. Ralf-Robert Günther, Vaihingen/Enz

Zentrum für Gynäkologische Krebserkrankungen

Im Vergleich zum Brustkrebs treten Krebserkrankungen der Gebärmutter, der Eierstöcke, der Scheide oder der Vulva deutlich seltener auf. Umso wichtiger ist für eine optimale Behandlung die Erfahrung eines großen Zentrums für Gynäkologische Krebserkrankungen. Das Optimum für jede Patientin zu erreichen ist das Ziel.

Behandlungsteam

Leitung: **Prof. Dr. Ulrich Karck**,
Ärztlicher Direktor der Frauenklinik,
Krankenhaus Bad Cannstatt
Telefon 0711 278-63101
Telefax 0711 278-63102
u.karck@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Bernhard F. Schmidt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Tilo Andus, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Alexander Bosse, Ärztlicher Direktor des Instituts für Pathologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Franz-Josef Kretz, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Krankenhaus

Bad Cannstatt

- Prof. Dr. Eberhard Walter, Ärztlicher Direktor des Radiologischen Instituts, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Götz Martin Richter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Gabriele Pöpperl, Ärztliche Direktorin der Klinik für Nuklearmedizin, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Bernd Lörch, Leiter des Instituts für Klinische Psychologie, Bürgerhospital
- Dr. Helmut Heilbronner, Ärztlicher Leiter des Instituts für Klinische Genetik, Olgahospital
- Prof. Dr. Eberhard Wieland, Ärztlicher Direktor des Zentralinstituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, Katharinenhospital
- Dr. Beate Luz, kommissarische Ärztliche Direktorin des Zentralinstituts für Transfusionsmedizin und Blutspendedienst, Katharinenhospital
- Charlotte Eisenberger, Leiterin des Therapiezentrum Klinikum Stuttgart

Zertifiziertes Darmzentrum

Darmkrebs ist in 90 Prozent aller Fälle heilbar – wenn er früh genug erkannt und richtig behandelt wird. Seit Mitte 2008 ist das Darmzentrum des Klinikums Stuttgart nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2000 zertifiziert. Diese Qualitätssiegel bescheinigen dem Darmzentrum, dass es alle Anforderungen erfüllt, die an eine optimale Versorgung von Patienten mit Darmkrebs gestellt werden.

Behandlungsteam

Leitung: **Professor Dr. Tilo Andus**,
Ärztlicher Direktor der Klinik für
Allgemeine Innere Medizin, Gastroentero-
logie, Hepatologie und internistische
Onkologie, Krankenhaus Bad Cannstatt
Telefon 0711 278-62401
Telefax 0711 278-60360
t.andus@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfram G. Zoller (Stellvertretender Leiter des Zentrums), Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Hans-Günther Mergenthaler, Ärztlicher Direktor der Klinik für Onkologie, Katharinenhospital, und der Medizinischen Klinik 1, Bürgerhospital
- Prof. Dr. Jörg Köninger, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Michael Müller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Bernhard F. Schmidt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Götz Martin Richter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Eberhard Walter, Ärztlicher Direktor des Radiologischen Instituts, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Alexander Bosse, Ärztlicher Direktor des Instituts für Pathologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Annegret Eckhardt-Henn, Ärztliche Direktorin der Medizinischen Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Bürgerhospital



- Prof. Dr. Eberhard Wieland, Ärztlicher Direktor des Zentralinstituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, Katharinenhospital
- Charlotte Eisenberger, Leiterin des Therapiezentrum Klinikum Stuttgart

Kooperationspartner

- Ambulante Gastroenterologie, Dr. Karl M. Teubner, Dr. Albrecht G. Maier, Priv.-Doz. Dr. Bodo Klump, Dr. Dietmar Vogler, Stuttgart
- Schwerpunktpraxis und Tagesklinik für Onkologie, Hämatologie, Gastroenterologie, Palliativmedizin, Dr. Emil Höring, Dr. Matthias Respondek, Dr. Ulrike Schwinger, Stuttgart
- Internistische Schwerpunktpraxis, Dr. Ewald Hommel, Stuttgart
- Gastroenterologische Schwerpunktpraxis Stuttgart, Dr. Bühler, Dr. von Ehr, Dr. Mühlhöfer, Stuttgart
- Hämato-Onkologische Schwerpunktpraxis, Palliativmedizin, Notfallmedizin, Dr. Gregor B. Springer, Dr. Heinrich E. Fiechtner, Stuttgart
- Colo-Proktologische Gemeinschaftspraxis, Dr. H. Meffle, Dr. J. Thoß, Stuttgart
- Praxis für Innere Medizin, Dr. Michael Parys, Stuttgart
- Dr. Hartmut Gölkel, Dr. Hans-Michael Hämmerle, Stuttgart
- Dr. Thomas M. Ulshöfer, Luwigsburg

Prostatakarzinomzentrum

Prostatakrebs stellt heute für den Mann die häufigste Krebserkrankung und die dritthäufigste Krebstodesursache dar. Dank neuester Forschungsergebnisse haben sich die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden aber zunehmend verbessert und verfeinert. Für eine moderne, evidenzbasierte Behandlung haben wir die Expertise unterschiedlicher Fachdisziplinen im Prostatakarzinomzentrum gebündelt.

Behandlungsteam

Leitung: **Prof. Dr. Ulrich Humke**,
 Ärztlicher Direktor der Urologischen Klinik, Katharinenhospital
 Telefon 0711 278-33801
 Telefax 0711 278-33809
 u.humke@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Bernhard F. Schmidt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Hans-Günther Mergenthaler, Ärztlicher Direktor der Klinik für Onkologie, Katharinenhospital, und der Medizinischen Klinik 1, Bürgerhospital
- Prof. Dr. Alexander Bosse, Ärztlicher Direktor des Instituts für Pathologie, Katharinenhospital
- Dr. Albrecht Henn-Beilharz, kommissarischer Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Götz Martin Richter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Gabriele Pöpperl, Ärztliche Direktorin der Klinik für Nuklearmedizin, Katharinenhospital

- Prof. Dr. Annegret Eckhardt-Henn, Ärztliche Direktorin der Medizinischen Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Bürgerhospital
- Prof. Dr. Eberhard Wieland, Ärztlicher Direktor des Zentralinstituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, Katharinenhospital
- Charlotte Eisenberger, Leiterin des Therapiezentrum Klinikum Stuttgart

Kooperationspartner

- Niedergelassene Urologen
- Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Stuttgart e.V.
- Reha-Zentren:
 - Zentrum für Ambulante Rehabilitation Stuttgart
 - Kraichgau-Klinik Bad Rappenau
 - Staufenburgklinik Durbach
 - Rehabilitationsklinik Park-Therme Badenweiler



Leberzentrum

Weil die Leber eine sehr komplexe Struktur hat und vielfältige Aufgaben übernehmen muss, ist auch die Behandlung der verschiedenen Lebererkrankungen sehr vielschichtig. Die medizinischen Fachdisziplinen im Klinikum Stuttgart, die sich mit Erkrankungen der Leber beschäftigen, haben ihre Expertise im Leberzentrum gebündelt. Denn durch Kombinationstherapien lassen sich heute Lebererkrankungen behandeln, die noch vor einigen Jahren als austherapiert galten.

Behandlungsteam

Sprecher: **Prof. Dr. Götz Martin Richter**,
Ärztlicher Direktor der Klinik für
Diagnostische und Interventionelle
Radiologie, Katharinenhospital
Telefon 0711 278-34401
Telefax 0711 278-34409
g.richter@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfram G. Zoller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Jörg Köninger, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Hans-Günther Mergenthaler, Ärztlicher Direktor der Klinik für Onkologie, Katharinenhospital, und der Medizinischen Klinik 1, Bürgerhospital
- Priv.-Doz. Dr. Gabriele Pöpperl, Ärztliche Direktorin der Klinik für Nuklearmedizin, Katharinenhospital
- Professor Dr. Tilo Andus, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie, Krankenhaus Bad Cannstatt

- Priv.-Doz. Dr. Michael Müller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Priv.-Doz. Dr. Stephan Kaiser, Niedergelassener Hepatologe, Stuttgart

Transplantationszentrum (Nierentransplantation)

Das Transplantationszentrum Stuttgart ist eine interdisziplinäre Einrichtung, in der Nephrologen, Urologen und Chirurgen zusammenarbeiten. Das Zentrum ist zugelassen für die Übertragung von Nieren gemäß § 9 Transplantationsgesetz. Seit Gründung des Zentrums 1986 bis Ende 2008 wurden 1.099 Nieren transplantiert, darunter 191 von Lebendspendern. Die Zahl der Lebendniere Spenden ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Behandlungsteam

Leitung: **Prof. Dr. Christoph J. Olbricht**,
Ärztlicher Direktor der Klinik für
Nieren- und Hochdruckkrankheiten,
Katharinenhospital
Telefon 0711 278-35301
Telefax 0711 278-35309
c.olbricht@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Ulrich Humke, Ärztlicher Direktor der Urologischen Klinik, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Jörg Köninger, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Katharinenhospital

Transplantationskoordinator

Martin Kalus, Katharinenhospital
Telefon 0711 278-34150
Telefax 0711 278-34159
m.kalus@klinikum-stuttgart.de
www.transplantationszentrum-stuttgart.de

Musculo-Skelettales-Zentrum

Das Klinikum hat 2008 mit seinen Orthopädischen und Unfallchirurgischen Kliniken gemeinsam mit der Sportklinik Stuttgart GmbH ein hoch spezialisiertes Musculo-Skelettales-Zentrum gebildet. Das Zentrum verfügt damit über das komplette Leistungsportfolio einer hochmodernen Orthopädie und Traumatologie mit der Sicherheit einer diagnostischen und therapeutischen Maximalversorgung auf universitärem Niveau. Es ist gleichzeitig auch der größte Anbieter auf orthopädisch-unfallchirurgisch-sporttraumatologischem Fachgebiet in Stuttgart und der Region. Das Klinikum Stuttgart ist mit 49 Prozent der Gesellschafteranteile an der Sportklinik Stuttgart GmbH beteiligt.

Behandlungsteam

Sprecher: **Prof. Dr. Gerhard Bauer**,
Ärztlicher Direktor der Sportklinik
Stuttgart GmbH
Telefon 0711 5535-175
Telefax 0711 5535-188
bauer.gerhard@sportklinik-stuttgart.de

- Priv.-Doz. Dr. Paul Alfred Grützner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Katharinenhospital
- Dr. Patrik Reize, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Thomas Wirth, Ärztlicher Direktor der Orthopädische Klinik, Olgahospital



Traumazentrum

Für die Behandlung schwerst verletzter Unfallopfer ist das Katharinenhospital mit seinem Traumazentrum optimal ausgerüstet. In einem speziellen Behandlungsraum, der mit modernster Medizintechnik ausgestattet ist, verschafft sich ein interdisziplinäres Team zunächst einen Überblick über die Schwere der Verletzungen und entscheidet über die ersten Behandlungsschritte. Je nach Verletzung werden dazu Spezialisten aus weiteren Fachgebieten hinzugezogen. Durch das interdisziplinäre Vorgehen sind die Ärzte des Traumazentrums in der Lage, selbst Patienten mit sehr schweren Verletzungen zu retten und Verletzungsfolgen zu mindern.

Behandlungsteam

Leitung: **Priv.-Doz. Dr. Paul Alfred Grützner**, Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Katharinenhospital
 Telefon 0711 278-33501
 Telefax 0711 278-33509
 p.gruetzner@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Jörg Köninger, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart, Ärztlicher Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Egon Weidle, Ärztlicher Direktor der Augenklinik, Katharinenhospital
- Dr. Albrecht Henn-Beilharz, kommissarischer Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Katharinenhospital

- Prof. Dr. Götz Martin Richter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Hans Henkes, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Nikolai Hopf, Ärztlicher Direktor der Neurochirurgischen Klinik, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Christian Sittel, Ärztlicher Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Thomas Hupp, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, Katharinenhospital

Zertifiziertes Gefäßzentrum

Im interdisziplinären Gefäßzentrum des Klinikums Stuttgart werden alle Arten von Arterien- und Venen-Erkrankungen diagnostiziert und behandelt. Je nach Krankheitsbild arbeiten die Gefäßchirurgen dabei eng mit Internisten und Radiologen zusammen. Das Gefäßzentrum ist von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) mit dem Zertifikat „anerkanntes Gefäßzentrum“ ausgezeichnet.

Behandlungsteam

Leitung: **Prof. Dr. Thomas Hupp**, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, Katharinenhospital
 Telefon 0711 278-33601
 Telefax 0711 278-33609
 t.hupp@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Thomas Nordt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten, Katharinenhospital

- Prof. Dr. Christoph J. Olbricht, Ärztlicher Direktor der Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Götz Martin Richter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Hans Henkes, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Ralf Lobmann, Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie, Bürgerhospital
- Prof. Dr. Horst Wiethölter, Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik, Bürgerhospital

Kooperationspartner

- Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS)

Schlaganfallzentrum

Um die Folgen eines Schlaganfalls möglichst gering zu halten, ist eine rasche, zielgerichtete Diagnostik und Therapie entscheidend. Die Stroke Unit in der Neurologischen Klinik im Bürgerhospital bietet dazu wichtige Voraussetzungen. Zusammen mit den im interdisziplinären Schlaganfallzentrum kooperierenden weiteren Fachdisziplinen ist eine umfassende Versorgung der Patienten gewährleistet.

Behandlungsteam

Leitung: **Prof. Dr. Horst Wiethölter**, Ärztlicher Direktor der Neurologischen Klinik, Bürgerhospital
 Telefon 0711 278-22401
 Telefax 0711 278-22174
 hwiethoelter@klinikum-stuttgart.de



- Prof. Dr. Nikolai Hopf, Ärztlicher Direktor der Neurochirurgischen Klinik, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Hans Henkes, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, Katharinenhospital

Interdisziplinäres Zentrum Diabetischer Fuß

Vor allem Typ-2-Diabetiker sind vom Diabetischen Fußsyndrom betroffen. Allein in Deutschland werden jedes Jahr rund 40.000 Amputationen infolge des Diabetischen Fußsyndroms vorgenommen. Der Fußerhalt ist deshalb das wichtigste Ziel der Diabetologen, Gefäßchirurgen und interventionellen Radiologen, die im Interdisziplinären Zentrum Diabetischer Fuß am Klinikum Stuttgart zusammenarbeiten.

Behandlungsteam

Sprecher: **Priv.-Doz. Dr. Ralf Lobmann**, Ärztlicher Direktor der Medizinischen Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie, Bürgerhospital
Telefon 0711 278-22601
Telefax 0711 278-22173
r.lobmann@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Thomas Hupp, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Götz Martin Richter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Katharinenhospital

Zentrum für Ästhetische Chirurgie

Das Zentrum für Ästhetische Chirurgie des Klinikums Stuttgart vereint das Fachwissen ausgewiesener Spezialisten aus den Gebieten Plastische Chirurgie, Dermatologie (Haut), Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Hals-Nasen-Ohren- und Augenheilkunde sowie Frauenheilkunde. Es bildet damit ein in dieser Form einmaliges Kompetenznetzwerk.

Behandlungsteam

Leitung: **Dr. Alexander Tripp, Priv.-Doz. Dr. Nikolaus Wachter**, Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Katharinenhospital
Telefon 0711 278-22002
Telefax 0711 278-22179
aesthetische-chirurgie@klinikum-stuttgart.de
www.stuttgart-aesthetische-chirurgie.de

- Priv.-Doz. Dr. Paul Alfred Grützner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Katharinenhospital
- Priv.-Doz. Dr. Michael Müller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Ulrich Karck, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Priv.-Doz. Dr. Jörg Keller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Dermatologie und Phlebologie, Krankenhaus Bad Cannstatt
- Prof. Dr. Christian Sittel, Ärztlicher Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen, Katharinenhospital

- Prof. Dr. Egon Weidle, Ärztlicher Direktor der Augenklinik, Katharinenhospital
- Prof. Dr. Dr. Dieter Weingart, Ärztlicher Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie, Katharinenhospital

Adipositas-Zentrum

Menschen, die unter starkem Übergewicht oder Adipositas leiden, haben oft schon einen langen Weg mit vielen unwirksamen Diätversuchen hinter sich. Für viele ist eine Operation eine Chance, ihr Übergewicht dauerhaft zu reduzieren. Im Adipositas-Zentrum werden sie dabei auch psychologisch und ernährungsmedizinisch begleitet.

Behandlungsteam

Leitung: **Priv.-Doz. Dr. Michael Müller**, Ärztlicher Direktor Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie, Krankenhaus Bad Cannstatt
Telefon 0711 278-62601
Telefax 0711 278-60390
m.mueller@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Annegret Eckhardt-Henn, Ärztliche Direktorin der Medizinischen Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Bürgerhospital

Kooperationspartner

- Prof. Dr. Stephan Bischoff, Zentrum für Ernährungsmedizin, Universität Hohenheim, Stuttgart
- Selbsthilfegruppe Adipositas Bad Cannstatt



Zentrum für angeborene Herzfehler (ZAHF)

Dank weiterentwickelter Therapiemöglichkeiten erreichen immer mehr Kinder mit angeborenem Herzfehler das Erwachsenenalter. Das Zentrum für angeborene Herzfehler ist spezialisiert auf die umfassende Versorgung aller Patienten mit angeborenen Herzerkrankungen – vom Neugeborenen bis zum Erwachsenen.

Behandlungsteam

Dr. Frank Uhlemann, Ärztlicher Direktor der Pädiatrie 3, Olgahospital
 Telefon 0711 278-72441
 Telefax 0711 278-72449
 f.uhlemann@klinikum-stuttgart.de

Prof. Dr. Thomas Nordt,

Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten, Katharinenhospital
 Telefon 0711 278-35201
 Telefax 0711 278-35209
 t.nordt@klinikum-stuttgart.de

Prof. Dr. Nicolas Doll,

Ärztlicher Direktor der Sana Herzchirurgie Stuttgart (SHS)
 Telefon 0711 278-36000
 Telefax 0711 278-36009
 n.doll@sana-herzchirurgie.de

Perinatalzentrum

Das Perinatalzentrum des Klinikums Stuttgart am Krankenhaus Bad Cannstatt bietet besonders für Risiko- und Hochrisikoschwangere eine optimale und umfassende Diagnostik, Beratung und Behandlung. Eine Neugeborenenintensivstation befindet sich unmittelbar neben dem Kreißsaal und den Operationsräumen für die Kaiserschnittentbindungen der Frauenklinik. Damit ist eine rasche und auch intensivmedizinische Versorgung kranker Neugeborener oder Frühgeborener durch die ständig anwesenden Kinderärzte gewährleistet. Risikoreiche Transporte werden vermieden. Zudem werden die kleinen Patienten nach der Geburt nicht mehr von ihrer Mutter getrennt, sondern sind auf der Neugeborenenintensivstation in unmittelbarer Nähe der Wöchnerinnenstation.

Behandlungsteam

Leitung: **Dr. Matthias Vochem**,
 Ärztlicher Direktor der Pädiatrie 4 – Neonatologie und neonatologische Intensivstation, Olgahospital
 Telefon 0711 278-72451
 Telefax 0711 278-72459
 m.vochem@klinikum-stuttgart.de

- Prof. Dr. Ulrich Karck, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik, Krankenhaus Bad Cannstatt

Geriatrisches Zentrum Stuttgart

Im geriatrischen Zentrum werden ältere Menschen, bei denen sich akutmedizinische Probleme mit typischen geriatrischen Problemen verbinden, im Rahmen einer frührehabilitativen Komplexbehandlung besonders aufwändig betreut. Ein interdisziplinäres Team aus den Fachgebieten Physiotherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie und Psychologie behandelt unter fachärztlicher Leitung die älteren Patienten. Außerdem unterstützt das Geriatrische Konsil, eine Gruppe von Experten verschiedener Berufsgruppen (Arzt, Krankenschwester, Altenpflegerin, Sozialarbeiterin), die anderen Kliniken bei der Versorgung älterer Patienten.

Behandlungsteam

Leitung: **Alexander Friedl**
 (Facharzt für Innere Medizin, Geriatrie, Diabetologie & Diabetologie DDG),
 Medizinische Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie, Bürgerhospital
 Telefon 0711 278-03
 Telefax 0711 278-22173
 gzs@klinikum-stuttgart.de



Pflegerische Leistungen 2008	
105.764	Pflegerische Fallzahl
80.285.127 *	Pflegeminuten gesamt
68.615	Pflegeminuten je Vollkraft

* im somatischen Bereich (ohne Zentrum für Seelische Gesundheit und Intensivstationen)

Die Bildung medizinischer Zentren 2007 hatte auch für den Pflege- und Funktionsdienst des Klinikums Stuttgart erhebliche Auswirkungen und erforderte einen Neuaufbau der Pflegeorganisation. Um den gesamten Versorgungsprozess der Patienten weiter zu verbessern, wurden die bislang vier standortbezogenen Organisationen nach dem Prinzip „vom Besten lernen und Neues gemeinsam entwickeln“ zusammengeführt. Einen wichtigen Schwerpunkt bildete 2008 die Einführung einer modernen Pflegelehre – dem Roper-Logan-Tierney-Modell an den Standorten Bürgerhospital, Krankenhaus Bad Cannstatt und Katharinenhospital. Das Pflegemodell geht von den Alltagsaktivitäten und der Gesundheit aus, ist also ressourcen- und nicht defizitorientiert, und ermöglicht für die Patienten eine individuelle Pflegeplanung, die sich an deren Bedürfnissen, Gewohnheiten und Wünschen orientiert.

Ansprechpartner

Elisabeth Hückelheim, Pflegedirektorin
Telefon 0711 278-32005
e.hueckelheim@klinikum-stuttgart.de

Sekretariat Katja Demel
Telefon 0711 278-32062
k.demel@klinikum-stuttgart.de

Bürgerhospital **Somatischer Bereich**
Cathleen Koch, Pflegefachberaterin
Telefon 0711 278-22396
cat.koch@klinikum-stuttgart.de

Bürgerhospital **Psychiatrie**
Ute Wottrich, Pflegefachberaterin
Telefon 0711 278-22453
u.wottrich@klinikum-stuttgart.de

Krankenhaus Bad Cannstatt
Jochen Autenrieth, Pflegefachberater
Telefon 0711 278-62423
j.autenrieth@klinikum-stuttgart.de

Katharinenhospital
Björn-Erik Fülle, Pflegefachberater
Telefon 0711 278-32027
b.fuelle@klinikum-stuttgart.de

Olgahospital
Anne Grunau, Pflegefachberaterin
Telefon 0711 278-72032
a.grunau@klinikum-stuttgart.de

Pflegeprojekte (Auswahl)

- Entwicklung einer gemeinsamen, standortübergreifenden Vorgehensweise für das Casemanagement
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pflegedienst und Ärztlichem Dienst bei der gemeinsamen Anamnese am Standort Olgahospital
- Beratende Funktion bei Neubau-, Umbau- und Renovierungsmaßnahmen, um pflegerische Belange schon in der Planung berücksichtigen zu können (Beispiel Patientenmusterzimmer)

Qualitätssicherung

- Erfassung der Dekubitusfälle nach BQS und zusätzliche Durchführung von Audits
- Einheitliches Konzept für die Stationsanalysen an allen Standorten mit kontinuierlichem Verbesserungsprozess und Möglichkeit des internen Benchmarkings
- Umsetzung des nationalen Expertenstandards Sturzprophylaxe
- Einführung eines hauseigenen Ernährungsstandards „Mangelernährung“ im akutstationären Bereich an den Standorten Bürgerhospital, Krankenhaus Bad Cannstatt und Katharinenhospital
- Umsetzung eines interdisziplinären Kinderschutzkonzeptes im Olgahospital
- Das in der Psychiatrie entwickelte Deeskalationsmanagement zur Konfliktbewältigung wird jetzt auch in Ambulanzen eingesetzt



Verwaltungs- und Serviceeinrichtungen

- 98 Krankenhausleitung, Unternehmenskoordination, Controlling
- 100 Dienstleistungszentrum
- 102 Bildungszentrum
- 104 Therapiezentrum
- 106 Medizinische Fachbibliotheken
- 107 Sozialarbeit
- 108 Beratungsstellen, Seelsorge, Palliativmedizin, Ethik-Komitee

Krankenhausleitung Unternehmenskoordination Controlling

Klinikum Stuttgart

Dr. Ralf-Michael Schmitz
Geschäftsführer

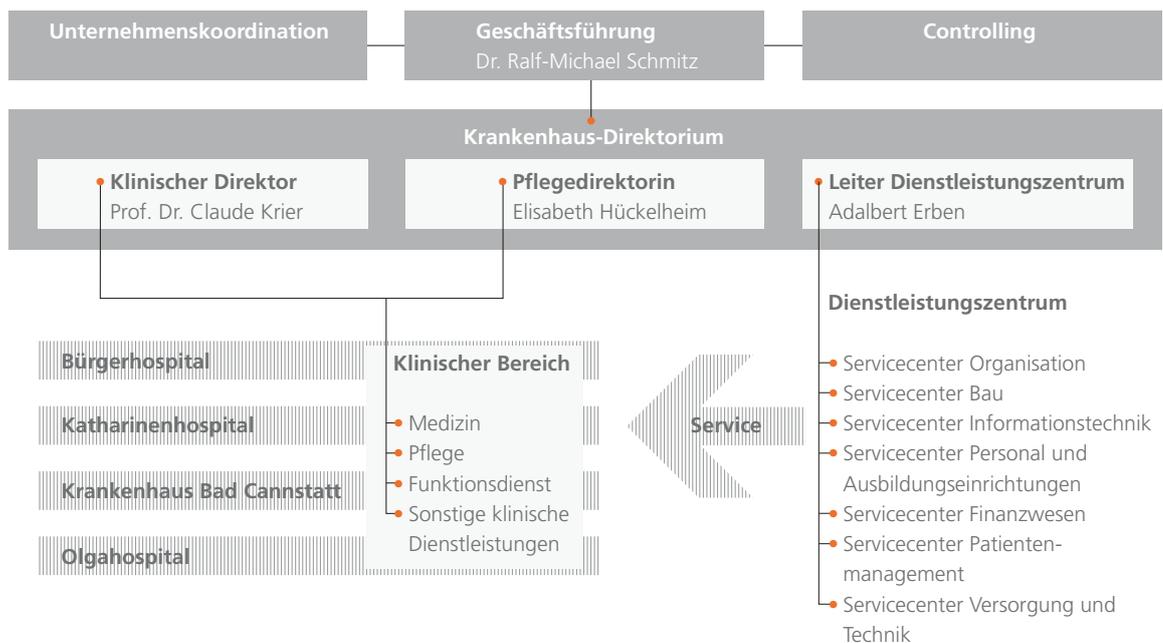
Prof. Dr. Claude Krier
Klinischer Direktor

Elisabeth Hückelheim
Pflegedirektorin

Adalbert Erben
Leiter Dienstleistungszentrum



Führungsstruktur im Klinikum Stuttgart





Geschäftsleitung

Geschäftsführer

Dr. Ralf-Michael Schmitz
Telefon 0711 278-32001
u.wilbers@klinikum-stuttgart.de

Klinischer Direktor

Professor Dr. Claude Krier
Telefon 0711 278-32006
g.beyer@klinikum-stuttgart.de

Pflegedirektorin

Elisabeth Hückelheim
Telefon 0711 278-32062
k.demel@klinikum-stuttgart.de

Leiter Dienstleistungszentrum

Adalbert Erben
Telefon 0711 278-32011
u.rommel@klinikum-stuttgart.de

Unternehmenskoordination

Die Stabsabteilung Unternehmenskoordination fasst alle Bereiche zusammen, die sich um Kooperationen sowie Qualitätsmanagement und Medizinprozesse kümmern. Außerdem sind hier Marketing mit interner und externer Kommunikation sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt.

Kooperationen, Leitung Heime und Rehabilitation: Volkert Weiss

Telefon 0711 278-32180
v.weiss@klinikum-stuttgart.de



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e. V.
Ein Netz der WHO



Qualitätsmanagement und

Medizinprozesse: Dr. Matthias Fabian

Telefon 0711 278-32183
m.fabian@klinikum-stuttgart.de

Elke Drewitz

Telefon 0711 278-32187
e.drewitz@klinikum-stuttgart.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Ulrike Fischer
Telefon 0711 278-32008
u.fischer@klinikum-stuttgart.de

Kommunikation und Marketing:

Andreas Braun
Telefon 0711 278-32016
a.braun@klinikum-stuttgart.de

Betriebsbeauftragte

Bürgerhospital: Margot Dorn

Telefon 0711 278-22459
m.dorn@klinikum-stuttgart.de

Katharinenhospital: Matthias Bäuerlein

Telefon 0711 278-32106
m.baerlein@klinikum-stuttgart.de

Krankenhaus Bad Cannstatt:

Nicole Glöckler-Stockhausen
Telefon 0711 278-62010
n.gloeckler@klinikum-stuttgart.de

Olgahospital: Nicole Noppel

Telefon 0711 278-72050
n.noppel@klinikum-stuttgart.de

Datenschutzbeauftragter

Karl-Heinz Arth
Telefon 0711 278-62016
k.arth@klinikum-stuttgart.de

Controlling

Damit die Geschäftsleitung, aber auch die Leiter der Klinischen Zentren wissen, ob ihre Arbeit wirtschaftlich erfolgreich war und wo die Kosten aus dem Ruder laufen, liefert das Controlling die nötigen Werkzeuge, Daten und Analysen. Zu den rein wirtschaftlichen Auswertungen kommt spätestens seit Einführung der Abrechnung nach Fallpauschalen, den so genannten DRGs, das Medizincontrolling für die kontinuierliche Standortbestimmung hinzu. Im Einzelnen plant und überwacht das Controlling die interne Budgetierung und Ergebnisentwicklung. Die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen werden hier ebenso verantwortet wie die Fallkalkulation nach InEK (Institut für Entgeltkalkulation) und darauf aufbauend eine Deckungsbeitragsrechnung für die Kliniken, Institute und Medizinischen Zentren. Auch Wirtschaftlichkeitsberechnungen bei Einführung neuer Behandlungsangebote und Gerätebeschaffungen gehören zum Aufgabenbereich des Controllings.

Controlling

Leitung: Antje Groß
Telefon 0711 278-32020
a.gross@klinikum-stuttgart.de

Medizincontrolling

Leitung: Dr. Sonja Fenske
Telefon 0711 278-32775
s.fenske@klinikum-stuttgart.de

Dienstleistungszentrum

Klinikum Stuttgart



Leitung: Adalbert Erben
Telefon 0711 278-32011
u.rommel@klinikum-stuttgart.de

Rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Dienstleistungszentrum des Klinikums Stuttgart darum, dass in den Kliniken und Instituten an den vier Standorten alles störungsfrei und rund läuft, das Essen täglich auf dem Tisch steht und auch die Kasse stimmt. Gegliedert ist das Dienstleistungszentrum in sieben Servicecenter mit sehr unterschiedlichen Aufgaben. Zum Dienstleistungszentrum gehört als Stabsbereich auch das Projektmanagement mit Projektbüro. Zur Jahresmitte 2009 konnte der Neubau des Dienstleistungszentrums bezogen werden, in dem jetzt Servicecenter, Controlling und Medizincontrolling sowie Krankenhausleitung räumlich zentral untergebracht sind.

Servicecenter Organisation

Mit einem breiten Dienstleistungsspektrum unterstützt das Servicecenter Organisation Kliniken, Institute, aber auch alle anderen Bereiche des Klinikums bei organisatorischen Fragen. Mit dem Krankenhaussozialdienst, den Krankenaktenarchiven oder den Bibliotheken, die ebenfalls zum Servicecenter Organisation gehören, werden auch Leistungen direkt für Patienten erbracht. Vor allem aber erfüllt das Servicecenter Organisation etwa mit Gefährdungsbeurteilungen gesetzliche Vorgaben und erbringt Dienstleistungen für die Mitarbeiter. Beispiele hierfür sind die Ganztageseinrichtungen für Kinder und die Rechtsberatung. An den vier Standorten des Klinikums repräsentieren die Betriebsbeauftragten das Servicecenter.

Leitung: Adalbert Erben
Telefon 0711 278-32011
u.rommel@klinikum-stuttgart.de

Servicecenter Bau

Zahlreiche Baustellen auf dem Gelände des Katharinenhospitals und des Krankenhauses Bad Cannstatt lassen erkennen, dass das Klinikum Stuttgart derzeit in großen Teilen baulich neu gestaltet wird. Der Strukturelle Rahmenplan bildet die Grundlage für diese Neuordnung von vier auf zwei Standorte. Das Servicecenter Bau organisiert und koordiniert die Umsetzung. Abhängig von Aufgabenstellung und Umfang der einzelnen Projekte übernimmt es die Bauherrenfunktion, koordiniert die Anforderungen der Betriebsorganisation und die Ausschreibungsvorbereitung. Ziel und Auf-

gabe über allem ist dabei eine qualitativ hochwertige Realisierung der Neubauten unter Einhaltung der Kosten- und Terminvorgaben. Interims- und Ersatzmaßnahmen sowie Sanierungen in der Substanz stellen, da der Klinikbetrieb weiterläuft, zusätzliche Anforderungen. Daneben entwickelt und pflegt das Servicecenter in Zusammenarbeit mit Medizinern, Pflegekräften und technischen Fachleuten Baustandards, in denen die Vorstellungen von patientengerechter, effizienter Versorgung und ästhetischem Anspruch festgeschrieben sind.

Leitung: Harald Schäfer
Telefon 0711 278-32014
h.schaefer@klinikum-stuttgart.de

Servicecenter Informationstechnik

Das Servicecenter Informationstechnik betreut die Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsverfahren sowie die Hard- und Softwareausstattung des Klinikums. Dazu gehören Kundenbetreuung/Benutzerservice, IT-Beschaffungen, Entwicklung, Pflege und Betreuung von Anwendungen einschließlich Schulungen der Nutzer. Außerdem gehört der Betrieb von Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnik auf zentralen Rechnersystemen, einschließlich des zentralen Datennetzes sowie der Telekommunikationsanlage, zu den Aufgaben.

Leitung: Gerhard Härdter
Telefon 0711 278-32600
g.haerdter@klinikum-stuttgart.de

Servicecenter Personal und Ausbildungseinrichtungen

Von der Personalauswahl über Arbeitsverträge, Entgeltabrechnungen und Beratungen in arbeitsrechtlichen Fragen bis zur Überwachung der Personalkostenbudgets unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters Personal und Ausbildungseinrichtungen alle Bereiche und Beschäftigten des Klinikums Stuttgart. Zudem werden im Bildungszentrum die Aus-, Fort- und Weiterbildung für die unterschiedlichen Berufsgruppen durchgeführt bzw. koordiniert.

Leitung: Reinhard Schimandl
Telefon 0711 278-32202
r.schimandl@klinikum-stuttgart.de



Servicecenter Finanzwesen

Darauf, dass Finanzen und Liquidität des Klinikums Stuttgart stimmen, achten die 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters Finanzwesen. Sie organisieren die Finanzbuchhaltung, kümmern sich um Debitoren und Kreditoren und mahnen ausstehende Gelder an. Am Ende des Jahres werden dann für den Jahresabschluss alle Zahlen zusammengerechnet und für das kommende Jahr gemeinsam mit dem Controlling der Wirtschaftsplan erstellt. Planung und Verwaltung von Finanzierungsmitteln und Anlagebuchhaltung gehören ebenso wie steuerliche Fragen in die Zuständigkeit des Servicecenters.

Leitung: Bernd Reichert
 Telefon 0711 278-32330
b.reichert@klinikum-stuttgart.de

Servicecenter Patientenmanagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters Patientenmanagement koordinieren die Patientenaufnahmen und rechnen die im Klinikum erbrachten ambulanten, teilstationären und stationären Leistungen ab. Gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten des Klinikums und dem Medizincontrolling werden die Anfragen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) bearbeitet. Das Servicecenter unterstützt die Mitarbeiter des Klinikums im Umgang mit Softwareprogrammen, beispielsweise zur Leistungsdokumentation. Zudem werden hier die unterschiedlichen Abgabe- und Beteiligungsarten der Chefärzte berechnet. Das Klinikum ist als Mitglied des Onkologischen Schwerpunktes Stuttgart (OSP) an der gemeinsamen Tumordokumentation beteiligt. Die Daten zu Diagnostik, Therapie und Nachsorge onkologischer Erkrankungen werden im Servicecenter erhoben. Schließlich wird für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben der externen Qualitätssicherung gesorgt.

Leitung: Tobias Seiffert
 Telefon 0711 278-22090
t.seiffert@klinikum-stuttgart.de

Servicecenter Versorgung und Technik

Mit rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das Servicecenter Versorgung und Technik die größte Organisationseinheit des Klinikums Stuttgart. Zu den Aufgaben des Servicecenters zählen Einkauf und Materialwirtschaft, interne und externe Logistik, hauswirtschaftliche Dienste und Versorgungsmanagement, Gastronomie- und Casinobetrieb für Patienten wie für Mitarbeiter sowie Betriebs-, Haus- und Medizintechnik. Im Bereich Wohnungs- und Liegenschaftsverwaltung betreuen die Mitarbeiter des Servicecenters derzeit 1.050 Wohnungen. Techniker und Servicemitarbeiter sind dezentral an den vier Standorten des Klinikums vor Ort tätig und stehen sofort zur Verfügung, wenn etwa eine Störung beseitigt werden muss. Mit dem Neubau des Bildungszentrums und Versorgungszentrums am Standort Katharinenhospital sind dort die Materialwirtschaft mit ihren Lagerflächen sowie die Küche für das Klinikum Stuttgart konzentriert.

Leitung: Rainer Knutz
 Telefon 0711 278-29340
r.knutz@klinikum-stuttgart.de



www.bildungszentrum-stuttgart.de

Leitung: Yvonne Veit
Telefon 0711 278-35804
Telefax 0711 278-35890
y.veit@klinikum-stuttgart.de

Das hochmoderne Bildungszentrum des Klinikums Stuttgart ist die größte Einrichtung für Gesundheitsberufe in Stuttgart und der Region. Es verfügt über optimale Voraussetzungen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung rund um Gesundheit, Krankheit, Pflege und Medizin. Die Angebotsvielfalt, die modernen Lehrinhalte und Lernmethoden sowie eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglichen individuelle fachliche und persönliche Entwicklungschancen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft.

Ausbildung

Das Klinikum Stuttgart ist einer der großen Ausbildungsbetriebe der Stadt Stuttgart. Die fünf Schulen des Bildungszentrums bieten insgesamt 720 Ausbildungsplätze in sechs anerkannten Gesundheitsberufen. Die dreijährigen Ausbildungsgänge enden mit der Prüfung vor einem staatlichen Prüfungsausschuss.

Staatlich anerkannte MTA-Schule

Leitung: Margarete Degenkolb-Weigle
Telefon 0711 278-32086
Telefax 0711 278-32089
m.degenkolb@klinikum-stuttgart.de

- 147 Plätze (96 im Bereich Labor, 51 im Bereich Radiologie)
- Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Laborassistentin/zum Medizinisch-Technischen Laborassistenten (MTLA) oder Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Radiologieassistentin/zum Medizinisch-Technischen Radiologieassistenten (MTRA)

Staatlich anerkannte Hebammenschule

Leitung: Gerlinde Paul
Telefon 0711 278-35835
Telefax 0711 278-35890
g.paul@klinikum-stuttgart.de

- 54 Plätze
- Ausbildung zur Hebamme/zum Geburtshelfer

Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

Leitung: Bernadette Branse
Telefon 0711 278-35850
Telefax 0711 278-35890
b.branse@klinikum-stuttgart.de

- 320 Plätze
- Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin/zum Gesundheits- und Krankenpfleger
- Möglichkeit, Praxiseinsätze in sieben europäischen Ländern zu absolvieren

Staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Leitung: Elfriede Zoller
Telefon 0711 278-35840
Telefax 0711 278-35890
e.zoller@klinikum-stuttgart.de

- 165 Plätze
- Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger
- Kooperationspartner des Modells „Integrative Pflegeausbildung“ (4 Plätze)

Staatlich anerkannte Diätetschule

Leitung: Edith Schletterer
Telefon 0711 278-35830
Telefax 0711 278-35890
e.schletterer@klinikum-stuttgart.de

- 34 Plätze
- Ausbildung zur Diätassistentin/zum Diätassistenten

Ausbildung zum/zur Operationstechnische/n Assistent/in

Koordinatorin: Claudia Löser
Telefon 0711 278-35814
Telefax 0711 278-25890
c.loeser@klinikum-stuttgart.de

- 17 Plätze
- in Kooperation mit der Berufsfachschule des Universitätsklinikums Tübingen

Fachweiterbildungen im Bildungszentrum

In den anerkannten Fachweiterbildungsstätten des Klinikums Stuttgart können sich examinierte Pflegekräfte in sieben Spezialgebieten gezielt fortbilden. Die Einrichtungen stehen auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Krankenhäuser der Region Stuttgart offen. Die in der Regel zweijährigen Weiterbildungen finden berufsbegleitend statt, insgesamt stehen rund 100 Kursplätze bereit.



Fachweiterbildungen Intensivpflege und Anästhesie / Intermediate Care / Pflege in der Nephrologie / Pflege in der Onkologie

Leitung: Norbert Doktor
 Telefon 0711 278-35820
 Telefax 0711 278-35890
n.doktor@klinikum-stuttgart.de

Fachweiterbildung Operationsdienst

Leitung: Ursel Gutbrod
 Telefon 0711 278-35824
 Telefax 0711 278-35890
u.gutbrod@klinikum-stuttgart.de

Fachweiterbildung Pädiatrische Intensivpflege

Leitung: Gisela Walter
 Telefon 0711 278-72850
 Telefax 0711 278-72859
g.walter@klinikum-stuttgart.de

Fachweiterbildung Pflege in der Psychiatrie

Leitung: Irene Schmidt
 Telefon 0711 278-35806
 Telefax 0711 278-35890
i.schmidt@klinikum-stuttgart.de

Fachweiterbildung Pflege in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Leitung: Elfriede Zoller
 Telefon 0711 278-35840
 Telefax 0711 278-35890
e.zoller@klinikum-stuttgart.de

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensentwicklung im Klinikum Stuttgart. Sie unterstützt aktiv die Umsetzung der Unternehmensstrategie und die damit verbundenen Veränderungsprozesse. Im Mittelpunkt steht dabei die Führungskräfteentwicklung sowie die Qualifizierung und Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Susanne Schnalzer, N.N.
 Telefon 0711 278-35813
 Telefax 0711 278-35890
s.schnalzer@klinikum-stuttgart.de

Claudia Friedrich (Bildungsprogramm)
 Telefon 0711 278-35810
 Telefax 0711 278-35890
c.friedrich@klinikum-stuttgart.de

Seminarorganisation

Ulrike Kartein
 Telefon 0711 278-35811
 Telefax 0711 278-35890
u.kartein@klinikum-stuttgart.de

Stuttgart Medical School

Die Stuttgart Medical School bietet Know-how- und Kompetenztransfer zur Qualifizierung von Krankenhauspersonal im Ausland. Durch eine ausführliche Bedarfsanalyse und enge Abstimmung mit den Krankenhäusern entwickelt die Stuttgart Medical School maßgeschneiderte Schulungen. Die Schulungen finden direkt vor Ort statt – im klinischen Umfeld. Die Schulungsmethoden beruhen auf einer Mischung aus Theorieunterricht, Präsentationen und Training-on-the-job. Die Dozenten der Stuttgart Medical School sind Experten auf ihren jeweiligen Fachgebieten und werden in interkulturellen Trainings auf ihre Aufgabe im Ausland vorbereitet.

Stuttgart Medical School

Cornelia Walter
 Telefon 0711 278-35825
 Telefax 0711 278-35890
c.walter@klinikum-stuttgart.de

- Pflege
 - Intensivpflege (als gesamtes Paket oder einzelne Module)
 - OP-Prozessoptimierung
- Medizin
 - Hospitationen / Praktika im Klinikum Stuttgart
- Krankenhausmanagement
 - Changemanagement
 - Personalentwicklung

www.stuttgart-medical-school.com



Leitung: Charlotte Eisenberger
Telefon 0711 278-51935
Telefax 0711 278-60320
ceisenberger@klinikum-stuttgart.de

Prä- und postoperativ sowie während der Krankheitsphasen spielen die Bewegung, die Herstellung der Leistungsfähigkeit der Patienten sowie die Therapie von Stimm-, Schluck- oder Sprachstörungen eine zentrale Rolle. Mit einem breiten Spektrum an Leistungen sorgt das Therapiezentrum dafür, dass die Folgen einer Erkrankung begrenzt bleiben und die Genesung beschleunigt wird. Im Klinikum Stuttgart sind diese in standortbezogenen Fachbereichen für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie angesiedelt und werden für stationäre, teilstationäre sowie ambulante Patienten angeboten. Auf Anfrage besteht ein Angebot an Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL).

Fachbereich Physiotherapie am Katharinenhospital

Leitung: Ulrike Haufe-Robitschek
Telefon 0711 278-33448
Telefax 0711 278-40-7024
u.haufe@klinikum-stuttgart.de

Leistungen (Auswahl)

- Krankengymnastik, auch auf neuro-physiologischer Grundlage
- Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Beckenboden- und Kontinenztraining
- Handtherapie
- Schlingentischtherapie
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Sportphysiotherapie
- Manuelle Lymphdrainage/KPE
- Gruppengymnastik
- Therapie kranio-mandibulärer Dysfunktionen
- Elektrotherapie/TENS
- Ultraschall
- Kryo- und Thermotherapie
- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage (BGM)
- Beckenbodentraining für Männer
- Myoreflextherapie
- Osteopathie
- Reflexzonentherapie am Fuß
- Kinesiotaping

Fachbereich Physiotherapie am Krankenhaus Bad Cannstatt

Leitung: Ursula Deppe
Telefon 0711 278-53044
Telefax 0711 278-60320
udeppe@klinikum-stuttgart.de

Leistungen (Auswahl)

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Atemtherapie
- Krankengymnastik, auch auf neuro-physiologischer Grundlage nach PNF, Bobath
- Manuelle Therapie
- Schlingentischtherapie
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Sportphysiotherapie
- Beckenboden- und Kontinenztraining
- Elektrotherapie/Iontophorese/TENS
- Ultraschall
- Kryo- und Thermotherapie
- Manuelle Lymphdrainage/KPE
- Klassische Massage/Spezialmassagen
- Bindegewebsmassage (BGM)
- Reflexzonentherapie am Fuß
- Präventivprogramm (nach Wunsch zusammengestellt)
- Reflektorisches Muskeltraining (Galileo)
- Kinesiotaping
- Orthopädische Knie- und Hüftsporthgruppen
- Training zur Sturzprophylaxe
- Nordic Walking Gruppen
- Ayurveda Massagen
- Aromaölmassage

Fachbereich Physiotherapie am Olgahospital

Leitung: Melanie Ekert
Telefon 0711 278-73233
Telefax 0711 278-73239
m.ekert@klinikum-stuttgart.de

Leistungen (Auswahl)

- Krankengymnastik/Physiotherapie, u.a. bei Brandverletzten und kindlichem Rheuma
- Krankengymnastik, auch auf neuro-physiologischer Grundlage (Vojta, Bobath, PNF)
- Atemtherapie insbesondere bei Mukoviszidose, Asthma, Reflektorische Atemtherapie
- Manuelle Therapie
- Schlingentischtherapie
- KGG – Gerätegestützte Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage/KPE
- Klassische Massage/Spezialmassagen
- Bindegewebsmassage (BGM)
- Elektrotherapie
- Kryo- und Thermotherapie
- Bewegungsbad
- Baby-massage
- Herz-sport für Kinder
- Reflektorisches Muskeltraining Galileo
- Kinesiotaping
- Craniosacrale Therapie
- Reflexzonentherapie am Fuß
- Therapie nach Dorn



Fachbereich Physiotherapie am Bürgerhospital

Leitung: Peter-René Custers
Telefon 0711 278-22721
Telefax 0711 278-22726
pcusters@klinikum-stuttgart.de

Leistungen (Auswahl)

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- McKenzie
- Bobath
- Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Wärmeanwendungen
- Fangopackungen
- Schlingentischtherapie
- Elektrotherapie
- Psychomotorik
- Zilgrey

Fachbereich Ergotherapie

Fachbereichsgesamtleitung:
Christoph Baßler
Telefon 0711 278-22940
Telefon 0711 278-42940 (DECT)
Telefax 0711 278-2187924 (I-Fax)
c.bassler@klinikum-stuttgart.de

Leistungen (Auswahl)

- Motorisch-funktionelle Behandlung
- Sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining/Neuropsychologisch orientierte Behandlung
- Psychisch-funktionelle Behandlung
- Thermoerapie
- Aktivitäten des täglichen Lebens
- Hilfsmittelberatung, -versorgung, -anpassung und -training
- Arbeitstherapie/Belastungstraining
- Beratung zur Integration in das häusliche und soziale Umfeld
- Angehörigenberatung

Bürgerhospital

Christoph Baßler
Telefon 0711 278-22940
c.bassler@klinikum-stuttgart.de
Caroline Krull
Telefon 0711 278-44827
c.krull@klinikum-stuttgart.de

Katharinenhospital

Bettina Straub/Stefanie Fritz
Telefon 0711 278-33428
therapiezentrum_kh_ergo-
therapie@klinikum-stuttgart.de

Olgahospital

Birgit Zakaria-Köhler/Cornelia Wasin
Telefon 0711 278-73240
c.wasin@klinikum-stuttgart.de
b.zakaria-koehler@klinikum-stuttgart.de

Fachbereich Logopädie

Fachbereichsgesamtleitung:
Ursula Banzhaf
Telefon 0711 278-33272
Telefax 0711 278-33259
u.banzhaf@klinikum-stuttgart.de

Leistungen (Auswahl)

Diagnostik und Therapie von:

- Stimmstörungen (Dysphonien)
- Schluckstörungen (Dysphagien)
- Sprachstörungen im Kindes- und im Erwachsenenalter
- Sprechstörungen im Kindes- und im Erwachsenenalter
- Hörtraining (bei postlingual hochgradig schwerhörigen Menschen, die mit einem Cochlea-Implantat versorgt wurden)

Bürgerhospital

Dr. Annegret Bender
Telefon 0711 278-42545
abender@klinikum-stuttgart.de

Katharinenhospital

Ursula Banzhaf
Telefon 0711 278-33272
Telefax 0711 278-33259
u.banzhaf@klinikum-stuttgart.de

Olgahospital

Patricia Sörtl
Telefon 0711 278-73271
p.soertl@klinikum-stuttgart.de

Medizinische Fachbibliotheken

Klinikum Stuttgart



Leitung: Christa Giese
Telefon 0711 278-32830
Telefax 0711 278-40-2830
c.giese@klinikum-stuttgart.de

Die medizinische Fachbibliotheken an allen vier Standorten sind die Informations- und Kommunikationszentren des Klinikums Stuttgart. Neben Nachschlagewerken, aktuellen DVDs und Lehrbüchern sind Zeitschriften zu allen medizinischen, pflegerischen und krankenhausrelevanten Themen vorhanden. Das digitale Medienangebot umfasst E-Journals und E-Books, medizinische und pflegerische Datenbanken. Die Bibliothekarinnen bieten als Service Informationsvermittlung und Literaturbeschaffung, einschließlich Erschließung medizinischer Quellen aus Internet und wissenschaftlichen Datenbanken an. Sie führen zudem Internet- und Datenbankschulungen durch.

Bürgerhospital

Leitung: Claudia Henzler
c.henzler@klinikum-stuttgart.de
Telefon 0711 278-22241
Telefax 0711 278-22193
bh-bibliothek@klinikum-stuttgart.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9:00–12:00 Uhr
Do 12:00–16:00 Uhr

Bestand

- 22.500 Medieneinheiten
- 120 Zeitschriftenabonnements
- Internet-PC
- Kopierer, Scanner
- 3 Leseplätze

Fachgebiete

Neurologie, Innere Medizin, Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie

Katharinenhospital

Leitung: Christa Giese
c.giese@klinikum-stuttgart.de
Telefon 0711 278-32830
Telefax 0711 278-32839
Telefax 0711 278-40-2830 (IFax)
kh-bibliothek@klinikum-stuttgart.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 8:30–12:30 Uhr
Mo, Fr 13:30–16:00 Uhr
Di, Do 13:30–17:00 Uhr

Bestand

- 45.000 Medieneinheiten
- 375 Zeitschriftenabonnements
- Internet-PC, Multimedia-PC
- Scanner, Kopierer
- 10 Leseplätze

Fachgebiete

Innere Medizin, Chirurgie, HNO, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Radiologie, Nuklearmedizin, Urologie, Transplantationsmedizin

Krankenhaus Bad Cannstatt

Leitung: Astrid Sundermann
a.sundermann@klinikum-stuttgart.de
Telefon 0711 278-62105
Telefax 0711 278-60342
kbc-bibliothek@klinikum-stuttgart.de

Öffnungszeiten

Mo, Mi 8:30–16:00 Uhr
Di, Do 8:30–13:00 Uhr
Fr 8:30–13:30 Uhr

Bestand

- 22.000 Medieneinheiten
- 100 Zeitschriftenabonnements
- Kopierer, Scanner
- 6 Leseplätze

Olgahospital

Leitung: Margit Wild
m.wild@klinikum-stuttgart.de
Telefon 0711 278-73550
Telefax 0711 278-73559
oh-bibliothek@klinikum-stuttgart.de

Öffnungszeiten

Mo–Do 8:30–13:00 Uhr
Fr 8:30–12:30 Uhr

Bestand

- 7.000 Medieneinheiten
- 130 Zeitschriftenabonnements
- Internet-PC
- Kopierer
- 3 Leseplätze

Fachgebiete

Kinder- und Jugendmedizin, Kinderchirurgie, Orthopädie, HNO, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpädiatrie, Pädaudiologie



Klinische Sozialarbeit

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter beraten Patientinnen und Patienten und deren Angehörige bei allen Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung und den daraus resultierenden sozialen und persönlichen Folgen stehen. Dazu gehören Gespräche zur Bewältigung der Situation sowie konkrete Fragen zu Rehabilitation, pflegerischer Versorgung und sozialrechtlichen Themen. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter leiten entsprechende Maßnahmen ein und vermitteln an externe Dienste.

Leitung: Hans Nau

Telefon 0711 278-32101/-32806

Telefax 0711 278-32809

h.nau@klinikum-stuttgart.de

Bürgerhospital

(alle Bereiche außer Zentrum für Seelische Gesundheit)

Telefon 0711 278-22231 bis -22235

Katharinenhospital

Telefon 0711 278-32810 bis -32815

Krankenhaus Bad Cannstatt

Telefon 0711 278-62149 bis -62151

Olgahospital

Telefon 0711 278-32813

Sozialdienst des Zentrums für Seelische Gesundheit im Bürgerhospital

Die elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um Patienten, die unter psychiatrischen, gerontopsychiatrischen oder nichtspezifischen Erkrankungen leiden. Die Sozialarbeiter betreuen und unterstützen die Patienten bei allen Fragestellungen, die im Zusammenhang mit sozialen und persönlichen Problemen stehen. So werden, um den Patienten die Rückkehr in ein eigenständiges Leben und in den Beruf zu ermöglichen, vom Sozialdienst Arbeitsversuchsstellen und Trainingsmöglichkeiten an realen Arbeitsplätzen vermittelt. Auch betreut der Sozialdienst beispielsweise Einrichtungen wie das Café Fantasia, in dem Patienten stundenweise mitarbeiten können, oder betreibt eine Theatergruppe mit Aufführungen an verschiedenen Orten. Durch eine enge Kooperation mit den Sozialpsychiatrischen Diensten in der Stadt Stuttgart – insbesondere mit den drei Diensten, die in der Trägerschaft des Bürgerhospitals arbeiten – entsteht eine integrierte Versorgung auf hohem Niveau.

Leitung: Rudolf Straub

Telefon 0711 278-22920

Telefax 0711 278-22186

rstraub@klinikum-stuttgart.de

Sozialdienst der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Olgahospitals

Im Konzept der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Olgahospitals üben die Sozialpädagoginnen eine fallverantwortliche Tätigkeit sowohl im Rahmen der Notversorgung als auch bezüglich regulär geplanter Therapieprozesse aus. Sie sind für die gesamte Abwicklung aller ihnen überantworteten Behandlungen zuständig und gehören somit zum therapeutischen Dienst. Die Sozialpädagoginnen sind zugleich auch sozialdienstlich tätig. In dieser Funktion stellen sie alle notwendigen Außenkontakte her, kümmern sich um Reha und Finanzierungsfragen, vermitteln andere Hilfsangebote und treten für die Patienten mit Jugend- und Sozialämtern in Kontakt.

Leitung: Claudia Schmitt

Telefon 0711 278-72470

Telefax 0711 278-72879

c.schmitt@klinikum-stuttgart.de



Ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle für Sucht- krankheiten

Die Suchtberatungsstelle ist Teil der Klinik für Suchtmedizin und Abhängiges Verhalten des Zentrums für Seelische Gesundheit. Die zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten eine umfassende medizinische, psychosoziale und psychotherapeutische Betreuung für suchtmittelabhängige Menschen an. In den Räumlichkeiten der Beratungsstelle in der Türlenstraße 22a arbeiten Ärzte, Psychologen und Sozialarbeiter interdisziplinär zusammen. Zum Leistungsspektrum gehören die Suchtberatung von Patienten und Angehörigen, die Vermittlung in Rehabilitationseinrichtungen (inklusive Antragstellung), die Nachsorge nach Abschluss einer Therapie sowie die Durchführung der ambulanten Rehabilitation. Auch Informationsveranstaltungen zum Thema Sucht für Betriebe oder öffentliche Einrichtungen werden angeboten, ebenso wie Kurse zur Raucherentwöhnung.

Leitung: Ludger Nienaber
Telefon 0711 278-29300
Telefax 0711 278-29309
l.nienaber@klinikum-stuttgart.de

Gemeindepsychiatrische Zentren des Klinikums Stuttgart

Die Gemeindepsychiatrischen Zentren beraten, begleiten und behandeln Menschen mit seelischen Schwierigkeiten und psychischen Erkrankungen. Dazu hat sich ein Team aus Sozialarbeitern/Sozialpädagogen, Psychologen, Ärzten, Ergotherapeuten und Krankenpflegern zusammengefunden. Die Hilfe umfasst unter anderem auch Beratung für Angehörige, tagesstrukturierende Angebote, Aufenthalts- und Begegnungsangebote, Soziotherapie, ambulant Betreutes Wohnen und Gerontopsychiatrische Beratung (GerBera). Die Gemeindepsychiatrischen Zentren sind dem Zentrum für Seelische Gesundheit des Bürgerhospitals zugeordnet.

Leitung: Reinhard Möhrle
Telefon 0711 278-72680
r.moehrle@klinikum-stuttgart.de

Stuttgart-Ost und Neckarvororte

Landhausstr. 178A, 70188 Stuttgart
Telefon 0711 278-22662
spdi.ost@klinikum-stuttgart.de
mit Sozialpsychiatrischem Wohnverbund
Telefon 0711 278-22669
spvw.ost@klinikum-stuttgart.de

Stuttgart-West und Botnang

Bismarckstr. 3, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 278-72679
spdi.west@klinikum-stuttgart.de

Stuttgart-Feuerbach und Weilimdorf

Hohewartstr. 8, 70469 Stuttgart
Telefon 0711 278-22689
spdi.feuerbach@klinikum-stuttgart.de

Pflegerische Elternberatung am Olgahospital

Im Rahmen der Pflegerischen Elternberatung bieten erfahrene Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen Hilfestellung bei Fragen rund um das Kind. Dazu gehören Themen wie Gesundheitsvorsorge, Entwicklungsförderung, Familienalltag, Elternrolle, Ernährung und Essverhalten oder Säuglings- und Kinderpflege. Die Pflegerische Elternberatung ist kostenfrei und erfolgt telefonisch oder im persönlichen Gespräch. Sie wird durch die Olgäle Stiftung für das kranke Kind e.V. gefördert.

Leitung: Petra Michaelis/Andrea Kaun
Telefon 0711 278-73100
p.michaelis@klinikum-stuttgart.de
a.kaun@klinikum-stuttgart.de

Beratungszeiten

Mo, Di, Fr 9:00–12.30 Uhr
Do 16:00–20:00 Uhr

Grüne Damen und Herren

Ein Aufenthalt im Krankenhaus ist eine belastende Situation. Da ist es hilfreich, wenn vor Ort Ansprechpartner zur Verfügung stehen, die Fragen beantworten, Hilfestellung leisten oder einfach nur mal für ein Gespräch da sind.

Die Grünen Damen und Herren der Evangelischen Krankenhaushilfe Stuttgart e.V. sind seit vielen Jahren ehrenamtlich für das Wohl der Patientinnen und Patienten im Klinikum Stuttgart im Einsatz. Aus dem Krankenhausalltag sind sie nicht mehr wegzudenken.



Krankenhausseelsorge

Rund zwanzig voll- und teilzeitbeschäftigte evangelische und katholische Seelsorger betreuen die Patienten des Klinikums Stuttgart. Tag für Tag sind sie auf den Stationen unterwegs und machen Besuche. Zuhören, ermutigen, trösten, mit den Patienten beten und Sakramente spenden oder einfach „Grüß Gott“ sagen und „da sein“ gehören zu den Hauptaufgaben der Seelsorge. Da gilt es, sich immer wieder neu auf den Menschen und die Situation einzulassen, denn Ziel und Thema des Gesprächs bestimmen meist die Patienten.

Bürgerhospital

Telefon 0711 278-22250 und -22251
evangelisch

Telefon 0711 278-22255 und -22256
katholisch

Katharinenhospital

Telefon 0711 278-32820 evangelisch

Telefon 0711 278-32822 katholisch

Krankenhaus Bad Cannstatt

Telefon 0711 278-62157 evangelisch

Telefon 0711 278-62153 katholisch

Olgahospital

Telefon 0711 278-73860 Neonatologie

Telefon 0711 278-72022 Hämatologie/
Onkologie

Telefon 0711 278-73860 evangelisch

Telefon 0711 278-73860 katholisch

Palliativmedizinischer Konsiliardienst

Ein in der Palliativmedizin erfahrenes interdisziplinäres und multiprofessionelles Team, bestehend aus Arzt, Pflegekraft, Sozialarbeiter, Seelsorger, Physio- und Ergotherapeut, Musik- und Kunsttherapeut und Psychologe bietet seine Kenntnisse und Erfahrungen in Schmerztherapie, Symptomkontrolle, ganzheitlicher Pflege und psychosozialer sowie spiritueller Begleitung an. Die Mitglieder verfügen über eine spezielle palliativmedizinische Weiterbildung. Sinnvoll ist die Anfrage, wenn ein Palliativpatient unter komplexen Symptomen leidet, wie starke Schmerzzustände, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, bei psychischen oder psychosomatischen Symptomen, bei schwieriger persönlicher, familiärer und sozialer, auch finanzieller Situation sowie bei Patienten in der Sterbephase. Der Erstbesuch erfolgt innerhalb von 24 Stunden nach der Anforderung.

Der Palliativmedizinische Konsiliardienst hat folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung, Information, psychosoziale und seelsorgerische Begleitung von Patient und Angehörigen
- Therapiekonzepte zur Linderung von Symptomen
- Förderung der Kommunikation aller Beteiligten
- Krisenintervention
- Begrenzte Lebenszeit thematisieren
- Netzwerkarbeit

Netzwerk Palliativmedizin am
Klinikum – Koordination:

Dr. Marion Daun

m.daun@klinikum-stuttgart.de

Hans Nau

Telefon 0711 278-32806

Telefax 0711 278-32809

h.nau@klinikum-stuttgart.de

Klinisches Ethik-Komitee

Die Möglichkeit der modernen Medizin werfen für Patienten, Angehörige und alle an der Behandlung und Pflege Beteiligten zunehmend ethische Fragen auf. Dazu gehören unter anderem der Umgang mit Patientenverfügungen, die Frage nach Weiterführung intensivmedizinischer Maßnahmen oder nach intensivmedizinischer Therapiebegrenzung am Lebensende. Die Beratung durch das Klinische Ethik-Komitee (KEK) bietet bei solchen und anderen Fragestellungen Unterstützung an. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, welche Maßnahmen für die betroffenen Patienten unter Berücksichtigung ihrer individuellen Werte am besten sind.

Die Ethikberatung kann sowohl von Ärzten, Pflegepersonal, Patienten, Angehörigen sowie allen anderen Mitarbeitern des Klinikums Stuttgart angefordert werden. Das KEK-Team moderiert dann auf der Station mit allen in den Fall involvierten Personen das Gespräch und unterstützt bei der Suche nach einer Entscheidung. Die endgültige Entscheidung verbleibt allerdings beim behandelnden Arzt oder Pflegekraft. Das Klinische Ethik-Komitee ist an jedem Standort des Klinikums Stuttgarts durch ethische Arbeitskreise präsent und besteht aus Mitgliedern der Berufsgruppen Ärzte, Pflegepersonal, Seelsorge, Sozialdienst, Therapeuten und Verwaltung.

Vorsitzender:

Professor Dr. Alexander Bosse,
Ärztlicher Direktor des Instituts
für Pathologie

Telefon 0711 278-34901

a.bosse@klinikum-stuttgart.de

Geschäftsstelle KEK: Sonja Schmid

Referentin Klinischer Direktor

Telefon 0711 278-32025

so.schmid@klinikum-stuttgart.de



Leistungen und Zahlen

- 111 Studien
- 121 Publikationen
- 136 Personalqualifikation
- 138 Weiterbildungsbefugnisse
im ärztlichen Bereich
- 140 Veranstaltungen, Kongresse,
Fort- und Weiterbildungen
- 141 Apparative Ausstattung
Klinikum Stuttgart
- 142 Top 60 der wichtigsten DRGs
- 144 Leistungszahlen

Studien (Auswahl)

Im Zeitraum Januar 2008 bis Juni 2009

Zentrum für Innere Medizin

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie (Katharinenhospital)

- Palliative Chemotherapie bei Kolonkarzinom (**FIRE-III**)
- Palliative Chemotherapie bei Magenkarzinom (**EXPAND**)
- Therapie der Cholezystitis (**AC-DC**)
- Therapie der akuten Hepatitis B (**HepNet**)

Medizinische Klinik 1 (Bürgerhospital) und Klinik für Onkologie (Katharinenhospital) im Fachabteilungsbereich Hämatologie und internistische Onkologie

- **NHL:** DSHNHL 2004-1; DSHNHL 2004-2 „FLYER-Studie“; DSHNHL 2004-3 „UNFOLDER-Studie“; High/CHOEP- Studie; DSHNHL 2006-1
- **NHL im ZNS:** Phase IV-Studie zum Stellenwert der Ganzhirnbestrahlung in der Primärtherapie primärer ZNS-Lymphome mit Hochdosis-Methotrexat
- **Hodgkin:** HD 13; HD 14; HD 15; HD 18; HIV-assoziiertes Morbus Hodgkin; PTLD-2006 Studie
- **Follikuläre Lymphome**
 - Efficacy of 6 courses CHOP plus Rituximab followed by myeloablative radiochemotherapy and autologous stem cell transplantation versus alternating courses of 3x CHOP and 3x DHAP plus Rituximab followed by a high dose ARA-C containing myeloablative regimen and autologous stem cell transplantation
 - Efficacy of maintenance therapy with rituximab after induction chemotherapy (R-CHOP vs. R-FC) for elderly patients with mantle cell lymphoma not suitable for autologous stem cell transplantation
 - Therapie von Keimzentrumslymphomen (centroblastisch-centrocytischen L.), Mantelzell-Lymphomen und lymphoplasmocytischen Lymphomen in fortgeschrittenen Stadien
 - Treatment of relapsed centroblastic-centrocytic, centrocytic and lymphoplasmocytoid lymphoma with FCM chemotherapy alone or in combination with monoclonal anti-CD 20 antibody rituximab followed by anti-CD 20 maintenance or observation only
 - Prospektiv randomisierter Vergleich von myeloablativer Radio-Chemotherapie und peripherer Stammzelltransplantation versus konventionelle Erhaltungstherapie mit Interferon alpha nach initialer zytooreduktiver Chemotherapie mit anthracyclinhaltigen Schemata

- **AML:** AMLSG 06-04 Studie; AMLSG 07-04 Studie; Therapie der rezidierten akuten Promyelozytenleukämie mit Arsentrioxid; AMLSG RATIFY
- **ALL:** GMALL 07/03 Amendment 3; GMALL 07/03 + Rituximab; GMALL 07/03 + Imatinib; GMALL Elderly 1/2003; B-ALL/B-NHL 2002
- **CML IV:** Randomisierter kontrollierter Vergleich von Imatinib vs. Imatinib und Interferon alpha vs. Imatinib 800 mg mit Prüfung des Stellenwertes der allogenen Stammzelltransplantation bei neu diagnostizierter CML in chronischer Phase
- **CLL 8:** Phase-III-Studie der kombinierten Immunchemotherapie mit Fludarabin, Cyclophosphamid und Rituximab (FCR) versus der Chemotherapie mit Fludarabin und Cyclophosphamid (FC) allein bei Patienten mit vorher unbehandelter chronisch lymphatischer Leukämie
- **CLL 10:** Phase III trial of combined immunochemotherapy with Fludarabine, Cyclophosphamide and Rituximab (FCR) versus Bendamustine and Rituximab (BR) in patients with previously untreated chronic lymphocytic leukaemia
- **Multiples Myelom:** MMY 2031=DSMM Xia; MMY 3012; MMY 3013
- **Kolorektale Ca:** KRK-0604; KRK-0504; FIRE-3
- **Pankreastumore:** RC-57
- **Weichteilsarkome:** Multizentrische Phase-II-Studie mit Bendamustin bei Patienten mit metastasierten Weichteilsarkomen
- **Osteosarkome:** COSS 2003
- **Hodentumore:**
 - Multizentrische, randomisierte Phase II-Studie zum Stellenwert von Darbepoetin alfa bei Patienten mit metastasiertem „poor prognosis“ Keimzelltumor unter Hochdosis-Chemotherapie mit PEI
 - Prospektiv offene, nicht kontrollierte multizentrische Phase II-Studie zur Evaluation einer Kombinationschemotherapie mit Gemcitabin/Oxaliplatin bei Patienten mit rezidierten oder therapieresistenten Keimzelltumoren
- **Nierenzell-Ca:** Bevacizumab with standard therapy in RCC

Medizinische Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Bürgerhospital)

- Verschiedene interdisziplinäre Studien zur Pathogenese, zum Verlauf und zur **Therapie von Schwindelerkrankungen** in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Universitätsklinik Mainz und der Neurologischen Universitätsklinik der Ludwigs-Maximilians-Universität München
- Entwicklung einer manualisierten Kurztherapie (STANDFEST) für Patienten mit **somatoformen Schwindelerkrankungen** in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- Studie zur psychotherapeutischen Abklärung bezügl. **Magenband** in Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie des Klinikums Stuttgart
- Teilnahme an der **mulizentrischen Studie: „Faust II: Screeninggestützte Steuerung des Heilverfahrens für psychische Gesundheitsschäden nach schweren Arbeitsunfällen.“** in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Operative Medizin des Klinikums Stuttgart und dem Universitätsklinikum Freiburg (u.a.).

Medizinische Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie (Bürgerhospital)

- **Expression von Connexinen und Cytokeratinen im Wundmodell von Patienten mit einem diabetischen Fußsyndrom**
A randomized, multi-center, controlled, parallel group, dose finding study of the efficacy and safety of topically applied I-020201 as an adjunct to good standard-of-care versus good standard-of-care alone in patients with chronic diabetic foot ulcers. – Phase-2 Studie
- Untersuchung zum **Effekt einer antibiotischen Therapie** mit einem Chinolon der 4. Generation (Moxifloxacin) auf Metalloprotease 9 und Interleukin 6 im Wundsekret bei Patienten mit einem diabetischem Fußsyndrom Stadium 2 und 3 (Kooperation mit PD Dr. A. Ambrosch, Bremerhaven; Multicenterstudie)
- **Expression von Proteasen und Wachstumsfaktoren im in-vitro Wundmodell mit Fibroblasten und Keratinozyten von Patienten mit einer diabetischen Fußläsion** im Vergleich zum Patienten mit einem Ulcus Cruris (Kooperation mit Frau PD Dr. Brandner (UKE Hamburg) und Prof. Dr. von den Driesch (Klinikum Stuttgart))

- BMBF Kompetenznetz Adipositas. Forschungsverbund Adipositas und Gastrointestinaltrakt, Beteiligung an Teilprojekt 4: **Pilot Project on interdisciplinary therapy of obesity and its consequences on body weight, quality of life and gastrointestinal parameters**
- **Effekt einer antibiotischen Therapie mit Daptomycin** bei Patienten mit einer MRSA Infektion auf Parameter der lokalen und systemischen Inflammation - eine Pilotstudie (Kooperation mit PD Dr. A. Ambrosch, Bremerhaven und der Klinik für Endokrinologie der Universitätsklinik Magdeburg)

Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten (Katharinenhospital)

- Teilnahme am Deutschen **DES-Register** (medikamentös beschichtete Stents)
- Teilnahme am Deutschen **Ablationsregister** (Behandlung von Herzrhythmusstörungen)
- Teilnahme am **Aortenklappenregister** der DGK und der DGTHG
- Teilnahme an der **SPACE II-Studie** (Behandlung von Patienten mit asymptomatischer Carotisstenose)

Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten (Katharinenhospital)

- **Drugmonitoring von Immunsuppressiva nach Nierentransplantation** und der Effekt auf Funktion und Überleben des Transplantates, in Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (KCI), Prof. Dr. Wieland und Dr. Shipkova
- **Cosmos-Studie:** Current Management of secondary Hyperparathyroidism – A Multicenter observational study
- **Efficacy and safety of tacrolimus compared with ciclosporin in renal transplantation:** five year observational study
- Eurotransplant Machine Preservation Trial: **MP vs CS in Kidney Transplantation**
- 1. Prospektiv randomisierte Studie zur **Evaluierung einer Spenderkonditionierung mit Dopamin auf den Verlauf nach Nierentransplantation;** Studienkoordinator: Priv.-Doz. Dr. P. Schnülle

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- **FIRE III Studie**, eine AIO Studie (KRK 0306): randomisierte Studie zur Wirksamkeit von FOLFIRI in der Kombination mit Cetuximab vs Bevacizumab in der Erstlinien Behandlung des metastasierten kolorektalen Karzinoms;
Studienzentrale Prof. Dr. V. Heinemann, MED III LMU München
 - Zusammenhang zwischen **Azathioprin-Intoleranz** und Aktivität der Inosintriphosphat pyrophosphohydrolase (ITPA) bei Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen; Fr. J. Franz, Fr. Dr. M. Shipkova, Prof. E. Wieland, Prof. T. Andus
Organisation und Durchführung
 - Randomized, single-blinded, **multicenter study** to compare the efficacy and safety of once daily 1 g mesalazine suppositories versus three times daily 0.5 g mesalazine suppositories in patients with acute ulcerative proctitis.;
T. Andus, T. Eisenbach, G Osterholzer, A. Herold, J jongen, A Kocjan, G.W. Kolbert
T. Andus Leiter der Klinischen Prüfung
 - **ACDC-Studie**. Deutsche Multicenterstudie zur Therapie der akuten Cholecystitis Teilnahme.
 - **PETACC-6**
-

Neurozentrum

Neurochirurgische Klinik (Katharinenhospital)

- **NOA 5 Studie**: Phase II-Studie zur Chemotherapie und Strahlentherapie der Gliomatosis cerebri
 - **NOA 6-Studie**: Prospektiv randomisierte Phase III Studie bei solitären / singulären Hirnmetastasen: Operation versus Operation plus Ganzhirnbestrahlung
 - **NOA 7-Studie**: Multizentrische Pilotstudie zur Therapie von Medulloblastomen des Erwachsenenalters
 - **Centrik-Studie**: Multizentrische Phase III Studie, Cilengitide bei Patienten mit neu diagnostiziertem Glioblastoma multiforme und methylierter Promoterregion des MGMT-Gens.
-

Neurologische Klinik (Bürgerhospital)

- **PERFORM**
 - **EARLY**
 - **ProFESS**
-

Zentrum für operative Medizin I

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie (Katharinenhospital)

- **Wirbelsäule** (Spätfolgen nach Verletzungen des thoraco-lumbalen Überganges)
 - **Hand(-gelenk)**, Kahnbeinpsuedarthrosen, Scapholunäre Bandverletzungen
 - Ellenbogenverletzungen, Radiusfrakturen (**ORCHID-Studie**)
 - **Sprunggelenk** (Impingementsyndrom, Osteochondrosis dissecans)
 - **Freiburger Arbeitsunfallstudie (Faust II)**
 - **Computerassistierte Endoprothetik**
 - **Alterstraumatologie**
-

Klinik für Allgemein-und Visceralchirurgie (Katharinenhospital)

- **AC-DC-Studie** (akute Cholecystitis) Universitätsklinik Heidelberg
 - **LERK-Studie** (Rektumadenome und Rektumkarzinome) Universitätsklinik Mainz
 - **CLIVIT-Studie** (Schilddrüsenresektion) Studienzentrum der DGC
 - **DFG-Studie** (Darmmastzellen) Universität Hohenheim
 - **PETAC 6-Studie** (Rectumcarcinom) Universitätsklinik Halle / Saale
-

Klinik für Gefäßchirurgie (Katharinenhospital)

Teilnehmer an der **SPACE (Stent Protected Angioplasty versus Carotid Endarterectomy)-Studie** zur Evaluierung der Therapieoptionen bei Halsschlagader-Stenose

Urologische Klinik (Katharinenhospital)

- Retrospektive Studie zum postoperativen Langzeitverlauf hinsichtlich **Komplikationen und Lebensqualität nach Lebendniere spende**
 - Retrospektive Studie zum outcome nach **Nierenteilresektion in Kaltperfusion**
-

Zentrum für operative Medizin II

Frauenklinik (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- **Ethic 2**
 - **Geparquinto**
 - **Altto**
 - **Neo-Altto**
 - **ICE**
 - **Natan**
 - **Ovar 11**
 - **Success B und C**
 - **Evaluate**
 - **Preface**
-

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- **CHOLIDA-Studie:** Wirksamkeit und Verträglichkeit von Cholicitrat bei postoperativer Darmatonie (GKM Gesellschaft München)
 - **AC-DC-Studie:** Prospektive Multicenterstudie zur Behandlung der akuten Cholecystitis
 - **BMBF-Forschungsprojekt** Kompetenznetz Adipositas
 - **BMBF-Studie** Gesundheitsregion der Zukunft
 - **Molekularbiologische Studien** an Darmpräparaten in Kooperation mit dem Institut für Ernährungsmedizin der Universität Hohenheim, Prof. Dr. S. Bischoff
-

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- Verbundprojekt: **Kompakte assistive-restaurative Bewegungstherapie-Geräte** neuer Generation auf Basis fluidischer Soft-Antriebe mit elastischen Rotationsarbeitskammern (KoBSAR) - Teilprojekt REHAM im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.
-

Kopf-Zentrum

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie (Katharinenhospital)

- **International Multicenter Studie (Ltg. Hämmerle/Jung Univ. Zürich):** Randomized, controlled clinical study comparing submerged vs. trans-mucosal placement of P.004 implants in the anterior maxilla by evaluation of the change in bone level between 1st stage surgery and 6 months post-surgery.
 - **Multicenter Studie (Ltg. Wagner Univ. Mainz):** Frühe funktionelle Belastung von enossalen Implantaten im spongiösen Knochenlager des Oberkiefers (ITI SLA)
-

Augenklinik (Katharinenhospital)

- **Molekulargentische Untersuchungen bei Hornhautdystrophien** in Zusammenarbeit mit der Universitäts-Augenklinik Halle.
-

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen (Katharinenhospital)

- **Studien zur Antikörpertherapie** und neuartigen Diagnostik bei Kopf-Hals-Karzinomen
 - **Studien zur Immuntherapie und Antikörpertherapie** bei Allergien
-

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Olgahospital)

- **Multicenterstudie** zur Verträglichkeit von kolloidalen Volumenersatzmitteln bei pädiatrischen Patienten bis zum 12. Lebensjahr
 - Studie zur **Oploidauswahl bei ambulanten HNO-Eingriffen im Kindesalter**
 - **EPIC II:** The Extended Study on Prevalence of Infection in Intensive Care
 - Studie zum Thema **Awareness in der Kinderanästhesie**
-

Pädiatrie 1 – Allgemeine Pädiatrie, Rheumatologie, Neurologie, Allergologie/Pulmologie, Gastroenterologie (Olgahospital)

- **Lennox-Gastaut-Syndrom** Behandlungsstudie
-

Pädiatrie 2 – Allgemeine Pädiatrie, Infektiologie, Nephrologie, Endokrinologie, Stoffwechselerkrankungen (Olgahospital)

- **Aktive HUS** (hämolytisch urämisches Syndrom) –Surveillance, Robert Koch Institut.
 - Einfluss einer **Wachstumshormontherapie** auf die Körperproportionen und das Längenwachstum bei kleinwüchsigen Kindern mit hypophosphatämischer Rachitis
 - **EBV-Studie** nach Organtransplantation im Kindesalter
 - Prospektives multizentrisches Register zur Prävalenz, Risikofaktoren und Outcome von febrilen Harnwegsinfektionen nach **Nierentransplantation**
 - **Vasoprotection by Atorvastatin** in children and adolescents with diabetes Type 1
 - Incidence of **Type 1 diabetes** in children and adolescents 15 years of age.
 - Genetic and environmental factors in the pathogenesis of **type 1 diabetes mellitus**
 - **Einfluss einer Wachstumshormontherapie** auf die Körperproportionen und das Längenwachstum bei kleinwüchsigen Kindern mit hypophosphatämischer Rachitis
-

- **EBV-Studie** nach Organtransplantation im Kindesalter
- **Prospektives multizentrisches Register** zur Prävalenz, Risikofaktoren und Outcome von febrilen Harnwegsinfektionen nach Nierentransplantation
- **Vasoprotection by Atorvastatin** in children and adolescents with diabetes Type 1

Pädiatrie 3 – Zentrum für Angeborene Herzfehler Stuttgart und Pädiatrische Intensivmedizin (Olgahospital)

- **Pan-Studie** Kompetenznetz angeborene Herzfehler
- **Clarinet-Studie**

Pädiatrie 4 – Neonatologie und neonatologische Intensivmedizin (Olgahospital)

- **Krankheitsbezogene Analyse von Kandidaten- Polymorphismen** für schwere Erkrankungen des Frühgeborenen. Multizenterstudie. Studienleitung: Universitätsklinikum Schleswig- Holstein, Lübeck
- **Klinische Anwendungsstudie** zur Testung einer neuen transkutanen Sauerstoff- und Kohlensäure- Meßsonde für Frühgeborene
- **AMV-Studie:** Surfactantgabe an Frühgeborene ohne Beatmung. Multizenterstudie. Studienleitung: Universitätsklinikum Schleswig- Holstein
- **Klinische Studie** zur Cytomegalievirus-Übertragung auf gestillte Frühgeborene; Gillet, Neuberger, Vochem
- **Klinische Studie** zur **Cytomegalievirus-Übertragung** auf gestillte Frühgeborene

Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie und Immunologie (Olgahospital)

Studienzentralen

- **COSS/EURAMOS 1** Europäisch-Amerikanische Osteosarkomstudie (Studienleitung: Prof. Dr. S. Bielack)
- **COSS/EURO-B.O.S.S.** Europäische Knochentumorstudie für 41–65-Jährige (Studienleitung: Prof. Dr. S. Bielack)
- **CWS 2002 Pilot** Cooperative Weichteilsarkomstudie (Studienleitung: Prof. Dr. E. Koscielniak, Prof. Dr. T. Klingebiel, Frankfurt)

Klinische Therapieoptimierungs- und Dokumentationsstudien (Teilnahme)

- **ALCL 99** Großzellig-anaplastisches Lymphom
- **ALCL Relapse 2004** Großzellig-anaplastisches Lymphom - Rezidivtherapie
- **ALL-BFM 2000** Akute lymphoblastische Leukämie
- **ALL-REZ 2002** Akute lymphoblastische Leukämie - Rezidivtherapie
- **ALL-SZT 2003** Stammzelltransplantation bei akuter lymphoblastischer Leukämie
- **AML-BFM 2004** Akute myeloische Leukämie
- **AML-REZ 2001/01** Akute myeloische Leukämie - Rezidivtherapie
- **ATRT ZNS 2004** Atypischer Teratoid/Rhabdoid Tumor
- **CML paed.II** Chronische myeloische Leukämie
- **CPT-SIOP 2000** Choroid Plexus Tumor
- **CWS 2002 P** Weichteilsarkom
- **CWS DOK IV 2004** Metastasiertes Weichteilsarkom
- **DBA 2000** Diamond Blackfan Anämie
- **EsPhALL** Akute Philadelphia-Chromosom positive lymphoblastische Leukämie
- **EURAMOS1/COSS** Osteosarkom
- **EURO-E.W.I.N.G. 99** Ewingsarkom
- **EURO-LB**
- **EWOG-MDS 2006** Myelodysplastisches Syndrom
- **EuroNet PHL-C1** Morbus Hodgkin
- **HIT 2000** Hirntumor (Medulloblastom, PNET, Ependymom u.a.)
- **HIT-GBM-D Maligne Gliome und Pongliom**
- **HIT-GBM-D-REZ-DOXO Maligne Gliome und Pongliom - Rezidiv**
- **HIT-REZ 2005** Hirntumor (Medulloblastom, PNET, Ependymom u.a.) - Rezidiv
- **HLH 2004** Hämophagozytische Lymphohistiocytose
- **Interfant 06** Akute lymphoblastische Leukämie bei Kindern unter 1 Jahr
- **LCH III** Langerhans-Zell Histiozytose
- **LESS** Late Effects Surveillance System (Krebs-Nachsorgesystem)
- **Kraniopharyngeom 2007** Kraniopharyngeom
- **MAHO 2004** Maligner Hodentumor
- **MAKEI 96** Extrakranieller Keimzelltumor
- **MET 97** Maligne Endokrine Tumoren (Schilddrüsenkarzinom, Nebennierenrinden-Karzinom, Karzinoid u.a.)
- **NB 2004** Neuroblastom
- **NHL-BFM 2004** Non-Hodgkin Lymphom
- **NHL-BFM Rituximab** Window-Studie mit Rituximab bei Non-Hodgkin Lymphom

- **NPC 2003 GPOH** Nasopharynxkarzinom
- **Register für lymphoblastische Lymphome**
- **RISK** Register zu Radiotherapiespätfolgen
- **SAA 94** Schwere aplastische Anämie
- **SIOP 2001/GPOH** Nierentumoren (Nephroblastom/Wilmstumor, Klarzellsarkom u.a.)
- **SIOP-CNS GCT 96** Intrakranieller Keimzelltumor
- **SIOP-CPT 2000** Choroid Plexus Tumore
- **SIOP-LGG 2004** Niedrig malignes Gliom
- **Sichelzellanämie**
- **THAL 99** Thalassämie
- **TMD 2007** Prävention von AML bei Kindern mit Down Syndrom und transient-myeloproliferativem Syndrom
- **P04720** Phase II Studie bei Osteosarkom- bzw. Ewing-Sarkom Rezidiven nach systemischer Standardtherapie

Kinderchirurgische Klinik (Olgahospital)

- **Weber:** Hodenverlagerung; Indikation und Zeitpunkt
- **Kraft:** Propanolol-Studie bei Hämangiomen
- **CWS:** Auswertung der CWS-Studie bezüglich extraossären Ewingarkomen

Orthopädische Klinik (Olgahospital)

- **Prospektive Analyse** Fassier-Duval-Nagel für Osteogenesis imperfecta
- **Prospektive Studie** zur chronisch rekurrenten Osteomyelitis (CRMO), zusammen mit Pädiatrie 1
- Untersuchung zur **Therapieverzögerung** bei Epiphyseolysis capitis femoris
- Hüftkopfnekrose rate bei modifizierter Anwendung der Hoffmann-Daimler-Schiene
- **Retrospektive Untersuchungen** zur Radius- und Radiushalsfraktur
- **Prospektive Studie** zu Arthrographie und transinguinalem Ultraschall bei Hüftdysplasie
- Prospektive Analyse **Fassier-Duval-Nagel für Osteogenesis imperfecta**
- Prospektive Studie zur **chronisch rekurrenten Osteomyelitis** (CRMO), zusammen mit Pädiatrie 1

- Untersuchung zur **Therapieverzögerung bei Epiphyseolysis capitis femoris**
- **Hüftkopfnekrose rate** bei modifizierter Anwendung der Hoffmann-Daimler-Schiene
- Retrospektive Untersuchungen zur **Radius- und Radiushalsfraktur**
- Prospektive Studie zu **Arthrographie und transinguinalem Ultraschall bei Hüftdysplasie**

Radiologisches Institut (Olgahospital)

- Wissenschaftliche Arbeit und Referenz im Rahmen der **Cooperativen Weichteilsarkom-Studie** (CWS)
- Diagnostische Beratung im Rahmen der **Cooperativen Osteosarkom-Studie**
- **Wissenschaftliche Untersuchung** neuer MR-Techniken: Bewegungskompensation (BLADE)
- **Verlaufsuntersuchungen** von Hirntumoren mittels 3-D-Fusionstechnik

Sozialpädiatrisches Zentrum (Olgahospital)

- Überregionale Studie zu **frühen Merkmalen von Aufmerksamkeitsstörungen**

Zentrum für Dermatologie

Klinik für Dermatologie und Allergologie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- Multizentrische, randomisierte, doppelblinde plazebokontrollierte Parallelgruppenstudie zum Nachweis der **Wirksamkeit einer 12-monatigen subkutanen SIT** mit ALK-depot SQ Milbenmischung bei Patienten mit atopischer Dermatitis und nachgewiesener IgE-vermittelter Sensibilisierung gegenüber Hausstaubmilben.
- **Multizentrische, multinationale, randomisierte, plazebokontrollierte Doppelblindstudie** zum Nachweis der Wirksamkeit und Verträglichkeit einer SIT mit Aluminiumhydroxid-adsorbierten rekombinanten Hauptallergenen des Wiesenlieschgrases (*Phleum pratense*) an Patienten mit IgE-vermittelter allergischer Rhinokonjunktivitis mit oder ohne kontrolliertem Asthma (AMETHYST).
- **Multizentrische, offene Studie** einer sublingualen SIT mit einer Lösung eines Birkenpollenallergen-Extraktes bei Patienten mit klinisch relevanter Birkenpollenallergie.
- Geplant für 2009:
 - **Dosis-Verträglichkeits-Studie** mit hoher Dosis von Purethal Milben bei Patienten mit allergischer Rhinitis/Rhinokonjunktivitis. Eine offene Studie, um die Verträglichkeit, Sicherheit und Kurzzeitwirkung einer hohen Dosis von Purethal Milbe bei Patienten mit allergischer Rhinitis/Rhinokonjunktivitis-angestoßen durch Hausstaubmilben, zu beurteilen.

Klinik für Dermatologie und Phlebologie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- **Dosis-Studie** (Infliximab bei der schweren Plaque-Psoriasis)

Zentrum für Seelische Gesundheit

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (Olgahospital)

- **ADHS aus Elternsicht**
- Teilnahme an der Schizophrenie **Verbundstudie VESPA**

Zentrum für Radiologie

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie (Katharinenhospital)

- **Sunrise Registry**, Fa. Cordis
- **Space2**

Radiologisches Institut (Bürgerhospital)

- Radiologische Verlaufskontrolle bei **Studie Encephalitis disseminata**, betreut von OA Dr. Kowalik
- **Early-Studie** zusammen mit Neurologischer Klinik, betreut OÄ Dr. Schmidt
- **DIAS-3 Study**, zusammen mit Neurologischer Klinik, betreut OÄ Dr. Schmidt

Radiologisches Institut (Krankenhaus Bad Cannstatt)

- **FIRE III Studie**, zusammen mit Medizinischer Klinik, Darmzentrum, Dr. Scholz
- **Mamma-Ca.:** GEPARQUATTRO, ICE, NATAN, GEPARQUIONTO, ALTO, EVALUATE zusammen mit der Frauenklinik, Mamma-Zentrum
- **Ovarial-Ca.:** AGO-OVAR 11 (ICON 7) zusammen mit der Frauenklinik

Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Katharinenhospital)

- **Carotisoperation in Regionalanästhesie**, vergleichende Untersuchung
- Vergleich verschiedener **geschlossener Absaugsysteme** auf die Beatmung
- Mitarbeit an der **S3-Leitlinie Nichtinvasive Beatmung** als Therapie der akuten respiratorischen Insuffizienz (R.Dubb)

Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene

Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (Katharinenhospital)

Eigene Studien:

- **Pharmakokinetik** von Mycophenolsäure-Natrium (Myfortic), Kooperation mit der Transplantationschirurgie Universität Ulm
- **Einfluss der Pantoprazol-Kotherapie** auf die Bioverfügbarkeit der Mycophenolsäure unter Verwendung von CellCept® oder Myfortic®, Kooperation mit der Universität Regensburg
- **Evaluation von Spezialanalyten** aus den Bereichen TDM, Toxikologie und Proteindiagnostik am Dimension Vista
- Metabolisierung **CERL 080A MF 12** (Studie MPA MM12)
- Zusammenhang zwischen **Azathioprintoleranz** und **ITPA-Aktivität** bei Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen; Kooperationsprojekt mit dem Zentrum für Innere Medizin, Herr Prof. Andus
- Methodenevaluierung – **Ciclosporin**
- Methodenevaluierung – **Mycophenolsäure**
- Gesamte sowie freie **Leflunomidplasmakonzentration** und Therapieerfolg bei nierentransplantierten Patienten mit Polyoma-BK-Virusinfektionen, Kooperationsprojekt mit dem Zentrum für Innere Medizin, Herr Prof. Olbricht
- **CD 26 als prädiktiver Marker** für die Abstoßung unter der immunsuppressiven Therapie mit Myfortic bei Patienten in der frühen Phase nach Nierentransplantation, Kooperationsprojekt mit dem Zentrum für Innere Medizin, Herr Prof. Olbricht

Auftragsmessungen im Rahmen von klinischen Studien:

- Projekt SHC 0556 **Neurodermitis-Studie** (Frau Dr. Rieker, Stuttgart)
- **ICON-7 Studie** (Herr Prof. Karck, Stuttgart)
- **ALTTO-Studie** (Herr Prof. Karck, Stuttgart)
- **A phase 2** (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
- **ML 19983** (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
- **GERD-Studie IKP-219** (Herr Prof. Klotz, Stuttgart)
- **AIO KRK 0306/FIRE 3** (Herr OA Dr. Bohle, Stuttgart)
- **CHOLIDA-Studie** (Frau Angelika Götz, Augsburg)
- **Gepar-QUATTRO** (Herr Dr. Raiber, Stuttgart)
- **Profess-Studie** (Frau Dr. Schmid, Stuttgart)
- **Hepatitis-Studie** (Herr OA Dr. Bohle, Stuttgart)



- • **ML 18508** (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
- **HD 18 Morbus Hodgkin** im fortgeschrittenen Stadium (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
 - **RitZ-Studie** für Patienten mit refraktären/rezidivierenden follikulären Lymphomen (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
 - Rekombinante **Gräserpollenstudie** AL 0704rP (Frau Dr. Rieker, Stuttgart)
 - **Hyposensibilisierungsstudie** AL0206st (Frau Dr. Rieker, Stuttgart)
 - **CWS IV 2002** Rekrutierungsende (Frau Veit-Friedrich, Stuttgart)
 - **CPKC AML-Studie Ratify Studie** (Frau Dr. Karin Meier, Germering)
 - **Glioblastom-Studie** (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
 - **CLL-10 Studie** (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
 - **EXPAND Studie** (Herr OA Dr. Bohle, Stuttgart)
 - **Opioid-Studie** (Herr Prof. Mergenthaler, Stuttgart)
 - **PO4720-Studie** (Herr Prof. Bielack, Stuttgart)
 - **LUME-Lung 1-Studie** (Frau Stephanie Meyer, Fa. Parexel Int.)
 - **DIAS 3** (Frau Dr. Schmid, Stuttgart)
-

Apotheke (Katharinenhospital)

- Die Apotheke unterstützt alle **Klinischen Prüfungen von Arzneimitteln** im Klinikum Stuttgart, unabhängig vom Auftraggeber, wenn Maßnahmen zur Herstellung, Randomisierung, Verblindung und/oder Qualitätssicherung benötigt werden
-

Institut für Krankenhaushygiene (Katharinenhospital)

- Teilnahme am **SARI-Projekt** (Surveillance of antibiotic consumption and resistance in Intensive Care units) des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin der Universität Freiburg
 - Teilnahme am **KISS-Projekt** (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System) des Referenzzentrums für Nosokomiale Infektionen, Berlin
 - Literaturanalyse zur Bedeutung einer **nasalen Staphylococcus-aureus-Dekontamination** vor Operationen
 - Bedeutung der Besiedlung von Wasserauslässen auf Intensivstationen für **nosokomiale Infektionen** durch *P. aeruginosa*
 - **Klinischer Effekt der Sterilfiltration** von Leitungswasser auf Pseudomonas-Infektionen
 - **Dekontamination von Spielzeug** im Kinderkrankenhaus
-

Zentrum für Innere Medizin

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie (Katharinenhospital)

W. G. Zoller, T. Heubach: **Medizinische Gutachten. Dörfler, Eisenmenger, Lippert, Wandel (Hrsg.) Organe und die Begutachtungen ihrer Krankheiten.** Gastrointestinaltrakt, Springer 2008

W. G. Zoller: **Current recommendations for colorectal cancer screening - strategies in Germany.** Hepatogastroenterology 2008;55:A48

F. C. Tseng, B. R. Edlin, M. Zhang, A. Kral, M. P. Busch, B. Ortiz-Conde, T. M. Welzel, T. R. O'Brien: **The inverse relationship between chronic HBV and HCV infections among injection drug users is associated with decades of age and drug use.** J. Viral Hepatitis 2008 Sep;15(9):690-8.

T. M. Welzel, T. R. Morgan, H. L. Bonkovsky, D. Naishadham, R. M. Pfeiffer, E. C. Wright, A. A. Hutchinson, A. T. Crenshaw, A. Bashiova, M. Carrington, M. Dotrang, R. K. Sterling, K. L. Lindsay, R. J. Fontana, M. Lee William, A. M. DiBisceglie, M. G. Ghany, D. R. Gretch, S. J. Chanoock, R. T. Chung, T. R. O'Brien, and the HALT-C Trial Group: **Genetic Variants in Interferon- γ Pathway Genes and Response to Treatment of Chronic HCV Infection in the HALT-C trial, Hepatology (in press).**

C. D. Fuller, S. J. Wang, M. Choi, J. Cornell, J. Luh, T. M. Welzel, K. A. McGlynn, B. Czito, C. R. Thomas: **Multimodality therapy for loco-regional extrahepatic cholangiocarcinoma: a population based analysis.** Cancer (in press).

T. Bösing, W. Bohle, W. G. Zoller: **Endosonografische Charakteristika bei infiltrierendem kavernösem Hämangiom der Leber - ein Fallbericht.** Ultraschall Med 2008;29:S133

Medizinische Klinik 1 (Bürgerhospital) und Klinik für Onkologie (Katharinenhospital) im Fachabteilungsbereich Hämatologie und internistische Onkologie

S. Hiller, H.-G. Mergenthaler: **Kopf-Hals-Tumoren.** In: M. Classen, R. Dierkesmann, W. E. Fleig, H. Heidrich, H. Heimpel, W. V. Kern, J. Meyer, O. A. Müller, C. Specker, C. Wanner für die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Deutscher Internisten DGIM/BDI: Rationelle Diagnostik und Therapie in der Inneren Medizin. Verlag Urban & Fischer, München, 2008, B-12, 1-9

M. Pfreundschuh, C. Zwick, S. Zeynalova, U. Dührsen, K-H. Pflüger, T. Vrieling, R. Mesters, H.-G. Mergenthaler, H. Einsele, M. Bentz, E. Lengfelder, L. Trümper, C. Rübe, N. Schmitz, M. Loeffler for the German High-Grade Non-Hodgkin's Lymphoma Study Group (DSHNHL): **Dose-escalated CHOEP for the treatment of young patients with aggressive non-Hodgkin's lymphoma: II. Results of the randomized high-CHOEP trial of the German High-Grade Non-Hodgkin's Lymphoma Study Group (DSHNHL).** Ann Oncol 2008, 19:545-552

J. Schubert, M. Ziepert, E. Lengfelder, M. Mohren, N. Peter, M. Reiser, M. Clemens, C. Nickenig, C. Bokemeyer, A. Ho, H. Eimermacher, L. Trümper, M. Hoffmann, R. Mertelsmann, B. Metzner, H.-G. Mergenthaler, R. Liersch, U. Dührsen, L. Balleisen, F. Hartmann, V. Pöschel, N. Schmitz, M. Loeffler, M. Pfreundschuh: **Response adapted assignment of the number of chemotherapy cycles for the treatment of patients with diffuse large B-cell lymphoma (DLBCL) is not justified: Results of the RICOVER-60 trial of the German high-grade non-hodgkin lymphoma study Group (DSHNHL).** Onkologie 2008, 31, S1:120

J. Schubert, M. Ziepert, E. Lengfelder, M. Mohren, N. Peter, M. Reiser, M. Clemens, C. Nickenig, C. Bokemeyer, A. Ho, H. Eimermacher, L. Trümper, M. Hoffmann, R. Mertelsmann, B. Metzner, H.-G. Mergenthaler, R. Liersch, U. Dührsen, L. Balleisen, F. Hartmann, V. Pöschel, N. Schmitz, M. Loeffler, M. Pfreundschuh: **6 versus 8 cycles of R-CHOP-14 in elderly patients with DLBCL.** Ann Oncol 2008, 19 (Suppl. 4):214



→ S. Knop, P. Liebbisch, H. Wandt, M. Kroppff, V. Kunzmann, K. Weisel, D. Franke, M. Engelhardt, L. Trümper, N. Kröger, B. Hennemann, M. Pfreundschuh, M. Gramatzki, B. Metzner, C. Peschel, H. G. Sayer, O. Sezer, H. Dürk, B. Hertenstein, H.-G. Mergenthaler, H. Gollasch, H. H. Wolf, G. Schilling, C. Frohn, H. Einsele: **Bortezomib, intravenous cyclophosphamide and dexamethasone (VelCD) for previous untreated multiple myeloma: An interim analysis for the German DSMM XIa Trial.** Blood 2008, 112, 958

U. Appel, C. Hinrichs, P. Reinke, N. Babel, H. H. Neumayer, K. Budde, M. Dreyling, U. Dührsen, V. Kliem, S. Schüttrumpf, I. A. Hauser, H.-G. Mergenthaler, B. Dörken, I. Anagnostopoulos, H. Riess, R. Trappe: **Reduction of immunosuppression and subsequent rituximab monotherapy or CHOP-based chemotherapy +/- rituximab as a treatment for PTLD does not impair the renal graft function: A matched pair control analysis in 55 renal transplant recipients with PTLD and 1075 renal transplant controls.** Blood 2008, 112, 1236

S. Boeck, R. Wilkowski, C. J. Bruns, R. D. Issels, C. Schulz, N. Moosmann, D. Laessig, M. Haas, A. Golf, V. Heinemann: **Oral capecitabine in gemcitabine-pretreated patients with advanced pancreatic cancer.** Oncology 2007, 73(3-4):221-7; Epub 2008 Apr 17

S. Boeck, T. Hoehler, G. Seipelt, R. Mahlberg, A. Wein, A. Hochhaus, H. P. Boeck, B. Schmid, E. Kettner, M. Stauch, F. Lordick, Y. Ko, M. Geissler, K. Schoppmeyer, G. Kojouharoff, A. Golf, S. Neugebauer, V. Heinemann: **Capecitabine plus oxaliplatin (CapOx) versus capecitabine plus gemcitabine (CapGem) versus gemcitabine plus oxaliplatin (mGemOx): final results of a multicenter randomized phase II trial in advanced pancreatic cancer.** Ann Oncol. 2008 Feb;19(2):340-7; Epub 2007 Oct 24

C. S. Brod, C. Garbe, J. Schleicher, M. Röcken, M. Schilling: **Acquired haemophilia mimicking dermatitis artefacta.** Acta Derm Venereol. 2009, 89(2):194-5

Medizinische Klinik 2 – Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Bürgerhospital)

A. Eckhardt-Henn, C. Best, S. Bense, R. Tschan, M. Dieterich (2008): **Psychiatric Comorbidity in Different Vertigo Syndromes.** J Neurol, 255, 420-428 (IF: 2.778)

R. Tschan, J. Wiltink, C. Best, S. Bense, M. Dieterich, M. Beutel, A. Eckhardt-Henn (2008): **Validation of the German version of the Vertigo Symptom Scale (VSS) in patients with organic or somatoform dizziness and healthy controls.** Journal of Neurology (in press) (IF: 2.778)

C. Best, A. Eckhardt-Henn, R. Tschan, S. Bense, M. Dieterich (2008): **Psychiatric morbidity and comorbidity in different vestibular vertigo syndromes. Results of a prospective longitudinal study over one year.** J Neurol (in press) (IF:2.778)

J. Wiltink, R. Tschan, M. Michal, C. Subic-Wrana, A. Eckhardt-Henn, M. Dieterich, M. Beutel (2008): **Dizziness: Anxiety, Health Care Utilization and Health Behaviour – Results from a representative German community survey.** Journal of Psychosomatic Research (in press) (IF: 7.209)

C. Best, A. Eckhardt-Henn, R. Tschan, M. Dieterich (2008): **Who is at risk for psychological distress after a vestibular disorder. Result from a prospective one year follow-up.** (in press) JJNP (IF:3.035)

A. Eckhardt-Henn (2008): **Sekundärer Somatoformer Schindel.** In: H. Scherer (Hrsg.) Der Gleichgewichtssinn. Neues aus Forschung und Klini. 6. Hennig Symposium, Springer, Wien, New York (2008) S 125-132

A. Eckhardt-Henn (2008): **Dissoziation.** In: Mertens W., Waldvogel B. (Hrsg.) Handbuch psychoanalytische Grundbegriffe. Kohlhammer, Stuttgart, 3. neubearb. U. erw. Aufl., 2008

R. Tschan, C. Best, M. Dieterich, A. Eckhardt-Henn (2008): **Subjective Impairment And Health Care Utilization in Patients With Somatoform Dizziness. Results of a three year follow-up study.** XXVII European Conference on Psychosomatic Research (ECPR), Zaragoza, 28.06.2008

C. Best, A. Eckhardt-Henn, R. Tschan, S. Bense, M. Dieterich (2008): **Vestibular and psychiatric symptoms in patients with organic vertigo syndromes. Results from a prospective one year follow-up.** J Neurol; 255 (S2): 41

Medizinische Klinik 3 – Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie (Bürgerhospital)

A. Ambrosch, R. Lobmann, A. Pott, J. Preißler: **IL-6 concentrations in wound fluids rather than serological markers are useful in assessing bacterial triggers of ulcer inflammation.** International Wound Journal, 5, 99-106, 2008

J. Brandner, S. Zacheja, P. Houdeck, I. Moll, R. Lobmann: **Expression of matrix metalloproteinases, cytokines and connexins in diabetic and non-diabetic human keratinocytes before and after transplantation into an ex-vivo wound healing model.** Diabetes Care, 31, 114-20, 2008

J. Tautenhahn, R. Lobmann, B. Koenig, Z. Halloul, H. Lippert, T. Buerger: **The influence of polymorbidity, revascularization and wound therapy on the healing of arterial ulceration.** Vascular Health and Risk Management, 4, 683-689, 2008

R. Lobmann, M. Motzkau, A.-K. Wagner, H. Lehnert: **Besonderheiten bei der Amputation der unteren Extremität aus der Sicht des Internisten.** Vasa S74, 14-18, 2009

J. Tautenhahn, F. Meyer, R. Lobmann, Z. Halloul: **Aussagekraft der diagnostischen Möglichkeiten zur Bestimmung der Amputationshöhe.** Vasa S74, 19-22, 2009

R. Lobmann: **Komplikationen des Diabetes mellitus.** In: Lehnert: Rationelle Diagnostik und Therapie in Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel Thieme Verlag, in press, 2008

Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten (Katharinenhospital)

C. Weber, M. Weber, O. Ekinci, T. Neumann, A. Deetjen, A. Rolf, G. Adam, C. W. Hamm, T. Dill: **Atrial septal defects type II: non-invasive evaluation of patients before implantation of an Amplatzer Septal Occluder and on follow-up by magnetic resonance imaging compared with TEE and invasive measurement.** Eur Radiol 2008;18:2406-13.

T. Dill, A. Deetjen, O. Ekinci, S. Mollmann, G. Conradi, A. Kluge, C. Weber, M. Weber, H. Nef, C. W. Hamm: **Radiation dose exposure in multislice computed tomography of the coronaries in comparison with conventional coronary angiography.** Int J Cardiol. 2008; 124: 307-11.

Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten (Katharinenhospital)

B.K. Krämer, D. DelCastillo, R. Margreiter, H. Sperschneider, C.J. Olbricht et al.: **Efficacy and safety of tacrolimus compared with ciclosporin A in renal transplantation: three-year observational results.** Nephrol Dial Transplant 2008; 23: 2386-2392

Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

S. E. Al-Batran, J. T. Hartmann, S. Probst, H. Schmalenberg, S. Hollerbach, R. Hofheinz, V. Rethwisch, G. Seipelt, N. Homann, G. Wilhelm, G. Schuch, J. Stoehlmacher, H. G. Derigs, S. Hegewisch-Becker, J. Grossmann, C. Paulig, A. Atmaca, C. Bokemeyer, A. Knuth, E. Jäger; Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (M. Görner, K. Höffken, C. Hollerbach, H. Eimermacher, T. Wagner, T. Flohr, M. Rummel, P. Mitrou, S. H. Quasdorff, K. Genth, M. Fach, D. Schwemer, M. Fritz, T. Andus, H. Kröning, A. Brecht, D. Fritze, G. Kojouharoff, S. Hahnfeld, H. Lebahn, F. Maiwirth, M. Graubner, M. Stiegler, W. Blau, H. J. Weh, S. Rossol, M. Hahn, Y. Ko, T. Neuhaus, M. Stauch, W. Dippold): **Phase III trial in metastatic gastroesophageal adenocarcinoma with fluorouracil, leucovorin plus either oxaliplatin or cisplatin: a study of the Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie.** J Clin Oncol. 2008 Mar 20;26(9):1435-42 (impact factor 7,963)

O. Nehls, H. Oettle, J. T. Hartmann, R. D. Hofheinz, H. G. Hass, M. S. Horger, U. Koppenhöfer, A. Hochhaus, J. Stieler, J. Trojan, M. Gregor, B. Klump: **Capecitabine plus oxaliplatin as first-line treatment in patients with advanced biliary system adenocarcinoma: a prospective phase II trial.** Br J Cancer 2008; 98: 309-315

H. G. Hass*, O. Nehls*, J. Jobst, A. Frilling, U. Vogel, S. Kaiser: **Identification of osteopontin as the most consistently overexpressed gene in intrahepatic cholangiocarcinoma – detection by oligonucleotide microarray and real time PCR analysis.** World J Gastroenterol 2008;14: 2501-2510

*both authors contributed equally to this paper

O. Nehls, B. Klump, F. Kreth, D. Schick, U. Koppenhöfer, U. M. Lauer, M. Gregor, M. Bitzer: **A phase I/II trial with capecitabine and escalating mitomycin and oxaliplatin in patients with advanced or metastatic esophageal carcinoma.** J Clin Oncol 2008; 26: Abstract 15555

O. Nehls, H. G. Hass, T. Okech, S. Zenner, C.-J. Hsieh, M. Sarbia, F. Borchard, H.-H. Gruenagel, V. Gaco, R. Porschen, M. Gregor, B. Klump: **Prognostic implications of BAX protein expression and microsatellite instability in all non-metastatic stages of primary colon cancer treated by surgery alone.** Int J Colorectal Dis 2009; im Druck

H. G. Hass, R. Klein, O. Nehls, S. Kaiser: **Thyroid Disorders and Occurrence of Nonorgan-specific Autoantibodies (NOSA) in Patients With Chronic Hepatitis C Before and During Antiviral Induction Therapy With Consensus Interferon (Interferon Alfacon-1).** J Clin Gastroenterol 2009, im Druck

D. Strobel, K. Seitz, W. Blank, A. Schuler, C. Dietrich, A. von Herbay, M. Friedrich-Rust, G. Kunze, D. Becker, U. Will, W. Kratzer, F. W. Albert, C. Pachmann, K. Dirks, H. Strunk, C. Greis, T. Bernatik: **Contrast-enhanced ultrasound for the characterization of focal liver lesions--diagnostic accuracy in clinical practice (DEGUM multicenter trial).** Ultraschall Med. 2008 Oct;29(5):499-505.

A. Hollerweger und K. Dirks: **Appendizitis und Differenzialdiagnosen.** DVD im Deutschen Ärzteverlag ISBN 978-3-7691-0560-5

T. Andus: **Leichter und mittelschwerer Verlauf bei CED –Differenzialdiagnostik.** Bauchredner 01/2008 S. 12-15 ISN 1435-1862

T. Andus: **Chronisch entzündliche Darmerkrankungen.** Syllabus Kolo-proktologie Update 2008; S.71-97

K. Dirks, U. Will, H. Lutz: **Kap.22: Magen- und Darmtumore in Seitz/Schuler/ Rettenmaier: Sonographische Diagnose und Differenzialdiagnose.** Neuauflage 2008.

K. Dirks: **Kap.23: Akut entzündliche Darmerkrankungen in Seitz/Schuler/ Rettenmaier: Sonographische Diagnose und Differenzialdiagnose.** Neuauflage 2008.

K. Dirks: **Buchbeitrag zu Timor-Tritsch,I / Goldstein,S (Hrsg.): Ultraschalldiagnostik in der Geburtshilfe. Kapitel Untersucherqualifikation.** Elsevier-Verlag 2008.

Neurozentrum

Neurologische Klinik (Bürgerhospital)

A. Kowalik, J. Sinner, J. Zentner, A. Schulze-Bohnage: **„Maligner“ Status epilepticus: Kombinierte Pharmakotherapie plus Epilepsiechirurgie. Eine Falldarstellung.** Poster DGN Hamburg, 10.-13.9.2008

A. Kowalik: **Epilepsien im höheren Lebensalter.** Erstellung Workbook „Geronto Spezial II“

A. Kowalik, W. Rimpau, H. Adam, F. Kühn, J. van Oene, A. Schreiner, M. Bogdanow, B. Schauble: **Conversion from carbamazepine or oxcarbazepine to topiramate in adolescents and adults with epilepsy.** Acta Neurol Scand 2008 Jan 23.

E. Papageorgiou, L.F. Ticini, G. Hardiess, F. Schaeffel, H. Wiethölter, et al.: **The pupillary light reflex pathway: cytoarchitectonic probabilistic maps in hemianopic patients.** Neurology. 2008 Mar 18;70(12):956-63

M. Mittelbronn, D. Capper, B. Bader, J. Schittenhelm, J. Haybaeck, P. Weber, R. Meyermann, H.A. Kretschmar, H. Wiethölter: **Severe hypoxia and multiple infarctions mimicking Creutzfeldt-Jakob's disease.** Folia Neuropathol. 2008;46(2):149-53.

H.C. Diener, R.L. Sacco, S. Yusuf, et al.: **Prevention Regimen for Effectively Avoiding Second Strokes (PROFESS) study group. Effects of aspirin plus extended-release dipyridamole versus clopidogrel and telmisartan on disability and cognitive function after recurrent stroke in patients with ischaemic stroke in the Prevention Regimen for Effectively Avoiding Second Strokes (PROFESS) trial: a double-blind, active and placebo-controlled study.** Lancet Neurol. 2008 Oct;7(10):875-84. Epub 2008 Aug 29

S. Yusuf, H.C. Diener, R.L. Sacco et al. PROFESS Study Group: **Telmisartan to prevent recurrent stroke and cardiovascular events.** N Engl J Med. 2008 Sep 18;359(12):1225-37. Epub 2008 Aug 27.

R.L. Sacco, H.C. Diener, S. Yusuf et al.; PROFESS Study Group: **Aspirin and extended-release dipyridamole versus clopidogrel for recurrent stroke.** N Engl J Med. 2008 Sep 18;359(12):1238-51. Epub 2008 Aug 27.

Multiple Sclerosis Therapy Consensus Group (MSTCG), H. Wiendl, K.V. Toyka, P. Rieckmann, R. Gold, H.P. Hartung, R. Hohlfeld et al.: **Basic and escalating immunomodulatory treatments in multiple sclerosis: current therapeutic recommendations.** J Neurol. 2008 Oct;255(10):1449-63. Epub 2008 Oct 29.

Zentrum für operative Medizin I

Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie (Katharinenhospital)

P. A. Gruetzner (2008): **Applicability of navigation in trauma.** Suomen Ortopedia ja Traumatologia (SOT) 31, 202-207

K. Kolb, H. Koller, U. Holz, W. Kolb, C. Windisch, E. Markgraf, P. A. Gruetzner (2008): **Die offene Arthrolyse der posttraumatischen Ellenbogensteife Unfallchirurg.** May;111(5):299-307. (0.560)

G. Zheng, X. Dong, P. A. Gruetzner (2008): **Reality-augmented virtual fluoroscopy for computer-assisted diaphyseal long bone fracture osteosynthesis: a novel technique and feasibility study results.** Proc Inst Mech Eng [H]. Jan;222(1):101-15. (0.789)

W. Kolb, H. Guhlmann, C. Windisch, F. Marx, E. Markgraf, H. Koller, K. Kolb, P. A. Gruetzner (2008): **Komplexe osteoligamentäre Verletzungen des Ellenbogens.** Unfallchirurg. Aug;111(8):584-91. (0.560)

...→

→ C. Keil, J. von Recum, L. P. Nolte, A. Wentzensen, P. A. Grützner (2008): **Bestimmung des Femur-Antetorsionswinkels mit einem fluoroskopiebasierten optoelektronischen Navigationssystem.** Unfallchirurg. Feb;111(2):126-31. (0.560)

F. Gebhard, P. Keppler, A. B. Imhoff, U. Stöckle, P. A. Grützner, T. Hüfner, J. Ljungquist, C. Krettek (2008): **A prospective Study on navigated High Tibial Osteotomy.** In: Davies BJ, Joskovic L, Leung KS Computer Assisted Orthopaedic Surgery. Pro Business, Berlin, S 55-56

P. A. Grützner, A. Wentzensen, L. P. Nolte, J. v.Recum (2008): **3D Fluoroscopy Guidance for Thoracic and Lumbar Fractures.** In: Davies BJ, Joskovic L, Leung KS Computer Assisted Orthopaedic Surgery. Pro Business, Berlin, S 159-160

P. A. Grützner (2008): **Navigation in der Revisionsendoprothetik.** In: Wirtz C, Rader C, Reichel H Operative Techniken zur azetabulären Rekonstruktion Springer Verlag Heidelberg, 133-144

P. A. Grützner (2008): **Intraoperative dreidimensionale Bildgebung als Routineanwendung.** Medreview 1,9 16-7

Klinik für Gefäßchirurgie (Katharinenhospital)

T. Hupp, D. Jost, A. Goerig, C.G. Schmedt, I.P. Arlart: **Wandel der Indikationen zur chirurgischen Nierenarterienrevaskularisation. Ist uns die Nierenarterienchirurgie verloren gegangen?** Gefäßchirurgie 2008; 13: 330-40

T. Hupp, A. Goerig, D. Jost, C.G. Schmedt: **Leitlinien zur chirurgischen Therapie bei Erkrankungen der Nierenarterien. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie.** Gefäßchirurgie 2008; 13: 341-49

T. Hupp, S. Özkaya, M. Wittau: **Perioperative intravenöse Applikation von Heparinen in der rekonstruktiven Carotis-Chirurgie.** Vascular Care 2008; 15: 52-61

M. Meyn, G. Jenal, H. Henkes, T. Hupp: **Läsionen der extrakraniellen A.carotis durch Strangulation.** Gefäßchirurgie 2008; 13: 197-203

M. Meyn, T. Hupp: **TEA der A.carotis interna bei Stenose und simultane Resektion eines Karotidglomustumors rechts in Lokalanästhesie.** Gefäßchirurgie 2009; 14: 46-50

T. Hupp, C.G. Schmedt, G. Richter, I.P.Arlart: **Nierenarterien-Erkrankungen – Review der therapeutischen Möglichkeiten und Ergebnisse.** Gefäßchirurgie 2009; 14: im Druck

Zentrum für operative Medizin II

Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

D. Gärtner, K. Münz, E. Hückelheim, U. Hesse: **Ultracision-Scheren: Neue Einmalinstrumente vs. Resterilisierte Einmal-Instrumente. Eine prospektiv randomisierte Studie.** Chirurg 2008 Feb;79(2):175-9

D. Gärtner, M. Guhl, K. Münz, A. Hornung, J. Hinderer, G. Kieninger, U. Hesse: **Entwicklung der Adipositas-Chirurgie am Krankenhaus der Maximal-Versorgung. Über 20 Jahre Behandlungserfahrung.** Chirurg 2008 Sept;79(9):866,868-73.

S. Schneeberger, M. Biebl, W. Steurer, U. Hesse, R. Troisi, J.M. Langrehr, W. Schareck, W. Mark, R. Margreiter, A. Königsrainer: **A prospective randomized multicenter trial comparing histidine-tryptophane-Ketoglutarate versus University of Wisconsin perfusion solution in clinical Pancreas transplantation.** Transpl Int 2008 Oct 24 Epub ahead of print

U. Hesse, D. Gärtner: **Laparoskopisches Gastric banding- wo liegen die Grenzen?** Obesity Facts 2009;2(suppl1):31-33

U. Hesse, D. Morin: **Intensivmedizinische Aspekte der Adipositas-Chirurgie.** In: Eckart/Forst/Buchardi-Intensivmedizin 2009 im Druck

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

S. Gratz, T. M. Behr, P. Reize, A. Pfestroff, W. U. Kampen, H. Höffken: **(99m) Tc-fab' fragments (sulesomab) for imaging septically loosened total knee arthroplasty.** J Int Med Res. 2009 Jan-Feb;37(1):54-67. PMID: 19215674 [PubMed - in process]

P. Reize, E. V. Geiger, A. Suckel, M. Rudert, N. Wülker: **Influence of surgical experience on accuracy of acetabular cup positioning in total hip arthroplasty.** Am J Orthop. 2008 Jul;37(7):360-3. PMID: 18795183 [PubMed - indexed for MEDLINE]

I. Müller, M. Vaegler, C. Holzwarth, N. Tzaribatchev, S. M. Pfister, B. Schütt, P. Reize, J. Greil, R. Handgretinger, M. Rudert: **Secretion of angiogenic proteins by human multipotent mesenchymal stromal cells and their clinical potential in the treatment of avascular osteonecrosis.** Leukemia. 2008 Nov;22(11):2054-61. Epub 2008 Aug 21. PMID: 18719618 [PubMed - indexed for MEDLINE]

S. Gratz, H. Höffken, J. W. Kaiser, T. M. Behr, H. Strosche, P. Reize: **Nuclear medical imaging in case of painful knee arthroplasty.** Radiologe. 2009 Jan;49(1):59-67. German. PMID: 18597065 [PubMed - in process]

N. Tzaribatchev, M. Vaegler, J. Schaefer, P. Reize, M. Rudert, R. Handgretinger, I. Müller: **Mesenchymal stromal cells: a novel treatment option for steroid-induced avascular osteonecrosis.** Isr Med Assoc J. 2008 Mar;10(3):232-4. Review. PMID: 18494240 [PubMed - indexed for MEDLINE]

Kopf-Zentrum

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie (Katharinenhospital)

J. Kälber, D. Weingart, F.L. Higginbottom, L. Cordaro, A. Filippi, J.T. Lambrecht: **Non interventional study on a new bone level implant: preliminary results.** Clin Oral Impls Res 2008,19(9):931

P. Heeg, D. Weingart: **Hygiene und Infektionsprävention.** In: Chirurgische Grundlagen, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Hrsg.: Schweser/Ehrenfeld, Georg Thieme Verlag 2008, ISBN 978-3-13-593404-4

D. Weingart: **The transparotideal approach.** In: Kleinheinz J, Meyer Ch : Fractures of the Mandibular Body. Basic considerations and Treatment. IBRA International Bone Research Association, Quintessenz-Verlag, London, 2008

Augenklinik (Katharinenhospital)

C. Gruenauer-Kloevekor, I. Clausen, E. Weidle, et al.: **TGFBI (BIGH3) gene mutations in German families - two novel mutations associated with unique clinical and histopathological findings.** Br. J. Ophthalmol. published online 10 Nov 2008; doi: 10.1136/bjo.2008.142927

S. Munkwitz, M. M. Richter, N. E. Brechrakis, et al.: **Konservative und operative Behandlung einer beidseitigen Keratomalazie bei einem Patienten mit Leberzirrhose und Ösophagitis.** Klin. Monatsbl. Augenheilkd., 2008, 225: 191-192

I. Clausen, E. Weidle, U. G. Froster, et al.: **Mutationsanalyse im VSX1-Gen bei einem Patienten mit posteriorer polymorpher Hornhautdystrophie und drei Familien mit autosomal dominant vererbter Fuchs'scher Hornhautendotheldystrophie.** Klin. Monatsbl. Augenheilkd. im Druck

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen (Katharinenhospital)

C. Sittel: **Larynx: Implantate und Stents.** Laryngo-Rhino-Otol 2009; 88: Supplement 1: S 119-S 124

C. Sittel, N. Bosch, P.K. Plinkert: **Operative Stimmrehabilitation bei einseitiger Lähmung des N.laryngeus inferior (recurrens).** Chirurg 2008

C. Sittel: **Supportive Techniken und Therapien in der operativen Laryngologie.** HNO 2008 · 56:1173–1174

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Olgahospital)

R. Hillmann, J. Döffert: **Praxis der anästhesiologischen Sonographie: Interventionelle Verfahren bei Erwachsenen und Kindern.** 4/2009

Claeßen: **Analgesie im Kindesalter.** CME Fortbildung 2009

F.J. Kretz, J. Scheffer: **Anaesthesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie.** 5. Auflage Springer-Verlag

Pädiatrie 1 – Allgemeine Pädiatrie, Rheumatologie, Neurologie, Allergologie/Pulmologie, Gastroenterologie (Olgahospital)

N. Ruperto, A. Ravelli, A. Pistorio, V. Ferriani, I. Calvo, G. Ganser, J. Brunner, G. Dannecker, C. A. Silva, V. Stanevicha, R. Ten Cate, L. WA Van Suijlekom-Smit, O. Voygiyoka, M. Fischbach, I. Foeldvari, O. Hilaro, C. Modesto, R. K. Saurenmann, M.-J. Sauvain, I. Scheibel, D. Sommelet, L. Tambic-Bukovac, R. Barcellona, R. Brik, S. Ehl, M. Jovanovic, J. Rovensky, F. Bagnasco, D. J. Lovell, A. Martini, for the Pediatric Rheumatology International Trials Organisation (PRINTO) and the Pediatric Rheumatology Collaborative Study Group (PRCSG): **The Provisional PRINTO/ACR/EULAR Disease Activity Core Set for the evaluation of response to therapy in Juvenile Dermatomyositis: A Prospective validation study.** Arthritis and Rheumatism (Arthritis Care & Research) 2008; 59:4-13

T. Hospach, G. Klaus, K. Holl-Ulrich, G.E. Dannecker, G. Horneff: **Purpura Schoenlein-Henoch - Ergebnisse der Wörlitzer Konsensusgespräche 2005 zum diagnostischen und therapeutischen Vorgehen.** Klinische Pädiatrie, 2008; 220: 47-52

G. Dannecker: **Arthritiden im Kindesalter.** Editorial Kinder- und Jugendarzt 2008; 39:173-174

T. Hospach, G. Dannecker: **Symptomatik, Diagnostik und Differentialdiagnostik von Arthritiden im Kindes- und Jugendalter.** Kinder- und Jugendarzt 2008; 39:176-187

S. Illing: **Kinderheilkunde für Hebammen.** Hippokrates Verlag, 4. Aufl. 2008

T. Hospach, J. P. Haas, H. I. Huppertz, R. Keitzer, H. Michels, R. Trauzeddl, D. Föll, G. Dannecker, G. Horneff: **Comment of the Society of Pediatric and Adolescent Rheumatology on the US Food and Drug Administration (FDA) announcement regarding cases of malignancy in anti-TNF-treated patients.** Z Rheumatol. 2009

Pädiatrie 2 – Allgemeine Pädiatrie, Infektiologie, Nephrologie, Endokrinologie, Stoffwechselerkrankungen (Olgahospital)

G. Offner, B. Tönshoff, B. Höcker, H. E. Leichter: **Efficacy and safety of basiliximab in pediatric renal transplant patients receiving Cyclosporin, Mycophenolate Mofetil and Steroids.** Transplantation 2008; 86:1241-1248.

S. Kirsch, C. Zirn, M. Holder, H. E. Leichter, G. Calaminus, S. Bielack: **Pseudopubertas praecox.** Monatsschrift Kinderheilkunde 2008: online first.

B. Bartus: **Psychosoziale Komplikationen bei der Behandlung des Typ-1-Diabetes im Kindes- und Jugendalter.** Pädiatrische Praxis 2008; 72:433-444.

B. Höcker, J. M. Kovarik, V. Daniel, M. Holder et al: **Pharmaco-kinetics and immunodynamics of basiliximab in pediatric renal transplant recipients on mycophenolate mofetil comedication.** Transplantation 2008; 86, 1234-1240.

M. Bald: **Wenn Sechsjährige immer noch Windeln brauchen.** Medical Tribune 2008; 1, 26.

M. Holder, T. Wadien, B. Bartus: **Fast gleichzeitige Erstmanifestation eines Diabetes mellitus Typ 1 bei 2 jungen Geschwistern.** Diabetologie 2008, 3: 90-92.

Pädiatrie 4 – Neonatologie und neonatologische Intensivmedizin (Olgahospital)

J. Spiegler, E. Kattner, M. Vochem, H. Küster, J. Möller, D. Müller, A. Kribs, H. Segerer, C. Wieg, W. Nikischin, A. von der Wense, C. Gebauer, E. Herting, W. Göpel: **Very low birth weight infants as a model to study genetic influences on neonatal weight gain.** J Pediatr Gastroenterol Nutr. 2008 Jan;46(1):113-6.

L. Delle Chiaie, P. Neuberger, T. von Kalle: **Congenital intrahepatic portosystemic shunt: prenatal diagnosis and possible influence on fetal growth.** Ultrasound Obstet Gynecol. 2008 Aug;32(2):233-5.

R. Hentschel, F. Dittrich, A. Hilgendorff, R. Wauer, M. Westmeier, L. Gortner: **Neurodevelopmental outcome and pulmonary morbidity two years after early versus late surfactant treatment: does it really differ?** Acta Paediatr. 2009 Jan 23

Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie und Immunologie (Olgahospital)

T. M. Dantonello, C. Int-Veen, Ds. Harm, I. Leuschner, B. F. Schmidt, M. Herbst, H. Juergens, H. G. Scheel-Walter, S. S. Bielack, T. Klingebiel, R. Dickerhoff, S. Kirsch, B. Brecht, R. Schmelzle, M. Greulich, H. Gadner, J. Greiner, I. Marky, J. Treuner, E. Koscielniak: **Cooperative Trial CWS-91 for Localized Soft Tissue Sarcoma in Children, Adolescents, and Young Adults.** J Clin Oncol published 17 February 2009, 10.1200/JCO.2007.15.0466

S. Bielack, B. Kempf-Bielack, D. Branscheid, D. Carrle, G. Friedel, K. Helmke, M. Kevric, G. Jundt, T. Kühne, R. Maas, R. Schwarz, A. Zoubek, H. Jürgens: **Second and subsequent recurrences of osteosarcoma: Presentation, treatment, and outcomes of 249 consecutive Cooperative Osteosarcoma Study Group (COSS) patients.** J Clin Oncol 27:557-65, 2009

T. M. Dantonello, C. Int-Veen, P. Winkler, I. Leuschner, A. Schuck, B. F. Schmidt, H. Lochbühler, H. Toomes, S. Kirsch, S. Bielack, F. Niggli, B. Kazanowska, R. Ladenstein, T. Wiebe, T. Klingebiel, J. Treuner, E. Koscielniak: **Initial patient characteristics can predict pattern and risk of relapse in localized rhabdomyosarcoma.** J Clin Oncol 26:406-413, 2008

S. Bielack, N. Marina, S. Ferrari, L. J. Helman, S. Smeland, J. S. Whelan, G. H. Reaman: **Osteosarcoma: The same old drugs or more? (letter to: Meyers et al - Osteosarcoma: the addition of muramyl tripeptide to chemotherapy improves overall survival—a report from the Children's Oncology Group.)** J Clin Oncol 26:3102-3103, 2008

S. Heinsohn, M. Szendroi, S. Bielack, U. Zur Stadt, H. Kabisch: **Evaluation of SV40 in osteosarcoma and healthy population: A Hungarian-German study.** Oncology Rep 21:289-297, 2009



- A. C. Mattke, E. J. Bailey, A. Schuck, T. Dantonello, I. Leuschner, T. Klingebiel, J. Treuner, E. Koscielniak: **Does the time-point of relapse influence outcome in pediatric rhabdomyosarcomas?** *Pediatr Blood Cancer* Jan 22. [Epub ahead of print], 2009
-
- S. Kirsch, C. Zirn, M. Holder, E. Leichter, G. Calaminus, S. Bielack: **Perzentilensprung und Peniswachstum. Pseudopubertas praecox als isoliertes Symptom eines zentralen, sezernierenden Keimzelltumors.** *Monatsschr Kinderheilkd* 2008 DOI 10.1007/s00112-008-1911-8
-
- S. Bielack: **Developments in the Treatment of Paediatric Extraskeletal Osteosarcoma.** *European Pediatrics* 2:48-49, 2008
-
- S. Bielack: **Ethik-Kommission: Kosten nicht unerheblich.** *Dtsch Arztebl* 2008; 105(49): A-2656 (letter)
-
- S. Bielack, D. Carrle: **State-of-the-art approach in selective curable tumors: bone sarcoma.** *Ann Oncol* 19 Suppl 7:vii1-vii6, 2008
-
- S. Bielack, D. Carrle, J. Hards, A. Schuck, M. Paulussen: **Bone Tumors in Adolescents and Young Adults.** *Curr Treat Options Oncol* 9:67-80, 2008
-
- C. Kersting, K. Agelopoulos, H. Schmidt, E. Korsching, C. August, G. Gosheger, U. Dirksen, H. Juergens, W. Winkelmann, B. Brandt, S. Bielack, H. Buerger, C. Gebert: **Biological importance of a polymorphic CA sequence within intron 1 of the epidermal growth factor receptor gene (EGFR) in high grade central osteosarcomas.** *Genes Chromosomes Cancer* 47:657-664, 2008
-
- S. Bielack, D. Carrle, L. Jost; ESMO Guidelines Working Group: **Osteosarcoma: ESMO clinical recommendations for diagnosis, treatment and follow-up.** *Ann Oncol* 19 Suppl 2:ii94-6, 2008
-
- M. Paulussen, S. Bielack, H. Jürgens, L. Jost; ESMO Guidelines Working Group: **Ewing's sarcoma of the bone: ESMO clinical recommendations for diagnosis, treatment and follow-up.** *Ann Oncol* 19 Suppl 2:ii97-8, 2008
-
- T. Dantonello, C. Int-Veen, I. Leuschner, A. Schuck, R. Furtwaengler, A. Claviez, D. T. Schneider, T. Klingebiel, S. S. Bielack, E. Koscielniak: **Mesenchymal chondrosarcoma of soft tissues and bone in children, adolescents, and young adults. experiences of the CWS- and COSS-study groups.** *Cancer* 112:2424-31, 2008
-
- M. Kraus, E. Malenke, J. Gogel, H. Müller, T. Rückrich, H. Overkleef, H. Ova, E. Koscielniak, J. T. Hartmann, C. Driessen: **Ritonavir induces endoplasmic reticulum stress and sensitizes sarcoma cells toward bortezomib-induced apoptosis.** *Mol Cancer Ther* 7:1940-8, 2008
-
- H. Reinhard, J. Reinert, R. Beier, R. Furtwängler, M. Alkasser, S. Rutkowski, M. Frühwald, E. Koscielniak, I. Leuschner, P. Kaatsch, N. Graf: **Rhabdoid tumors in children: prognostic factors in 70 patients diagnosed in Germany.** *Oncol Rep* 19:819-23, 2008
-
- T. Klingebiel, J. Boos, F. Beske, E. Hallmen, C. Int-Veen, T. Dantonello, J. Treuner, H. Gadner, I. Marky, B. Kazanowska, E. Koscielniak: **Treatment of children with metastatic soft tissue sarcoma with oral maintenance compared to high dose chemotherapy: report of the HD CWS-96 trial.** *Pediatr Blood Cancer* 50:739-45, 2008
-
- T. Weihkopf, M. Blettner, T. Dantonello, I. Jung, T. Klingebiel, E. Koscielniak, M. Lückel, C. Spix, P. Kaatsch: **Incidence and time trends of soft tissue sarcomas in German children 1985-2004 - a report from the population-based German Childhood Cancer Registry.** *Eur J Cancer* 44:432-40, 2008
-
- S. Jasna, U. Meyer, J. Potratz, G. Jundt, M. Kevric, U. K. Joos, H. Jürgens, S. Bielack: **Craniofacial osteosarcoma. Experience of the cooperative German-Austrian-Swiss osteosarcoma study group.** *Oral Oncol* 44:286-294, 2008
-
- K. L. Schaefer, M. Eisenacher, Y. Braun, K. Brachwitz, D. H. Wai, U. Dirksen, C. Lanvers-Kaminsky, H. Juergens, D. Herrero, S. Stegmaier, E. Koscielniak, A. Eggert, M. Nathrath, G. Gosheger, D. T. Schneider, C. Bury, R. Diallo-Danebrock, L. Ottaviano, H. E. Gabbert, C. Poremba: **Microarray analysis of Ewing's sarcoma family of tumours reveals characteristic gene expression signatures associated with metastasis and resistance to chemotherapy.** *Eur J Cancer* 44:699-709, 2008

B. Hero, T. Simon, R. Spitz, K. Ernestus, A. K. Gnekow, H. G. Scheel-Walter, D. Schwabe, F. H. Schilling, G. Benz-Bohm, F. Berthold: **Localized infant neuroblastomas often show spontaneous regression: results of the prospective trials NB95-S and NB97.** J Clin Oncol 26:1504-10, 2008

S. Bielack: **Pediatric extraskelatal osteosarcoma (letter).** Pediatr Radiol 38:1033, 2008

Kinderchirurgische Klinik (Olgahospital)

M. Franke, M. Kevric, C. IntVeen, H. Jürgens, B. Kempf-Bielack, S. Bielack: **Solitary skeletal relapse in Osteosarcoma: findings in 38 patients from the Cooperative Osteosarcoma Study Group (COSS).** Posterpräsentation 40. Congress of the International Society of Paediatric Oncology, Berlin 2008; SIOP Abstract Book 2008

S. Loff, T. Hannmann, U. Subotic, F. Reinecke, H. Wischmann, J. Brade: **Home-total parenteral nutrition (TPN) extracts large amounts of the plasticizer di-ethylhexyl-phthalate (DEHP) from polyvinylchloride (PVC) – infusion lines commonly used for home-TPN.** J Pediatr Gastr Nutr 47:81-86 (2008) IF 2.077

H. Rettberg, T. Hannmann, S. Subotic, J. Brade, T. Schaible, K.-L. Waag, S. Loff: **Use of diethylhexyl-phthalate (DEHP)- containing infusion systems increases the risk of cholestasis five fold in newborns under parenteral nutrition.** Pediatrics accepted for publication 1/09

I. Jester, I. Böhn, T. Hannmann, K.-L. Waag, S. Loff: **Comparison of two silver dressings for wound management in pediatric burns.** Wounds. Vol.20, 11/08 (2008)

U. Subotic, H. Heinlein, S. Loff, K. Breitkopf: **Diethylhexylphthalate (DEHP) differentially affects either human hepatocytes (HepG2) or hepatic stellate cells (LX-2).** Hepatology submitted for publication

K.L. Waag, S. Loff, K. Zahn, M. Ali, S. Hien, M. Kratz, W. Neff, R. Schafelder, T. Schaible: **Congenital diaphragmatic hernia: A modern day approach.** Sem Pediatr Surg 17:244-254 (2008) IF

Orthopädische Klinik (Olgahospital)

T. Wirth: **Spondyloepiphysäre und metaphysäre Dysplasie.** Orthopäde 2008; 37: 8-16

F.F. Fernandez, O. Eberhardt, T. von Kalle, T. Wirth: **Kirschner-Draht-Osteosynthese von Condylus radialis-Frakturen im Kindes- und Jugendalter.** Obere Extremität März 2009, in press

F.F. Fernandez, O. Eberhardt, M. Langendörfer, T. Wirth: **Treatment of severely displaced proximal humeral fractures in children with retrograde elastic stable intramedullary nailing.** Injury, Int J. Care Injured 2008; 39: 1453-1459 Impact factor 2007; 1,509

F.F. Fernandez: **Fractures of the Foot.** Hrsg. M.KD Benson, JA Fixsen, MF Macnicol, K Parsch: **Children's Orthopaedics and Fractures.** Churchill Livingstone, London, in press, Erscheinungsdatum vorauss. Juli 2009

K. Parsch, F.F. Fernandez: **Fractures of the distal tibia and fibular fractures.** Hrsg. M.KD Benson, JA Fixsen, MF Macnicol, K Parsch: **Children's Orthopaedics and Fractures.** Churchill Livingstone, London, in press, Erscheinungsdatum vorauss. Juli 2009

Radiologisches Institut (Olgahospital)

L. Delle-Chiaie, P. Neuberger, T. von Kalle: **Congenital intrahepatic portosystemic shunt: prenatal diagnosis and possible influence on fetal growth.** Ultrasound Obstet Gynecol 2008;32:233-235

T. M. Dantonello, C. Int-Veen, P. Winkler, et al: **Initial patient characteristics can predict pattern and risk of relapse in localized rhabdomyosarcoma.** J Clin Oncol 26:406-13, 2008

Sozialpädiatrisches Zentrum (Olgahospital)

Bald, Knude, Oberle, Leichter: **POMC Gen-Mutation als Differentialdiagnose des neonatalen Hypokortisolismus.** Olgahospital und Charite Berlin

P. B. Marschik, C. Einspieler, A. Oberle, H. F. R. Prechtl (2008): **Rückblick: Ein spezifischer atypischer Wesenszug beim Rett-Syndrom.** 15. wissenschaftliche Sitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Ärzte in der Steiermark; JUN, 8, 2008; Graz, Austria.

P. B. Marschik, C. Einspieler, A. Oberle, H. F. R. Prechtl (2008): **Communicative abilities in girls with Rett disorder.** The Seminar of Child Development; APR 12, 2008; Isfahan, Iran. 2008.

P. B. Marschik, C. Einspieler, A. Oberle, H. F. R. Prechtl (2008): **Specific atypicality in preserved speech variant?** 17th Biennial Meeting of the International Society for Developmental Neuroscience ; JUN 1-4, 2008; Asilomar, CA, USA. 2008.

Zentrum für Dermatologie

Klinik für Dermatologie und Allergologie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

T. Hospach, P. von den Driesch, G. E. Dannecker: **Acute febrile neutrophilic dermatosis (Sweet's syndrome) in childhood and adolescence: two new patients and review of the literature on associated diseases.** Eur J Pediatr. 2009 Jan;168(1):1-9.

C. Hann, P. von den Driesch: **Multiple Keratoakanthome als Differenzialdiagnose einer Prurigo nodularis bei monoklonaler Gammopathie.** Aktuelle Dermatologie 2009 Jan, 35 (1/2). 39-42.

E. Fischer, P. von den Driesch: **Atypisches Sweet-Syndrom bei Fanco-ni-Anämie.** Aktuelle Dermatologie 2008 April, 34 (4): 128-131.

Klinik für Dermatologie und Phlebologie (Krankenhaus Bad Cannstatt)

K. Feise, R. Merkert, J. Keller: **„Langzeit-Verlaufsbeobachtung nach Schweißdrüsen-Saugkürettage“** J.Ästh.Chirurg. 1/2009

Zentrum für Seelische Gesundheit

Klinik für Spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie (Bürgerhospital)

M. Bürgy: **Zur Hermeneutik depressiver Verzweiflung.** Nervenarzt (angenommen) (2009)

M. Bürgy: **Zur Geschichte und Phänomenologie des Psychose-Begriffs. Eine Heidelberger Perspektive (1913-2008).** Nervenarzt (im Druck) (2009)

M. Bürgy: **The Concept of Psychosis: Historical and Phenomenological Aspects.** Schizophrenia Bulletin 34: 1200-1210. (2008)

M. Bürgy: **Phenomenological Investigation of Despair in Depression.** Psychopathology 41: 147-156. (2008)

M. Bürgy: **Der Begriff der Psychose bei Jaspers und in der Folge.** In: Eming K, Fuchs T (Hrsg) Karl Jaspers - Philosophie und Psychopathologie, S. 197-207.

Institut für Klinische Psychologie (Bürgerhospital)

B. Lörch: **Cue Exposure.** In M. Linden & M. Hautzinger (Hrsg.), Verhaltenstherapiemanual (6. Auflage, S. 131-135). Berlin Heidelberg New York: Springer (2008)

Zentrum für Radiologie

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie (Katharinenhospital)

Z. Vajda, E. Miloslavski, T. Güthe, S. Fischer, G. Albes, A. Heuschmid, H. Henkes: **Treatment of stenoses of the vertebral artery origin using short drug-eluting coronary stents: improved follow-up results.**

M. Kirsch, T. Liebig, D. Kühne, H. Henkes: **Endovascular management of dural arteriovenous fistulas of the transverse and sigmoid sinus in 150 patients.** Neuroradiology. 2009 Apr 8. (Epub ahead of print) PubMed PMID: 19352640.

H. Henkes, S. Fischer, T. Liebig, W. Weber, J. Reinartz, E. Miloslavski, D. Kühne: **Repeated endovascular coil occlusion in 350 of 2759 intracranial aneurysms: safety and effectiveness aspects.** Neurosurgery. 2008 Jun; 62 (6 Suppl 3):1532-7. PubMed PMID: 18695570.

A. Bosse, H. Henkes, K. Alfke, W. Raith, T.E. Mayer, A. Berlis, V. Branca, S.P. Sit: **Penumbra Phase 1 Stroke Trial Investigators. The Penumbra System: a mechanical device for the treatment of acute stroke due to thromboembolism.** ANJR Am J Neuroradiol. 2008 Aug; 29(7):1409-13. Epub 2008 May 22. PubMed PMID: 18499798.

T. Liebig, J. Reinartz, R. Hannes, E. Miloslavski, H. Henkes: **Comparative in vitro study of five mechanical embolectomy systems: effectiveness of clot removal and risk of distal embolization.** Neuroradiology. 2008 Jan; 50(1):43-52. Epub 2007 Oct 12. PubMed PMID: 17932666.

H. Henkes, J. Reinartz, S. Fischer, E. Miloslavski, G. Albes, D. Kühne: **(Rete compensation in agenesis of the internal carotid artery)** Nervenarzt. 2007 Aug; 78(8):948-53. German. PubMed PMID: 17457561.

A. Bosse, M. Hartmann, H. Henkes, H.M. Liu, M.M. Teng, I. Szikora, A. Berlis, J. Reul, S.C. Yu, M. Forsting, M. Lui, W. Lim, S.P. Sit: **A novel, self-expanding, nitinol stent in medically refractory intracranial atherosclerotic stenoses: the Wingspan study.** Stroke. 2007 May; 38(5):1531-7. Epub 2007 Mar 29. PubMed PMID: 17395864.

Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Katharinenhospital)

A. Bohn, P. Gude: **Feedback during cardiopulmonary resuscitation.** Current Opinion in Anesthesiology 2008, 21:200-203

C.A. Hagberg, R. Georgi, C. Krier: **The difficult airway.** In Hrsg.: Lobato EB, Gravenstein N, Kirby RR: Complications in Anesthesiology. Lippincott, Philadelphia, 2008, 96-108

P. Gude, A. Bohn, M. Theisen, T. Kieber, A. Henn-Beilharz, C. Krier, N. Osaden, T. Weber: **An acoustic master clock reduces the quality of chest compressions during CPR with an AED: a manikin study with 100 paramedics.** Poster 9. Scientific Congress, European Resuscitation council Gent, Belgium 22 - 24. 05. 2008

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (Krankenhaus Bad Cannstatt)

F. J. Kretz , J. Schäfer: **Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie.** 5. Auflage, Springer Verlag

Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene

Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin (Katharinenhospital)

M. Abe, C. Klett, E. Wieland, S. Gille, O. Landt (2008): **Two-step real-time PCR quantification of all subtypes of human immunodeficiency virus type 1 by an in-house method using locked nucleic acid-based probes.** Folia Med (Plovdiv) 50, 5-13.

S. Atanasova, E. Wieland, C. Schlumbohm, M. Korecka, L. Shaw, N. von Ahsen, E. Fuchs, M. Oellerich, V.W. Armstrong (2008): **Prenatal dexamethasone exposure in the common marmoset monkey enhances gene expression of antioxidant enzymes in the aorta of adult offspring.** Stress 2008 13,

M. Shipkova, Y. Martius, G. Hasche, C. Klett, R. Bolley, E. Wieland, C.J. Olbricht (2008): **Zusammenhang zwischen pharmakokinetischen Parametern (PK) und klinischen Ereignissen unter der Therapie mit EC-MPS in der frühen Phase nach Nierentransplantation (NTx).** Nieren- und Hochdruckkrankheiten 37, 529.

M. Shipkova, Y. Martius, G. Hasche, C. Klett, R. Bolley, C.J. Olbricht, E. Wieland (2008): **Zusammenhang zwischen pharmakodynamischen Parametern (PK) und klinischen Ereignissen unter der Therapie mit EC-MPS in der frühen Phase nach Nierentransplantation (NTx).** Nieren- und Hochdruckkrankheiten 37, 530.

E. Wieland, M. Shipkova, Y. Martius, G. Hasche, C. Klett, R. Bolley, C. Olbricht (2008): **Association between pharmacodynamic parameters and clinical events under therapy with EC-MPS in the early phase after kidney transplantation (KTx).** Ann Transplant, 13 (Suppl.1),33.

M. Abe (2008): **Real-Time-PCR, Methode zur Zeit- und Kostenreduktion in der Molekularbiologie.** MTA-Dialog, 3(9), 180-182

M. Abe (2008): **Harnsteinanalyse mittels Infrarotspektroskopie.** MTA Dialog, 7(9), 558-561

M. Abe (2008): **MRSA-Diagnostik mit Single-Locus Real-Time PCR.** MTA-Dialog 8(9), 640-643

M. Abe (2008): **Serie Molekularbiologie (1) – Definition der Molekularbiologie.** MTA Dialog, 9(9), 732-735

M. Abe (2008): **Internally controlled quantification of human Polymavirus type 1 (BK virus) DNA from plasma und urine specimes using the LightCycler.** Abstrakt und Posterpräsentation beim 5. DG-KL-Kongress, Mannheim, September

M. Abe (2008): **Serie Molekularbiologie (2) Gene und Genom.** MTA-Dialog, 10(9), 839-841

M. Abe (2008): **Serie Molekularbiologie (3) Polymerase Chain Reaction (PCR).** MTA-Dialog, 11(9), 921-923

D.T. Petrova, T. Heller, R. Hitt, E. Wieland, M. Oellerich, V.W. Armstrong, M. Shipkova (2009): **Regulation of IL2 and NUCB1 in mononuclear cells treated with acyl glucuronide on mycophenolic acid reveals effects independent of inosine monophosphate dehydrogenase inhibition.** Ther Drug Monit 31(1), 31-41

T. Heller, A.R. Asif, D.T. Petrova, Y. Doncheva, E. Wieland, M. Oellerich, M. Shipkova, V.W. Armstrong (2009): **Differential proteomic analysis of lymphocytes treated with mycophenolic acid reveals caspase-3 induced cleavage of Rho GDP dissociation inhibitor.** Ther Drug Monit 2009 10

M. Abe (2009): **Serie Molekularbiologie (4) DNA-Sequenzierung.** MTA-Dialog, 1(10), 10-12

M. Abe (2009): **Serie Molekularbiologie (5) genetischer Fingerabdruck.** MTA-Dialog, 2(10), 106-108

M. Abe (2009): **Serie Molekularbiologie (6) Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung.** MTA-Dialog, 3(10),179-181

M. Abe (2009): **Serie Molekularbiologie (7) DNA-Microarray.** MTA-Dialog, 4(10), 275-277

M. Abe (2009): **Serie Molekularbiologie (8) Gentechnik in der Medizin.** MTA-Dialog, 5(10), 362-365

Institut für Krankenhaushygiene (Katharinenhospital)

M. Trautmann et al.: **Point-of-use water filtration reduces endemic Pseudomonas aeruginosa infection on a surgical intensive care unit.** Am J Infect Control 2008;36:421-429

M. Trautmann, H.T. Panknin: **Krankenhauserkrankungen durch Pseudomonas aeruginosa: Kosteneffektive Prävention durch sichere Wasserhygiene.** Journal für Anästhesie und Intensivbehandlung 3/4-2008

M. Trautmann et al.: **Intranasal mupirocin prophylaxis in elective surgery. A review of published studies.** Chemotherapy 2008;54:9-16

Mitherausgeberschaft und Autorenschaft bei 2 Kapiteln. **Lehrbuch Klinische Infektiologie.** 2. Auflage, urban und Fischer Verlag München-Jena 2008. 1234 Seiten.

M. Trautmann: **Generalscreening auf Intensivstationen - der Schlüssel zur effektiven MRSA-Prävention?** Anästhesie-Intensivmedizin-Notfallmedizin-Schmerztherapie 2008;5:360-361

M. Trautmann et al.: **Reservoirs of Pseudomonas aeruginosa on the intensive care unit.** Bundesgesundheitsblatt 2009;52:339-344

Spotlight Infektiologie: Clostridium-difficile-Infektionen. Ausgabe 1/2009.

Zentralinstitut für Transfusionsmedizin und Blutspendedienst (Katharinenhospital)

O. Röhrig, U. Sugg, B. Luz: **Quality of Red Cell Concentrates (RCC) with Long Filtration Times**

O. Röhrig, U. Sugg, B. Luz: **Filtration Times of Leukocyte Depleted Red Cell Concentrates**

S. Nowak-Harnau, O. Röhrig, W. Endres, B. Luz: **Donor Hemoglobin Screening-change to portable hemoglobinometer**

Personalqualifikation im ärztlichen und pflegerischen Bereich

Stand: Juni 2009

→ **Kliniken und Institute**

	Ärztlicher Dienst (Anzahl)			Pflegedienst (Anzahl)			
	Ärzte gesamt	Fachärzte	Ärzte in Weiter- bildung	Pflege- kräfte gesamt	Examinierte Pflegerkräfte	Pflegerkräfte mit Fachwei- terbildung	Kranken- pflege- helfer/in
Zentrum für Innere Medizin							
Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastro- enterologie, Hepatologie und Infektiologie	15	5	10	104	104	31	0
Medizinische Klinik 1	18	5	13	46	45	2	1
Medizinische Klinik 2 – Klinik für Psychosoma- tische Medizin und Psychotherapie	10	4	6	14	14	2	0
Medizinische Klinik 3 – Klinik für Endokrinolo- gie, Diabetologie und Geriatrie	32	10	22	97	95	19	2
Klinik für Onkologie	17	6	11	48	47	5	1
Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten	19	8	11	38	37	1	1
Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten	13	5	8	58	58	4	1
Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie	10	10	0	34	34	1	0
Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie und internistische Onkologie	26	7	19	64	63	3	1
Neurozentrum							
Neurochirurgische Klinik	25	14	11	61	61	0	0
Neurologische Klinik	29	11	18	67	67	6	0
Zentrum für operative Medizin I							
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie	13	8	5	44	44	0	0
Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	15	7	8	48	47	1	1
Klinik für Gefäßchirurgie	9	4	5	20	20	0	0
Urologische Klinik	15	6	9	49	48	2	1
Zentrum für operative Medizin II							
Frauenklinik	26	13	13	81	77	1	4
Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	19	8	11	47	45	1	2
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	11	4	7	24	24	1	0
Kopf-Zentrum							
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastisch-ästhetische Operationen, Zentrum für Implantologie	21	7	14	36	36	0	0
Augenklinik	19	9	10	24	23	1	1
Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Plastische Operationen	21	8	13	54	51	2	3
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin							
Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	22	18	4	–	–	–	–
Pädiatrie 1 – Allgemeine Pädiatrie, Rheumato- logie Neurologie, Allergologie/Pulmologie, Gastroenterologie	22	10	12	99	98	1	1
Pädiatrie 2 – Allgemeine Pädiatrie, Infektiologie Nephrologie, Endokrinologie, Stoffwechseler- krankungen	9	6	3	43	43	0	0

Kliniken und Institute	Ärztlicher Dienst (Anzahl)			Pflegedienst (Anzahl)			
	Ärzte gesamt	Fachärzte	Ärzte in Weiter- bildung	Pflege- kräfte gesamt	Examinierte Pflegekräfte	Pflegekräfte mit Fachwei- terbildung	Kranken- pflege- helfer/in
Pädiatrie 3 – Zentrum für angeborene Herzfeh- ler Stuttgart und Pädiatrische Intensivmedizin	17	7	10	85	83	19	2
Pädiatrie 4 – Neonatologie und neonatologi- sche Intensivmedizin	35	24	11	157	157	26	0
Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie und Immunologie	13	11	2	47	47	0	0
Kinderchirurgische Klinik	15	6	9	51	51	0	0
Hals-Nasen-Ohrenklinik	13	7	6	26	26	0	0
Orthopädische Klinik	16	7	9	40	40	0	0
Radiologisches Institut	9	7	2	–	–	–	–
Sozialpädiatrisches Zentrum	14	11	3	–	–	–	–
Zentrum für Dermatologie							
Klinik für Dermatologie und Allergologie	16	9	7	22	20	0	2
Klinik für Dermatologie und Phlebologie	13	8	5	44	42	2	2
Zentrum für Seelische Gesundheit							
Zentrum für Seelische Gesundheit	66	23	43	256	233	65	23
Zentrum für Radiologie							
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie	9	7	2	–	–	–	–
Radiologisches Institut (Bürgerhospital)	8	5	3	–	–	–	–
Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	15	5	10	–	–	–	–
Klinik für Nuklearmedizin	4	3	1	–	–	–	–
Radiologisches Institut (Krankenhaus Bad Cannstatt)	9	5	4	–	–	–	–
Zentrum für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin							
Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Katharinenhospital)	74	45	29	95	93	64	2
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin (Krankenhaus Bad Cannstatt)	23	14	9	50	50	5	0
Zentrum für Klinische Pathologie, Pharmazie und Hygiene							
Zentralinstitut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin	10	8	2	–	–	–	–
Institut für Krankenhaushygiene	2	2	0	–	–	–	–
Zentralinstitut für Transfusionsmedizin und Blutspendedienste	9	6	3	–	–	–	–
Institut für Pathologie	7	4	3	–	–	–	–
Institut für Klinische Genetik	3	3	0	–	–	–	–

Weiterbildungsbefugnisse im ärztlichen Bereich

Stand: Juni 2009

→ FA = Facharzt SP = Schwerpunktbezeichnung ZU = Zusatzbezeichnung (b = beantragt, k = in Kooperation)	Dauer der vollen Weiterbildung (Monate)	BH	KH	KBC	OH
FA Anästhesiologie	60	–	60	60	60
ZU Anästhesiologische Intensivmedizin	24	–	24	24k	–
FA Augenheilkunde	60	–	60	–	–
Chirurgie (Basis)	24	–	24	24	–
FA Allgemeine Chirurgie	48	–	48	–	–
FA Gefäßchirurgie	48	–	48	–	–
FA Kinderchirurgie	48	–	–	–	12
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	48	–	48	48b	48
ZU Spezielle Orthopädische Chirurgie	36	–	–	–	24
ZU Spezielle Unfallchirurgie	36	–	36	–	24
ZU Handchirurgie	36	–	36b	–	–
ZU Kinderorthopädie	18	–	–	–	18
ZU Orthopädische Rheumatologie	36	–	–	36b	–
ZU Physikalische Therapie	24	–	–	24b	24
ZU Röntgendiagnostik – fachgebunden	18	–	18	–	–
ZU Magnetresonanztomographie – fachgebunden	24	–	12*	–	–
ZU Sportmedizin	12	–	6*	–	–
FA Viszeralchirurgie	48	–	48	48	–
ZU Proktologie	12	–	12	–	–
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	60	–	–	60	–
SP Gynäkologische Onkologie	36	–	–	36	–
SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	36	–	–	36	–
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Basis)	24	–	24	–	24
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	36	–	36	–	36
FA Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	36	–	–	–	36
ZU Plastische Operationen	24	–	24	–	24
ZU Allergologie	18	–	18b	–	–
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	60	–	–	60	–
ZU Allergologie	18	–	–	18	–
ZU Dermatohistologie	24	–	–	24b	–
ZU Phlebologie	18	–	–	18	–
ZU Proktologie	12	–	–	12b	–
FA Humangenetik	60	–	–	–	48
FA Allgemeinmedizin	60	36k	36k	36	–
FA Innere Medizin (Basis)	36	36k	36k	36	–
SP Endokrinologie und Diabetologie	36	24	–	–	–
SP Gastroenterologie	36	–	36	36	–
SP Hämatologie und Onkologie	36	36	36	–	–
SP Kardiologie	36	–	36	–	–
SP Nephrologie	36	–	36	–	–
ZU Geriatrie	18	18	–	–	–
ZU Diabetologie	18	18	–	–	–
ZU Infektiologie	12	–	12	–	–
ZU Internistische Intensivmedizin	24	–	24	–	–

FA = Facharzt SP = Schwerpunktbezeichnung ZU = Zusatzbezeichnung (b = beantragt, k = in Kooperation)	Dauer der vollen Weiter- bildung (Monate)	BH	KH	KBC	OH
FA Kinder- und Jugendmedizin	60	–	–	–	60
SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie	36	–	–	–	36
SP Kinder-Kardiologie	36	–	–	–	36
SP Neonatologie	36	–	–	–	36
SP Neuropädiatrie	36	–	–	–	36
ZU Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	36	–	–	–	36
ZU Kindernephrologie	36	–	–	–	36b
ZU Pädiatrische Intensivmedizin	24	–	–	–	24
ZU Kinder- und Jugendrheumatologie	18	–	–	–	18b
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	60	–	–	–	48
FA Laboratoriumsmedizin	60	–	60k	–	–
Klinischer Chemiker	60	–	60	–	–
Eur Clin Chem	60	–	60	–	–
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	60	–	12	–	–
ZU Infektiologie	12	–	12	–	–
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	60	–	60	–	–
ZU Plastische Operationen	24	–	24	–	–
Fachzahnarzt für Oralchirurgie	36	–	36	–	–
FA Neurochirurgie	72	–	72	–	–
FA Neurologie	60	60	–	–	–
FA Nuklearmedizin	60	–	60b	–	–
FA Pathologie	72	–	72	–	–
FA Psychiatrie und Psychotherapie	60	60	–	–	–
ZU Geriatrie	18	18	–	–	–
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	60	36	–	–	–
FA Radiologie	60	48	60b	48	–
SP Kinderradiologie	36	–	–	–	36
SP Neuroradiologie	36	–	36	–	–
FA Strahlentherapie	60	–	60	–	–
FA Transfusionsmedizin	60	–	36	–	–
FA Urologie	60	–	60b	–	–
Fachapotheker für Klinische Pharmazie	36	–	36	–	–
Fachapotheker für Arzneimittelinformation	36	–	36	–	–

* Musculo-Skelettales-Zentrum

Veranstaltungen, Kongresse, Fort- und Weiterbildungen

Stand: Juni 2009

Klinikum Stuttgart

	Anzahl
Kongresse	336
Seminare und Workshops	201
Symposien	171
Fort- und Weiterbildungen (für niedergelassene Ärzte)	590
Informationsveranstaltungen für Patienten	190

Mediziner aus dem Klinikum Stuttgart sind gefragte Referenten und Diskussionsleiter auf nationalen und internationalen Kongressen, wissenschaftlichen Symposien und Workshops. Zwischen Januar 2008 und Juni 2009 übernahmen Chefärzte und Oberärzte aus dem Klinikum Stuttgart bei rund 340 medizinischen Kongressen eine aktive Rolle. Dabei reichte das Engagement vom Kongresspräsidium über den Sektionsvorsitz bis hin zu Vorträgen und Präsentationen. Auch bei mehr als 170 medizinischen Symposien waren Ärzte des Klinikums aktiv oder vermittelten in über 200 Seminare und Workshops ihr Wissen an Kolleginnen und Kollegen.

Als Partner der niedergelassenen Mediziner sehen sich die klinisch tätigen Ärzte des Klinikums Stuttgart auch in der Verantwortung für die Fort- und Weiterbildung. Dabei ist es zweifellos als besonderer Erfolg zu werten, dass die Fort- und Weiterbildungsangebote für niedergelassene Ärzte erneut ausgeweitet werden konnten. Zählte der letzte Jahresbericht noch rund 400 Fort- und Weiterbildungen, so stieg deren Zahl im aktuellen Berichtszeitraum von Januar 2008 bis Ende Juni 2009 auf 590 Veranstaltungen. Einige dieser Veranstaltungen sind seit vielen Jahren fest etabliert, wie der Stuttgarter Ärzteabend. Auch die Fortbildungen des Zentrums für Seelische Gesundheit, zu denen regelmäßig renommierte Fachärzte aus ganz Deutschland aktuelle Themen aus dem Bereich der Psychiatrie und Psychotherapie präsentieren, haben seit vielen Jahren eine große Resonanz, ebenso wie beispielsweise die regelmäßigen Endoskopiekurse oder der ASCO-Kongressbericht der Klinik für Onkologie. So gibt es kaum eine Klinik an den vier Standorten des

Klinikums Stuttgart, die nicht regelmäßig oder in lockerer Folge Fort- und Weiterbildungen für Externe durchführt. In aller Regel sind dann die Veranstaltungen im Festsaal des Bürgerhospitals, in den Hörsälen des Katharinenhospitals, im Multimedia-Forum des Krankenhauses Bad Cannstatt und in den Hörsälen des Olgahospitals oder auch an Orten außerhalb der Kliniken gut besucht.

Zudem engagieren sich viele Chefärzte und Oberärzte des Klinikums Stuttgart auch in der Gesundheitsvorsorge und der gesundheitlichen Aufklärung. So werden Klinikumsärzte immer wieder zu Patienteninformationsveranstaltungen und Diskussionsrunden als kompetente Fachleute und Gesprächspartner eingeladen. Neben den Veranstaltungen der Volkshochschule im Zentrum Rotebühlplatz ist vor allem die städtische Informationsreihe „Medizin im Rathaus“ stark besucht. Viermal im Jahr referieren hier Chefärzte aus dem Klinikum laienverständlich aus ihrem jeweiligen medizinischen Fachgebiet. Darüber hinaus führten die Kliniken des Klinikums Stuttgart im Berichtszeitraum selbst 190 Informationsveranstaltungen für Patienten, Angehörige und die interessierte Öffentlichkeit durch. Auch hier gibt es inzwischen Angebote, wie die Reihe „Lebensqualität für Krebskranke“ im Katharinenhospital und „Informationen für Diabetiker“ im Bürgerhospital, die einen festen Platz im jährlichen Veranstaltungskalender des Klinikums haben. Die „Elterngespräche“ im Olgahospital sind ein weiteres Beispiel für eine hochfrequentierte Informationsreihe über Gesundheitsvorsorge und Krankheitsbilder bei Kindern und Jugendlichen.

Apparative Ausstattung Klinikum Stuttgart (Auswahl)

Bürgerhospital

- Computertomographie (CT)
 - Digital-Subtraktions-Angiograph (DSA)
 - Echokardiographiegeräte
 - Ergo-Spirometriemessplatz
 - Magnetresonanztomographie (MRT)
 - Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung
 - Ultraschall-Diagnosegeräte
-

Olgahospital

- Echokardiographiegeräte
 - EEG, NLG/EMG inkl. EVP
 - Epilepsiediagnostik
 - Ergo-Spirometriemessplatz
 - Ganzkörper-Bodyplethysmographie
 - Herzkathetermessplatz
 - Klinische Genetik
 - Lungenfunktionsmessplatz
 - Magnetresonanztomographie (MRT)
 - Medizinische Laser
 - OP-Mikroskopie
 - Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung
 - Ultraschall-Diagnosegeräte
-

Krankenhaus Bad Cannstatt

- Computertomographie (CT)
 - Digital-Subtraktions-Angiograph (DSA)
 - Doppelballonendoskopie
 - Ganzkörper-Bodyplethysmographie
 - Kapselendoskopie
 - Mammographie
 - Medizinische Laser
 - OP-Navigationssystem Orthopädie
 - Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung
 - Ultraschall-Diagnosegeräte
-

Katharinenhospital

- Afterloading/Brachytherapie
 - Computertomographie (CT)
 - Dialysegeräte
 - Digital-Subtraktions-Angiograph (DSA), auch intraoperativ
 - Digitaler Volumentomograph
 - Doppelballonendoskopie
 - Echokardiographiegeräte
 - Elektro-Enzephalographie (EEG)
 - Gammakamera (elektive Diagnostik/Behandlung)
 - Ganzkörper-Bodyplethysmographie
 - Herzkathetermessplatz
 - Isozentrische 3-D-Röntgengeräte
 - Kombiniertes Positronen-Emissions-Tomograph/Computertomograph (PET/CT)
 - Kapselendoskopie
 - Kryochirurgie
 - Labor-Analysegerät/-System
 - Linearbeschleuniger (elektive Diagnostik/Behandlung)
 - Lithotripter, extrakorporaler Stoßwellenlithotripter
 - Magnetresonanztomographie (MRT)
 - Medizinische Laser
 - Mikropathologie
 - OP-Mikroskopie
 - OP-Navigationssystem Neurochirurgie
 - OP-Navigationssystem Unfallchirurgie
 - OP-Navigationssystem HNO
 - Röntgenanlage Aufnahme/Durchleuchtung
 - Röntgentherapieanlagen (elektive Diagnostik/Behandlung)
 - Telemetrie
 - Ultraschall-Diagnosegeräte
-

Top 60 der wichtigsten DRGs

Stand: Juni 2009 – umsatzstärkste DRGs

Klinikum Stuttgart

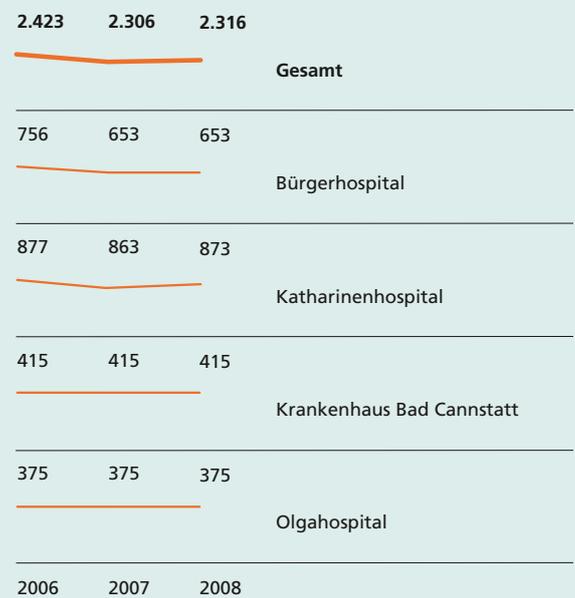
→ Adjacent-DRG Bezeichnung

B20B	Kraniotomie oder große Wirbelsäulen-Operation mit komplexer Prozedur, Alter > 15 Jahre, ohne intraoperatives neurophysiologisches Monitoring, mit komplexer Diagnose
G18B	Eingriffe an Dün- u. Dickdarm o. and. Eingr. an Magen, Ösophagus u. Duodenum ohne kompliz. Proz., außer bei bösart. Neubildung, Alter < 3 J., ohne Eingr. bei angeborener Fehlbildung od. Alter > 1 J., ohne Lebermetastasen Chirurgie, ohne kompl. Diagn.
D30B	Tonsillektomie außer bei bösartiger Neubildung oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals ohne äußerst schwere CC, ohne aufwändigen Eingriff
O60D	Vaginale Entbindung ohne komplizierende Diagnose
J61C	Schwere Erkrankungen der Haut, mehr als ein Belegungstag, Alter < 18 Jahre ohne komplexe Diagnose oder mäßig schwere Hauterkrankungen, mehr als ein Belegungstag
D06C	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid, komplexe Eingriffe am Mittelohr und andere Eingriffe an den Speicheldrüsen, Alter > 15 Jahre, ohne komplexe Tympanoplastik, ohne komplexe Diagnose
O01F	Sectio caesarea ohne komplizier. Diagnose, Schwangerschaftsdauer mehr als 33 vollend. Wochen (SSW), ohne komplexe Diagnose
A13E	Beatmung > 95 und < 250 Stunden ohne komplexe OR-Prozedur, ohne Eingriff bei angeborener Fehlbildung od. Alter > 1 Jahr, mit bestimmter OR-Proz. oder komplizierenden Proz. oder intensivmed. Komplexbeh. 553 bis 1104 Punkte oder Alter < 16 Jahre
I08C	And. Eingriffe an Hüftgelenk und Femur mit Mehrfacheingriff, komplexer Prozedur, komplexer Diagnose oder äußerst schweren CC
A09C	Beatmung > 499 und < 1000 Stunden mit komplexer OR-Prozedur, Polytrauma oder intensivmedizinischer Komplexbehandlung > 3220 Punkte, ohne hochkomplexen Eingriff, Alter > 15 Jahre, ohne komplizierende Prozeduren, ohne sehr komplexen Eingriff
B20E	Kraniotomie oder große Wirbelsäulen-Operation ohne komplexe Prozedur, Alter > 2 Jahre, mit komplexer Diagnose
I44B	Implantation bikondyläre Endoprothese o. and. Endoprothesenimplantation / -revision am Kniegelenk, ohne äußerst schwere CC
B02C	Komplexe Kraniotomie o. Wirbelsäulen-Operation o. and. aufwändige Operation am Nervensyst. mit Beatm. >95 Std., m. Strahlentherapie <9 Bestr., intraop. Monitoring, kompliz. Proz. o. großem intrakr. Eingr. ohne äußerst schw. CC, ohne Beatm. >95 Std.
P67D	Neugeborener Einling, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden, ohne schweres Problem, ohne anderes Problem oder ein Belegungstag
C08B	Extrakapsuläre Exzision der Linse (ECCE)
I47B	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesen, ohne äußerst schwere CC, Alter > 15 Jahre, ohne komplizierenden Eingriff
B02D	Komplexe Kraniotomie oder Wirbelsäulen-Operation oder andere aufwändige Operation am Nervensystem mit Beatmung > 95 und < 178 Std., ohne Strahlentherapie, ohne intraoperatives Monitoring, Alter > 5 J., ohne großen intrakran. Eingr., ohne kompliz. Proz.
I53Z	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule ohne äußerst schwere CC, mit komplexem Eingriff
A09B	Beatmung > 499 und < 1000 Stunden mit komplexer OR-Prozedur oder Polytrauma, ohne hochkomplexen Eingriff, Alter > 15 Jahre, mit sehr komplexem Eingriff oder komplizierenden Prozeduren
A11B	Beatmung > 249 u. < 500 Stunden mit komplex. OR-Proz., mit kompliz. Prozeduren o. sehr komplex. Eingr., ohne Eingr. bei angeborener Fehlbildung o. Alter > 1 J. o. ohne komplexe OR-Proz., mit Tumorerkrank. o. angeborener Fehlbildung, Alter < 3 J.
D30A	Tonsillektomie außer bei bösart. Neubildung o. verschied. Eingriffe an Ohr, Nase, Mund u. Hals ohne äußerst schw. CC, mit aufwänd. Eingr. oder Eingr. an Mundhöhle u. Mund außer bei bösart. Neub. ohne Mundboden- oder Vestib.plastik, Alter < 3 J.
L20C	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion und komplexe Ureterorenoskopien ohne extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL), ohne äußerst schwere CC, ohne komplexen Eingriff
L03Z	Nieren-, Ureter- und große Harnblaseneingriffe bei Neubildung, Alter < 19 Jahre oder mit äußerst schweren CC oder außer bei Neubildung, mit äußerst schweren CC oder Kombinationseingriff
G02Z	Eingriffe an Dün- u. Dickdarm mit kompl. Eingriff o. kompliz. Diagn. o. Eingr. an Dün- u. Dickdarm o. and. Eingr. an Magen, Ösophagus u. Duodenum ohne kompliz. Proz., außer bei bösart. Neubild., mit Eingr. bei angeb. Fehlbildung, Alter < 2 J.
G60B	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane, ein Belegungstag oder ohne äußerst schwere CC
B70F	Apoplexie ohne neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls, ohne intrakranielle Blutung, ohne systemische Thrombolyse, mehr als ein Belegungstag oder Delirium mit äußerst schweren CC
A11E	Beatmung > 249 und < 500 Stunden ohne komplexe OR-Prozedur, mit bestimmter OR-Prozedur oder komplizierenden Prozeduren oder intensivmedizinischer Komplexbehandlung > 1104 Aufwandspunkte oder Alter < 6 Jahre
F59A	Komplexe Gefäßeingriffe ohne komplizierende Prozeduren, ohne Revision, ohne komplexe Diagnose, Alter > 2 Jahre, mit äußerst schweren CC oder mäßig komplexe Gefäßeingriffe mit äußerst schweren CC oder Rotationsthrombektomie

Adjacent-DRG **Bezeichnung**

G67D	Ösophagitis, Gastroenteritis u. verschied. Erkrank. d. Verdauungsorgane ohne komplexe od. kompliz. Diagn., ohne Dialyse, Alter > 2 J., ohne äuß. schw. CC od. gastrointestinale Blutung od. Ulkuserkrankung, ohne äuß. schw. od. schw. CC, Alter < 75 J.
B70B	Apoplexie mit neurolog. Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls, mehr als 72 Stund., ohne intrakranielle Blutung o. mit komplizierter intrakranieller Blutung, ohne neurolog. Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls, mehr als 72 Stunden
A11D	Beatmung > 249 und < 500 Stunden mit komplexer OR-Prozedur, ohne hochkomplexen oder sehr komplexen Eingriff, ohne intensivmedizinische Komplexbehandlung > 1656 Punkte, ohne komplizierende Prozeduren
G67B	Ösophagitis, Gastroenteritis u. versch. Erkr. d. Verdauungsorg. m. kompl. Diag. od. Alter <1 J. od. gastroint. Blutung, m. äuß. schw. od. schw. CC od. Alt. >74 J. od. Ulkuserkr. m. schw. CC od. Alt. >74 J., >1 Beleg.tag, ohne kompliz. Diagn., ohne Dialyse
I21Z	Lok. Exzision u. Entfernen. v. Osteosynthesemat. an Hüftgelenk u. Femur o. komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk u. Unterarm
I57C	Mäßig komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk ohne Mehrfacheingriff, ohne komplizierenden Eingriff
J61B	Schwere Erkrank. d. Haut, mehr als ein Belegungstag, Alter > 17 Jahre o. mit komplexer Diagnose, ohne äußerst schwere CC
J22A	Anderer Hauttransplantation oder Debridement ohne komplexen Eingriff, ohne komplexe Diagnose, ohne äußerst schwere oder schwere CC, mit Weichteildeckung
G46B	Verschiedenartige Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane verbunden mit äußerst schweren CC, schweren CC oder mit komplizierendem Eingriff oder verbunden mit schweren CC bei Kindern
R05Z	Strahlentherapie bei hämatologischen und soliden Neubildungen, mehr als 9 Bestrahlungen oder bei akuter myeloischer Leukämie, Alter < 19 Jahre oder mit äußerst schweren CC
I66D	Anderer Erkrankungen des Bindegewebes, mehr als ein Belegungstag, ohne hochkomplexe Diagnose, ohne mehrere komplexe Diagnosen, ohne komplexe Diagnose oder ohne Dialyse, ohne äußerst schwere CC oder Frakturen an Becken und Schenkelhals
A17B	Nierentransplantation ohne postoperatives Versagen des Nierentransplantates, Alter > 15 Jahre
P67B	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stund., mit schwerem Problem o. mit and. Problem, mehr als ein Belegungstag o. mit nicht signifikanter OR-Prozedur, mit komplizierender Diagnose
B80Z	Anderer Kopfverletzungen
I08D	Anderer Eingriffe an Hüftgelenk und Femur, ohne Mehrfacheingriff, ohne komplexe Prozedur, ohne komplexe Diagnose, ohne äußerst schwere CC
Z64B	Anderer Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung ohne komplexe Radiojoddiagnostik
M01B	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann ohne äußerst schwere CC oder bestimmte Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann mit äußerst schweren CC
J11B	Anderer Eingriffe an Haut, Unterhaut und Mamma ohne komplizierende Diagnose, mit mäßig komplexer Prozedur
K01C	Verschiedene Eingriffe bei Diabetes mellitus mit Komplikationen, ohne Frührehabilitation, ohne geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung, ohne Gefäßeingriff, mit äußerst schweren CC oder komplexer Arthrodesse des Fußes
B01Z	Mehrzeitige komplexe OR-Prozeduren bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems
D02A	Komplexe Resektionen mit Rekonstrukt. an Kopf u. Hals mit komplex. Eingriff o. mit Kombinationseingriff mit auß. schwer. CC
K60E	Diabetes mellitus mit schweren CC oder mit multiplen Komplikationen oder Ketoazidose, Alter > 15 Jahre
B68C	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie, ein Belegungstag oder ohne äußerst schwere CC, Alter > 15 Jahre
F33A	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine, mit Mehretagen- oder Aorteneingriff oder Reoperation mit äußerst schweren CC
J21Z	Anderer Hauttransplantation oder Debridement mit Lymphknotenexzision oder schweren CC
F24C	Impl. Herzschrittm., 2-Kammersyst. ohne kompl. Ingr. O. PTCA mit kompl. Diagn. u. hochkompl. Intervent. o. mit PTA, ohne äußerst schw. CC, Alter > 15 J. o. Revision Herzschrittm. o. Kardioverter/Defibr. (AICD) ohne Aggregatwechsel, Alter < 16 J.
F54Z	Komplexe o. mehrfache Gefäßeingriffe ohne komplizierende Prozeduren, ohne Revision, ohne komplexe Diagnose, Alter > 2 Jahre o. mäßig komplexe Gefäßeingriffe mit komplizier. Diagnose, ohne äußerst schwere CC, ohne Rotationsthrombektomie
I13A	Komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk, mit Mehrfacheingriff, beidseitigem Eingriff, komplexer Prozedur oder komplexer Diagnose
I05Z	Anderer großer Gelenkersatz oder Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesse, ohne komplexen Eingriff, mit äußerst schweren CC
D38Z	Mäßig komplexe Eingriffe an der Nase
G16B	Komplexe Rektumresektion ohne Lebermetastasen Chirurgie, ohne komplizierende Prozeduren
H61B	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem System u. Pankreas, ein Belegungstag o. ohne komplexe Diagnose o. ohne schwere CC

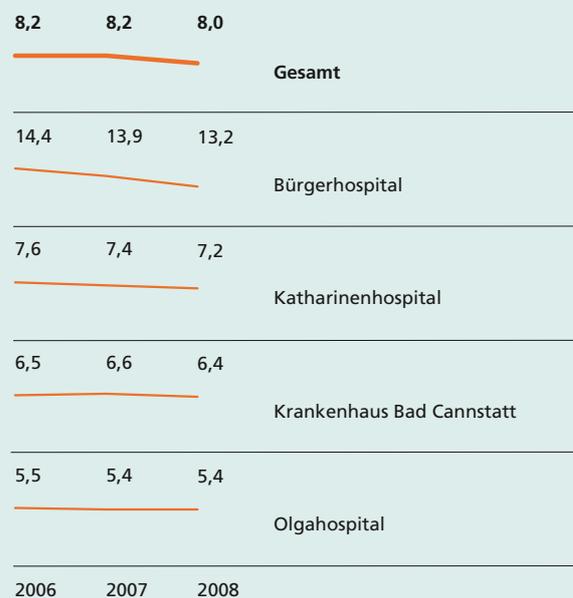
Planbetten



Das Klinikum Stuttgart verfügt an seinen vier Standorten über zusammen 2.300 Betten. Es ist damit das größte Krankenhaus in Stuttgart und der Region. In der Landeshauptstadt stellt das Klinikum Stuttgart rund 40 Prozent der Krankenhausbetten.

Verweildauer

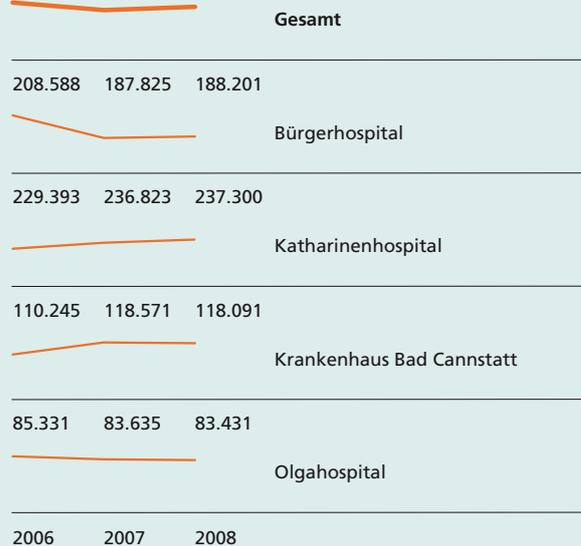
in Tagen



Die durchschnittliche Verweildauer ist im Klinikum Stuttgart weiterhin rückläufig. Selbst im Bürgerhospital, wo durch die längeren Behandlungszyklen im Zentrum für Seelische Gesundheit und in der Psychosomatik die Verweildauer lange Zeit auf einem konstant hohen Niveau lag, ist dieser Trend zu beobachten.

Pflegetage

633.557 626.854 627.023



Die Zahl der Pflegetage – sie gibt die Gesamtzahl der Tage an, die alle voll- und teilstationär behandelten Patienten im Klinikum Stuttgart verbracht haben – hat sich gegenüber dem Vorjahr minimal erhöht. Da gleichzeitig die durchschnittliche Verweildauer gefallen ist, verweist dies auf eine Fallzahlsteigerung.

Fallzahlen

ohne interne Verlegungen (voll- und teilstationär)



Einzugsgebiete

vollstationär behandelte Patienten

Stuttgart	36.147	46,83%
Region Stuttgart	32.612	42,25%
An die Region Stuttgart angrenzende Kreise	4.604	5,96%
Übriges Baden-Württemberg	2.209	2,86%
Übriges Bundesgebiet	1.353	1,75%
Ausland	270	0,35%
Behandelte Patienten gesamt	77.195	100,00%

Nach dem Rückgang in 2007, der in der Schließung der Feuerbacher Chirurgie begründet ist, wurden im Berichtsjahr wieder mehr Patienten im Klinikum Stuttgart voll- und teilstationär behandelt. Ihre Zahl stieg auf über 78.500, was einer prozentualen Fallzahlerhöhung um 2,8 Prozent entspricht. Über die Hälfte dieses Zuwachses wurde am Katharinenhospital realisiert.

Fast 90 Prozent der Patienten des Klinikums Stuttgart kommen aus der Landeshauptstadt sowie der Region Stuttgart. Es ist damit in und um Stuttgart herum bestens etabliert. Das Ansehen wächst aber auch außerhalb der Regionalgrenzen, in ganz Baden-Württemberg sowie dem übrigen Bundesgebiet.

Altersstruktur vollstationärer Bereich

Anteil der Altersgruppe an:

Altersgruppe	Pflegetagen %	Umsatz %	Fallzahl %	VD in Tagen
0-4	7,39	9,23	11,36	4,97
5-14	5,17	6,40	7,63	5,17
15-44	21,83	19,84	24,12	6,91
45-64	25,26	25,68	22,96	8,39
65-74	20,10	20,79	17,68	8,68
75-84	14,83	13,70	11,96	9,46
85 und älter	5,42	4,36	4,29	9,64

Die Altersstruktur der im Klinikum Stuttgart behandelten Patienten spiegelt im Wesentlichen die Altersstruktur der Bevölkerung wider. Dabei hat das Olgahospital als Kinderklinik einen Schwerpunkt in der Behandlung der jungen und jüngsten Patienten.

Jahresabschluss 2008

Anlagevermögen	433.620.070,12
Umlaufvermögen	146.237.779,04
Eigenkapital	70.484.598,38
Erlöse aus Krankenhausleistungen	304.923.646,68
Personalaufwendungen	271.556.820,75

Bilanzverlust/Jahresfehlbetrag -11.912.522,69

Bürgerhospital

Tunzhofer Straße 14-16
70191 Stuttgart
Telefon 0711 278-03
Telefax 0711 278-22009

Katharinenhospital

Kriegsbergstraße 60
70174 Stuttgart
Telefon 0711 278-01
Telefax 0711 278-32009

Krankenhaus Bad Cannstatt

Prießnitzweg 24
70374 Stuttgart
Telefon 0711 278-02
Telefax 0711 278-60383

Olgahospital

Bismarckstraße 8
70176 Stuttgart
Telefon 0711 278-04
Telefax 0711 278-72010

www.klinikum-stuttgart.de

Impressum

Herausgeber

Klinikum Stuttgart
Eigenbetrieb der
Landeshauptstadt Stuttgart
Kriegsbergstraße 60
70174 Stuttgart

Realisation

Amedick & Sommer Klinikmarketing
Eierstraße 48
70199 Stuttgart
www.amedick-sommer.de

Fotografie

Klinikum Stuttgart
die arge lola
fotolia
medicstock
Thomas Greve
Amedick & Sommer